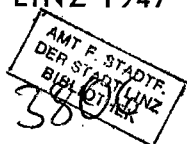


STATISTISCHES JAHRBUCH DER STADT LINZ 1946



1. JAHRGANG

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER STADT LINZ
LINZ 1947



DRUCK: DEMOKRATISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
LINZ, PROMENADE 23

INHALT

	Seite
I. Allgemeine geographische Angaben	
1. Geographische Lage	7
II. Klimatische Verhältnisse	
1. Luftdruck, Bewölkung, Jahresmittelwerte 1922—1937	8
2. Luftdruck, Bewölkung, Monatsmittelwerte 1922—1937	8
3. Temperatur, Jahresmittelwerte 1922—1937	9
4. Temperatur, Monatsmittelwerte 1922—1937	9
5. Niederschläge, Jahresmittelwerte 1922—1937	10
6. Niederschläge, Monatsmittelwerte 1922—1937	10
7. Wind und Gewitter, Jahresmittelwerte 1922—1937	11
8. Wind und Gewitter, Monatsmittelwerte 1922—1937	11
9. Witterung im Jahre 1946 — Luftdruck, Bewölkung, Temperatur, Niederschläge, Wind und Gewitter	12
III. Donau — Wasserstände	
1. Wasserstände am Pegel Linz 1945 und 1946, Monatsmittel	15
2. Wasserstände 1922—1946, Jahresmittel	16
IV. Stadtgebiet	
1. Stadtteile, Katastralgemeinden, Konskriptionsortschaften	17
V. Bevölkerungsstand	
1. Bevölkerung nach Volkszählungsergebnissen	20
2. Linz im Rahmen der Bevölkerungspolitik der Monarchie	21
3. Linz im Rahmen der Bevölkerungspolitik nach der Annexion	22
4. Linz nach der Befreiung	24
5. Bevölkerungsbilanz 1946	27
6. Altersaufbau	28
7. Gliederung nach dem Geschlecht	37
8. Bevölkerung nach Stadtteilen	39
9. Religionszugehörigkeit	41
10. Staatsangehörigkeit	42
VI. Haushaltungen	
1. Haushaltungen im Jahre 1939	43
2. Durchschnittsgröße der Haushaltungen 1890—1939	44
VII. Bevölkerungsbewegung	
1. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1895—1927	45
2. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1928—1946	47

3. Eheschließungen	48
4. Lebendgeborene	48
5. Gestorbene	49
6. Todesursachen	50
7. Gestorbene nach Todesursachen	52
8. Eheschließungen nach dem Altersunterschied	63
9. Eheschließungen nach dem Familienstand	64
10. Eheschließungen nach der Konfession	65
11. Geborene	66
12. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter	67
13. Geborene nach Heimatgruppen	67
14. Geborene nach Monaten 1945	68
15. Geborene nach Monaten 1946	68
16. Alter der Mutter und Ordnungszahl der Geborenen 1945	69
17. Alter der Mutter und Ordnungszahl der Geborenen 1946	69
18. Ordnungszahl der ehelichen Kinder 1941—1946	70
19. Gestorbene nach Stadtteilen	70
20. Gestorbene nach Familienstand und Geschlecht	71
21. Gestorbene nach Monaten	72
22. Gestorbene nach der Konfession	72
23. Gestorbene nach Geschlecht und Alter	73
24. Säuglingssterblichkeit nach Todesursachen	74

VIII. Berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung

1. Erwerbstätige und nicht erwerbstätige Bevölkerung	76
2. Wirtschaftliche Gliederung	77
3. Berufszugehörigkeit nach Stadtteilen	78
4. Frauenerwerbsarbeit	78
5. Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen	79
6. Gliederung der Berufslosen	80
7. Berufliche Gliederung im Vergleich mit anderen Gemeinden	81
8. Gliederung nach Wirtschaftsgruppen	84
9. Soziale Gliederung	86
10. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	87
11. Soziale Stellung nach Stadtteilen	88
12. Selbständige	88
13. Beamte	89
14. Angestellte	90
15. Arbeiter	90
16. Mithelfende Familienangehörige	92
17. Hausangestellte	92
18. Gliederung nach Berufen	92
19. Berufliche Gliederung nach Berufsabteilungen	93
20. Individueller Beruf der Erwerbspersonen in Linz 1939	94

IX. Gesundheitswesen	
1. Krankenanstalten	105
X. Landwirtschaft	
1. Betriebe nach Größenklassen	106
2. Betriebe nach Betriebstypen	107
3. Betriebsfläche nach der Nutzung	108
4. Kulturart und Betriebsgröße	110
5. Viehstand 1938—1946	111
6. Viehstand nach Stadtteilen 1946	111
XI. Gewerbe, Industrie, Handel	
1. Gewerbliche Betriebszählung 1930	112
2. Gewerbliche Betriebe 1930 nach Gewerbeklassen	113
3. Gewerbliche Betriebszählung 1939	117
4. Betriebe nach Größenklassen 1939	118
5. Betriebe nach Wirtschaftsgruppen 1939	120
6. Beschäftigte Personen nach der Stellung im Betrieb	121
XII. Preise, Lebenskosten	
1. Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Bedarfsartikel	123
2. Indexziffern der Lebenshaltungskosten	126
3. Nahrungsmittelrationen für erwachsene Normalverbraucher	127
4. Nahrungsmittelrationen für Schwerarbeiter	129
5. Zugeteilte Kalorienmengen nach Versorgungsperioden	131
XIII. Versorgungsbetriebe	
1. Versorgung mit elektrischem Strom — Strombezug, beanspruchte Höchstleistung* — Stromabsatz nach Verbrauchergruppen — Monatliche Stromabgabe im Jahre 1946	132
2. Wasserwerk — Wasserförderung — Stromverbrauch zur Wasserförderung — Monatliche Wasserförderung 1945 und 1946 — Monatlicher Stromverbrauch zur Wasserförderung 1945 und 1946	136
3. Gaswerk — Gaserzeugung und Verbrauch — Produktion von Nebenprodukten und Kohlenverbrauch — Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe 1945 und 1946 — Monatliche Produktion von Nebenprodukten und Kohlenverbrauch — Arbeitsschichten zur Behebung von Kriegsschäden 1945	140
XIV. Verkehr	
1. Straßenbahnverkehr 1930—1946	145
2. Straßenbahnverkehr nach Monaten 1945 und 1946	146
3. Pöstlingbergbahnverkehr 1930—1946	147
4. Pöstlingbergbahnverkehr nach Monaten 1945 und 1946	147
5. Autobusverkehr 1930—1946	148
6. Autobusverkehr nach Monaten 1945 und 1946	149
7. Warenverkehr auf der Donau	150
8. Obusverkehr	158

XV. Schulwesen

1. Volksschulen	159
2. Mittelschulen	159
3. Hauptschulen	160
4. Fachschulen	160
5. Berufsschulen	161
6. Hilfsschulen	162

XVI. Wohnverhältnisse

1. Wohnungsmarkt	162
2. Entwicklung der Haushaltungszahl	163
3. Gliederung des Haushaltungszuganges	164
4. Richtzahlen des Wohnungsmarktes	167
5. Bewohnte Grundstücke	170
6. Wohnungen	171
7. Zahl und Größe der Wohnungen 1910—1943	171
8. Größe der Wohnungen nach statistischen Bezirken	172
9. Bewohnerzahl nach Wohnungsgröße 1940	173
10. Bewohnerzahl nach Wohnungsgröße 1943	173
11. Wohnungsbelegung	174
12. Wohnungsmieten	174
13. Durchschnittliche Jahresmieten 1940	174
14. Wohnungen nach Mietpreisgruppen	175

XVII. Wohnungsverluste durch Kriegseinwirkungen

1. Luftangriffe	176
2. Gebäudeschäden durch Luftangriffe	177
3. Beschädigte Gebäude	177
4. Bewohnbarkeit der beschädigten Wohngebäude	179
5. Beschädigte Wohnungen	180
6. Beschädigte Wohnungen nach Beschädigungsgrad der Gebäude	183
7. Größe der beschädigten Wohnungen	184

XVIII. Wahlen vom 25. November 1945

1. Wahlberechtigte	185
2. Wähler	186
3. Abstimmungsergebnisse	186
4. Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Wahlsprenkeln	187
5. Wahl zum Nationalrat nach Wahlsprenkeln	190

XIX. Finanzübersichten

1. Rechnungsabschlüsse des ordentlichen Haushaltsplanes	193
2. Rechnungsabschlüsse des Ordinariums nach Einzelplänen	194
3. Steueraufkommen	196

I. ALLGEMEINE GEOGRAPHISCHE ANGABEN

1. Geographische Lage

Die von dem jetzigen Amt für Eich- und Vermessungswesen, Wien, in den Jahren 1940—1942 durchgeführte Neutriangulierung des Raumes Groß-Linz ergab eine mittlere Seehöhe von 260 m. Für den Neuen Dom (Knauf), der an das Präzisionsnivellement angeschlossen ist, ergaben sich folgende Daten:

Geographische Breite 48° 18' 04" . 67

Geographische Länge, bezogen auf den Meridian

von Ferro 31° 57' 12" . 58

bezogen auf den Meridian von Greenwich . . 14° 17' 26" . 48

Absolute Seehöhe, bezogen auf das Adriatische Meer 394,08 m

Höhenmarke HP an der Nordseite des Turmes . . . 265,82 m

Für den astronomischen Pfeiler südwestlich der Kirche am Pöstlingberg ergaben sich folgende Daten:

Geographische Breite 48° 19' 27" . 76

Geographische Länge, bezogen auf den Meridian

von Ferro 31° 55' 31" . 35

bezogen auf den Meridian von Greenwich . . 14° 15' 45" . 33

Absolute Seehöhe, bezogen auf das Adriatische Meer . 538,78 m

Mittlere Höhe der beiden Knaufe 586,54 m

II. KLIMATISCHE VERHÄLTNISSE

Die für Linz (Urfahr) errechneten klimatologischen Werte wurden von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien zur Verfügung gestellt. Sie umfassen die Periode von 1922 bis 1937. Die Beobachtungen der folgenden Jahre stehen derzeit noch nicht zur Verfügung, weil sich das gesamte österreichische Klimamaterial noch bei den Dienststellen des ehemaligen Reichswetterdienstes in Deutschland befindet. Ab Mai 1946 erfolgen wieder Klimabeobachtungen auf dem Flugplatz Hörsching.

1. Luftdruck, Bewölkung

Jahresmittelwerte

Jahre	Luftdruck			Bewölkung ¹⁾			
	Jahres- mittel	Absol. Extreme		Jahres- mittel	Heitere Tage ²⁾	Trübe Tage ³⁾	Nebel- tage
		Maximum	Minimum				
1922	733,7	747,8	712,5	6,1	61	142	74
1923	733,7	749,0	716,3	5,9	68	131	78
1924	734,8	748,7	719,5	5,7	76	129	105
1925	734,1	754,0	712,0	6,2	51	140	103
1926	734,1	748,6	712,9	5,9	76	131	87
1927	734,1	749,5	713,6	5,5	70	116	77
1928	734,5	750,2	711,3	5,6	75	113	74
1929	735,6	752,3	718,7	5,6	71	108	114
1930	733,6	750,5	711,9	6,4	52	149	113
1931	734,2	754,2	715,0	6,2	46	128	89
1932	735,6	756,2	717,9	6,2	59	139	62
1933	734,7	747,9	717,0	6,4	54	152	54
1934	734,6	754,1	714,2	6,1	53	125	63
1935	733,6	747,9	709,9	6,3	51	137	54
1936	733,5	750,5	710,5	6,6	42	141	57
1937	733,2	749,6	712,6	6,7	29	144	48

1) 0 - wolkenlos, 10 - ganz bedeckt. 2) Das Tagesmittel der Bewölkung lag unter 2,0.

3) Das Tagesmittel der Bewölkung lag über 8,0.

2. Luftdruck und Bewölkung

Monatsmittelwerte für die Periode 1922—1937

Monate	Luftdruck			Bewölkung			
	Mittel	Mittl. Extreme		Mittel	Heitere Tage	Trübe Tage	Nebel- tage
		Maximum	Minimum				
Jänner	756,0	747,9	721,5	7,5	2,6	17,5	11,2
Februar	734,2	746,2	719,0	6,3	4,1	11,6	8,8
März	733,1	744,2	718,8	5,5	6,3	9,3	5,2
April	730,6	740,9	719,2	5,8	5,8	9,9	3,0
Mai	733,1	740,8	723,8	5,2	6,5	7,2	1,9
Juni	734,1	741,5	726,0	5,4	5,5	7,2	1,6
Juli	734,0	740,5	725,9	5,0	7,7	6,9	2,1
August	735,0	741,5	727,0	5,2	7,0	7,8	3,4
September	735,5	743,4	725,1	5,4	6,2	8,1	6,8
Oktober	734,4	744,4	720,5	6,6	2,8	12,6	10,8
November	734,4	745,3	719,0	7,5	2,1	15,8	10,6
Dezember	735,2	747,9	719,0	8,0	1,5	19,2	12,7

3. Temperatur der Luft

Jahresmittelwerte

Jahre	Temperatur in Celsiusgraden					
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	Tages- mittel	Absol. Extreme	
					Maximum	Minimum
1922	6,2	10,8	8,1	8,3	31,0	— 18,0
1923	6,9	11,7	9,3	9,3	30,8	— 19,0
1924	5,8	10,9	8,2	8,3	29,1	— 14,2
1925	6,6	11,7	8,6	8,9	28,7	— 18,0
1926	7,4	12,5	9,4	9,7	28,0	— 13,8
1927	6,8	12,2	9,1	9,3	31,0	— 20,0
1928	7,3	12,3	9,4	9,6	32,2	— 12,6
1929	5,6	11,2	7,9	8,2	30,9	— 24,0
1930	7,4	12,2	9,1	9,5	30,2	— 12,4
1031	6,2	11,3	8,2	8,5	29,6	— 16,0
1932	6,8	11,9	8,8	9,1	30,2	— 13,6
1933	5,9	11,1	7,7	8,1	29,6	— 17,6
1934	7,7	13,6	9,9	10,3	31,6	— 16,0
1935	6,7	12,1	8,5	9,0	33,0	— 18,0
1936	6,9	11,8	8,5	8,9	30,7	— 15,0
1937	7,1	12,3	9,0	9,4	31,4	— 13,2

4. Temperatur der Luft

Monatsmittelwerte für die Periode 1922—1937

Monate	Temperatur in Celsiusgraden					
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	Tages- mittel	Mittl. Extreme	
					Maximum	Minimum
Jänner	— 2,5	0,2	— 1,5	— 1,3	6,5	— 11,1
Februar	— 2,3	2,0	— 2,2	— 2,0	10,3	— 12,1
März	1,4	7,6	4,4	4,5	14,2	— 5,3
April	6,0	12,3	8,8	9,0	21,0	— 0,8
Mai	11,7	18,2	14,0	14,4	25,8	2,9
Juni	14,7	20,6	16,5	17,1	27,9	6,5
Juli	16,5	22,7	18,6	19,1	29,8	9,9
August	15,1	21,5	17,6	17,9	28,4	9,3
September	11,7	18,5	14,4	14,8	25,7	4,4
Oktober	6,7	11,9	8,9	9,1	19,4	4,1
November	2,9	6,2	4,1	4,3	14,3	3,7
Dezember	— 1,8	0,7	— 0,6	— 0,4	8,5	— 11,5

5. Niederschläge

Jahresmittelwerte

Jahre	Gesamt- menge mm	Maximum an 1 Tag mm	Tage mit mindestens.....mm Niederschlag		Tage mit Schnee
			0,1	1,0	
1922	1 149	54	181	148	43
1923	929	47	170	137	48
1924	880	40	142	115	23
1925	992	46	160	135	31
1926	1 083	41	168	139	24
1927	743	52	156	118	26
1928	874	87	174	129	32
1929	578	29	155	111	41
1930	1 084	52	176	131	24
1931	760	40	163	123	43
1932	731	60	145	100	16
1933	891	55	159	117	31
1934	664	34	154	93	21
1935	829	34	179	121	52
1936	958	57	169	125	22
1937	884	36	184	125	48

6. Niederschläge

Monatsmittelwerte für die Periode 1922—1937

Monate	Gesamt- menge mm	Maximum an 1 Tag mm	Tage mit mindestens.....mm Niederschlag		Tage mit Schnee
			0,1	1,0	
Jänner	52,3	14,5	13,3	9,8	8,4
Februar	55,8	15,4	12,1	9,1	6,8
März	41,4	15,3	10,8	7,3	3,8
April	81,0	22,1	15,1	11,6	2,4
Mai	86,0	25,1	13,4	10,9	0,1
Juni	120,5	32,2	15,8	12,8	0,0
Juli	107,0	26,1	14,8	12,4	0,0
August	103,5	28,5	15,0	11,4	0,0
September	70,7	21,4	12,4	9,5	0,0
Oktober	61,2	15,6	14,6	9,6	0,5
November	48,4	16,0	13,3	8,8	2,7
Dezember	49,2	14,0	14,3	9,5	8,1

7. Wind und Gewitter

Jahresmittelwerte

Jahre	Windrichtung ¹⁾									Tage mit Sturm	Tage mit Gewit.
	Stille	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW		
1922	460	31	17	77	37	13	40	355	65	28	23
1923	557	9	23	51	29	18	71	294	43	13	18
1924	527	33	61	63	18	1	42	271	82	18	16
1925	591	22	30	38	23	1	62	250	78	17	29
1926	588	10	34	33	39	1	33	315	42	15	27
1927	532	10	58	58	41	10	65	254	67	15	30
1928	502	15	56	110	30	7	57	258	63	14	33
1929	524	9	55	124	16	4	33	294	36	12	20
1930	442	10	84	148	10	4	35	339	23	12	23
1931	344	15	93	131	30	6	97	325	54	10	16
1932	412	6	113	122	32	3	69	309	32	10	22
1933	387	6	106	108	33	7	74	330	44	4	20
1934	358	9	98	130	54	6	91	303	46	11	11
1935	433	5	88	95	52	3	94	304	21	15	15
1936	451	10	115	99	30	4	68	297	24	24	17
1937	440	9	60	127	38	8	58	334	21	9	26

1) Bei drei Messungen täglich.

8. Wind und Gewitter

Monatsmittelwerte für die Periode 1922—1937

Monate	Windrichtung ¹⁾									Tage mit Sturm	Tage mit Gewit.
	Stille	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW		
Jänner	46,7	1,6	9,1	7,0	1,2	0,0	3,5	20,7	3,4	1,4	0,1
Februar	36,3	1,9	7,8	9,4	2,1	0,3	4,5	20,9	3,7	1,1	0,3
März	37,6	1,7	9,1	10,3	2,4	0,4	5,6	20,5	4,2	1,0	0,3
April	33,5	1,0	5,5	10,1	3,2	0,8	4,0	28,4	3,6	1,4	1,6
Mai	36,0	0,6	5,1	9,9	4,1	0,6	3,4	29,4	3,9	1,5	3,3
Juni	31,6	0,4	4,6	7,8	3,6	0,6	5,8	31,0	4,7	1,4	4,1
Juli	34,0	0,8	3,2	5,3	2,9	1,2	9,3	31,4	4,9	2,1	5,3
August	38,8	1,0	3,6	4,8	3,4	1,3	8,3	27,8	3,9	1,4	4,4
September	44,4	0,9	2,8	6,0	3,1	0,4	6,3	22,8	3,0	0,8	1,7
Oktober	44,2	0,7	3,4	8,3	1,8	0,3	3,9	26,1	4,4	0,8	0,3
November	42,3	1,0	6,4	10,7	2,6	0,1	3,9	20,1	2,9	0,4	0,1
Dezember	46,6	1,4	7,6	7,0	1,6	0,3	2,9	22,9	3,7	0,9	0,1

1) Bei drei Messungen täglich.

9. Witterung im Jahre 1946

(Beobachtungen Flugplatz Hösching)

Luftdruck und Bewölkung

Monate	Luftdruck in mm			Bewölkung ¹⁾			
	Mittel	Maximum	Minimum	Mittel	heitere Tage ²⁾	trübe Tage ³⁾	Nebel-tage
Mai	732,6	739,0	720,9	6,3	2	10	—
Juni	736,4	743,2	727,0	7,6	—	16	3
Juli	737,9	744,2	731,0	5,9	4	7	2
August	736,0	742,6	731,1	6,3	1	8	6
September	738,3	745,5	731,2	5,4	5	7	12
Oktober	737,7	748,1	728,8	7,1	3	18	4
November	735,9	748,7	718,4	8,3	1	29	16
Dezember	736,9	749,0	720,6	7,6	6	22	6

1) 0 - wolkenlos, 10 - ganz bedeckt. 2) Tagesmittel unter 2,0. 3) Tagesmittel über 8,0.

Temperatur der Luft

Monate	Temperatur in Celsiusgraden					
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	Tages-mittel	Maximum	Minimum
Mai	11,3	21,5	17,5	17,0	23,7	9,9
Juni	13,0	20,6	17,9	13,3	22,7	11,2
Juli	15,8	24,3	20,3	20,2	28,4	14,0
August	14,5	22,0	18,7	18,5	23,4	13,1
September	10,8	19,8	16,4	15,8	21,7	9,9
Oktober	4,1	10,0	6,5	6,9	10,9	3,0
November	1,1	4,4	2,4	2,6	5,1	0,3
Dezember	—3,6	—1,0	—3,0	—2,6	—0,3	—4,9

Niederschläge

Monate	Gesamt-menge mm	Maximum an 1 Tag mm	Tage mit mindestens mm Niederschlag		Tage mit Schnee
			0,1	1,0	
Mai	44,9	13,5	8	6	—
Juni	69,7	17,3	18	11	—
Juli	127,5	45,4	11	10	—
August	106,8	22,5	21	15	—
September	30,0	8,3	11	10	—
Oktober	42,6	15,4	13	9	—
November	30,0	7,4	17	9	—
Dezember	72,0	20,0	18	13	10

Wind und Gewitter

Monate	Windrichtung ¹⁾									Tage mit	
	Stille	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Sturm	Gewit.
Mai	14	1	5	18	4	2	3	18	5	—	6
Juni	8	—	3	8	3	—	10	21	17	—	2
Juli	8	2	2	13	1	—	1	25	9	2	8
August	18	—	—	4	3	—	4	21	9	1	10
September	33	4	1	5	6	3	1	6	4	—	—
Oktober	28	4	3	13	14	1	—	4	17	—	—
November	52	2	4	6	4	1	1	4	12	—	—
Dezember	46	1	3	13	13	—	2	8	3	—	—

1) Bei drei Messungen täglich.

III. DONAU-WASSERSTÄNDE

(Quelle: Strombauamt Linz)

Auf Grund der einheitlichen Kilometrierung, gemessen in der Flußachse und beginnend bei Sulina am Schwarzen Meer, beträgt die schiffbare Länge des Stromes bis Regensburg rund 2380 Kilometer. Hievon entfallen auf die Teilstrecken

Passau-Maxbrücke bei Strom-km 2226,490

Linz-Straßenbrücke bei Strom-km 2135,082

Stromlänge km 91,408

Linz-Straßenbrücke bei Strom-km 2135,082

Wien-Reichsbrücke bei Strom-km 1929,000

Stromlänge km 206,082

In alter Zeit wurden Wasserstandsbeobachtungen nur fallweise aufgezeichnet als Erinnerung an besonders gefährliche Hochwasser, die das Leben und Eigentum der Uferbewohner bedroht hatten. Solche Hochwasserangaben wurden an alten Bauwerken durch eine Höhenmarke und beigefügte Jahreszahl vermerkt. Als früheste Angabe gilt jene des Jahres 1501. Wann die ersten regelmäßigen Beobachtungen

des Wasserstandes der Donau eingesetzt haben, ist nicht mit Sicherheit anzugeben. Für den Pegel Linz wird das Jahr 1821, für die Pegel Stein, Kuchelau, Wien-Nußdorf und Hainburg das Jahr 1828 als Beginn der regelmäßigen Beobachtungen genannt. Das seit dem Jahre 1893 erscheinende „Jahrbuch des hydrographischen Dienstes Österreichs“ enthält neben zahlreichen anderen Veröffentlichungen auch eine Zusammenstellung der täglichen Wasserstandsbeobachtungen an den wichtigsten Pegelstellen.

Es wird ab und zu die Frage gestellt, wozu eine tägliche Beobachtung und Aufzeichnung der Wasserstände benötigt wird. Dies wird sofort verständlich, wenn man folgendes bedenkt: Der Strom hat keine einheitliche und unveränderliche Sohle. Das Wasser schiebt und schleppt große Mengen von Steinen, Sand und Schlamm mit sich, lagert sie hier ab und wäscht dort tiefe Löcher in das Bett. Bei höherem Wasserstand würde dies die Schifffahrt nicht behindern, doch mit dem Fallen des Wassers wächst die Gefahr des Auffahrens der Schiffe. Hier schafft die Messung und Bekanntgabe der täglichen Wasserstände Abhilfe, denn auf Grund der Meldung wird das Ladegewicht und damit die Tauchtiefe der Fahrzeuge der jeweiligen Wassertiefe in den Furten (Seichtstellen) der Donau angepaßt. Ebenso notwendig ist die Verständigung der in der Nähe des Stromes gelegenen Gemeinden vor zu erwartendem Hochwasser, um eine Schädigung der Bevölkerung möglichst zu verhindern. Selbstverständlich sind an der Bekanntgabe der Wasserstände noch verschiedene andere Bevölkerungskreise interessiert, wie z. B. Baugesellschaften, Berufs- und Sportfischer, Wassersportler u. a. m. Fallweise benötigen auch Versicherungsgesellschaften derartige Meldungen, um Ursachen von Unfällen ermitteln oder überprüfen zu können.

Für Uferschutzbauten und Arbeiten zur Verbesserung der Schifffahrtsrinne sowie für die klaglose Durchführung des Personen- und Güterverkehrs auf der Donau ist eine statistische Erfassung und Auswertung der regelmäßigen Beobachtungen unerläßlich. Aus diesem Grunde wird für jeden Pegel das Monats-, bzw. Jahresmittel errechnet und mit den wichtigsten Daten, wie niedrigster und höchster Wasserstand des Beobachtungszeitraumes usw., den daran interessierten Kreisen bekanntgegeben.

1. Wasserstände am Pegel Linz

Monate	Monats- mittel in cm	Niedrigster Wasser- stand		Höchstster Wasser- stand		Tage mit Treibeis	
		cm	am	cm	am		
	Jahr 1945						
	Jänner	161	120	30. 1.	193	1. 1.	28
	Februar	389	125	1. 2.	630	14. 2.	6
	März	306	240	11. 3.	427	31. 3.	—
	April	368	308	12. 4.	428	1. 4.	—
	Mai	393	275	4. 5.	485	16. 5.	—
	Juni	376	284	30. 6.	491	11. 6.	—
	Juli	302	227	31. 7.	406	5. 7.	—
	August	256	130	7. 8.	395	11. 8.	—
	September	228	116	23. 9.	365	30. 9.	—
	Oktober	287	100	30. 10.	428	8. 10.	—
	November	172	94	17. 11.	240	3. 11.	—
	Dezember	163	94	13. 12.	322	31. 12.	—
	Jahr 1946						
	Jänner	176	119	29. 1.	306	1. 1.	16
	Februar	292	188	2. 2.	400	9. 2.	—
	März	249	188	21. 3.	317	26. 3.	—
	April	368	206	30. 4.	311	5. 4.	—
	Mai	234	175	21. 5.	290	28. 5.	—
	Juni	300	222	2. 6.	381	24. 6.	—
	Juli	399	290	5. 7.	670	10. 7.	—
	August	266	210	31. 8.	370	1. 8.	—
	September	214	146	30. 9.	293	3. 9.	—
	Oktober	156	128	29. 10.	225	10. 10.	—
	November	133	112	19. 11.	159	23./24. 11.	—
	Dezember	119	75	22. 12.	153	17. 12.	11

Die in dieser und der folgenden Tabelle angegebenen Wasserstände sind keine absoluten Höhen. Sie beziehen sich auf den Nullpunkt des Linzer Strompegels (Strom-km 2135,166 rechtes Ufer), welcher auf der Kote 247,827 m ü. d. Adria liegt. Eine Zusammenstellung für eine längere Jahresreihe zeigt die nun folgende Tabelle.

2. Wasserstände am Pegel Linz

Jahre	Jahresmittel in cm.	Niedrigster Wasserstand		Höchster Wasserstand		Tage mit Treibeis
		cm	am	cm	am	
1920	309	109	19. 12.	796	9. 9.	5
1921	207	103	6. 12.	406	16. 6.	11
1922	311	130	1. 2.	518	6. 9.	23
1923	293	168	18. 9.	729	3. 2.	8
1924	312	126	28. 12.	679	2. 8.	26
1925	243	114	29. 1.	676	29. 8.	9
1926	317	144	26. 12.	689	12. 7.	11
1927	295	109	23. 12.	560	27. 9.	11
1928	240	139	27. 12.	666	17. 2.	8
1929	218	79	19. 2.	465	12. 6.	61
1930	258	97	26. 2.	586	16. 5.	2
1931	290	147	25. 12.	582	22. 8.	12
1932	246	116	2. 3.	568	31. 5.	0
1933	246	73	28. 1.	577	18. 7.	21
1934	201	100	7. 2.	448	6. 8.	7
1935	268	98	24. 1.	538	1. 6.	9
1936	286	162	22. 3.	555	10. 6.	4
1937	302	147	22. 12.	526	25. 9.	5
1938	257	94	27. 12.	506	2. 9.	21
1939	307	110	6. 1.	496	25. 5.	5
1940	307	105	17. 2.	774	3. 9.	47
1941	312	146	18. 1.	547	3. 9.	20
1942	241	98	24. 1.	590	22. 3.	39
1943	201	85	12. 1.	550	17. 5.	10
1944	315	102	2. 1.	647	25. 11.	5
1945	283	94	17. 11.	630	14. 2.	34
1946	242	75	22. 12.	670	10. 7.	27

Abschließend kann gesagt werden, daß die Wasserbewegung unter gleichzeitiger Abhängigkeit von Temperatur und Niederschlagshöhen mit einiger Regelmäßigkeit an die Jahreszeit gebunden ist. Durchschnittlich treten im Herbst und Winter die niedrigsten, vom Mai bis September die höchsten Wasserstände auf. Hochwasser der Donau sind jedoch in allen Monaten des Jahres beobachtet worden, so daß mit dem Auftreten von größeren oder kleineren Hochwasserwellen zu jeder Jahreszeit gerechnet werden muß.

IV. STADTGEBIET

1. Stadtteile, Katastralgemeinden, Konskriptionsortschaften

Die Landeshauptstadt Linz hat ihren jetzigen Gebietsumfang durch zahlreiche Eingemeindungen erreicht. Es wurden eingemeindet Lustenau und Waldegg 1873, St. Peter 1915, Urfahr und Pöstlingberg 1919, Kleinmünchen 1923, Lachstadt 1934, St. Magdalena und Ebelsberg 1938 und ein Teil von Leonding (das sogenannte Keferfeld: Gaumberg, Untergaumberg, Landwied, Haag und Oedt) im Jahre 1939. Die Fläche des Stadtgebietes stieg dadurch auf 9621 ha (Stand vom 1. 1. 1945). Davon entfallen auf die Stadtteile

Linz-Innenstadt	616,4 ha
Urfahr	547,6 ha
Pöstlingberg	817,6 ha
St. Magdalena	1243,1 ha
Waldegg	707,2 ha
Lustenau	807,0 ha
St. Peter	906,9 ha
Kleinmünchen	1359,3 ha
Ebelsberg	2615,5 ha
zusammen	9620,6 ha

Hinsichtlich der Bodenbenutzung des Gemeindegebietes entfallen auf (Stand 1939)

Gebäude und Hofflächen	366 ha
Wege, Straßen, Plätze	150 ha
Eisenbahnanlagen	126 ha
öffentl. Park- und Gartenanlagen	39 ha
öffentl. Spiel- und Sportanlagen	6 ha
Friedhöfe	15 ha
landw. genutzte Flächen	5818 ha
Kleingärten, Hausgärten usw.	783 ha
Wälder, Forste, Holzungen	1702 ha
Gewässer	474 ha
Ödland, Unland	142 ha
zusammen	9621 ha

Bei dieser Aufgliederung konnten die Veränderungen der letzten Jahre (Inanspruchnahme von Grund und Boden durch Industriebetriebe und große Siedlungen) noch nicht berücksichtigt werden.

Bemerkenswert ist die verhältnismäßig große landwirtschaftlich genutzte Fläche von 5818 ha in Linz. Sie ist größer als die gesamte Feldmark von benachbarten Gemeinden. Es hat z. B. die Gemeinde

Leonding	2564 ha	Gemeindegebiet
Traun	1547 ha	"
Offering	1359 ha	"
Asten	835 ha	"

Linz gliedert sich in 14 Katastralgemeinden und 48 Konskriptionsortschaften. Die Zugehörigkeit der Katastralgemeinden und Konskriptionsortschaften zu den einzelnen Stadtteilen ist aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Stadtteil	Katastralgemeinde	Konskriptionsortschaft
Linz	Linz	Linz
Urfahr	Urfahr	Auberg Harbach Heilham Pflaster Unterfelbern Urfahrwänd
Pöstlingberg	Pöstlingberg	Bachl Gründberg Hagen Pöstlingberg
St. Magdalena	Katzbach	Auhof Außertreffling Dornach Elmberg Furth Haselgraben

Stadtteil**Katastralgemeinde****Konskriptionsortschaft**

noch: St. Magdalena

noch: Katzbach

Katzbach
Maderleiten
Obersteg
St. Magdalena
Untersteg

Waldegg

Waldegg

Waldegg
Gaumberg
Untergaumberg
Landwied
Haag
Ödt

Lustenau

Lustenau

Lustenau

St. Peter

St. Peter

St. Peter
Zizlau

Kleinmünchen

Kleinmünchen

Bergern
Kleinmünchen
Scharlinz

Ebelsberg

Ebelsberg

Ebelsberg
Gottschalling

Pichling

Anger
Oiden
Pichling

Ufer

Au
Ufer

Wambach

Fischdorf
Wambach

Mönchgraben

Mönchgraben
Ölkam

Posch

Posch
Schweigau
Traundorf

V. BEVÖLKERUNGSSTAND

Die Bevölkerung von Linz ist verhältnismäßig langsam gewachsen. Die Volkszählung von 1846 ergab 26 676 Einwohner. Während in den letzten hundert Jahren viele europäische Städte mit einem ähnlich hohen Bevölkerungsstand sich inzwischen zu Großstädten mit vielen hunderttausend Einwohnern entwickelt haben, hatte Linz um die Jahrhundertwende seine Bevölkerung verdoppelt und wuchs erst 1923 in die Gruppe der Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern hinein.

1. Bevölkerung nach Volkszählungsergebnissen

Jahre	Einwohner	Zunahme, bzw. Abnahme ¹⁾	Durchschnittliche jährliche Zunahme
1834	23 381	+ 1 697	+ 566
1837	23 378	— 3	— 1
1840	23 109	— 269	— 90
1843	26 064	+ 2 955	+ 985
1846	26 676	+ 612	+ 304
1857	27 628	+ 952	+ 87
1869	30 538	+ 2 910	+ 243
1880	41 687 ²⁾	+ 8 373	+ 761
1890	47 685	+ 5 998	+ 600
1900	58 791	+ 11 106	+ 1 111
1910	67 817	+ 9 026	+ 903
1923	102 081 ³⁾	+ 7 286	+ 560
1934	108 970	+ 6 889	+ 626
1939	128 177 ⁴⁾	+ 10 361	+ 2 072

¹⁾ Ohne Eingemeindungen. ²⁾ Eingemeindung von Lustenau und Waldegg. ³⁾ Eingemeindung von Urfahr, Pöstlingberg, St. Peter und Kleinmünchen. ⁴⁾ Eingemeindung von St. Magdalena und Ebelsberg.

2. Linz im Rahmen der Bevölkerungspolitik der Monarchie

Die Bevölkerungs- und Wirtschaftspolitik Österreichs hat die Verstädterung nicht gefördert. Sie war seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts unter dem Einfluß der Lehre von Robert Malthus auf die Verhinderung einer Übervölkerung gerichtet. Der Geburtenüberschuß war verhältnismäßig gering, aber selbst dieser war noch zu hoch. Die österreichische Handelspolitik war durch eine freihändlerische Grundeinstellung gekennzeichnet und hat die Entwicklung der Industrie durch Hochschutzzölle nicht in dem Maße gefördert, wie es in anderen Staaten schon lange vor dem ersten Weltkrieg geschah. Die Folge war, daß ein Teil der wachsenden Bevölkerung die Heimat Oberösterreich verlassen mußte, um in anderen Bundesländern oder im Ausland ein Unterkommen zu suchen.

Bevölkerungsbilanz Oberösterreichs

Zeitraum der Volkszählungen	Geburtenüberschuß	Wanderungsverlust	Zunahme der Bevölkerung
1869—1880	+ 24 743	— 1 680	+ 23 063
1881—1890	+ 27 537	— 1 326	+ 26 211
1891—1900	+ 46 457	— 22 042	+ 24 415
1901—1910	+ 60 428	— 17 668	+ 42 760
1911—1920	+ 33 277	— 27 488	+ 5 789
1921—1923	+ 21 154	— 3 875	+ 17 279
1924—1934	+ 54 175	— 23 659	+ 30 516
1935—1939	+ 14 990	+ 9 625	+ 24 615
Zusammen	+ 282 761	— 88 113	+ 194 648

In dem Zeitraum 1869—1890 blieb der Geburtenüberschuß noch fast in voller Höhe im Lande Oberösterreich. Die Bilanz der Zu- und Abwanderung ergab einen geringfügigen Wanderungsverlust. Von 1891 bis 1934 ergaben sich dann aber regelmäßig hohe Wanderungsverluste. Von dem Geburtenüberschuß der Periode 1891—1934 in Höhe von 215 491 Personen gingen durch Wanderungsverlust 94 732

verloren, und es blieben 120 759 Personen im Lande. Die Bevölkerung Oberösterreichs stieg 1891—1934 von 785 831 auf 906 590 Personen (anwesende Bevölkerung).

Entscheidend für die Entwicklung der Stadt Linz war, daß auch der im Lande Oberösterreich verbleibende Geburtenüberschuß nur zum Teil in die Städte abwanderte. Ein großer Teil blieb in den Landgemeinden wohnen. Bis zum Jahre 1920 nahm die Bevölkerung in den Landgemeinden von Volkszählung zu Volkszählung zu. Die Landflucht war bis dahin weniger eine Flucht vom Lande in die Stadt als ein Ausscheiden aus dem landwirtschaftlichen Betrieb und Übergang zu anderen Berufen unter Beibehaltung des ländlichen Wohnsitzes.

Diese weitgehende Sesshaftigkeit in den Landgemeinden einerseits, die Abwanderung außer Landes andererseits haben die Verstädterung Oberösterreichs gehemmt.

Die Zunahme der Bevölkerung von Linz durch Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn war bis 1923 verschieden hoch. Wenn zur Erleichterung des Vergleichs die durchschnittliche jährliche Zunahme errechnet wird, so ergibt sich ein jährliches Wachstum um 1 bis 2 v. H. der Bevölkerung. Von 1923 bis 1939 war in Linz kein Geburtenüberschuß mehr vorhanden. In diesem Zeitraum ergänzte sich Linz nur durch Zuwanderung.

3. Linz im Rahmen der Bevölkerungspolitik nach der Annexion

Die Annexion Österreichs durch das Deutsche Reich brachte eine völlige Umkehr der Bevölkerungs- und Wirtschaftspolitik. Deutschland hatte schon seit vielen Jahrzehnten darnach getrachtet, den Geburtenüberschuß im eigenen Lande zu behalten. Da die Landwirtschaft nicht zur Ernährung der rasch wachsenden deutschen Bevölkerung ausreichte, wurde im Schutze von Hochschutzzöllen die Wirtschaft industrialisiert, der Export industrieller Erzeugnisse mit aller Macht gefördert und der Erlös zur Bezahlung der Lebensmitteleinfuhr verwendet. Der Kampf um die Absatzmärkte verstrickte Deutschland wiederholt in außenpolitische Verwicklungen und brachte das deutsche Volk an den Rand des Abgrundes. Das Naziregime hat diese

Grundsätze auf das äußerste überspitzt. Der in den letzten Jahrzehnten auch in Deutschland um sich greifende Geburtenrückgang wurde durch Förderung der Frühehe und der kinderreichen Familien erneut in einen höheren Geburtenüberschuß verwandelt. Die Autarkiebestrebungen hatten eine Isolierung und industrielle Aufblähung zur Folge und waren der Beginn einer Katastrophenpolitik. Überdimensionierte Industrieanlagen wurden ohne Rücksicht darauf errichtet, daß diese Wirtschaftspolitik Deutschland in unüberbrückbaren Gegensatz zu den Nachbarstaaten und den Weltmächten bringen mußte. Die hemmungslose „Beschaffung“ der Industriearbeiter führte zu einer wahllosen Einwanderungspolitik usw., um nur einige Momente in diesem Zusammenhang zu erwähnen.

Fortschreibung der Bevölkerung 1935—1946

Jahre	Wohnbevölkerung am Jahresanfang	Geburtenüberschuß	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme	Wohnbevölkerung am Jahresende
1935	108 993	— 395	+ 1 953	+ 1 558	110 551
1936	110 551	— 152	+ 1 146	+ 994	111 545
1937	111 545	— 110	+ 731	+ 621	112 166
1938	112 166	+ 12	+ 2 893	+ 8 905 ¹⁾	121 071
1939	121 071	+ 490	+ 20 531	+ 21 021	142 092
1940	142 092	+ 902	+ 13 523	+ 14 425	156 517
1941	156 517	+ 1 022	+ 14 605	+ 15 627	172 144
1942	172 144	+ 919	+ 12 433	+ 13 352	185 496
1943	185 496	+ 1 208	+ 4 231	+ 5 439	190 935
1944	190 935	— 447	+ 3 698	+ 3 251	194 186
1945	194 186	— 1 827	— 17 163	— 18 990	175 196
1946	175 196	+ 1 697	+ 427	+ 2 124	177 320

1) Davon Zugang von rund 6000 Einwohnern durch Eingemeindung von Ebelsberg und St. Magdalena.

In Linz kam der von den Nationalsozialisten eingeschlagene Kurs der Bevölkerungs- und Wirtschaftspolitik in besonderem Maße zum Ausdruck. Durch die Errichtung der Hütte Linz und der damit verbundenen Werke wurde Linz aus einem Verwaltungszentrum schlagartig in eine Stadt mit hohem industriellem Einschlag verwandelt. Da es

Facharbeiter für die neuen Industrierwerke in der Linzer Bevölkerung nicht in so großer Zahl gab, wurde der Zuzug, bzw. die Zwangsverschickung ausländischer Arbeitskräfte nach Linz gelenkt.

Bei der Annexion hatte Linz 112 166 Einwohner. Bereits im folgenden Jahre erfolgte eine Massenzuwanderung, die einen Wanderungsgewinn von 20 531 Personen ergab. Im Jahre 1940 ergab sich ein Wanderungsgewinn von 13 523 Personen, im Jahre 1941 betrug der Wanderungsgewinn 14 605 und im Jahre 1942 belief sich der Wanderungsgewinn auf 12 433 Personen. Im ganzen ergab sich von 1939 bis 1942 ein Wanderungsgewinn von 61 092 Personen! Während in der ersten Zeit vornehmlich Bauarbeiter (Italiener usw.) tätig waren, wurden sie seit 1941 nach und nach durch Rüstungsarbeiter fast aller europäischen Länder ausgewechselt.

Selbstverständlich war es nicht möglich, diese Massen in Wohnungen unterzubringen. Es wurden zahlreiche Wohnlager errichtet, von denen manche Barackenstädte über 3000 Bewohner aufnehmen konnten, die mehr oder weniger ein Eigenleben führten. Die Lagerinsassen setzten sich fast ausschließlich aus Einzelpersonen zusammen, die keinen eigenen Haushalt führten, Gemeinschaftsverpflegung erhielten und, nach Nationen gegliedert, sozusagen eigene Kolonien bildeten. Der Bestand der Lagerbevölkerung belief sich bei Beendigung des Krieges auf rund 40 000 Personen.

4. Linz nach der Befreiung

In der Endphase des Krieges wurde Linz in die Flüchtlingswelle einbezogen. Endlose Kolonnen zogen durch die Stadt hindurch. Ein Teil machte kürzere oder längere Zeit Station. Die Stärke dieses Stromes läßt sich ziffernmäßig nicht genau angeben. Die Flüchtlinge haben sich, soweit sie in Linz Station machten, polizeilich angemeldet, um Unterkunft und Verpflegung zu erhalten. Die Abreise erfolgte aber oft so plötzlich, daß die polizeiliche Abmeldung nicht mehr erfolgen konnte. In der gleichen Weise wirkten sich die Bemühungen aus, die sogenannten „Displaced Persons“ weiterzuleiten.

Die Stilllegung der Rüstungsindustrie hat den Arbeitsmarkt von Linz

nicht belastet. Die ausländischen Rüstungsarbeiter, fast 40 000 Personen, gingen in ihre Heimat zurück. Man kann sich kaum vorstellen, welches Unglück Linz betroffen hätte, wenn die Belegschaft dieser Werke aus der Linzer Bevölkerung entnommen und plötzlich einer Massenarbeitslosigkeit anheimgefallen wäre. Vor diesem Schicksal wurde Linz diesmal bewahrt.

Die entleerten Wohnlager wurden zur Unterbringung von Displaced Persons verwendet. Linz wurde eine Sammelstelle und wichtige Zwischenstation, die Stauungen des Flüchtlingsstromes ausgleicht und den Displaced Persons Unterkunft bis zur Weiterreise gewährt. Da diese Umsiedlung im Interesse der Aufrechterhaltung geordneter Verhältnisse der Unterbringungsmöglichkeit in den Aufnahmegebieten angepaßt werden mußte, ist dieses Stadium immer noch nicht abgeschlossen.

Die Bevölkerung zerfällt deshalb gegenwärtig in eine bodenständige Bevölkerung, die in Linz ansässig und in Wohnungen untergebracht ist, und eine nichtständige Bevölkerung, die in der Hauptsache in Wohnlagern lebt. Die bodenständige Bevölkerung belief sich am 1. Jänner 1946 auf 141 978 Personen, die nichtständige Bevölkerung auf 33 218 Personen. Insgesamt hatte Linz also eine Bevölkerung von 175 196 Einwohnern. Eine gewisse Verringerung gegenüber dem Höchststand ist demnach eingetreten. Gegenüber dem Jahre 1938 ist jedoch eine außerordentliche Zunahme zu verzeichnen, die der absoluten Zahl nach von keiner anderen österreichischen Gemeinde übertroffen wird. Für Linz ergibt sich dadurch eine Sonderstellung, vor allem in der Wohnungswirtschaft. Es wird außer der Beseitigung der Verluste an Wohnraum durch Kriegseinwirkungen auch zusätzlicher Wohnraum für den Bevölkerungszuwachs benötigt.

Die Entwicklung der Bevölkerung von Linz ist mehr denn je von der Gestaltung der neuen österreichischen Wirtschafts- und Bevölkerungspolitik abhängig. Es ist notwendig, die unter ganz anderen Voraussetzungen errichteten Vereinigten Österreichischen Stahlwerke Linz und die Stickstoffwerke in den Rahmen der österreichischen Wirtschaft einzufügen. Die Stilllegung der Werke hätte eine Reduzierung der Bevölkerung von Linz um wenigstens 30.000 Personen zur Folge. Nachdem die Entscheidung für den Betrieb und die Erhaltung der

Werke gefallen ist und der Betrieb der österreichischen Regierung übergeben wurde, muß die Linzer Bevölkerung dieser Neuorientierung angepaßt werden. Die Belegschaft der beiden Betriebe wird einschließlich der Familienangehörigen und der zur Versorgung notwendigen Handwerker usw. mindestens 30 000 Menschen umfassen. Um diese Ziffer wird sich die bodenständige Bevölkerung erhöhen.

Der Verwaltungs- und Versorgungsapparat von Linz ist im wesentlichen auf die gegenwärtige bodenständige Bevölkerung von rund 145 000 Einwohnern bemessen. Die Lagerbevölkerung hat wichtige Einrichtungen überhaupt nicht in Anspruch genommen. In der Lagerbevölkerung fehlen Kinder, Frauen, Greise und Haushaltungen. Einrichtungen, die von diesen Kreisen in Anspruch genommen zu werden pflegen, z. B. Schulen, Wohnungen, Fürsorgewesen usw., sind weniger ausgebaut, andere, die von erwerbstätigen Männern in Anspruch genommen werden, verhältnismäßig stärker entwickelt, als es einer normal aufgebauten Bevölkerung von 175 000 Einwohnern entspricht. Wenn die Belegschaft der Werke nicht zum größten Teil der Linzer Bevölkerung entnommen werden kann — und es dürfte der Fall sein —, dann kann zunächst nur eine Unterbringung in Wohnlagern erfolgen. In der letzten Zeit sind in der Tat einige Wohnlager wieder als Werksunterkunft hergerichtet worden. Auf die Dauer ist indessen nicht damit zu rechnen, daß die Belegschaft mit der Unterbringung in Lagern, getrenntem Haushalt und gelegentlichem Besuch der auswärts wohnenden Familie zufrieden sein wird. Die Unterbringung der Familien bei lockerer Belegung der Lager könnte eine Übergangserleichterung sein. Damit ergibt sich das Problem, die Lagerbevölkerung in die bodenständige Bevölkerung zu überführen. Es wird darauf Bedacht zu nehmen sein, in gleichem Maße und möglichst reibungslos die gegenwärtige Lagerbevölkerung in ihre Heimatländer, bzw. Ansiedlungsgebiete zurückzuführen. An der Gesamtzahl der Bevölkerung von Linz mit rund 175 000 Einwohnern wird sich dadurch nicht viel ändern, wohl aber wird die Struktur der Linzer Bevölkerung den neuen Industrien angepaßt werden müssen. Linz bietet somit heute das Bild einer Großstadt, deren Bevölkerung durch die Umkehr der Bevölkerungs- und Wirtschaftspolitik 1938/45 in einen Strudel geraten ist, aus dem sie sich jetzt herausarbeiten muß.

5. Bevölkerungsbilanz 1946

Stadtteile	Geschlecht	Bevölkerung am 1. 1. 1946	Natürliche Bewegung			Wanderungs- bewegung			Bevölkerung am 31. 12. 1946
			Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß	Zu- gezo- gene	Fort- gezo- gene	Wande- rungs- ge- winn	
Innenstadt	männl.	23 079	348	242	+ 106	8 305	9 079	— 774	22 411
	weibl.	27 456	351	300	+ 51	6 955	7 622	— 667	26 840
	zus.	50 535	699	542	+ 157	15 260	16 701	— 1441	49 251
Urfahr	männl.	11 540	226	122	+ 104	3 044	2 904	+ 140	11 784
	weibl.	13 293	240	123	+ 117	2 587	2 742	— 155	13 255
	zus.	24 833	466	245	+ 221	5 631	5 646	— 15	25 039
Pöstlingberg	männl.	859	19	11	+ 8	238	246	— 8	859
	weibl.	972	12	14	— 2	231	226	+ 5	975
	zus.	1 831	31	25	+ 6	469	472	— 3	1 834
St. Magdalena	männl.	1 460	30	21	+ 9	254	325	— 71	1 398
	weibl.	1 753	35	15	+ 20	289	290	— 1	1 772
	zus.	3 213	65	36	+ 29	543	615	— 72	3 170
Waldegg	männl.	15 300	389	184	+ 205	5 528	6 111	— 583	14 922
	weibl.	14 701	354	172	+ 182	4 062	4 606	— 544	14 339
	zus.	30 001	743	356	+ 387	9 590	10 717	— 1127	29 261
Lustenau	männl.	16 232	283	113	+ 170	5 907	5 695	+ 212	16 614
	weibl.	14 755	264	115	+ 149	3 681	3 726	— 45	14 859
	zus.	30 987	547	228	+ 319	9 588	9 421	— 167	31 473
St. Peter	männl.	1 734	28	16	+ 12	3 031	1 157	+ 1874	3 620
	weibl.	1 301	28	8	+ 20	1 419	616	+ 803	2 124
	zus.	3 035	56	24	+ 32	4 450	1 773	+ 2677	5 744
Kleinmünchen	männl.	17 507	311	95	+ 216	5 466	5 937	— 471	17 252
	weibl.	8 415	310	80	+ 230	3 406	2 706	+ 700	9 345
	zus.	25 922	621	175	+ 446	8 872	8 643	+ 229	26 597
Ebelsberg	männl.	2 377	75	28	+ 47	1 587	1 529	+ 58	2 482
	weibl.	2 462	71	18	+ 53	1 146	1 192	— 46	2 469
	zus.	4 839	146	46	+ 100	2 733	2 721	+ 12	4 951
Linz zusammen	männl.	90 088	1 709	832	+ 877	33 360	32 983	+ 377	91 342
	weibl.	85 108	1 665	845	+ 820	23 776	23 726	+ 50	85 978
	zus.	175 196	3 374	1 677	+ 1697	57 136	56 709	+ 427	177 320

Am 1. Jänner 1947 hatte Linz 177 320 Einwohner. Gegenüber dem Stand vom 1. Jänner 1946 ergab sich eine Zunahme um 2124 Personen. Hiervon entfielen auf Geburtengewinn 1677 und auf Wanderungsgewinn 427 Personen.

Der Geburtenüberschuß ist nur als vorübergehende Erscheinung zu bewerten. Er beruht auf dem Umstand, daß die Geburtenfreudigkeit nach der Rückkehr der Kriegsteilnehmer vorübergehend gestiegen ist. Überdies entfällt fast die Hälfte des Geburtenüberschusses (725) auf Ausländer und 972 auf Österreicher. Diesem ungünstigen Zahlenverhältnis kommt aber keine alarmierende Bedeutung zu, weil sich die Displaced Persons überwiegend aus jüngeren Personen zusammensetzen und sich lediglich dadurch eine relativ überhöhte Geburtenziffer und anormal niedrige Sterbeziffer ergibt.

Die Wanderungsbilanz 1946 war nicht ungünstig. Es ergab sich (einschließlich Umzüge von einem Stadtteil in einen anderen Stadtteil)

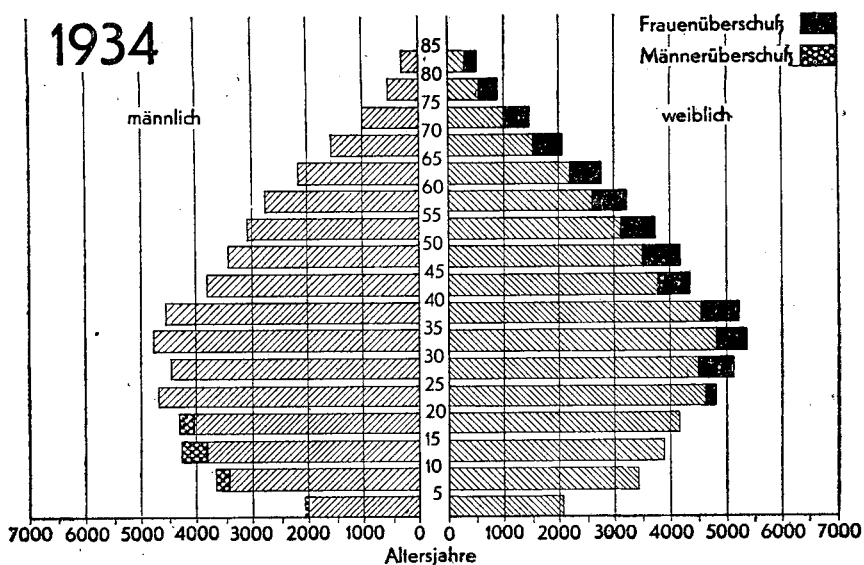
Staatsangehörigkeit	Zugezogen	Fortgezogen	Wanderungsgewinn
Österreicher	40 798	36 634	+ 4164
Ausländer	16 338	20 075	— 3737
Zusammen	57 136	56 709	+ 427

ein Wanderungsgewinn von 4164 Österreichern und ein Wanderungsverlust von 3737 Ausländern. Ein gewisser Austausch von Ausländern gegen Österreicher hat also stattgefunden.

6. Der Altersaufbau

Der Altersaufbau der Linzer Bevölkerung ist für die Gestaltung der beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Bedeutung und gibt die Erklärung für manche Ereignisse der Vergangenheit sowie einige in naher Zukunft zu erwartende Erscheinungen.

Vor der Annexion wies Linz die für eine Großstadt charakteristische Struktur auf, die am einfachsten durch die sogenannte Alterspyramide



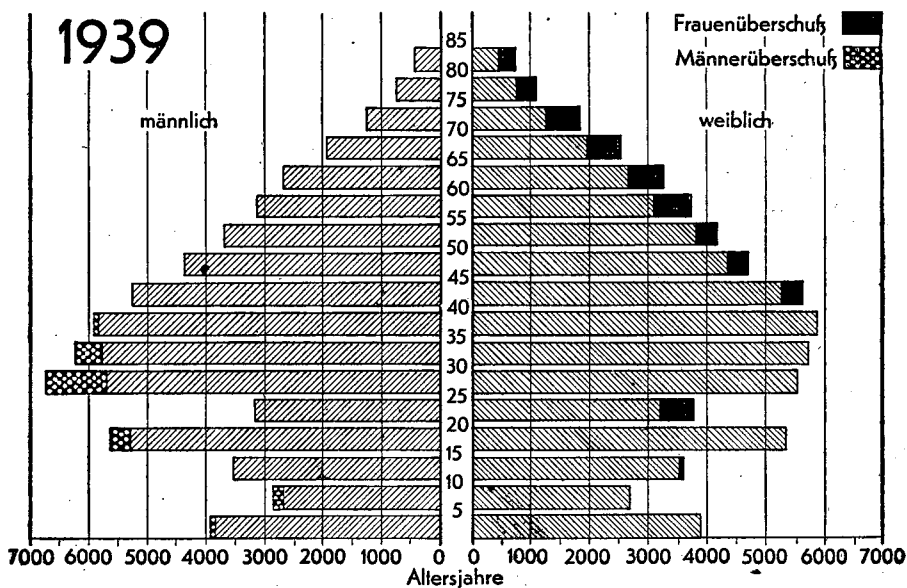
Altersgliederung 1934

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	Zusammen
0—4	2 094	2 048	4 142
5—9	3 644	3 407	7 051
10—14	4 324	3 844	8 168
15—20	4 429	4 133	8 562
21—25	4 688	4 869	9 557
26—30	4 479	5 115	9 594
31—35	4 790	5 347	10 137
36—40	4 554	5 204	9 758
41—45	3 821	4 395	8 216
46—50	3 494	4 178	7 672
51—55	3 092	3 735	6 827
56—60	2 742	3 326	6 068
61—65	2 164	2 704	4 868
66—70	1 548	2 097	3 645
71—75	1 000	1 409	2 409
76—80	521	825	1 346
81 und darüber	290	527	817
Zusammen	51 674	57 163	108 837

graphisch veranschaulicht wird. Man ordnet die Bevölkerung nach den einzelnen Altersjahren, macht die Stärke der einzelnen Jahrgänge durch die Länge von Querstrichen kenntlich und ordnet diese Querstriche ähnlich wie die Zweige einer Tanne übereinander, so daß die Altersreihe der jüngsten Personen die Grundlage bildet, auf der sich die übrigen Altersklassen in der Aufeinanderfolge erheben, wie sie der Mensch während seines Lebens von Altersstufe zu Altersstufe emporsteigend durchläuft. Die linke Seite ist dem männlichen, die rechte Seite dem weiblichen Geschlecht vorbehalten.

Normalerweise ergibt sich die Form einer Pyramide. Die jüngsten Altersklassen sind die stärksten Jahrgänge, die sich von Jahr zu Jahr infolge der natürlichen Sterblichkeit verjüngen und im Greisenalter erlöschen. — In einer Großstadt wandelt sich diese Pyramidenform in eine Zwiebelform um, weil der Geburtenüberschuß nicht zur Erhaltung der Großstadtbevölkerung ausreicht infolge der fortgeschrittenen Geburtenbeschränkung der Großstadtbevölkerung, und die Lücken durch Zuwanderung aufgefüllt werden. Die Kinderjahrgänge sind deshalb nur schwach. Ihre Auffüllung erfolgt erst durch Zuzug von 15- bis 30jährigen Personen.

Der Rückgang der Kinderzahl beeinflusste nicht nur die Größe der Schülerzahl und damit das Schulwesen, sondern auch das gesamte Wirtschaftsleben. Der Bedarf an Waren und Leistungen, die hauptsächlich für Kinder gebraucht werden, sank von Jahr zu Jahr. Gleichzeitig stieg der Bedarf an Waren, die für den Verbrauch durch Erwachsene bestimmt waren, insbesondere Möbel- und Haushaltseinrichtungen usw. Die größere Zahl an Erwachsenen und insbesondere an verheirateten Personen erhöhte den Wohnungsbedarf. Das Elend der Wohnungsnot wurde fast ausschließlich durch die Strukturänderung der Altersgliederung in der Zeit von 1920 bis 1934 verursacht. Die Überalterung der Linzer Bevölkerung führte dazu, daß die Zahl der Erwachsenen und damit der Haushaltungen prozentuell schneller anstieg als die Einwohnerzahl. Die Bevölkerung von Linz stieg von 100 127 Einwohnern im Jahre 1920 auf 108 970 Einwohner im Jahre 1934, mithin um rund 9 v. H. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Haushaltungen um 33 v. H. Da die Nachfrage nach Wohnungen nicht von einzelnen Personen, sondern von Haushaltungen



Altersgruppen	Männlich	Weiblich	Zusammen
0—4	3 948	3 880	7 828
5—9	2 843	2 683	5 526
10—14	3 580	3 598	7 178
15—19	5 630	5 320	10 950
20—24	3 145	3 751	6 896
25—29	6 738	5 514	12 252
30—34	6 215	5 745	11 960
35—39	5 964	5 900	11 864
40—44	5 273	5 603	10 876
45—49	4 336	4 698	9 034
50—54	3 788	4 137	7 925
55—59	3 116	3 748	6 864
60—64	2 660	3 269	5 929
65—69	1 925	2 518	4 443
70—74	1 297	1 830	3 127
75—79	776	1 098	1 874
80 und darüber	440	716	1 156
Zusammen	61 674	64 008	125 682

Ständige Bevölkerung nach Geburtsjahren und Familienstand am 17. Mai 1939

Geburts- jahre	Männliche Bevölkerung					Weibliche Bevölkerung					Ins- gesamt
	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
1939	413	—	—	—	413	398	—	—	—	398	1)811
1938	643	—	—	—	643	652	—	—	—	652	1 295
1937	539	—	—	—	539	521	—	—	—	521	1 060
1936	536	—	—	—	536	512	—	—	—	512	1 048
1935	522	—	—	—	522	454	—	—	—	454	976
1934	517	—	—	—	517	474	—	—	—	474	991
1933	562	—	—	—	562	535	—	—	—	535	1 097
1932	579	—	—	—	579	527	—	—	—	527	1 106
1931	573	—	—	—	573	518	—	—	—	518	1 091
1930	612	—	—	—	612	629	—	—	—	629	1 241
1929	583	—	—	—	583	628	—	—	—	628	1 211
1928	709	—	—	—	709	669	—	—	—	669	1 378
1927	696	—	—	—	696	659	—	—	—	659	1 355
1926	752	—	—	—	752	771	—	—	—	771	1 523
1925	840	—	—	—	840	871	—	—	—	871	1 711
1924	896	—	—	—	896	883	—	—	—	883	1 779
1923	1 026	—	—	—	1 026	996	—	—	—	996	2 022
1922	1 152	—	—	—	1 152	1 096	12	—	—	1 108	2 260
1921	1 262	1	—	1	1 264	1 103	32	—	—	1 135	2 399
1920	1 287	3	2	—	1 292	1 133	64	1	—	1 198	2 490
1919	693	7	—	—	700	798	95	—	2	895	1 595
1918	515	6	—	—	521	521	139	—	1	661	1 182
1917	382	22	—	—	404	477	152	—	3	632	1 036
1916	507	54	—	1	562	482	236	1	2	721	1 283
1915	829	127	1	1	958	488	344	2	8	842	1 800
1914	969	224	—	3	1 196	562	495	4	7	1 068	2 264
1913	1 020	366	—	2	1 388	557	538	3	15	1 113	2 501
1912	1 002	435	2	3	1 442	513	614	7	15	1 149	2 591
1911	740	560	2	10	1 312	439	608	5	15	1 067	2 379
1910	781	611	—	8	1 400	411	678	9	19	1 117	2 517

1) Nur die in der Zeit vom 1. Jänner bis 17. Mai geborenen und am 17. Mai 1939 noch lebenden Personen.

Geburts- jahre	Männliche Bevölkerung					Weibliche Bevölkerung					Ins- gesamt
	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
1909	660	687	1	19	1 367	429	714	7	22	1 172	2 539
1908	535	699	7	27	1 268	344	731	8	24	1 107	2 375
1907	442	731	4	11	1 188	345	743	9	27	1 124	2 312
1906	432	760	2	24	1 218	357	776	20	36	1 189	2 407
1905	372	769	7	26	1 174	342	762	15	34	1 153	2 327
1904	359	760	8	42	1 169	324	778	30	37	1 169	2 338
1903	302	801	8	32	1 143	306	744	36	46	1 132	2 275
1902	277	925	10	40	1 252	273	832	39	61	1 205	2 457
1901	258	864	13	40	1 175	286	820	48	57	1 211	2 386
1900	235	927	16	47	1 225	275	802	53	53	1 183	2 408
1899	203	880	11	40	1 134	226	797	47	58	1 128	2 262
1898	167	857	11	52	1 087	253	796	47	54	1 150	2 237
1897	162	816	13	38	1 029	234	777	77	52	1 140	2 169
1896	150	842	11	55	1 058	200	782	60	62	1 104	2 162
1895	114	790	17	44	965	194	761	81	45	1 081	2 046
1894	119	763	21	45	948	186	646	76	44	952	1 900
1893	87	678	15	43	823	169	712	86	53	1 020	1 843
1892	96	719	17	43	875	184	680	106	41	1 011	1 886
1891	92	712	17	46	867	180	577	111	48	916	1 783
1890	81	682	18	42	823	130	521	101	47	799	1 622
1889	91	662	21	34	808	138	573	122	47	880	1 688
1888	93	659	15	55	822	174	523	143	36	876	1 698
1887	82	599	18	27	726	156	518	149	37	860	1 586
1886	78	586	27	26	717	153	464	117	35	769	1 486
1885	67	577	35	36	715	120	454	151	27	752	1 467
1884	57	533	31	26	647	110	471	138	33	752	1 399
1883	50	496	17	32	595	129	451	180	20	780	1 375
1882	66	548	32	30	676	142	440	176	29	787	1 463
1881	64	509	28	23	624	118	400	185	17	720	1 344
1880	60	464	20	30	574	120	367	195	27	709	1 283
1879	61	466	39	18	584	113	363	220	24	720	1 304
1878	55	410	42	22	529	102	329	225	19	675	1 204
1877	50	436	46	26	558	117	294	200	12	623	1 181
1876	48	382	48	22	500	96	300	222	10	628	1 128
1875	48	373	60	8	489	92	282	225	24	623	1 112
1874	45	326	35	19	425	99	220	220	17	556	981

• Noch: Ständige Bevölkerung.

Geburts- jahre	Männliche Bevölkerung					Weibliche Bevölkerung					Ins- gesamt
	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
1873	35	311	53	12	411	92	205	241	10	548	959
1872	31	296	58	8	393	79	203	226	8	516	909
1871	28	255	61	11	355	79	185	203	8	475	830
1870	29	244	58	10	341	64	154	197	8	423	764
1869	30	221	54	7	312	73	142	214	2	431	743
1868	23	194	54	10	281	70	122	195	4	391	672
1867	17	190	60	4	271	81	105	192	6	384	655
1866	24	155	52	6	237	72	90	212	1	375	612
1865	10	125	59	2	196	38	67	141	3	249	445
1864	18	136	73	4	231	50	54	167	2	273	504
1863	12	95	46	2	155	31	48	140	3	222	377
1862	8	77	66	2	153	40	36	161	1	238	391
1861	9	54	57	1	121	33	28	130	1	192	313
1860	11	57	44	4	116	31	20	121	1	173	289
1859	11	51	37	—	99	28	24	106	2	160	259
1858	10	36	42	1	89	21	13	93	—	127	216
1857	7	26	26	—	59	18	8	63	1	90	149
1856	3	27	21	1	52	12	4	55	1	72	124
1855	2	14	20	—	36	6	5	50	1	62	98
1854	3	9	16	—	28	11	3	36	—	50	78
1853	1	2	18	—	21	4	2	30	—	36	57
1852	—	6	12	—	18	5	2	24	—	31	49
1851	1	6	10	—	17	7	1	24	—	32	49
1850	1	1	5	—	7	1	3	22	—	26	33
1849	2	1	4	1	8	1	—	6	—	7	15
1848	—	—	—	—	—	1	—	7	—	8	8
1847	—	—	3	—	3	1	—	3	—	4	7
1846	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	4
1845	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	3
1844	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	3
1843	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1842	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	2
1841	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
Zus.	28 621	28 695	1 758	1 305	60 379	27 444	26 731	7 025	1 465	62 665	123 044

ausgeht, ergab sich dadurch ein Mehrbedarf an Wohnraum. Der prozentualen Steigerung der Bevölkerung um 9 v. H. hätte, bei einem Anfangsbestand von 24 000 Wohnungen (im Jahre 1920), ein Zugang von 2160 Wohnungen entsprochen. Die Strukturänderung der Altersgliederung erhöhte diesen Wohnungsbedarf zusätzlich um 5760 Wohnungen. Diese Periode der strukturellen Haushaltszunahme ist im Jahre 1939 im wesentlichen abgeschlossen. Das Schwergewicht der Haushaltszunahme hat sich seit diesem Zeitpunkt auf die Bevölkerungszunahme verlagert. Im ganzen hat die Strukturwandlung durch Überalterung in Linz von 1920 bis 1941 den Neubau von 7333 Wohnungen erforderlich gemacht. Eine bessere Illustration der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Altersgliederung kann es kaum geben. Auch das steigende Bedürfnis nach Bildungs-, Unterhaltungs- und Vergnügungsstätten ist in dieser Periode in erheblichem Maße durch die Verschiebung der Alterszusammensetzung der Bevölkerung verursacht.

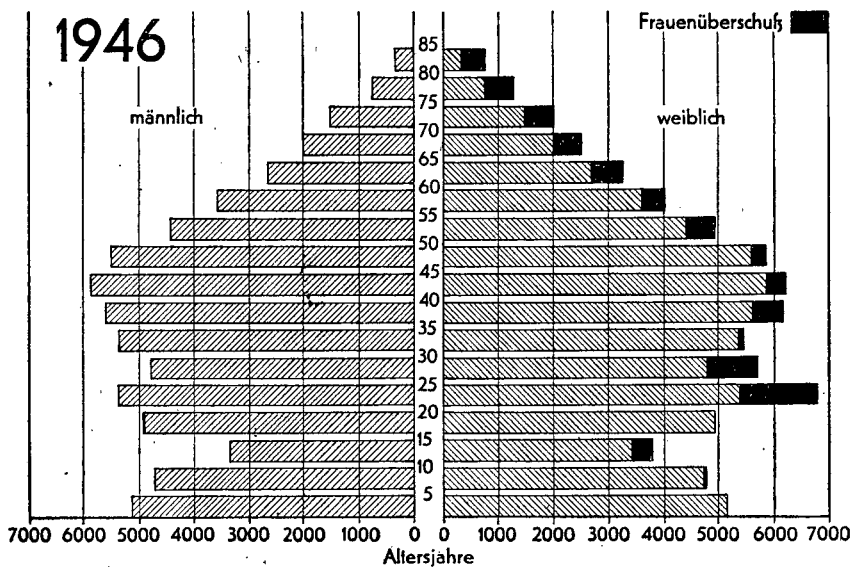
Die Wirtschaft wurde aber nicht nur von der Seite des Konsums beeinflusst. Die Zunahme der Erwachsenen hatte zugleich einen großen Zustrom neuer Arbeitskräfte gebracht, die Beschäftigung in der Erwerbswirtschaft suchten.

Im Jahre 1939 machten sich einige Ansätze zur Veränderung der Altersgliederung durch Zuwanderung bemerkbar. Da die Zuwanderung überwiegend jüngere Personen im erwerbsfähigen Alter betrifft, sind die mittleren Jahrgänge verstärkt.

Die graphische Darstellung betrifft die Altersgliederung der sogenannten „Ständigen Bevölkerung“, d. h. der Wohnbevölkerung ohne die ihrer aktiven Dienstpflicht Genüge leistenden Militärpersonen.

Im Jahre 1946 hatte sich die bereits 1939 beginnende Wandlung der Alterszusammensetzung noch deutlicher entwickelt. Es wurde nur die in Wohnungen untergebrachte bodenständige Bevölkerung nach der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1946 nach dem Alter ausgezählt.

Die graphische Darstellung zeigt nunmehr eine Verstärkung ihrer Basis. Die jüngeren Jahrgänge sind stärker als im Jahre 1934 vertreten infolge der vorübergehenden Erhöhung der Geburtenziffer.



Altersgliederung 1946

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	Zusammen
0—4	5 125	5 160	10 285
5—9	4 733	4 797	9 530
10—14	3 379	3 770	7 149
15—20	4 921	4 919	9 840
21—25	5 390	6 790	12 180
26—30	4 780	5 699	10 479
31—35	5 394	5 479	10 873
36—40	5 606	6 173	11 779
41—45	5 833	6 193	12 026
46—50	5 569	5 837	11 406
51—55	4 429	4 955	9 384
56—60	3 567	4 002	7 569
61—65	2 654	3 235	5 889
66—70	2 000	2 500	4 500
71—75	1 500	2 000	3 500
76—80	750	1 250	2 000
80 und darüber	333	752	1 085
Zusammen	65 963	73 511	139 474

Die unmittelbare Folge wird eine ganz erhebliche Zunahme der Zahl der schulpflichtigen Kinder sein, die ihren Höchststand in etwa fünf Jahren erreichen wird. Das Problem der Bereitstellung ausreichenden Schulraumes ist durch die bevorzugte Einweisung jüngerer kinderreicher Familien in die neuen Siedlungen noch kompliziert worden. Die schulpflichtigen Kinder sind dadurch in den neuen Stadtvierteln massiert worden, während in den alten Stadtvierteln der Schulraum-mangel nicht so stark in Erscheinung treten wird.

Die Jahrgänge der Jugendlichen von 14 bis 20 Jahren sind verhältnismäßig schwach vertreten.

Wie immer, hat die Wanderungsbewegung einen Gewinn an mittleren Altersklassen gebracht. Dadurch ist eine Verjüngung der Bevölkerung eingetreten und die Zahl der Erwerbstätigen gestiegen. Auch die Jahrgänge der Alten und Greise sind stärker vertreten als 1934, prozentual aber nicht in dem Maße gestiegen wie die Gesamtbevölkerung. Der Anteil der nicht mehr erwerbstätigen Personen ist deshalb in Linz niedriger als in den anderen österreichischen Großstädten.

Es wäre wünschenswert, daß diese verhältnismäßig günstige Wandlung der Altersstruktur 1946 durch eine entsprechende Auswahl der in Linz anzusiedelnden Personen bei Vollbeschäftigung der neuen Industriewerke weiterhin gefördert würde.

7. Gliederung nach dem Geschlecht

Linz hat einen mächtigen Frauenüberschuß gehabt, der teils durch das zuwandernde weibliche Hauspersonal entstanden ist, teils durch die durchschnittlich höhere Lebensdauer des weiblichen Geschlechts verursacht wurde.

Nach dem Weltkrieg 1914/18 machten sich die Kriegsverluste der männlichen Bevölkerung in einer weiteren Erhöhung des Frauenüberschusses bemerkbar. Im Jahre 1934 entfielen von dem Überschuß an 5492 Frauen auf die Altersstufe 21 bis 45 Jahre 2598 Frauen, auf die älteren Jahrgänge 2894 Frauen.

Bevölkerung nach dem Geschlecht

Jahre	Männlich	Weiblich	Zusammen	Auf 1000 Männer entfallen Frauen
1880	20 446	21 241	41 687	1 039
1890	23 186	24 499	47 685	1 057
1900	28 829	29 962	58 791	1 039
1910	33 252	34 565	67 817	1 039
1920	45 252	48 820	94 072	1 079
1923	48 350	53 731	102 081	1 111
1934	51 739	57 231	108 970	1 106
1939 ¹⁾	65 512	62 665	128 177	957
1946 ²⁾	91 342	85 978	177 320	941
1946 ³⁾	65 963	73 511	139 474	1 109

¹⁾ Einschl. Militär. ²⁾ Einschließlich Displace . Persons und Ausländer. ³⁾ Bodenständige Bevölkerung (ohne Displaced Persons und Ausländer).

Im Jahre 1939 ergab sich erstmalig ein Männerüberschuß in Linz. In erster Linie war diese Wandlung verursacht durch die starke Garnison von 5133 Mann, die in Linz ihren Standort hatte. Daneben machte sich aber auch die mit der Industrialisierung im Zusammenhang stehende Zuwanderung von männlichen Arbeitskräften bemerkbar. Der Frauenüberschuß der Altersstufen von 25 bis 35 Jahren hatte sich durch Zuzug in einen Männerüberschuß verwandelt. Noch bis 55 Jahre hatte sich der Frauenüberschuß vermindert. Eine Abweichung von dieser allgemeinen Tendenz ergab sich nur bei den Frauen von 20 bis 25 Jahren, die einen stärkeren Frauenüberschuß aufwiesen. Diese Zunahme ist jedoch nur scheinbar, weil auf der Gegenseite nur die nicht ihrer militärischen Dienstpflicht Genüge leistenden Männer stehen. Diese Militärpersonen sind in der Altersgliederung nicht enthalten. Bei ihrer Einbeziehung würde sich für die Altersstufe 20 bis 25 Jahre ein starker Männerüberschuß ergeben.

Im Jahre 1946 ergab sich bei einem Stand von 91 342 Männern und 85 978 Frauen wiederum ein hoher Männerüberschuß. Auf tausend Männer entfallen 941 Frauen. Dieses Geschlechtsverhältnis ist allerdings in hohem Maße durch die nichtbodenständigen Einwohner beeinflusst. Bei den sogenannten Displaced Persons und Ausländern überwiegen stark die Männer. Wenn die bodenständige Bevölkerung allein betrachtet wird, dann entfallen auf tausend Männer rund 1109 Frauen. Es ergibt sich mithin ein Frauenüberschuß in der gleichen Höhe wie unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg. Dieser Frauenüberschuß ist verhältnismäßig niedrig. In Wien entfielen z. B. im Jahre 1946 auf tausend Männer nicht weniger als 1383 Frauen! Die verhältnismäßig günstige Entwicklung der Geschlechtsgliederung in Linz ist durch die Zuwanderung von Männern im arbeitsfähigen Alter bewirkt worden. Die Kriegsverluste der Männer kommen in einem starken Frauenüberschuß der Altersstufen von 20 bis 30 Jahren zum Ausdruck. — Die zu erwartende Aufstockung der Belegschaft der Industriewerke wird voraussichtlich die bodenständige Bevölkerung durch Zuwanderung erwerbstätiger Männer im mittleren Alter erhöhen und den Frauenüberschuß in Linz ausgleichen. Linz wird dadurch voraussichtlich die einzige größere österreichische Stadt ohne Frauenüberschuß werden.

8. Bevölkerung nach Stadtteilen

Die Bevölkerung verteilt sich nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet. Der Kern der Stadt, das alte Linz, ist noch immer der volkreichste Stadtteil geblieben. Er erreichte die größte Einwohnerzahl im Jahre 1923 mit 53 883 Einwohnern. Von diesem Jahre ab verminderte sie sich, mit Schwankungen, auf 49 251 Einwohner im Jahre 1946. Dieser Vorgang ist eine normale Erscheinung, die mit der Umwandlung von Wohnstraßen in Geschäftsstraßen im Stadtkern zusammenhängt und mit „Citybildung“ bezeichnet wird. Die Wohnungen werden in Geschäftsräume verwandelt und die Bewohner übersiedeln in moderne Wohnviertel abseits des Geschäftsbetriebes. Die Landstraße, Herrenstraße, Graben usw. sind schon weitgehend in Geschäftsstraßen umgewandelt worden. Bedeutend ist das Wachstum von Urfahr, das inzwischen von Lustenau, Waldegg, Kleinmünchen überflügelt ist.

Volkszählungsergebnisse nach Stadtteilen

Stadtteile ¹⁾	1880	1890	1900	1910	1923	1934	1939	1946
Linz-Innenstadt	38 915	43 245	48 934	48 046	53 883	48 124	50 494	49 251
Urfahr	6 994	8 289	12 813	15 588	15 818	17 141	17 365	25 039
Pöstlingberg	904	988	1 170	1 425	1 570	1 654	1 973	1 834
St. Magdalena	1 223	1 459	1 787	2 474	2 513	3 230	3 808	3 170
Waldegg	1 204	2 078	3 793	6 639	7 278	9 164	9 700	29 261
Lustenau	1 568	2 362	6 064	9 512	13 924	21 561	22 156	31 473
St. Peter	885	1 313	2 003	2 939	3 159	3 353	4 873	5 744
Kleinmünchen	2 546	3 036	4 263	5 089	6 449	7 973	13 382	26 597
Ebelsberg	2 357	2 359	2 575	2 553	2 866	3 138	4 426	4 951
Linz, jetziger Umfang	56 596	65 129	83 402	97 885 ²⁾	107 460	115 338	128 177	177 320
Linz, jeweiliger Umfang	41 687	47 685	58 791	67 817 ²⁾	102 081	108 970	128 177	177 320

1) 1890—1923 ortsanwesende Bevölkerung, 1934 und 1939 Wohnbevölkerung. 2) Einschließlich 3620 Mann Militär, deren Verteilung auf die einzelnen Stadtteile unbekannt ist.

Besonderes Interesse verdienen auch noch die benachbarten selbständigen Gemeinden, weil sie bis zu einem gewissen Grade Wohnsitzgemeinden von Personen sind, die täglich zur Arbeit nach Linz kommen.

Wohnbevölkerung einiger Nachbargemeinden

Gemeinden	1869	1880	1890	1900	1910	1923	1934	1939
Ansfelden	2 263	2 476	2 470	2 704	2 775	3 056	3 324	3 646
Asten	608	655	554	543	544	560	623	611
Gramastetten	2 265	2 291	2 300	2 262	2 316	2 144	2 145	2 114
Hörsching	1 627	1 625	1 884	1 783	1 870	1 887	1 942	2 637
Leonding	2 275	2 402	3 041	3 852	4 389	4 784	5 250	5 771
Lichtenberg	773	779	798	807	814	784	796	790
Offensheim	1 868	1 750	1 838	1 987	2 053	1 961	1 949	2 117
Pasching	942	1 023	1 118	1 082	1 110	1 203	1 408	1 372
Puchenu	434	475	607	600	598	537	612	771
St. Florian	3 631	3 804	3 661	3 676	3 681	3 583	3 613	3 634
Steyregg	1 705	1 708	1 765	1 709	1 773	1 867	1 986	2 056
Traun	1 347	2 354	3 283	4 248	5 002	4 808	5 497	5 985
Wilhering	1 690	1 654	1 646	1 692	1 848	1 958	1 919	2 137

9. Religionszugehörigkeit

Weitaus der größte Teil der Bevölkerung gehört der römisch-katholischen Konfession an (86,7 v. H.). Der Anteil der evangelischen Kirche war auf 5,5 v. H. gestiegen, vor allem durch Zuwanderung. Die evangelischen Männer übertrafen die Frauen erheblich. Die Kirchengaustrittsbewegung hatte 6,9 v. H. der Bevölkerung ergriffen. Bezeichnenderweise war auch hier der Anteil der Männer weit größer. Die Zahl der Israeliten, im Jahre 1934 noch 671 Personen, war auf 48 Einwohner zurückgegangen.

Ständige Bevölkerung im Jahre 1939 nach der Konfession

Stadtteile	Röm.-kath.	Evan-gelisch	Andere Chris-ten	Israeli-ten	Andere Konf.	Ohne Konf.	Ohne An-gabe	Zu-sam-men
männlich								
Linz-Innenstadt	18 458	1 548	173	18	20	2 094	6	22 317
Urfahr-Pöstlingberg	7 718	461	44	3	6	825	2	9 059
St. Magdalena	1 743	59	20	1	—	86	—	1 909
Waldegg	4 561	262	40	1	1	333	2	5 200
Lustenau	8 430	557	108	—	1	1 000	2	10 098
St. Peter	2 340	161	20	—	—	207	1	2 729
Kleinmünchen	5 451	400	113	2	—	462	—	6 428
Ebelsberg	2 255	96	44	—	—	243	1	2 639
Zusammen	50 956	3 544	562	25	28	5 250	14	60 379
weiblich								
Linz-Innenstadt	23 475	1 575	187	16	9	1 389	2	26 653
Urfahr-Pöstlingberg	9 188	484	60	2	3	524	5	10 266
St. Magdalena	1 785	47	17	—	—	50	—	1 899
Waldegg	4 054	208	46	4	—	187	1	4 500
Lustenau	9 085	511	121	1	—	707	1	10 426
St. Peter	1 899	115	22	—	—	108	—	2 144
Kleinmünchen	4 502	254	13	—	—	221	—	4 990
Ebelsberg	1 704	31	17	—	—	35	—	1 787
Zusammen	55 692	3 225	483	23	12	3 221	9	62 665
zusammen								
Linz-Innenstadt	41 933	3 123	360	34	29	3 483	8	48 970
Urfahr-Pöstlingberg	16 906	945	104	5	9	1 349	7	19 325
St. Magdalena	3 528	106	37	1	—	136	—	3 808
Waldegg	8 615	470	86	5	1	520	3	9 700
Lustenau	17 515	1 068	229	1	1	1 707	3	20 524
St. Peter	4 239	276	42	—	—	315	1	4 873
Kleinmünchen	9 953	654	126	2	—	683	—	11 418
Ebelsberg	3 959	127	61	—	—	278	1	4 426
Zusammen	106 648	6 769	1 045	48	40	8 471	23	123 044

10. Staatsangehörigkeit

Die Zahl der Personen, die in Linz wohnen, aber die österreichische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, belief sich vor der Annexion, im Jahre 1934, auf 2708 Einwohner.

Ausländer im Jahre 1934

Auslandsstaaten	Männlich	Weiblich	Zusammen
Albanien	—	—	—
Belgien	—	—	—
Bulgarien	10	6	16
Dänemark (hiez u Island)	—	—	—
Danzig	1	—	1
Deutsches Reich	331	396	727
Estland	1	1	2
Frankreich (hiez u Monaco)	1	6	7
Griechenland	1	1	2
Großbritannien und Nordirland	—	5	5
Italien (San Marino und Vatikanstadt)	79	82	161
Lettland	3	4	7
Luxemburg	—	—	—
Niederlande	—	1	1
Polen	30	37	67
Rumänien	9	16	25
Schweden	—	—	—
Schweiz (hiez u Liechtenstein)	19	36	55
Spanien (hiez u Andorra)	—	—	—
Südslowien	36	60	96
Tschechoslowakei	541	786	1327
UdSSR.	4	—	4
Ungarn	32	30	62
Europäische Staaten insgesamt	1098	1467	2565
China	—	—	—
Sonstiges Asien	—	—	—
Asiatische Staaten insgesamt	—	—	—
Argentinien	—	—	—
Brasilien	—	—	—
Vereinigte Staaten von Nordamerika	5	4	9
Sonstiges Amerika	1	—	1
Amerikanische Staaten insgesamt	6	4	10
Staatenlose	58	75	133
Insgesamt	1162	1546	2708

Der größte Teil der Ausländer sprach Deutsch. Eine andere Muttersprache hatten nur 516 Personen angegeben, u. zw. 229 Tschechisch, 2 Slowakisch, 18 Slowenisch, 7 Kroatisch, 49 Magyarisch, 130 weitere andere Sprachen und bei 81 Personen war die Muttersprache unbekannt.

Eine wesentliche Verschiebung hat sich nach der Annexion und dem Zusammenbruch ergeben. Im Jahre 1946 waren 45 138 Ausländer in Linz. Etwa ein Drittel der Ausländer (14 692) waren in Wohnungen untergebracht und mehr oder weniger bodenständig geworden. Der größte Teil (30 446) lebte jedoch in Wohnlagern und wartete auf den Abtransport. Anfang 1947 hatte sich die Zahl der Displaced Persons auf rund 31 000 Personen vermindert. Außerdem waren rund 7500 Israeliten vorübergehend in Linz untergebracht.

VI. HAUSHALTUNGEN

Weitaus der größte Teil der Bevölkerung lebt in Familienhaushaltungen, die sich aus den Eltern und Kindern zusammensetzen. Normalerweise bleiben die erwachsenen Kinder bis zur Eheschließung und Gründung eines eigenen Haushaltes bei den Eltern wohnen. In Einzelhaushaltungen leben verhältnismäßig wenige Personen, über-

1. Haushaltungen in Linz 1939

Stadtteile	Einzelhaushaltungen			Familienhaushaltungen		Anstalts- haushaltungen		Insgesamt Haushaltungen	
	insges.	männl.	weibl.	Zahl	Pers.	Zahl	Pers.	Zahl	Pers.
Innenstadt	2 945	1 015	1 930	13 813	42 462	234	5 087	16 992	50 494
Urfahr-									
Pöstlingberg	1 030	378	652	5 625	17 634	68	674	6 723	19 338
St. Magdalena	91	38	53	995	3 586	15	131	1 101	3 808
Waldegg	327	128	199	2 180	6 671	22	2 702	2 529	9 700
Lustenau	729	306	423	5 740	18 864	39	2 563	6 508	22 156
St. Peter	182	84	98	1 242	4 083	11	608	1 435	4 873
Kleinmünchen	343	150	193	2 735	9 391	35	3 648	3 113	13 382
Ebelsberg	129	63	66	930	3 404	31	893	1 090	4 426
Zusammen	5 776	2 162	3 614	33 260	106 095	455	16 306	39 491	128 177

wiegend verwitwete Frauen. Als Anstaltshaushaltungen sind Gasthöfe, Krankenhäuser, Strafanstalten, Klöster, Kasernen gerechnet worden. Charakteristisch und bedeutsam war die seit Jahrzehnten zu beobachtende Tendenz zur Verkleinerung der Haushaltungen.

2. Durchschnittliche Haushaltsgröße

Jahre	Bevölkerung	Haushaltungen	Personen pro Haushalt
1890	47 685	10 920	4,37
1900	58 791	13 570	4,33
1910	67 817	16 014	4,23
1920	100 127	24 277	4,12
1923	102 081	26 199	3,90
1934	108 970	32 854	3,32
1939	128 177	39 491	3,24

Ein Blick auf Wien gibt Aufschluß darüber, bis zu welchem Punkt die Entwicklung möglich ist. Wien hatte 1939 bei 743 223 Haushaltungen und 1 929 976 Einwohnern im Durchschnitt 2,60 Personen pro Haushalt.

VII. BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Die Bewegung der Bevölkerung verändert durch Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Wanderungen laufend den Stand der Bevölkerung und wird verwendet zur Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zwischen den Volkszählungen, die etwa alle zehn Jahre stattfinden. Namentlich für Großstädte ist diese Fortschreibung wichtig, weil in einem Zeitraum von 10 Jahren erhebliche Veränderungen erfolgen können. Einzelne Stadtteile können durch Zu- und Fortzüge eine besondere Entwicklung erfahren. Es ist deshalb üblich, die Bevölkerungsbewegung für die Stadtteile getrennt aufzuarbeiten.

1. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1895/1927

(einschließlich Ortsfremde)

Jahre	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene
1895	518	1540	1592
1896	580	1579	1479
1897	566	1592	1633
1898	647	1709	1569
1899	641	1720	1622
1900	697	1844	1720
1901	592	1838	1780
1902	644	1908	1687
1903	647	1765	1752
1904	647	1810	1622
1905	651	1819	1883
1906	705	1862	1716
1907	615	1804	1764
1908	699	1785	1943
1909	585	1864	1923
1910	678	1743	1831
1911	616	1743	1770
1912	650	1802	1837
1913	614	1759	1918
1914	633	1848	2181
1915	538	1776	2203
1916	504	1622	2565
1917	572	1443	2814
1918	773	1404	3305
1919	713	1916	2415
1920	.	.	.
1921	.	2517	2106
1922	1867	2446	2180
1923	1478	2326	1925
1924	1473	2230	2076
1925	1374	2172	2017
1926	1347	1997	2082
1927	1366	1878	2082

Ein Rückblick auf die Bevölkerungsbewegung der Stadt Linz in den letzten Jahrzehnten kann nur mit Vorbehalt erfolgen. Der Vergleich der Jahresergebnisse leidet darunter, daß zahlreiche Geburten in

Linz stattfinden, ohne daß Mutter und Kind zur Linzer Bevölkerung gehören. Die Landesfrauenklinik und die übrigen Anstalten werden in hohem Maße von auswärtigen Müttern aufgesucht, die nur zur Entbindung nach Linz kommen und kurz darauf in ihre Heimat zurückkehren. Auf der anderen Seite wird die Zahl der Gestorbenen dadurch erhöht, daß die vorzüglichen Spitäler und Kliniken in Linz auch von der Landbevölkerung in Anspruch genommen werden, besonders in schweren Fällen. Zahlreiche Sterbefälle in den Spitälern betreffen deshalb nicht die Linzer Bevölkerung, sondern Ortsfremde. Die Ortsfremden haben die Geburtenzahl, noch mehr aber die Zahl der Gestorbenen erhöht, so daß Beziehungszahlen, Geburtenziffern oder Sterbeziffern der Linzer Bevölkerung und der Geburtenüberschuß nicht berechnet werden können. Bei den Eheschließungen trat ebenfalls eine Erhöhung ein, weil es der heiße Wunsch so manchen auswärtigen Brautpaares war, in der Kirche am Pöstlingberg oder im Neuen Dom getraut zu werden.

Gegenüber diesen großen Anteilen war die Zahl der Linzer Mütter gering, die außerhalb der Stadt entbunden wurden. Es ereigneten sich auch nur wenige Sterbefälle von Linzern außerhalb der Stadt, von Ausnahmen abgesehen, wie tödliche Verunglückungen, Selbstmord oder bei vergeblicher Heilungssuche in Kurorten.

Der letzte Krieg störte diese Verhältnisse auf das stärkste. Die Sterbefälle von Militärpersonen wurden mit großer Verspätung von der Wehrmacht gemeldet und von dem Standesamt der Gemeinde beurkundet, in der der Gefallene zuletzt gewohnt hatte. Es kamen also alle Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen, die beim Einrücken in Linz gewohnt hatten, im Standesamt Linz zur Beurkundung. Gegen Ende des Krieges, als Reichsteile besetzt wurden, wurde jedoch diese Bestimmung aufgehoben und der Kriegssterbefall im Standesamt des Sterbeortes beurkundet. Auf diese Weise sind die Kriegssterbefälle von Soldaten, die nach Linz zuständig waren, in vielen anderen deutschen und österreichischen Standesämtern verstreut beurkundet. Eine andere sehr erhebliche Störung wurde durch die Evakuierung in den Jahren 1944/45 ausgelöst. Die Verlagerung der Landesfrauenklinik und einiger Klinikabteilungen der Spitäler nach Bad Hall und anderen Orten hat die Zahl der Geburten und Sterbefälle erheblich

vermindert. Zahlreiche Linzer Mütter suchten bei der Geburt die von Luftangriffen verschonten kleineren Orte und verlagerten Kliniken auf. Viele Linzer Kranke, die in die Ausweichklinik nach auswärts transportiert wurden, erlebten keine Heilung mehr. Alle diese Geburten und Sterbefälle von Linzern wurden von auswärtigen Standes-ämtern beurkundet und konnten vom Statistischen Amt der Stadt Linz nicht mitgezählt werden.

Von bevölkerungspolitischem Wert wurde die Statistik der Bevölkerungsbewegung von Linz erst ab 1928, als die von ortsfremden Müttern geborenen Kinder und die ortsfremden Gestorbenen besonders ausgezählt wurden. Erst jetzt konnte Geburtenziffer (die Zahl der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner) und Sterbeziffer (Gestorbene auf 1000 Einwohner) errechnet und der Geburtenüberschuß festgestellt werden.

2. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1928—1946

(ohne Ortsfremde)

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuß	
		überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.
1928	105 250	1 278	12,14	1 190	11,31	1 367	12,99	— 177	— 1,68
1929	105 850	1 280	12,09	1 256	11,87	1 395	13,18	— 139	— 1,31
1930	106 450	1 306	12,26	1 213	11 40	1 378	12,95	— 165	— 1,55
1931	106 950	1 361	12,72	1 110	10,38	1 398	13,07	— 288	— 2,69
1932	107 400	1 232	11,46	1 127	10,49	1 399	13,03	— 272	— 2,54
1933	107 800	1 139	10,46	1 070	9 92	1 332	12,35	— 262	— 2,43
1934	108 496	1 129	10,41	938	8,65	1 320	12,17	— 382	— 3,52
1935	109 772	1 195	10,88	922	8,40	1 317	12 00	— 395	— 3,60
1936	111 048	1 276	11,49	1 102	9,92	1 254	11,29	— 152	— 1,37
1937	111 856	1 198	10,71	1 026	9,17	1 136	10,16	— 110	— 0,99
1938	116 619	2 660	22,81	1 263	10,83	1 251	10,73	+ 12	+ 0,10
1939	131 582	3 059	23,09	2 352	17,87	1 862	14,15	+ 490	+ 3,72
1940	149 805	2 135	14,25	2 631	17,56	1 729	11,54	+ 902	+ 6,02
1941	164 331	1 751	10,66	2 699	16,42	1 677	10,20	+ 1 022	+ 6,22
1942	178 820	1 654	9,25	2 527	14,13	1 608	8,99	+ 919	+ 5,14
1943	188 216	1 496	7,95	3 202	17,02	1 994	10,60	+ 1 208	+ 6,42
1944	192 561	1 240	6,44	2 010	10,44	2 457	12,76	— 447	— 2,32
1945	184 691	1 224	6,63	1 796	9,73	3 623	19,62	— 1 827	— 9,89
1946	176 255	2 690	15,26	3 374	19,14	1 677	9,51	+ 1 697	+ 9,63

3. Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen schwankte in der Zeit von 1928—1937 zwischen 1129 und 1361 Eheschließungen pro Jahr. Wenn man die Zahl der Eheschließungen auf 1000 Einwohner berechnet und dadurch den Einfluß der von Jahr zu Jahr gewachsenen Einwohnerzahl ausschaltet, dann ergibt sich ein langsames Sinken der Eheschließungsziffer von 12,14 im Jahr 1928 auf 10,71 im Jahre 1937. Da etwa die Hälfte der Eheschließungen in Linz Heiraten von ortsfremden Männern mit ortsfremden Frauen betrafen, belief sich die Eheschließungsziffer der Linzer ortsansässigen Bevölkerung nur auf 5,4 bis 6,7. Die normale Höhe der Eheschließungsziffer liegt beiläufig bei 8,0 Eheschließungen auf 1000 Einwohner. Man kann dadurch auf eine gewisse Lähmung der Heiratslust schließen.

Die aufgeschobenen Heiraten wurden in den Jahren 1938—1940 nachgeholt. Die planmäßige Förderung der Eheschließungen löste eine Heiratswelle in nie beobachteter Höhe aus. Im Jahre 1938 fanden in Linz 2660 Eheschließungen statt (22,8 auf 1000 Einwohner), im folgenden Jahr sogar 3059 Eheschließungen (23,1 auf 1000 Einwohner). Der Krieg drosselte diese Heiratswelle ab und ergab im Jahre 1944 einen Tiefstand von 1240 Eheschließungen, d. h. 6,44 Eheschließungen auf 1000 Einwohner.

4. Lebendgeborene

Die Zahl der Lebendgeborenen war verhältnismäßig niedrig. Bei der gegenwärtigen Absterbeordnung ist eine Geburtenziffer von etwa 20 Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner zur Erhaltung einer stationären Bevölkerung notwendig. Die Geburtenziffer in Linz lag weit unter dieser kritischen Zahl. Im Jahre 1928 wurden 1190 Lebendgeborene gezählt, was einer Geburtenziffer von 11,31 Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner entsprach. Von Jahr zu Jahr sank die Zahl der Lebendgeborenen und die Geburtenziffer, um dann ab 1936 wieder etwas zu steigen.

Die Heiratswelle des Jahres 1938 hatte ein Jahr später eine entsprechende Steigerung der Geburten zur Folge. Die absoluten Zahlen der Lebendgeborenen stiegen auf 2352 im Jahre 1939 und erreichten den Höchststand mit 3202 Lebendgeborenen im Jahre 1943. Infolge

der starken Zunahme der Einwohnerzahl erfolgte indessen keine Steigerung der Geburtenziffer über den Stand des Jahres 1939. Es war im Gegenteil ein leichtes Absinken von 17,56 Lebendgeborenen im Jahre 1939 auf 17,02 Lebendgeborene auf 1000 Einwohner im Jahre 1943 zu beobachten. Die Zahl der Geburten in den Jahren 1944/45 ist infolge der Evakuierungsmaßnahmen unvollständig. Auf Grund der Unterlagen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes erhöht sich die Zahl der Lebendgeborenen des Jahres 1944 von 2010 auf 3082, des Jahres 1945 von 1796 auf 2878 Lebendgeborene. Diese Ziffern sind verhältnismäßig hoch.

5. Gestorbene

Die Sterblichkeit der Linzer Bevölkerung ist verhältnismäßig niedrig. Eine Bevölkerung mit normalem Altersaufbau weist unter der gegenwärtigen Absterbeordnung etwa 20 Gestorbene auf 1000 Einwohner auf. In Linz bewegt sich die Zahl der Gestorbenen in der Periode 1928—1937 zwischen 1136 und 1399 Personen jährlich. Die allgemeine Sterbeziffer sank unter Schwankungen von 12,99 auf 10,16 Gestorbene. Diese niedrige Sterblichkeit hat weniger mit einer besonderen Langlebigkeit der Linzer Bevölkerung zu tun, Es ist dies vielmehr die Folge der besonderen Altersgliederung der Bevölkerung und des Überwiegens der mittleren Jahrgänge. Die Sterblichkeit der Menschen ist am größten im Säuglingsalter und im Greisenalter, während die mittleren Jahrgänge die widerstandsfähigsten Personen umfassen. Die unverhältnismäßig niedrige Zahl der Lebendgeborenen hat auch eine niedrige absolute Zahl der gestorbenen Säuglinge zur Folge, wodurch die allgemeine Sterbeziffer vermindert wird. Die Bevölkerung von Linz wird nur zum Teil durch die natürliche Bevölkerungsbewegung (Lebendgeborene), zum anderen Teil durch Zuwanderung von 15—30jährigen Personen erhalten.

Im Jahre 1939 ereigneten sich 1862 Sterbefälle (ohne Kriegsterbefälle). Trotz der Erschwerung der Lebensverhältnisse, die der Krieg in jeder Beziehung herbeiführte, sank die absolute Zahl der Sterbefälle und noch mehr die Sterbeziffer von Jahr zu Jahr. Das Jahr 1943 brachte eine Wandlung und Erhöhung der Sterblichkeit, die sich in den Jahren 1944 und 1945 sehr ungünstig gestaltete.

6. Todesursachen

Die Statistik der Todesursachen läßt erkennen, daß der Gesundheitszustand der Bevölkerung auch während des Krieges noch längere Zeit gut war und erst von 1944 ab eine bedenkliche Verschlechterung erfuhr. Es ist jedoch immer gelungen, gemeingefährliche Krankheiten abzuwehren und aufflackernde epidemische Herde zu ersticken. Das traf besonders auf Typhus, Diphtherie, Ruhr und Fleckfieber zu. Die Ausbreitung der Tuberkulose war leider infolge der Ernährungsschwierigkeiten nicht zu verhindern, insbesondere war der Verlauf bösartiger. Aber die übrigen Infektionskrankheiten, die sich meist unter ungünstigen Lebensbedingungen auszubreiten pflegen, traten nicht stärker in Erscheinung, insbesondere Scharlach und Grippe. Nur Masern traten gehäuft im Jahre 1945 ein und rafften Kleinkinder unter zwei Jahren hin, die sich in den Luftschutzstollen infiziert hatten. Auch die Zunahme der an Lungenentzündung verstorbenen Personen war eine Folge des Aufenthaltes in kalten Luftschutzräumen.

Die absoluten Zahlen der Säuglingssterblichkeit sind nicht unmittelbar vergleichbar, weil sie von der Stärke der Geburtenjahrgänge abhängig sind. Die Jahrgänge waren verschieden stark. In großen Zügen gesehen, ist dank der Säuglingsfürsorge die Säuglingssterblichkeit erheblich zurückgegangen. Der früher so gefürchtete Brechdurchfall, der in heißen Sommern dezimierend wirkte und die älteren Säuglinge befiel, ist stark zurückgegangen. Weniger erfolgreich war die Bekämpfung der Frühsterblichkeit in den ersten Lebenstagen. Als Todesursache bei Frühsterblichkeit treten häufig auf allgemeine Lebensschwäche und Frühgeburt. Die letztere Todesursache hat sich 1946 fast verdoppelt. In den späteren Lebensmonaten hat sich die Todesursache „Durchfall und Darmkatarrh“ im Jahre 1945 sehr ungünstig gestaltet. Die Milchversorgung stockte zeitweise und hatte gehäufte Ernährungsschwierigkeiten und Todesfälle zur Folge.

Die Überalterung der Linzer Bevölkerung läßt die Todesursachen, die im Greisenalter aufzutreten pflegen, zahlenmäßig hervortreten. Krebs aller Organe, Hirnblutung, Kreislaufkrankheiten sind häufige Todesursachen. Selbstmorde sind nicht selten, aber längst nicht so großen Schwankungen unterworfen wie manchmal angenommen wird. Verhältnismäßig hoch sind in Linz tödliche Verunglückungen.

Die nicht ausreichende Ernährung 1944/45 kam in einer allgemeinen Erhöhung der meisten Todesursachen zum Ausdruck. Verhungern wurde nur in zwei Fällen als Todesursache angegeben. Die nicht ausreichende Ernährung hat Gesunde nur in Ausnahmefällen dahingerafft. Infolge der geringeren Widerstandskraft waren Säuglinge, Greise und Kranke besonders gefährdet, die ein schnellerer Tod von allen Leiden erlöste. Monatelang war es nicht möglich, den Kranken auch nur die geringste Diätkost angedeihen zu lassen, von Zubußen und Stärkungsmitteln ganz abgesehen. Eine Vervielfachung der Verdauungskrankheiten war die unmittelbare Folge. Auch Altersschwäche bewirkte eine Zunahme der Gestorbenen. Die allgemeine Lockerung der Ordnung bei der Annäherung der Frontlinien spiegelte sich wider in einer Massenvergiftung durch Methylalkohol und Verunglückung durch Feuerwaffen. Im Jahre 1944 fielen 434, im Jahre 1945 im ganzen 788 Zivilpersonen bei Kriegshandlungen. Die Jahre 1944 und 1945 sind eine traurige Bilanz und ein Spiegel der Leiden der Zivilbevölkerung.

Es mutet wie ein Wunder an, daß die rastlosen Bemühungen des Wiederaufbaues die Gesundheitsverhältnisse der Linzer Bevölkerung im Jahre 1946 radikal gebessert haben. Die absolute Zahl der Gestorbenen ist trotz der größeren Bevölkerung nicht höher als vor dem Kriege, die allgemeine Sterbeziffer niedriger als vor dem Kriege. Ganz ungewöhnlich niedrig sind die Sterbefälle an Infektionskrankheiten gewesen, kein einziger Sterbefall an Flecktyphus (Vorjahr 9 Sterbefälle), an Scharlach (Vorjahr 5), Masern (Vorjahr 41). Es wurden gezählt Sterbefälle an Typhus 3 Fälle (Vorjahr 37), Sepsis und allgemeine Blutvergiftung 2 (Vorjahr 18), Ruhr 1 Sterbefall (Vorjahr 15), Grippe 4 Sterbefälle (Vorjahr 30). Der Rückgang der Tuberkulosesterbefälle auf 95 (Vorjahr 181) war zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß Tbc.-Kranke in auswärtigen Klinikabteilungen untergebracht wurden und dort verstorben sind. Die Krankheiten der Kreislauforgane sanken von 461 (1945) auf 301 Sterbefälle, Krankheiten der Atmungsorgane von 386 (1945) auf 134 Sterbefälle, Krankheiten der Verdauungsorgane von 288 (1945) auf 119 Sterbefälle, Altersschwäche von 139 (1945) auf 70 Sterbefälle, Verunglückungen von 1079 (1945) auf 152 Sterbefälle.

7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
1 Typhus	17	9	10	21	4	4	37	3
2 Paratyphus	2	2	1	—	1	—	2	2
6 Übertragbare Genickstarre	34	14	7	2	7	—	1	2
7 Milzbrand	—	—	—	—	1	—	—	—
8 Scharlach	3	3	13	4	6	2	5	—
9 Keuchhusten	1	4	—	1	2	2	8	5
10 Diphtherie	14	9	7	9	31	15	20	12
11 Rose (Erysipel)	5	7	7	7	8	2	12	3
12 Starrkrampf	2	—	2	—	1	1	1	—
13 Tuberkulose der Atmungs- organe	134	125	105	130	122	144	181	95
14a Tuberkulose der Hirnhäute	5	3	14	3	4	5	8	10
14b Tuberkulose des Zentral- nervensystems	—	—	—	—	—	1	—	—
15a Tuberkulose des Darmes	—	—	1	1	1	—	2	—
15b Tuberkulose des Bauchfells	2	1	2	2	—	2	—	—
16 Tuberkulose der Wirbelsäule	1	1	2	—	—	—	1	2
17 Tuberkulose der Knochen und Gelenke	4	4	3	3	2	—	4	1
18 Tuberkulose der Haut	—	—	—	1	—	1	—	—
19 Tuberkulose d. Lymphsystems	—	1	—	—	—	—	—	—
20 Tuberkulose der Harn- und Geschlechtsorgane	—	1	1	3	1	—	2	—
21b Tuberkulose sonst. Organe	—	—	—	1	—	—	—	—
22 Ausgesäte Tbc., allgemeine Miliar-Tbc.	6	4	10	9	12	14	13	5
24a Sepsis	3	3	5	3	9	9	18	2
24b Gasbrand	—	—	—	1	—	—	—	—
25 Gonorrhoe (Tripper)	—	2	—	—	—	—	1	—
27 Ruhr	—	—	1	7	18	23	15	1
28 Malaria	—	—	—	—	—	—	—	1
30a Tabes dorsalis	8	3	4	2	4	—	1	3
30b Progressive Paralyse	8	12	10	6	11	—	8	4
30c Aortenaneurysma	2	2	4	3	8	6	4	—
30d Andere Formen der Syphilis	15	6	13	11	9	11	3	8
33a Grippe mit Lungenentzündg.	30	20	19	12	10	12	9	3
33b Grippe ohne Lungenentzdg.	11	15	13	4	8	10	21	1
35 Masern	4	2	5	2	5	4	41	—
36 Übertragbare Kinderlähmung	2	—	2	—	1	2	1	2

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
37a Übertragbare Gehirnentzündung, akut	—	—	—	—	—	1	—	—
37b Desgl., Folgezustände	—	—	1	—	—	—	1	—
38c Sonstige Viruserkrankheiten	—	—	—	—	1	—	—	—
39a Fleckfieber durch Läuse	—	—	—	—	—	10	9	—
43a Strahlenpilzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—
43b Andere Mykosen	—	—	—	—	1	—	—	—
44a Geschlechtskrankheiten, außer Lues und Tripper	—	—	—	—	—	—	1	—
44b Lymphogranulomatose	1	2	1	—	—	2	1	3
44c Mumps	1	—	—	—	—	—	—	—
45a Krebs der Lippen	1	—	—	—	—	—	—	—
45b Krebs der Zunge	1	—	—	—	1	1	—	1
45c Krebs der Mundhöhle und des Rachens (außer Lippen und Zunge)	1	2	—	—	6	3	2	3
46a Krebs der Speiseröhre	9	9	7	16	11	5	7	2
46b Krebs des Magens und des Zwölffingerdarmes	66	54	72	73	56	49	56	60
46c Krebs des Darms (außer Zwölffinger- und Mastdarm)	21	11	22	22	20	27	10	27
46d Krebs des Mastdarms	10	6	14	7	9	8	8	15
46e Krebs der Leber (primär) und Gallenwege	11	10	12	8	9	16	19	9
46f Krebs der Leber (soweit nicht primär)	4	3	—	1	8	3	1	1
46g Krebs der Bauchspeicheldrüse	6	6	7	7	3	7	4	12
46h Krebs des Bauchfells	2	2	—	1	1	3	3	1
46i Krebs anderer Verdauungs- organe	1	4	1	—	1	3	1	1
47a Krebs des Kehlkopfes und der Luftröhre	3	3	1	3	4	3	5	3
47b Krebs der Bronchien, Lunge und des Brustfells	17	9	11	15	15	15	11	34
47c Krebs nicht näher bezeich- neter Atmungsorgane	—	—	1	—	—	—	—	—
48a Krebs des Gebärmutterhalses	—	—	3	3	—	1	1	3
48b Krebs der Gebärmutter	37	25	21	21	30	38	28	31
49 Krebs der übrigen weiblichen Geschlechtsorgane	7	7	10	12	5	10	4	8
50 Krebs der Brustdrüse	10	10	11	21	10	15	8	24
51a Krebs des Hodensacks	—	—	—	1	—	—	—	—

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
51b Krebs der Vorsteherdrüse	3	7	3	4	6	5	2	5
51c Krebs der männlichen Geschlechtsorgane *	—	1	—	—	—	—	1	—
52 Krebs der männlichen und weiblichen Harnorgane	10	7	8	4	7	6	8	7
53 Krebs der Haut	9	7	2	1	7	2	1	3
54 Krebs des Gehirns und Nervensystems	—	4	—	1	2	1	—	2
55a Krebs der Nebennieren	2	—	4	2	1	1	—	2
55b Krebs der Knochen	—	5	3	7	6	2	2	2
55c Krebs der Schilddrüse	1	2	3	6	3	2	3	3
55d Krebs anderer Organe	7	5	10	5	8	7	9	12
55e Carcinomatose, Sarkomatose	—	3	2	1	2	—	4	4
55f Als metastatisch bezeichneter Krebs, ohne Angabe des primären Sitzes	2	2	1	1	1	2	5	1
56a Nichtbösart. Gew. der Eierstöcke	2	—	1	1	2	1	—	—
56b Nichtbösart. Gew. der Gebärmutter	1	—	2	1	3	—	—	1
56d Nichtbösart. Gew. des Gehirns und der Nerven	3	—	2	3	4	1	—	2
56e Nichtbösart. Gew. anderer Organe	1	—	—	1	—	1	—	—
57b Unbekannte Gewächse der Gebärmutter	1	—	—	—	—	—	—	—
57d Gewächse unbekannten Charakters des Hirns	2	—	6	—	—	2	1	—
57d Desgl. anderer Organe	4	2	2	2	—	—	2	2
58a Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Beteiligung des Herzens	—	2	—	2	2	2	—	—
58b Desgl., andere Formen	—	—	1	—	—	1	1	1
59 Chronischer Rheumatismus	4	4	5	7	10	—	8	1
60 Gicht	1	1	—	—	—	—	—	—
61 Zuckerkrankheit	23	16	19	11	12	16	18	7
62 Krankheiten d. Hirnanhangs	2	—	2	—	1	—	—	3
63a Krankheiten der Schilddrüse, einfacher Kropf	4	4	2	1	1	—	2	1
63b Basedowsche Krankheit	3	—	—	—	1	—	—	—
63c Andere Krankheiten der Schilddrüse	—	—	—	—	—	—	1	—

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
64 Krankheiten des Thymus	—	1	2	1	1	—	—	1
65a Addisonsche Krankheit	1	2	—	—	—	1	—	—
65b Andere Krankheiten der Nebennieren	—	—	—	—	1	—	—	—
66a Osteomalazie	2	—	—	—	1	—	—	—
66b Andere Allgemeinkrankh.	—	—	1	—	—	—	—	—
70 Rachitis	—	—	2	—	1	—	1	—
72a Blutfleckenkrankheit	—	—	—	1	—	1	—	—
72b Bluterkrankheit	1	—	—	—	1	—	2	—
73a Perniziöse Anämie	3	7	4	4	1	6	5	4
73b Andere Anämien	1	2	2	—	1	1	—	5
74a Leukämien	2	4	7	3	7	8	3	5
76b Krankheiten des Blutes usw.	—	—	2	—	—	—	—	—
77a Akute Alkoholvergiftung	—	3	—	—	—	—	16	—
77b Chronischer Alkoholismus	1	1	2	—	1	—	—	—
78a Als gewerblich bez. Bleiver- giftung	—	—	—	—	—	—	—	1
79c Andere chron. Vergiftungen	1	—	—	—	—	—	—	—
80 Nichtübertragbare Gehirnent- zündung	2	4	3	2	3	3	6	3
81 Hirnhautentzündung	5	1	3	7	8	7	16	3
82 Krankheiten des Rückenmarks	3	2	2	2	2	2	—	2
83a Hirnblutungen, Apoplexie	144	140	143	120	128	152	131	131
83b Halbseitenlähmung und Läh- mung ohne nähere Angaben	6	3	—	—	1	4	3	—
84a Schwachsinn	1	5	2	1	2	—	—	—
84b Schizophrenie	2	1	3	5	11	1	4	—
84c Manisch-depressives Irresein	—	1	1	—	—	—	—	—
84d Andere geistige Störungen	2	1	1	2	2	1	2	—
85 Epilepsie	2	10	3	5	3	3	6	3
86 Krämpfe bei Kindern unter fünf Jahren	5	4	4	7	3	10	15	11
87b Neuritis nichtrheumatischen Ursprungs	1	—	—	—	—	—	—	—
87c Schüttellähmung	7	5	3	3	2	1	2	—
87d Multiple Sklerose	1	3	1	4	3	1	2	2
87e Sonstige Nervenkrankheiten	1	2	1	—	—	—	2	—
88 Krankheiten der Augen	1	—	1	1	1	—	—	—
89a Erkrankung des Mittelohres	4	6	2	1	—	2	5	1
90a Chron. rheumatische Herz- beutelentzündungen	3	—	—	—	—	—	2	—

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
90b And. Herzbeutelkrankungen	—	—	1	5	3	1	2	2
91 Akute nichtrheumatische Herz- innenhaut- und Herzklappen- entzündung	3	2	4	4	7	7	6	5
92 Chronische Erkrankung der Herzinnenhaut und der Herz- klappen	20	41	38	15	23	23	30	28
93a Akute nichtrheumat. Herz- muskelerkrankung	—	—	—	1	1	4	1	1
93b Chronische Herzmuskeler- krankung	186	188	174	153	172	222	227	128
94 Krankheiten der Kranzarterien	40	42	36	35	28	42	37	39
95 Andere Herzkrankheiten	32	49	26	22	24	45	108	67
96 Schlagadererweiterung	—	—	—	2	—	—	—	—
97 Arterienverkalkung	24	5	16	10	14	39	27	16
98 Brand (Gangrän)	5	12	4	7	6	4	8	3
99 Andere Krankheiten der Arterien	5	4	4	3	7	3	3	6
100a Krampfaderen	1	—	1	—	1	—	—	1
100b Andere Venenkrankheiten	4	6	2	3	4	3	6	4
101 Krankheiten des Lymphgefäß- systems	—	—	—	—	1	—	—	—
102 Selbständige Erhöhung des Blutdrucks	1	—	—	—	—	3	1	1
103 Andere Krankheiten der Kreislauforgane	—	—	—	—	—	—	3	—
104 Krankheiten der Nasenhöhlen	—	—	—	2	—	—	—	—
105 Krankheiten des Kehlkopfes	1	—	—	—	—	2	2	—
106a Akute Bronchitis	1	9	2	5	6	9	1	4
106b Chronische Bronchitis	6	26	7	4	4	14	2	8
106c Bronchitis ohne näh. Angabe	33	4	21	4	6	8	38	8
107 Katarrhalische Lungenentzün- dung	36	31	14	18	32	28	58	18
108 Kruppöse Lungenentzündung	22	16	9	14	36	23	32	7
109 Lungenentzündung ohne näh- ere Angaben	81	80	86	61	95	135	211	49
110a Brustfellentzündung mit Em- pyembildung	7	4	2	4	12	7	12	2
110b Andere Formen der Brustfell- entzündung	2	1	2	1	5	2	5	6
111a Hämorrhagischer Infarkt, son- stige Embolie der Lunge	7	5	3	4	2	1	3	5

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
111b Sonstige Stauung oder Ödem der Lunge	9	9	12	6	6	3	12	11
112 Lungenasthma	10	1	5	1	8	3	4	6
113 Lungenemphysem	7	5	1	—	5	2	1	5
114b Lungenabszeß und Lungen- gangrän	4	6	4	1	5	3	4	5
114c Sonstige nicht als gewerb- liche bez. Krankheiten der Atmungsorgane	—	—	1	—	3	—	1	—
115a Krankheiten der Mandeln und des Rachens	6	7	6	6	11	13	5	4
115b Sonstige Krankheiten der Mundhöhle	2	—	1	2	1	—	—	—
116 Krankheiten der Speiseröhre	—	—	—	1	—	—	—	—
117 Magen- und Zwölffinger- darmgeschwür	8	9	18	14	20	13	21	17
118 Andere Magenkrankheiten	1	1	—	—	3	1	4	1
119 Durchfall und Darmkatarrh bei Kindern unter 2 Jahren	41	42	20	28	57	47	117	23
120a Desgleichen bei 2 und mehr Jahre alten Personen	4	9	6	9	13	12	61	7
120b Darmgeschwür (außer Zwölf- fingerdarmgeschwür)	1	3	1	—	4	—	2	1
121 Blinddarmenzündung	12	7	12	7	12	12	5	7
122a Eingeweidebrüche	9	4	10	7	12	7	11	7
122b Darmverschuß	5	4	7	21	20	14	22	22
123 Sonstige Darmkrankheiten	2	—	1	—	1	2	4	1
124a Alkoholische Leberzirrhose	1	—	2	—	—	2	—	—
124b Andere Leberzirrhose	13	9	11	7	6	6	15	14
125a Akute gelbe Leberatrophie	1	1	—	—	1	1	1	3
125b Sonstige Leberkrankheiten	3	1	3	2	2	3	2	4
126 Gallensteine	3	4	4	2	3	3	2	—
127 Andere Krankheiten der Gallenblase und Gallenwege	4	2	—	2	5	2	5	4
128 Krankheiten d. Bauchspeichel- drüse	2	2	2	2	1	2	2	—
129 Bauchfellentzündung ohne nähere Angabe	1	3	7	—	4	2	9	4
130 Akute Nierenentzündung	—	—	1	—	1	—	1	1
131 Chronische Nierenentzündung	33	12	20	9	15	17	14	16
132 Nierenentzündung ohne nä- here Angaben	11	8	3	7	9	25	21	8

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
133a Nierenbeckenentzündung	4	4	5	2	5	2	5	2
133b Sonstige Erkrankungen des Nierenbeckens	2	5	1	6	3	1	3	3
134 Steine in den Harnwegen	1	3	—	1	5	—	1	—
135a Harnblasenentzündung	2	—	—	1	1	1	2	1
135b Andere Krankheiten der Harnblase	3	1	2	—	—	1	1	—
136 Krankheiten der Harnröhre	4	—	—	—	—	—	1	—
137b Vergrößerung der Vorsteher- drüse	13	13	22	21	16	15	12	13
137c Sonstige Krankheiten der Vorsteherdrüse	2	—	—	—	1	—	—	—
138 Nichtvenerische Erkrankung der männlichen Geschlechts- organe	—	—	—	—	—	1	—	—
139a Nichtvenerische Krankheiten der Eierstöcke	2	2	1	3	6	2	1	—
139b Nichtvenerische Gebärmutter- leiden	1	—	—	1	4	2	3	2
139d Nichtvenerische andere Er- krankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	—	—	1	—	—	—	—	—
140 Kindbettfieber bei Fehlgeburt	1	4	—	2	4	2	3	15
141 Fehlgeb. ohne Kindbettfieber	1	1	—	—	—	2	—	—
142 Schwangerschaft am unrech- ten Ort	—	2	—	2	1	—	—	—
143c Andere Schwangerschafts- blutungen	1	—	—	—	—	—	—	—
144a Schwangerschafts-Eklampsie	—	—	—	—	—	—	1	—
144c Andere Schwangerschafts- toxikosen	—	1	—	—	1	—	—	—
146d Blutungen in der Nachge- burtperiode	—	—	—	—	—	—	1	1
147a Kindbettfieber bei standes- amtlich meldepfl. Geburt	2	1	1	1	—	3	1	3
147c Embolie in Entbindung und Wochenbett	—	3	—	—	—	—	—	—
148a Eklampsie in Entbindung und Wochenbett	—	1	—	—	—	1	—	1
148b Albuminurie und Nierenent- zündung in Entbindung und Wochenbett	—	—	—	—	—	—	—	1
149a Andere Zufälle d. Entbindung	—	1	—	1	—	1	—	—

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
149b Sonstige Zufälle der Entbindung	1	—	—	—	—	—	—	—
150a Brustentzündung in Wochenbett und Stillzeit	—	—	—	1	—	—	—	—
150c Sonstige und nicht näher bezeichnete Krankheiten in der Entbindung und im Wochenbett	—	—	—	—	—	—	—	1
151 Furunkel	7	6	4	8	12	3	4	3
152 Phlegmone	3	4	6	8	8	11	13	2
153 Andere Krankheiten der Haut	1	1	2	—	—	—	—	2
154 Knochenmarkentzündung usw.	2	3	4	5	2	3	2	1
155 Andere Knochenkrankheiten	—	2	—	2	2	—	1	—
156a Krankheiten der Gelenke	1	—	2	2	1	2	3	—
156b Krankheiten der übrigen Bewegungsorgane	3	4	2	1	—	2	3	—
157a Angeborener Wasserkopf	2	—	—	—	—	2	—	2
157b Spina bifida und Meningocele	1	1	1	—	2	—	—	—
157c Angeborene Mißbildung des Herzens	5	4	5	4	13	4	4	9
157d Mißgeburt	—	1	—	—	—	—	—	—
157e Angeborene Pylorusstenose	1	—	4	3	2	—	—	2
157f Angeborene Gaumenspalte Hasenscharfe	—	—	—	—	—	1	1	—
157g Angeborener Afterverschluß	1	—	2	—	1	—	—	—
157h Angeborene andere Mißbildungen	6	1	4	2	3	1	1	4
157i Angeborene, nicht näher bezeichnete Mißbildungen	—	—	—	—	—	1	3	1
158 Angeborene Lebensschwäche ausgetragener Kinder	8	12	10	14	39	39	35	25
159 Frühgeburt (Tod des Kindes)	47	35	36	33	51	33	52	99
160 Entbindungsfolgen (Tod des Kindes)	10	12	15	14	15	4	4	5
161a Asphyxie bei Neugeborenen	4	7	1	4	4	5	2	5
161b Infektion bei Neugeborenen	3	12	7	11	7	4	1	7
161c Melaena bei Neugeborenen	—	1	—	—	1	—	—	—
161d Andere Neugeborenenkrankheiten	2	2	1	4	8	3	4	1
162a Altersschwäche mit Altersverblödung	16	8	7	5	9	4	9	10

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
162b Altersschwäche ohne geistige Störung	44	50	39	46	60	52	130	60
163 Selbstmord durch Vergiften	15	12	13	10	8	13	15	11
164 Selbstmord auf andere Art und Weise	27	26	20	17	13	17	34	21
165 Kindsmord von Kindern un- ter einem Jahr	1	—	—	—	—	—	1	—
166 Mord und Totschlag durch Feuerwaffen	2	1	—	1	—	1	13	6
167 Mord und Totschlag durch stechende Instrumente	1	2	—	—	—	1	1	—
168 Mord und Totschlag auf an- dere Weise	1	—	—	1	—	1	4	1
169 Verunglückung durch Eisen- bahn	4	1	1	17	9	14	6	6
170 Verunglückung durch Kraft- fahrzeuge	22	8	11	13	24	14	17	31
171 Verunglückung durch andere Straßenverkehrsunfälle	—	—	—	5	6	5	2	4
173 Verunglückungen durch Flug- zeuge	—	—	—	1	1	—	1	—
174 Verunglückung in Stein- brüchen und Bergwerken	—	—	—	1	—	3	1	—
175c Verunglückungen durch Tiere in landwirtschaftl. Betrieben	—	1	—	—	—	—	—	—
175d Sonstige Verunglückung in landwirtschaftl. Betrieben	—	—	—	1	—	—	—	—
176 Verunglückung durch Ma- schinen	—	—	—	4	6	7	2	2
177 Verunglückung durch Nah- rungsmittelvergiftung	—	—	—	—	—	—	2	1
178a Verunglückung durch Koch- und Leuchtgas	—	3	3	5	5	5	1	3
178b Verunglückung durch son- stige giftige Gase	1	1	—	4	3	1	4	1
179 Verunglückung durch andere Vergiftungen (Methylalkohol usw.)	3	3	1	2	1	1	52	8
180 Verunglückung durch Folge von Bränden	—	—	—	—	—	1	1	2
181 Verunglückung durch Ver- brennen und Verbrühen	6	4	9	11	6	11	11	4
182 Verunglückung durch mecha- nisches Ersticken	1	1	2	1	2	2	3	2

Noch: 7. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis		1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
183	Verunglückung durch Ertrinken	4	4	3	2	6	5	8	9
184	Verunglückung durch Feuerwaffen	3	4	3	1	21	2	40	10
185	Verunglückung durch stechende oder schneidende Instrumente	—	—	—	—	1	1	—	—
186a	Verunglückung durch Sturz aus der Höhe	1	3	3	18	9	5	—	8
186b	Verunglückung durch Erschlagen durch stumpfe Gewalt	—	—	—	3	5	7	2	2
186c	Verunglückung durch einfaches Hinstürzen, Stolpern	8	9	10	16	22	10	11	10
187	Verunglückung durch schwere Naturereignisse	—	—	—	—	—	—	1	—
188	Verunglückung durch Tiere	1	—	—	—	—	—	—	—
189	Verunglückung durch Verhungern oder Verdursten	—	—	—	—	—	—	2	—
190	Verunglückung durch ungewöhnliche Kälte	—	1	—	—	—	—	1	—
192	Verunglückung durch Blitzschlag	—	—	—	—	—	—	—	1
193	Verunglückung durch elektrischen Strom	1	2	1	1	5	3	6	3
195	Verunglückung durch andere Ursachen	16	31	45	6	6	4	45	5
197	Sterbefälle von Zivilpersonen bei Kriegshandlungen	—	—	—	—	—	434	788	—
198	Gerichtlich angeordnete Hinrichtung	—	—	—	—	—	—	4	—
199	Plötzlicher Tod	—	—	1	—	—	—	—	2
200a	Mangelhafte Angabe der Todesursache: Herzlähmung	13	26	26	53	83	107	120	22
200b	Mangelhafte Angabe der Todesursache sonstiger Art	5	1	1	6	8	8	40	7
200c	Todesursache unbekannt	—	7	—	—	—	—	18	1
Zusammen		1862	1729	1677	1608	1994	2457	3623	1677

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
I. Übertragbare Krankheiten	315	255	263	248	288	283	431	168
II. Krebs u. and. Gewächse	255	206	242	251	241	240	206	281
III. Rheuma, Stoffwechselkrankheiten usw.	40	30	34	22	31	20	31	14
IV. Krankheiten des Blutes usw.	7	13	15	8	10	16	10	14
V. Chronische Vergiftungen	2	4	2	—	1	—	16	1
VI. Krankheiten des Nervensystems usw.	187	188	173	160	169	187	194	156
VII. Krankheiten der Kreislauforgane	324	349	306	260	291	396	461	301
VIII. Krankheiten der Atmungsorgane	226	197	169	125	225	240	386	134
IX. Krankheiten der Verdauungsorgane	119	108	111	110	176	142	288	119
X. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	78	48	56	51	66	67	65	46
XI. Krankheiten der Schwangerschaft, Entbindung usw.	6	14	1	7	6	9	6	22
XII. Krankheiten der Haut und des Zellgewebes	11	11	12	16	20	14	17	7
XIII. Krankheiten der Knochen und Bewegungsorgane	6	9	8	10	5	7	9	1
XIV. Angeborene Mißbildungen	16	7	16	9	21	9	9	18
XV. Besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	74	81	70	80	125	88	98	142
XVI. Altersschwäche	60	58	46	51	69	56	139	70
XVII. Äußere Einwirkungen	118	117	125	141	159	568	1 079	151
XVIII. Unbestimmte Todesursachen	18	34	28	59	91	115	178	32
Zusammen	1 862	1 729	1 677	1 608	1 994	2 457	3 623	1 677

8. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Jahre	Die Frau ist um Jahre jünger					Die Frau ist um Jahre älter					Zus.
	15 und mehr	10—15	5—10	1—5	0—1	0—1	1—5	5—10	10—15	15 und mehr	
1922	96	183	417	519	132	108	263	110	29	10	1 867
1923	100	149	329	421	101	81	181	86	23	8	1 479
1924	88	128	343	452	90	86	205	62	15	4	1 473
1925	79	136	318	424	99	65	172	59	14	8	1 374
1926	71	124	295	405	108	81	182	63	13	6	1 348
1927	87	112	323	419	107	76	151	73	14	4	1 366
1928	67	112	256	446	93	59	164	60	16	5	1 278
1929	65	125	307	406	93	70	150	49	12	3	1 280
1930	74	92	303	425	100	75	172	48	14	3	1 306
1931	68	107	325	412	113	87	170	60	14	5	1 361
1932	49	69	298	410	94	83	166	44	8	11	1 232
1933	57	95	275	360	85	74	142	32	14	5	1 139
1934	50	83	268	354	107	82	141	32	12	—	1 129
1935	72	90	235	385	115	100	139	49	9	1	1 195
1936	50	93	303	410	120	110	125	52	10	3	1 276
1937	51	74	269	448	115	60	96	58	25	2	1 198
1938	76	210	591	788	439	137	283	109	18	9	2 660
1939	166	247	751	887	225	185	390	164	37	7	3 059
1940	88	210	580	599	140	101	253	123	28	13	2 135
1941	91	177	508	521	86	94	173	81	18	2	1 751
1942	90	170	428	571	107	61	151	51	19	6	1 654
1943	76	154	371	525	99	77	133	50	10	1	1 496
1944	90	148	313	386	96	75	92	31	8	1	1 240
1945	89	144	303	376	82	73	118	29	5	5	1 224
1946	184	305	654	838	210	156	235	85	17	6	2 690

9. Eheschließende nach Familienstand

Jahre	Ledige Männer mit			Verwitwete Männer mit			Geschied. Männer mit			Zus.
	led.	verw.	gesch.	led.	verw.	gesch.	led.	verw.	gesch.	
	Frauen			Frauen			Frauen			
1922	1 521	127	10	143	40	4	15	3	4	1 867
1923	1 158	110	10	127	40	4	23	6	1	1 479
1924	1 181	75	16	124	41	3	28	3	2	1 473
1925	1 116	57	8	116	43	3	24	4	3	1 374
1926	1 088	71	5	131	42	—	6	2	3	1 348
1927	1 109	54	5	148	38	3	6	2	1	1 366
1928	1 082	47	5	108	26	2	7	1	—	1 278
1929	1 059	41	10	115	43	1	9	—	2	1 280
1930	1 095	35	10	131	25	4	5	—	1	1 306
1931	1 143	40	20	120	21	2	15	—	—	1 361
1932	1 049	32	14	92	29	1	12	1	2	1 232
1933	940	34	15	106	29	4	7	—	4	1 139
1934	963	29	6	97	23	2	7	1	1	1 129
1935	1 009	46	3	97	27	2	7	—	4	1 195
1936	1 092	43	5	110	21	2	2	—	1	1 276
1937	1 034	22	3	110	23	2	3	—	1	1 198
1938	2 061	55	118	91	34	16	213	17	55	2 660
1939	2 201	60	212	91	28	22	290	55	100	3 059
1940	1 616	37	126	77	35	13	145	32	54	2 135
1941	1 243	43	82	89	37	18	163	31	45	1 751
1942	1 197	43	68	94	22	20	137	23	50	1 654
1943	1 109	45	57	59	22	17	119	21	47	1 496
1944	871	34	55	66	19	16	110	18	51	1 240
1945	848	52	55	68	29	18	113	15	26	1 224
1946	1 845	149	112	143	78	22	215	41	85	2 690

10. Eheschließungen nach der Konfession

Konfession der Frau	1941	1942	1943	1944	1946
Römisch-katholische Männer					
Römisch-katholisch	1 189	1 062	959	703	1 685
Evangelisch	47	64	63	71	137
Alt-katholisch	4	3	—	—	3
Ohne Konfession	50	45	37	41	42
Andere und unbekannt	1	1	2	7	23
Zusammen	1 291	1 175	1 061	822	1 890
Evangelische Männer					
Römisch-katholisch	119	114	114	100	128
Evangelisch	28	39	35	37	86
Alt-katholisch	1	1	1	—	1
Ohne Konfession	10	15	10	13	6
Andere und unbekannt	1	—	—	—	5
Zusammen	159	169	160	150	226
Alt-katholische Männer					
Römisch-katholisch	4	8	1	4	10
Evangelisch	1	1	—	—	1
Alt-katholisch	—	—	—	1	5
Ohne Konfession	—	—	—	—	1
Andere und unbekannt	—	—	—	—	—
Zusammen	5	9	1	5	17
Männer ohne Konfession					
Römisch-katholisch	179	168	153	112	105
Evangelisch	27	26	21	21	11
Alt-katholisch	1	—	—	—	—
Ohne Konfession	87	95	80	55	26
Andere und unbekannt	—	—	—	—	1
Zusammen	294	289	254	188	143
Männer anderer und unbekannter Konfession					
Römisch-katholisch	—	6	4	6	49
Evangelisch	—	1	4	1	12
Alt-katholisch	—	—	—	—	1
Ohne Konfession	—	4	3	—	3
Andere und unbekannt	2	1	9	68	349
Zusammen	2	12	20	75	414 1)
Eheschließungen insgesamt	1751	1654	1496	1240	2690

1) Davon 293 Eheschließungen israelitischer Männer mit 286 israelitischen Frauen vier röm.-kath., einer altkath. und zwei konfessionslosen Frauen.

11. Geborene

Jahre	Lebendgeborene					Totgeborene					Geborene über- haupt
	ehelich	un- ehelich	männ- lich	weib- lich	Zus.	ehelich	un- ehelich	männ- lich	weib- lich	Zus.	
einschließlich Ortsfremde											
1922	1 735	709	1 262	1 182	2 444	37	20	30	27	57	2 501
1923	1 622	704	1 224	1 102	2 326	51	25	43	33	76	2 402
1924	1 498	732	1 147	1 083	2 230	68	24	56	36	92	2 322
1925	1 438	734	1 094	1 078	2 172	65	29	53	41	94	2 266
1926	1 293	702	1 007	988	1 995	48	31	44	35	79	2 074
1927	1 202	672	985	889	1 874	59	26	52	33	85	1 959
1928	1 255	695	1 003	947	1 950	56	16	43	29	72	2 022
1929	1 182	667	957	892	1 849	42	23	36	29	65	1 914
1930	1 182	672	974	880	1 854	56	21	48	29	77	1 931
1931	1 119	630	942	807	1 749	42	20	40	22	62	1 811
1932	1 197	574	953	818	1 771	43	25	39	29	68	1 839
1933	1 122	597	881	838	1 719	36	20	32	24	56	1 775
1934	1 093	489	809	773	1 582	38	14	26	26	52	1 634
1935	1 138	485	867	756	1 623	45	19	44	20	64	1 687
1936	1 313	459	940	832	1 772	56	26	54	28	82	1 854
1937	1 335	416	908	843	1 751	41	21	38	24	62	1 813
1938	1 692	502	1 121	1 073	2 194	64	24	59	29	88	2 282
1939	3 085	582	1 840	1 827	3 667	126	20	79	67	146	3 813
1940	3 310	552	1 995	1 867	3 862	93	17	69	41	110	3 972
1941	3 543	539	2 035	2 047	4 082	101	23	60	64	124	4 206
1942	3 156	576	1 876	1 856	3 732	84	15	53	46	99	3 831
1943	3 438	949	2 279	2 108	4 387	98	22	58	62	120	4 507
1944	1 474	688	1 056	1 106	2 162	29	17	31	15	46	2 208
1945	1 575	629	1 163	1 041	2 204	38	16	27	27	54	2 258
1946	3 334	1 205	2 320	2 219	4 539	70	27	53	44	97	4 636
ohne Ortsfremde											
1933	718	352	534	536	1 070	18	13	17	14	31	1 101
1934	664	274	490	448	938	18	8	13	13	26	964
1935	650	272	486	436	922	14	9	17	6	23	945
1936	819	283	587	515	1 102	22	11	19	14	33	1 135
1937	800	226	527	499	1 026	11	8	11	8	19	1 045
1938	986	277	642	621	1 263	32	12	29	15	44	1 307
1939	2 034	318	1 195	1 157	2 352	57	13	39	31	70	2 422
1940	2 308	323	1 329	1 302	2 631	39	9	26	22	48	2 679
1941	2 380	319	1 347	1 352	2 699	54	13	32	35	67	2 766
1942	2 170	357	1 275	1 252	2 527	38	10	25	23	48	2 575
1943	2 524	678	1 681	1 521	3 202	42	14	26	30	56	3 258
1944	1 365	645	981	1 029	2 010	20	13	20	13	33	2 043
1945	1 286	510	956	840	1 796	30	9	19	20	39	1 835
1946	2 577	797	1 709	1 665	3 374	39	14	29	24	53	3 427

12. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mütter

Jahre	Alter der Mütter in Jahren									Zus.
	15 — 18	18 — 20	20 — 25	25 — 30	30 — 35	35 — 40	40 — 45	über 45	unbe- kannt	
1941 1942 1943 1944 1945 1946	ehelich									
	38	159	540	792	584	268	46	2	5	2 434
	29	124	509	645	540	300	53	2	6	2 208
	36	191	713	648	576	319	81	—	2	2 566
	26	93	430	298	291	186	54	5	2	1 385
	7	42	389	308	270	202	85	7	6	1 316
	22	94	834	695	513	347	92	14	5	2 616
	unehelich									
	35	70	103	66	31	17	10	—	—	332
	49	61	113	66	45	29	4	—	—	367
	70	142	271	120	57	28	2	—	2	692
	37	137	291	100	58	28	5	—	2	658
	18	65	231	78	76	42	8	—	1	519
27	106	403	146	84	34	6	2	3	811	

13. Geborene nach Heimatgruppen

Jahre	Inländer-Kinder			Ausländer-Kinder			Geborene überhaupt		
	lebend geb.	tot geb.	Zus.	lebend geb.	tot geb.	Zus.	lebend geb.	tot geb.	Zus.
ehelich									
1943	2 242	37	2 279	282	5	287	2 524	42	2 566
1944	1 160	17	1 177	205	3	208	1 365	20	1 385
1945	953	23	976	333	7	340	1 286	30	1 316
1946	1 772	26	1 798	805	13	818	2 577	39	2 616
unehelich									
1943	358	7	365	320	7	327	678	14	692
1944	254	9	263	391	4	395	645	13	658
1945	351	5	356	159	4	163	510	9	519
1946	560	14	574	237	—	237	797	14	811

14. Geborene nach Monaten 1945

Monate	Lebendgeborene					Totgeborene					Geborene überhaupt
	ehelich	un-ehelich	männlich	weiblich	Zus.	ehelich	un-ehelich	männlich	weiblich	Zus.	
Jänner	77	29	53	53	106	1	2	2	1	3	109
Februar	80	45	67	58	125	4	1	—	5	5	130
März	76	26	53	49	102	1	1	—	2	2	104
April	66	45	53	58	111	3	—	1	2	3	114
Mai	75	40	62	53	115	4	1	1	4	5	120
Juni	75	33	68	40	108	1	1	2	—	2	110
Juli	147	47	113	81	194	3	1	4	—	4	198
August	148	37	101	84	185	1	1	1	1	2	187
September	159	52	110	101	211	3	1	3	1	4	215
Oktober	148	41	104	85	189	4	—	2	2	4	193
November	112	58	84	86	170	1	—	—	1	1	171
Dezember	123	57	88	92	180	4	—	3	1	4	184
Zus.	1 286	510	956	840	1 796	30	9	19	20	39	1 835

15. Geborene nach Monaten 1946

Monate	Lebendgeborene					Totgeborene					Geborene überhaupt
	ehelich	un-ehelich	männlich	weiblich	Zus.	ehelich	un-ehelich	männlich	weiblich	Zus.	
Jänner	130	67	111	86	197	1	—	1	—	1	198
Februar	161	77	111	127	238	3	—	2	1	3	241
März	200	76	146	130	276	5	1	4	2	6	282
April	191	56	127	120	247	—	1	—	1	1	248
Mai	206	58	138	126	264	4	1	4	1	5	269
Juni	227	64	152	139	291	4	1	2	3	5	296
Juli	237	62	152	147	299	4	4	6	2	8	307
August	235	67	143	159	302	3	—	2	1	3	305
September	239	66	151	154	305	—	—	—	—	—	305
Oktober	261	69	162	168	330	5	2	4	3	7	337
November	239	67	146	160	306	5	3	3	5	8	314
Dezember	251	68	170	149	319	5	1	1	5	6	325
Zus.	2 577	797	1 709	1 665	3 374	39	14	29	24	53	3 427

16. Alter der Mutter und Ordnungszahl der Geborenen im Jahre 1945

Alter der Mutter Jahre	Das Kind war in der bestehenden Ehe das Kind														Zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. od. spä- tere	Un- be- kannt		
15—18	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	
18—20	33	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	
20—25	224	111	35	12	2	—	—	—	—	—	—	—	4	388	
25—30	86	117	51	30	11	4	—	—	—	—	—	—	3	302	
30—35	60	69	60	34	22	9	4	2	2	—	3	—	3	268	
35—40	36	38	39	28	29	9	7	6	2	1	1	2	2	200	
40—45	6	14	11	15	8	7	6	3	2	2	1	7	—	82	
über 45	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	—	6	
Unbekannt	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	
Zus.	454	359	196	122	72	30	18	11	6	3	5	11	14	1 301	

Bei Zwillingsgeburten wurde nur das zuletztgeborene Kind gezählt.

17. Alter der Mutter und Ordnungszahl der Geborenen im Jahre 1946

Alter der Mutter Jahre	Das Kind war in der bestehenden Ehe das Kind														Zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12. od. spä- tere	Un- be- kannt		
15—18	19	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	
18—20	85	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	
20—25	550	200	60	10	5	1	—	1	—	—	—	—	3	830	
25—30	306	225	94	35	13	6	2	1	1	—	—	—	1	684	
30—35	127	149	106	58	31	16	3	8	3	1	—	1	1	504	
35—40	51	100	75	40	24	13	14	3	4	6	1	2	5	338	
40—45	10	20	16	13	7	6	7	3	3	—	2	1	1	89	
über 45	1	—	5	2	2	2	—	—	—	—	—	1	—	13	
Unbekannt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	
Zus.	1 150	705	356	158	82	44	26	16	11	7	3	5	15	2 578	

Bei Zwillingsgeburten wurde nur das zuletztgeborene Kind gezählt.

18. Ordnungszahl der ehelichen Kinder

Jahre	Das Kind war in der bestehenden Ehe das Kind									Zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8. oder spätere	unbe- kannt	
	Grundzahlen									
1941	1 063	724	319	131	68	50	17	28	13	2 413
1942	852	714	314	153	62	29	33	31	—	2 188
1943	1 030	774	367	184	77	40	29	43	8	2 552
1944	550	375	218	89	47	32	17	36	2	1 366
1945	454	359	196	122	72	30	18	36	14	1 301
1946	1 150	705	356	158	82	44	26	42	15	2 578
	Prozentzahlen									
1941	44,05	30,00	13,22	5,43	2,82	2,07	0,71	1,16	0,54	100,00
1942	38,94	32,63	14,35	6,99	2,83	1,33	1,51	1,42	—	100,00
1943	40,36	30,33	14,38	7,21	3,02	1,57	1,14	1,68	0,31	100,00
1944	40,26	27,45	15,96	6,50	3,44	2,35	1,25	2,64	0,15	100,00
1945	34,90	27,59	15,07	9,38	5,53	2,30	1,38	2,77	1,08	100,00
1946	44,61	27,35	13,81	6,13	3,18	1,71	1,00	1,63	0,58	100,00

19. Gestorbene nach Stadtteilen

Stadtteile	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
Innenstadt	680	695	578	641	669	1 023	542
Urfahr	260	239	232	297	301	520	245
Pöstlingberg	20	25	19	25	18	29	25
St. Magdalena	34	68	47	60	60	91	36
Waldegg	318	208	271	444	624	862	355
Lustenau	231	222	221	230	295	433	229
St. Peter	36	31	62	42	30	54	24
Kleinmünchen	97	141	124	197	361	452	175
Ebelsberg	53	48	54	58	99	159	46
Zusammen	1 729	1 677	1 608	1 994	2 457	3 623	1 677

20. Gestorbene nach Familienstand und Geschlecht

Jahre	Ledige		Verheiratete		Verwitwete		Geschiedene		Unbekannt		Gestorbene insgesamt		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Zus.
1929	209	244	356	204	94	254	20	13	1	—	680	715	1 395
1930	203	219	336	212	117	255	25	11	—	—	681	697	1 378
1931	191	208	367	204	95	291	27	15	—	—	680	718	1 398
1932	178	205	371	199	116	280	35	14	1	—	701	698	1 399
1933	203	216	330	196	93	252	30	12	—	—	656	676	1 332
1934	190	174	338	205	100	278	29	6	—	—	657	663	1 320
1935	168	187	362	196	104	273	16	11	—	—	650	667	1 317
1936	154	170	349	169	111	254	20	26	1	—	635	619	1 254
1937	112	152	316	190	92	244	15	15	—	—	535	601	1 136
1938	141	164	355	194	117	248	17	15	—	—	630	621	1 251
1939	318	293	480	255	127	338	34	17	—	—	959	903	1 862
1940	304	283	424	298	109	256	28	23	2	2	867	862	1 729
1941	251	271	470	225	123	279	29	16	4	9	877	800	1 677
1942	256	244	428	243	127	253	31	18	5	3	847	761	1 608
einschließlich ortsansässige Ausländer													
1943	385	316	501	256	139	309	26	20	33	9	1 084	910	1 994
1944	522	361	659	325	154	354	20	17	40	5	1 395	1 062	2 457
1945	739	563	858	505	207	445	39	22	199	46	2 042	1 581	3 623
1946	252	266	436	265	126	304	13	6	5	4	832	845	1 677
ohne Ausländer													
1943	255	273	456	250	134	307	26	19	1	1	872	850	1 722
1944	260	293	528	308	144	342	18	17	7	4	957	964	1 921
1945	467	370	696	462	192	514	39	22	45	24	1 439	1 392	2 831
1946	176	213	364	218	107	263	11	6	1	1	659	701	1 360

21. Gestorbene nach Monaten

Monate	1939	1940	1941	1942	1943	1944		1945		1946
						über- haupt	davon durch Luft- angriff	über- haupt	davon durch Luft- angriff	
Jänner	206	210	202	157	158	188	—	438	122	158
Februar	225	153	177	160	171	193	—	569	296	147
März	196	172	191	151	170	216	—	424	70	165
April	129	171	120	140	165	174	—	522	234	169
Mai	155	135	150	120	189	187	—	342	53	118
Juni	138	114	117	137	153	131	—	232	4	118
Juli	119	106	120	121	160	242	111	215	6	116
August	135	127	107	101	176	142	1	204	1	141
September	99	149	114	133	140	112	—	148	1	122
Oktober	152	119	119	117	158	216	54	171	1	123
November	141	150	110	134	167	289	112	158	—	140
Dezember	167	123	150	137	187	367	156	200	—	160
Zusammen	1 862	1 729	1 677	1 608	1 994	2 457	434	3 623	788	1 677

22. Gestorbene nach der Konfession

Konfession	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
Röm.-kath.	1 706	1 575	1 468	1 373	1 594	1 908	2 734	1 474
Evangelisch	74	55	76	72	102	98	197	94
Alt katholisch	7	9	8	8	11	11	10	9
Ohne Konfession	66	82	99	103	133	129	186	53
Andere u. unbekannt	9	8	26	52	154	311	496	47
Zusammen	1 862	1 729	1 677	1 608	1 994	2 457	3 623	1 677

23. Gestorbene nach Geschlecht und Alter

Alter in Jahren	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
männlich								
unter 1	132	108	84	105	167	126	223	140
1	9	14	8	4	17	14	30	5
2—4	10	5	8	7	15	21	40	11
5—9	13	4	16	2	8	8	29	3
10—14	3	6	8	4	5	11	16	3
15—19	18	21	18	15	34	57	62	11
20—29	50	38	26	46	93	186	223	43
30—39	54	60	72	65	63	148	209	43
40—49	85	90	87	77	86	164	229	78
50—59	131	110	112	130	154	177	271	122
60—69	175	183	183	142	174	173	255	148
70 und mehr	279	228	255	250	265	302	424	225
Unbekannt	—	—	—	—	3	8	31	—
Zusammen	959	867	877	847	1 084	1 395	2 042	832
weiblich								
unter 1	86	83	86	82	124	96	160	117
1	5	4	10	7	10	6	33	2
2—4	7	9	6	9	19	14	36	11
5—9	16	11	12	3	5	5	13	6
10—14	9	8	8	8	6	13	13	4
15—19	10	9	15	14	17	45	36	13
20—29	27	36	16	35	37	61	116	44
30—39	52	54	40	47	34	74	89	36
40—49	61	72	66	60	60	77	132	62
50—59	75	97	83	77	94	98	159	86
60—69	186	155	160	126	154	160	239	135
70 und mehr	369	324	298	293	348	412	537	329
Unbekannt	—	—	—	—	2	1	18	—
Zusammen	903	862	800	761	910	1 062	1 581	845
überhaupt								
unter 1	218	191	170	187	291	222	383	257
1	14	18	18	11	27	20	63	7
2—4	17	14	14	16	34	35	76	22
5—9	29	15	28	5	13	13	42	9
10—14	12	14	16	12	11	24	29	7
15—19	28	30	33	29	51	102	98	24
20—29	77	74	42	81	130	247	339	87
30—39	106	114	112	112	97	222	298	79
40—49	146	162	153	137	146	241	361	140
50—59	206	207	195	207	248	275	430	208
60—69	361	338	343	268	328	333	494	283
70 und mehr	648	552	553	543	613	714	961	554
Unbekannt	—	—	—	—	5	9	49	—
Zusammen	1 862	1 729	1 677	1 608	1 994	2 457	3 623	1 677

24. Säuglingssterblichkeit nach Todesursachen

Todesursachen ¹⁾	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
2 Paratyphus	—	—	1	—	—	—	—	—
6 Übertragb. Genickstarre	11	8	2	1	2	—	—	—
8 Scharlach	—	—	—	—	—	—	—	—
9 Keuchhusten	1	2	—	1	1	1	7	5
10 Diphtherie	—	—	1	—	3	4	—	5
11 Rose (Erysipel)	2	—	1	—	1	—	1	1
13 Tbc. der Atmungsorg.	—	1	1	—	2	3	4	1
14a Tbc. der Hirnhäute	1	—	2	—	—	—	1	—
22 Tbc. ausgesäte	1	—	—	—	—	1	1	—
25 Gonorrhoe	—	1	—	—	—	—	1	—
27 Ruhr	—	—	1	—	—	—	—	—
30d Syphilis	2	1	1	1	3	2	—	2
33a Grippe mit Lungenentz.	6	4	5	4	5	1	1	—
33b Grippe ohne Lungenentz.	1	5	1	—	1	—	2	—
35 Masern	—	1	2	1	3	2	17	—
43b Mykosen (Soor)	—	—	—	—	1	—	—	—
64 Krankheiten d. Thymus	—	1	2	—	1	—	—	—
70 Rachitis	—	—	—	—	—	—	1	—
72a Blutfleckenkrankheit	1	—	—	—	—	—	—	—
76b Blutersetzung	—	—	1	—	—	—	—	—
80 Gehirnentzündung	1	—	—	—	—	1	—	3
81 Hirnhautentzündung	2	—	—	5	1	—	5	2
82 Krankheiten d. Rückenm.	—	—	—	—	1	—	—	—
84a Schwachsinn	—	—	1	—	2	—	—	—
86 Krämpfe (Frasen)	5	4	3	7	3	9	15	11
88 Krankheiten der Augen	1	—	—	—	1	—	—	—
89 Krankheiten der Ohren	—	3	—	—	—	1	4	—
90 Herzbeutelentzündung	—	—	—	1	—	—	—	—
93a Herzmuskelentzündung	1	—	—	—	—	—	—	—
104 Stirnhöhlenentzündung	—	—	—	1	—	—	—	—
105 Krankheiten des Kehlk.	—	—	—	—	—	1	—	—
106 Bronchitis	4	8	5	8	4	10	17	4
107 Lungenentzündung	16	12	27	24	44	6	22	9
108 Kruppöse Lungenentzdg.	6	1	—	—	—	2	3	1
109 Lungenentz. o. n. A.	10	7	—	—	—	29	43	21
110 Brustfellentzündung	3	—	—	1	1	1	—	—
111b Stauungen der Lunge	—	—	1	—	—	—	1	—
114b Lungenabszeß	—	—	1	—	—	—	—	—
114c Lungeninfiltration	—	—	—	—	1	—	—	—

¹⁾ Nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis

Noch: 24. Säuglingssterblichkeit nach Todesursachen

Todesursachen	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
115a Septische Angina	1	—	—	1	2	4	—	—
115b Erkrankung d. Mundhöhle	1	—	1	—	—	—	—	—
119 Durchfall u. Darmkatarrh	41	39	21	28	50	44	111	23
122a Eingeweidebrüche	—	—	1	—	—	—	1	1
122b Darmverschluß	—	—	—	1	1	—	1	1
151 Furunkel	5	3	3	6	8	3	2	1
152 Phlegmone	1	—	1	1	1	—	1	1
153 Krh. der Haut u. d. Unterhautzellgewebes	1	—	1	—	—	—	—	—
157a Wasserkopf	1	—	—	—	1	—	—	2
157b Spina bifida	1	1	—	—	1	—	1	—
157c Angeb. Mißbildung des Herzens	5	4	11	9	13	4	4	8
157e Angeb. Verengung des Magenausganges	1	—	—	—	2	—	—	2
157f Gaumenspalte, Hasenscharte	—	—	—	—	—	1	1	—
157g Afterverschluß	1	—	—	—	1	—	—	—
157h Andere Mißbildungen	6	—	—	—	2	—	—	2
157i Nicht näher bez. Mißbildung	—	1	—	—	—	1	3	1
158 Angeb. Lebensschwäche	8	12	10	14	39	39	35	25
159 Frühgeburt	47	35	37	33	51	33	52	99
160 Entbindungsfolgen	10	12	15	14	15	4	4	5
161a Asphyxie	4	7	—	—	4	5	2	5
161b Infektionen bei Neugeb.	3	12	9	19	7	4	1	7
161c Melaena der Neugeb.	—	1	—	—	1	—	—	—
161d Andere Neugeb.-Krankh.	2	2	—	—	8	3	4	1
165a Kindesmord	1	—	—	—	—	—	1	—
179 Akute Vergiftung d. Gase	—	1	—	—	—	—	—	—
181 Verbrennen u. Verbrühen	2	—	1	3	—	1	1	—
182 Mechanisches Ersticken	1	—	—	1	2	—	1	2
186 Sturz über die Stiege	—	—	—	1	—	—	—	—
197b Durch. Verwundung bei Kriegshandlungen	—	—	—	—	—	1	2	—
200a Nicht näher bez. Todesursachen	—	—	—	—	—	—	5	4
200b Sonst. mangelh. angegeben. Ursachen	—	2	—	1	1	1	3	1
200c Tot aufgef., unbekannte Todesursachen	—	—	—	—	—	—	1	1
Zusammen	218	191	170	187	291	222	383	257

VIII. BERUFLICHE UND SOZIALE GLIEDERUNG

Die berufliche Gliederung gibt ein Bild von der Arbeitskraft, den beruflichen Fähigkeiten und Erfahrungen der Bevölkerung. Es ist Aufgabe der Berufsstatistik, die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung für die verschiedensten Zwecke der Verwaltung und der Wirtschaft darzustellen und damit die Unterlagen für die Wissenschaft und Praxis, für die Wirtschaftspolitik und für die Sozialpolitik zu liefern. Die Berufszählung erfaßt die gesamte in Linz wohnhafte Bevölkerung, nicht etwa die in Linzer Betrieben beschäftigten Personen. Von dem Gesichtspunkt der hauptberuflichen Erwerbstätigkeit erfolgt eine Gliederung in

Erwerbspersonen

Selbständige Berufslose (zum Beispiel Rentner usw.)

Familienangehörige ohne Hauptberuf.

Ist die Gesamtbevölkerung in diese Gruppen geschieden, so werden die Erwerbspersonen weiter nach der Art der Erwerbstätigkeit gegliedert. Hierzu werden drei verschiedene Merkmale benutzt:

1. Die Art des Betriebes, in dem die Tätigkeit ausgeübt wird (betriebliche Gliederung);
2. die Stellung im Beruf (soziale Gliederung);
3. die individuelle Tätigkeit (Gliederung nach Berufen).

Die individuelle Tätigkeit konnte dabei nur für wichtigere und stärker besetzte Berufe einzeln ausgezählt werden.

1. Erwerbstätige und nicht erwerbstätige Bevölkerung

Bei der letzten Berufszählung am 17. Mai 1939 wurden in Linz 62 734 Personen gezählt, die im Erwerbsleben standen. Mehr als die Hälfte der Linzer Bevölkerung (51.0 v. H.) war erwerbstätig. Als Erwerbstätigkeit ist dabei jede im allgemeinen gegen Entgelt ausgeübte berufliche Tätigkeit zu verstehen. Zu den Erwerbstätigen gehören also alle Selbständigen, Beamten, Angestellten, Arbeiter, Hausangestellten und auch die mithelfenden Familienmitglieder.

2. Wirtschaftliche Gliederung der ständigen Bevölkerung

Wirtschafts- abteilungen	Erwerbstätige			Familienangehörige ohne Hauptberuf			Insgesamt Berufszugehörige		
	männ- lich	weib- lich	zus.	männ- lich	weib- lich	zus.	männ- lich	weib- lich	zus.
Landwirtschaft usw.	1 060	1 165	2 225	225	341	566	1 285	1 506	2 791
Industrie und Gewerbe	19 120	6 430	25 550	3 817	11 000	14 817	22 937	17 430	40 367
Handel und Verkehr	12 648	5 702	18 350	3 146	10 065	13 211	15 794	15 767	31 561
Öffentlicher Dienst usw.	9 038	4 304	13 342	2 076	6 134	8 210	11 114	10 438	21 552
Häusliche Dienste	18	3 249	3 267	45	89	134	63	3 338	3 401
Zusammen	41 884	20 850	62 734	9 309	27 629	36 938	51 193	48 479	99 672
Selbst. Berufslose	8 122	8 382	16 504	1 064	5 804	6 868	9 186	14 186	23 372
Insgesamt	50 006	29 232	79 238	10 373	33 433	43 806	60 379	62 665	123 044

Die nicht erwerbstätige Bevölkerung setzt sich aus zwei Gruppen zusammen, den sogenannten berufslosen Selbständigen und den Angehörigen ohne eigenen Haupterwerb.

Auf die Gruppe der berufslosen Selbständigen entfallen in Linz 16 504 Personen oder 13,4 v. H. der ständigen Bevölkerung. Als berufslose Selbständige gelten Rentner, Altenteiler, Beamte und Offiziere im Ruhestand, Empfänger von Kleinrentnerhilfen und Unterstützungen, Invaliden- und Unfallrentner und Witwengeldempfänger sowie sonstige Unterstützungsempfänger, ferner Insassen von Altersheimen, Irren-, Siechen-, Taubstummenanstalten sowie Strafanstalten. Aber auch nicht in ihrer Familie lebende Schüler und Studenten sind in dieser Gruppe enthalten.

3. Berufszugehörigkeit der ständigen Bevölkerung nach Stadtteilen

Stadtteile	Von der Bevölkerung entfallen auf die Wirtschaftsabteilungen						
	Land- u. Forst-wirtsch.	Industrie u. Hand-werk	Handel und Verkehr	Öffent-licher Dienst	Häus-liche Dienste	Selbst. Berufs-lose	Über-haupt
Linz-Innenstadt	300	12 845	12 907	10 385	2 138	10 395	48 970
Urfahr-Pöstlingberg	454	5 735	5 468	3 511	513	3 644	19 325
St. Magdalena	454	1 770	669	377	48	490	3 808
Waldegg	128	2 575	2 573	1 314	143	2 967	9 700
Lustenau	272	6 682	6 230	3 461	322	3 557	20 524
St. Peter	151	2 676	1 042	387	48	569	4 873
Kleinmünchen	381	6 228	2 077	1 310	118	1 304	11 418
Ebelsberg	651	1 856	595	807	71	446	4 426
Zusammen	2 791	40 367	31 561	21 552	3 401	23 372	123 044

Die restliche Bevölkerung von 43 806 Einwohnern oder 35,6 v. H. sind Angehörige ohne eigenen Haupterwerb. Hierzu gehören die nicht erwerbsfähigen Kinder und Jugendlichen, die noch im Haushalt ihrer Eltern leben, und die Ehefrauen, die nicht selbst einen Hauptberuf ausüben. Die Zahl der Ehefrauen, die keinen Hauptberuf ausübten, belief sich auf 20 696 Personen.

4. Frauenerwerbsarbeit

Von den Erwerbstätigen waren 41 884 Männer und 20 850 Frauen, von denen 6 035 verheiratet waren. Rund ein Drittel (33,2 v. H.) der Erwerbstätigen waren also Frauen. Dieser Anteil ist verhältnismäßig hoch, wenn man bedenkt, daß im Industriesektor, abgesehen von zwei Betrieben des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes und der Textilindustrie, keine besondere Arbeitsgelegenheit für Frauen geboten ist. Sie sind in stärkerem Maße in die Verwaltung und Kanzleien eingedrungen und haben in den kaufmännischen Berufen schon vor dem letzten Weltkrieg über die Hälfte aller Stellen besetzt. Die Ursache für dieses Vordringen der Frauenarbeit war nicht zuletzt eine Folge des ersten Weltkrieges. Da die Zahl der erwachsenen Frauen durch die Kriegsverluste nicht betroffen war, mußte ein Frauenüberschuß ent-

stehen. Die Frauen, die ledig bleiben mußten, waren gezwungen, sich selbst ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die schlechten Heiratsaussichten der mittleren Jahrgänge und das Streben der modernen Frau nach größerer Selbständigkeit und Unabhängigkeit sowie die neuen Kriegsverluste des männlichen Geschlechtes werden diese Tendenz noch verstärken. Es ist heute üblich, daß die jungen Mädchen ebenso einen Beruf erlernen wie die jungen Männer.

5. Gliederung der Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen

Die Verteilung der Erwerbstätigen und der gesamten Bevölkerung auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen vermittelt eine Vorstellung, welche Teile der Erwerbstätigen ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft, in Industrie und Handwerk, in Handel und Verkehr, im öffentlichen Dienst usw. verdienen und welche Teile der Bevölkerung von den einzelnen Wirtschaftsabteilungen überhaupt ernährt werden.

Wirtschaftsabteilungen	Erwerbstätige		Berufszugehörige	
	absolut	v. H.	absolut	v. H.
Landwirtschaft	2 225	2,8	2 791	2,3
Industrie und Gewerbe	25 550	32,2	40 367	32,8
Handel und Verkehr	18 350	23,2	31 561	25,7
Öffentlicher Dienst usw.	13 342	16,8	21 552	17,5
Häusliche Dienste	3 267	4,1	3 401	2,7
Berufslose	16 504	20,9	23 372	19,0
Zusammen	79 238	100,0	123 044	100,0

Entsprechend der Tradition der Stadt als Sitz des bürgerlichen Gewerbefleißes entfallen 25 550 Erwerbstätige (32,2 v. H.) auf die Wirtschaftsabteilung Industrie und Gewerbe. Die zweitgrößte Gruppe bilden 18 350 Erwerbstätige (23,2 v. H.) in Handel und Verkehr. Der Charakter der Landeshauptstadt als Sitz vieler Behörden kommt in der großen Zahl von 13 342 Erwerbstätigen (16,8 v. H.) in der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst zum Ausdruck. Der nächstgrößere Anteil von 16 504 selbständigen Berufslosen (20,9 v. H.) ist eine Folge der Überalterung der Bevölkerung. Wenn auch die Angehörigen der Erwerbstätigen berücksichtigt werden, ergibt sich keine wesentliche Verschiebung in der Größenordnung.

6. Gliederung der „Berufslosen Selbständigen“

Stellung im Beruf	Selbständige Berufslose			Angeh. ohne Hauptberuf	Insgesamt
	männlich	weiblich	zus.		
Von eigenem Vermögen lebende Rentner	199	278	477	220	697
Altenteiler	44	59	103	18	121
Beamte und Offiziere im Ruhestand	3 356	365	3 721	3 557	7 278
Invaliden-, Unfallsrentner usw., Witwengeldempfänger	2 444	4 488	6 932	2 522	9 454
Empfänger von Kleinrentnerhilfen und -unterstützungen	57	310	367	44	411
Sonstige Unterstützungsempfänger	197	1 508	1 705	498	2 203
Nicht in ihrer Familie lebende Studierende usw.	398	237	635	7	642
Zöglinge in Anstalten für Erziehung usw.	363	108	471	—	471
Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten	226	278	504	—	504
Insassen von Irren-, Siechen- und Taubstummenanstalten	650	694	1 344	—	1 344
Insassen von Strafanstalten usw.	184	30	214	—	214
Personen ohne eigentlichen Beruf oder ohne Berufsangabe	4	27	31	2	33
Zusammen	8 122	8 382	16 504	6 868	23 372

Die vorstehende Aufgliederung der sogenannten Berufslosen Selbständigen gibt einen interessanten Einblick in die Struktur derjenigen Personen, die aus der Erwerbstätigkeit ausgeschieden sind oder in der Vorbereitung auf die Erwerbstätigkeit stehen.

7. Berufliche Gliederung im Vergleich mit anderen Gemeinden

Die Struktur der beruflichen Gliederung von Linz ist im Vergleich mit anderen Städten günstig. In der nachstehenden Übersicht sind nicht nur die Erwerbstätigen, sondern auch deren Angehörige berücksichtigt. In der beruflichen Gliederung der Nachbarstadt Steyr fällt der ungewöhnlich hohe Anteil der Berufsabteilung Industrie und Handwerk auf, der 60 v. H. der Bevölkerung angehörten und Steyr damit zu einer Industriestadt stempeln, deren Wohlstand auf Gedeih und Verderb von einem Industriebetrieb abhängig ist. Wels hat dagegen fast die gleiche Struktur wie Linz. Die Bundeshauptstadt Wien hat eine starke Industriebevölkerung, ist aber auch mit einem hohen Anteil von Personen belastet, die infolge hohen Alters aus dem Berufsleben ausgeschieden sind. Noch höher ist der Anteil der selbständigen Berufslosen in Graz, nur zum Teil durch die Studierenden der Universität Graz verursacht, bei stärkerer Industriebevölkerung. Salzburg und Innsbruck erscheinen als Fremdenverkehrsorte ersten Ranges mit einem hohen Anteil von Handel und Verkehr bei Zurücktreten der Industriebevölkerung. Die Stadt Linz hat einen gut ausgeglichenen Anteil an den Berufsabteilungen Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr, Öffentlicher Dienst und verhältnismäßig wenig selbständige Berufslose. Das wirtschaftliche und soziale Leben der Stadt Linz ist deshalb immer verhältnismäßig krisenfest gewesen.

Ein Blick auf die wirtschaftliche und soziale Gliederung der Bevölkerung der Nachbargemeinden gibt interessante Einblicke in die Wirtschaftsstruktur und läßt den Unterschied der Großstadt und der Landgemeinde beim Vergleich mit Linz erkennen.

Gramastetten ist der Typ einer rein landwirtschaftlich orientierten Bevölkerung. Leonding ist teilweise schon Wohnsitz von Erwerbstätigen geworden, die in Linzer Betrieben beschäftigt sind. Ansfelden und Traun haben überwiegend industrielle Bevölkerung.

Vergleichende Berufsgliederung

Berufs- abteilungen	Linz	Steyr	Wels	Wien	Graz	Kla- gen- furt	Salz- burg	Inns- bruck	Bre- genz	
Land- und Forst- wirtschaft Industrie und Handwerk Handel und Verkehr Öffentlicher Dienst usw. Häusliche Dienste Selbständige Berufslose	Absolute Zahlen									
	2791	838	1218	39040	6669	1856	2713	1862	1269	
	40367	17507	9008	710589	63582	15463	20455	19304	7186	
	31561	2966	5412	420501	42302	10026	19593	21228	3864	
	21552	3158	4754	243487	34347	12778	14128	15304	2558	
	3401	624	794	47393	7808	2107	2916	2843	505	
	23372	4200	3941	451598	50071	11286	15214	15985	2621	
	Zusammen	123044	29293	25127	1912608	204779	53516	75019	76526	18003
	Prozentzahlen									
	2,3	2,9	4,8	2,0	3,3	3,5	3,6	2,4	7,1	
32,8	59,8	35,8	37,2	31,0	28,9	27,3	25,3	39,8		
25,7	10,1	21,6	22,0	20,7	18,7	26,1	27,7	21,4		
17,5	10,8	18,9	12,7	16,8	23,9	18,8	20,0	14,3		
2,7	2,1	3,2	2,5	3,8	3,9	3,9	3,7	2,8		
19,0	14,3	15,7	23,6	24,4	21,1	20,3	20,9	14,6		
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Wirtschaftliche Gliederung der Nachbargemeinden

(Erwerbstätige einschl. Angehörige)

Gemeinden	Land- und Forstw.		Industrie und Gew.		Handel u. Verkehr		Öffentlicher Dienst		Häusliche Dienste		Selbständ. Berufslose	
	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.
Ansfelden	958	26,3	1 888	51,8	219	6,0	154	4,2	51	1,4	376	10,3
Asten	238	39,0	216	35,4	89	14,5	16	2,6	6	1,0	46	7,5
Gramastetten	1 265	59,8	441	20,9	78	3,7	82	3,9	14	0,6	234	11,1
Leonding	1 131	19,6	1 799	31,2	1 378	23,9	488	8,4	113	2,0	862	14,9
Pasching	450	32,8	440	32,1	210	15,3	75	5,4	11	0,8	186	13,6
Puchenuau	256	33,2	236	30,6	124	16,1	61	7,9	19	2,5	75	9,7
Steyregg	777	37,8	69	27,7	352	17,1	93	4,5	28	1,4	237	11,5
Traun	471	7,9	3 587	59,9	652	10,9	327	5,5	95	1,6	853	14,2

Soziale Gliederung der Nachbargemeinden

(Erwerbstätige einschl. Angehörige)

Gemeinden	Selbständ.		Mithelf. Fam.-Ang.		Beamte		Angestellte		Arbeiter		Selbständ. Berufslose	
	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.
Ansfelden	457	12,5	309	8,5	106	2,9	214	5,9	2 184	59,9	376	10,3
Asten	112	18,3	98	16,1	56	9,2	30	4,9	269	44,0	46	7,5
Gramastetten	706	33,4	526	24,9	32	1,5	40	1,9	576	27,2	234	11,1
Leonding	549	9,5	415	7,2	585	10,2	439	7,6	2 921	50,6	862	14,9
Pasching	185	13,5	120	8,7	42	3,0	49	3,6	790	57,6	186	13,6
Puchenuau	139	18,1	102	13,2	53	6,9	55	7,1	347	45,0	75	9,7
Steyregg	356	17,3	347	16,9	218	10,6	117	5,7	781	38,0	237	11,5
Traun	549	9,2	225	3,8	192	3,2	465	7,8	3 701	61,8	853	14,2

8. Gliederung nach Wirtschaftsgruppen

Einem vertieften Einblick in die berufliche Gliederung erhält man bei der Betrachtung der Erwerbstätigen, bzw. Berufsangehörigen nach Wirtschaftsgruppen. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß es sich um einen Überblick über die Bedeutung handelt, welche für die in Linz wohnhafte Bevölkerung die Wirtschaftsgruppen haben. Die Berufszählung gibt aber keine Auskunft über die Zahl der in Linzer Wirtschaftsgruppen beschäftigten Personen, weil täglich aus der Umgebung von Linz einige Tausend Personen zur Arbeit kommen, die in Linz nicht wohnen. Sie kommen morgens mit der Bahn, mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und zu Fuß nach Linz und kehren nach Arbeitsschluß in ihren Wohnort zurück, sogenannte Pendelwanderer. Die Zahl der in Linzer Arbeitsstätten beschäftigten Personen ist nur aus der Betriebszählung zu ersehen.

In Industrie und Handwerk ist eine überragende, monopolartige Bedeutung einer einzelnen Wirtschaftsgruppe bis 1939 nicht entstanden. Die Erwerbsquellen der Bevölkerung erstreckten sich über eine reichgegliederte, ausgewogene Wirtschaft. Die Wirtschaftsgruppe 41 (Baugewerbe) ist jedoch schon durch die nach der Annexion überdimensionierte Bauwirtschaft aufgebläht. Der Warenhandel beschäftigt 5833 Erwerbstätige. In dieser Zahl kommt die Bedeutung von Linz als Einkaufszentrale eines großen Gebietes zum Ausdruck. Für viele dürfte ferner der große Anteil der bei Post und Eisenbahn beschäftigten Linzer (7160 Personen) überraschend sein. Die größte Zahl der Erwerbstätigen ist freilich in der Gruppe 61, Öffentliche Verwaltung usw., mit 10 596 Personen beschäftigt.

Die Industrialisierung Oberösterreichs hat die vorstehend skizzierte Struktur insoweit verändert, als durch die Eröffnung der Vereinigten Stahlwerke die Zahl der Erwerbstätigen in der Wirtschaftsgruppe 23/25 um viele Tausend erhöht wurde und daß sich auch die Wirtschaftsgruppe 28 (Chemische Industrie) nach der Wiederaufnahme des Betriebes der Stickstoffwerke vervielfacht hat. Es sind dies Ansätze einer Entwicklung, die in den Tabellen der Berufszählung 1939 noch keinen Ausdruck gefunden haben, aber nicht ohne erhebliche Rückwirkungen auf die berufliche und soziale Struktur der Linzer Bevölkerung sein werden.

Erwerbstätige und Angehörige nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppen	Erwerbstätige			Ang. ohne Hauptberuf	Berufs-zugehörige insges.
	männlich	weiblich	zus.		
11 Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei	1 028	1 159	2 187	535	2 722
12 Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	32	6	38	31	69
21 Bergbau, Salinen, Torfgräberei	48	16	64	53	117
22 Industrie der Steine und Erden	330	52	382	297	679
23 Eisen- und Metallgewinnung	592	95	687	496	1 183
24 Eisen-, Stahl- u. Metallwarenherstellung	1 160	88	1 248	781	2 029
25 Maschinen-, Kessel-, Apparate- u. Fahrzb.	1 364	75	1 439	1 045	2 484
26 Elektrotechnische Industrie	803	104	907	574	1 481
27 Feinmechanische und optische Industrie	120	20	140	87	227
28 Chemische Industrie	267	189	456	335	791
29 Textilindustrie	662	1 200	1 862	697	2 559
31 Papiererzeugung und -verarbeitung	86	167	253	85	338
32 Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	475	295	770	448	1 218
33 Leder- und Linoleumindustrie	122	49	171	124	295
34 Kautschuk u. Asbest verarbeit. Industrie	25	6	31	13	44
35 Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 120	79	1 199	957	2 156
36 Musikinstrumenten- u. Spielwarenherstllg.	30	4	34	36	70
37/38 Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2 592	1 807	4 399	2 538	6 937
39 Bekleidungsgewerbe	1 019	1 486	2 505	1 014	3 519
41 Bau- und Baunebengewerbe	7 581	540	8 121	4 272	12 393
42 Wasser-, Gas-, Elektr.-Gewinnung und Versorgung	423	39	462	571	1 033
43 Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe des Betriebes	301	119	420	394	814
51/53 Warenhandel	3 084	2 749	5 833	2 597	8 430
54 Verlagsgewerbe, Werbung, Immobilienhandel	196	370	566	167	733
55 Geld-, Bank- und Versicherungswesen	872	377	1 249	1 062	2 311
56 Post und Eisenbahn	6 435	725	7 160	7 406	14 566
57 Verkehrswesen (ohne Post und Bahn)	1 258	73	1 331	1 405	2 736
58 Gaststättenwesen	803	1 408	2 211	574	2 785
61 Öffentl. Verwaltung, Erziehung, Kirche	7 775	2 821	10 596	6 832	17 428
62 Volks- u. Gesundheitspflege	835	1 130	1 965	1 050	3 015
63 Friseurgewerbe	278	239	517	184	701
64 Theater und Musik, Film, Schaustellungsgewerbe	150	114	264	144	408
71 Häusliche Dienste	18	3 249	3 267	134	3 401
Zusammen	41 884	20 850	62 734	36 938	99 672

9. Soziale Gliederung

Die Berufsstatistik zählt die äußeren Merkmale aus, die im allgemeinen an die betriebstechnische Über- oder Unterordnung anknüpfen. Man unterscheidet hinsichtlich der sozialen Stellung:

Selbständige
Mithelfende Familienangehörige
Beamte
Angestellte
Arbeiter
Hausangestellte
Berufslose Selbständige

Soziale Gliederung der ständigen Bevölkerung

Soziale Stellung	Erwerbstätige			Familienangehörige ohne Hauptberuf			Insgesamt Berufszugehörige		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Selbständige	3 920	1 635	5 555	1 250	3 459	4 709	5 170	5 094	10 264
Mithelfende Familienangeh.	278	1 665	1 943	7	43	50	285	1 708	1 993
Beamte	8 021	556	8 577	2 267	7 469	9 736	10 288	8 025	18 313
Angestellte	8 346	6 165	14 511	1 771	5 764	7 535	10 117	11 929	22 046
Arbeiter	21 319	10 829	32 148	4 014	10 894	14 908	25 333	21 723	47 056
Zusammen	41 884	20 850	62 734	9 309	27 629	36 938	51 193	48 479	99 672
Selbständige Berufslose	8 122	8 382	16 504	1 064	5 804	6 868	9 186	14 186	23 372
Insgesamt	50 006	29 232	79 238	10 373	33 433	43 806	60 379	62 665	123 044

Die Verteilung der Erwerbspersonen auf die von der Berufszählung unterschiedenen Stellungen im Beruf gibt ein Bild der sozialen Schichtung der Erwerbspersonen. Rechnet man die Angehörigen ohne Hauptberuf ihren Ernährern zu und bezieht ferner die berufslosen Selbständigen mit ihren Angehörigen ein, so erhält man die soziale Struktur der Gesamtbevölkerung.

10. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf

Stellung im Beruf	Männlich		Weiblich		Zusammen		Von je 100 Erwerbspers. der nebenst. sozialen Stellung waren	
	abs.	v. H.	abs.	v. H.	abs.	v. H.	Männer	Frauen
Selbständige	3 920	9,4	1 635	7,8	5 555	8,9	70,6	29,4
Mithelfende Familienangeh.	278	0,7	1 665	8,0	1 943	3,1	14,3	85,7
Beamte	8 021	19,1	556	2,7	8 577	13,7	93,5	6,5
Angestellte	8 346	19,9	6 165	29,6	14 511	23,1	57,5	42,5
Arbeiter	21 319	50,9	10 829	51,9	32 148	51,2	66,3	33,7
Zusammen	41 884	100,0	20 850	100,0	62 734	100,0	66,8	33,2

Über die Hälfte der Erwerbstätigen, 32 148 Personen, gehören dem Arbeiterstand an (51,2 v. H.). In dieser Erscheinung kommt die Tendenz zur Entwicklung von industriellen Betrieben in der Großstadt zum Ausdruck. Die zweitgrößte Gruppe bilden die Angestellten mit 8346 Männern und 6165 Frauen mit fast einem Viertel (23,1 v. H.) der Erwerbstätigen. Der Beamtenstand ist mit 8577 Erwerbstätigen (13,7 v. H.) vertreten. Die Zahl der Selbständigen beläuft sich auf 5555 Erwerbstätige (8,9 v. H.), während die mithelfenden Familienangehörigen mit 1943 Personen (3,1 v. H.) in der Hauptsache in der Landwirtschaft, im Warenhandel und einigen Gewerbe- und Industriezweigen (Fleischer, Bäcker) vertreten sind, wo die Mitarbeit der Ehefrau und der ledigen Familienangehörigen üblich ist.

Die soziale Struktur der Gesamtbevölkerung

Soziale Stellung	Berufszugehörige	v. H.
Selbständige	10 264	8,3
Mithelfende Familienangehörige	1 993	1,6
Beamte	18 313	14,9
Angestellte	22 046	17,9
Arbeiter	47 056	38,3
Berufslose Selbständige	23 372	19,0
Zusammen	123 044	100,0

11. Soziale Stellung der ständigen Bevölkerung nach Stadtteilen

Stadtteile	Von der Bevölkerung sind						Überhaupt
	Selbstständige	mith. Fam.-Angeh.	Beamte	Angestellte	Arbeiter	selbst. Berufslose	
Linz-Innenstadt	5 364	685	6 784	10 941	14 801	10 395	48 970
Urfahr-Pöstlingberg	1 867	350	2 675	3 998	6 791	3 644	19 325
St. Magdalena	465	239	259	339	2 016	490	3 808
Waldegg	369	57	1 699	1 664	2 944	2 967	9 700
Lustenau	1 075	190	4 028	3 157	8 517	3 557	20 524
St. Peter	220	61	568	548	2 907	569	4 873
Kleinmünchen	529	169	1 424	1 119	6 873	1 304	11 418
Ebelsberg	375	242	876	280	2 207	446	4 426
Zusammen	10 264	1 993	18 313	22 046	47 056	23 372	123 044

12. Selbstständige

Die selbständigen hauptberuflich Erwerbstätigen (2346 Personen = 42,2 v. H.) in der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr finden sich vorzugsweise bei den Wirtschaftszweigen Warenhandel (1760 Selbstständige) und im Gaststättenwesen (418 Selbstständige). In Industrie und Handwerk sind fast ebensoviele selbständige Erwerbstätige zu verzeichnen (2 212 Personen = 39,8 v. H.), vor allem in den Wirtschaftsgruppen Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung als Schlossermeister und Spenglermeister (148 Personen), Holz- und Schnitzstoffgewerbe als Tischlermeister usw. (220 Personen), Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (383 Personen), Bekleidungsgewerbe (383 Personen), Bau-gewerbe (295 Personen).

Wirtschaftsabteilungen	Selbstständige Erwerbstätige			
	männlich	weiblich	zusammen	v. Hundert
Land- und Forstwirtschaft	282	105	387	7,0
Industrie und Handwerk	1 724	488	2 212	39,8
Handel und Verkehr	1 466	880	2 346	42,2
Öffentlicher Dienst usw.	448	162	610	11,0
Insgesamt	3 920	1 635	5 555	100,0

Die Selbständigen in der Wirtschaftsabteilung „Öffentliche Dienste und private Dienstleistungen“ sind nur zum geringen Teile in der eigentlichen öffentlichen Verwaltung, Erziehung, Kirche usw. erwerbstätig (146 Personen). In der Gesundheitspflege und im hygienischen Gewerbe sind 215 Erwerbspersonen, im Friseurgewerbe 158 Erwerbspersonen und im Unterhaltungsgewerbe, Theater, Musik und Schau- stellungsgewerbe 91 Erwerbspersonen selbständig erwerbstätig.

Die Leitung der Betriebe liegt überwiegend in den Händen der Männer. Nur im Warenhandel und Gaststättengewerbe treten auch Frauen als selbständige Erwerbstätige in gewissem Umfange auf.

Die Gruppe der selbständigen Erwerbstätigen umfaßt in den übrigen Gruppen in stärkerem Maße größere Industrielle. Die ganze Gruppe der Selbständigen ist dadurch verhältnismäßig wenig einheitlich. Neben dem kleinen Handwerksmeister und Gemischtwarenhändler zählen auch die größten Industriellen hierzu.

13. Beamte

Zur Gruppe der Beamten wurden nur die auf Grund des Beamten- gesetzes angestellten Personen gezählt.

Wirtschaftsabteilungen	Beamte			
	männlich	weiblich	zusammen	v. Hundert
Land- und Forstwirtschaft	14	1	15	0,2
Industrie und Handwerk	127	5	132	1,5
Handel und Verkehr	3 152	159	3 311	38,6
Öffentlicher Dienst usw.	4 728	391	5 119	59,7
Insgesamt	8 021	556	8 577	100,0

Der größte Teil der Beamten, 5119 Personen = 59,7 v. H. aller Beam- ten, entfällt auf die öffentliche Verwaltung. Zu den Beamten dieser Gruppe wurden auch die Offiziere und langdienenden Unteroffiziere und Mannschaften der Wehrmacht gerechnet. In der Wirtschaftsabtei- lung Handel und Verkehr waren 3311 = 38,6 v. H. Beamte erwerbs- tätig, fast ausschließlich bei der Post und Eisenbahn (3204 Beamte). Die Anstellung als Beamte erreichten in der Regel nur Männer. Fast 94 v. H. der Beamten sind Männer.

14. Angestellte

Die Angestellten sind in der Großstadt eine wichtige soziale Gruppe, deren zahlenmäßige Bedeutung wächst. Die Vergrößerung der Betriebe führt einerseits zu einer Zunahme der technischen Angestellten, andererseits zu einer Zunahme der Kanzleiarbeit. Schreibmaschine und Telefon haben dem weiblichen Geschlecht die Kanzleien geöffnet.

Wirtschaftsabteilungen	Angestellte			
	männlich	weiblich	zusammen	v. Hundert
Land- und Forstwirtschaft	42	9	51	0,3
Industrie und Handwerk	2 401	1 230	3 631	25,0
Handel und Verkehr	3 606	2 338	5 944	41,0
Öffentlicher Dienst usw.	2 297	2 561	4 858	33,5
Häusliche Dienste	—	27	27	0,2
Insgesamt	8 346	6 165	14 511	100,0

Der größte Teil der Angestellten, 5944 Personen = 41,0 v. H. aller Angestellten, war in der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr erwerbstätig, davon im Warenhandel 2675 Personen, im Geld- und Bankwesen 1096, bei Post und Bahn 1301 Personen.

Die zweitgrößte Gruppe der Angestellten ist im öffentlichen Dienst usw. erwerbstätig, u. zw. in der öffentlichen Verwaltung 3763 Personen, in der Gesundheitspflege 968 Personen.

15. Arbeiter

Die Masse der Arbeiter war in der Industrie und im Handwerk beschäftigt, im ganzen 19 232 Personen oder 59,8 v. H. der Arbeiter.

Wirtschaftsabteilungen	Arbeiter			
	männlich	weiblich	zusammen	v. Hundert
Land- und Forstwirtschaft	573	416	989	3,1
Industrie und Handwerk	14 833	4 399	19 232	59,8
Handel und Verkehr	4 338	1 649	5 987	18,6
Öffentlicher Dienst usw.	1 557	1 143	2 700	8,4
Hausangestellte	18	3 222	3 240	10,1
Insgesamt	21 319	10 829	32 148	100,0

Arbeiter nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppen	Arbeiter		
	männl.	weibl.	zus.
11 Landwirtschaft und Tierzucht, Gärtnerei	566	414	980
12 Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	7	2	9
21 Bergbau, Salinen, Torfgräberei	14	1	15
22 Industrie der Steine und Erden	265	25	290
23 Eisen- und Metallgewinnung	403	35	438
24 Eisen-, Stahl- u. Metallwarenherstellung	942	38	980
25 Maschinen-, Kessel-, und Apparatebau	1 116	17	1133
26 Elektrotechnische Industrie	573	19	592
27 Feinmechanische und optische Industrie	63	8	71
28 Chemische Industrie	159	133	292
29 Textilindustrie	530	1 122	1 652
31 Papiererzeugung und -verarbeitung	63	134	197
32 Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	351	221	572
33 Leder- und Linoleumindustrie	92	35	127
34 Kautschuk u. Asbest verarbeitende Ind.	18	2	20
35 Holz- und Schnitzstoffgewerbe	881	46	927
36 Musikinstrumenten- u. Spielwarenherst.	15	1	16
37/38 Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 905	1 219	3 124
39 Bekleidungsgewerbe	441	969	1 410
41 Bau- und Baunebengewerbe	6 548	343	6 891
42 Wasser-, Gas-, Elektr.-Gewinnung und Versorgung	224	5	229
43 Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe des Betriebes	230	26	256
51/53 Warenhandel	660	236	896
54 Verlagsgewerbe, Werbung, Immobilien- handel	64	297	361
55 Geld-, Bank- und Versicherungswesen	26	31	57
56 Post und Eisenbahn	2 506	149	2 655
57 Verkehrswesen (ohne Post und Bahn)	681	14	695
58 Gaststättenwesen	401	922	1 323
61 Verwaltung, Erziehung, Kirche usw.	1 153	495	1 648
62 Volks- und Gesundheitspflege	227	457	684
63 Friseurgewerbe	144	180	324
64 Theater und Musik, Film, Schaustel- lungsgewerbe	33	11	44
71 Häusliche Dienste	18	3 222	3 240
zusammen	21 319	10 829	32 148

Am größten war die Zahl der Arbeiter im Baugewerbe mit 6891 Personen, die infolge der 1939 in Angriff genommenen großen Bauvorhaben in Linz zweifellos etwas aufgebläht war. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe waren 3124 Arbeiter, bei Post und Eisenbahn 2655 Arbeiter, in der Textilindustrie 1652 Arbeiter, in der öffentlichen Verwaltung 1648 Arbeiter, im Bekleidungsgewerbe 1410 Arbeiter, im Gaststättenwesen 1323 Arbeiter und im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau 1133 Arbeiter erwerbstätig.

16. Mithelfende Familienangehörige

Die mithelfenden Familienangehörigen spielen eine besondere Rolle in der Landwirtschaft (783 Personen), im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (180 Personen), Bekleidungsgewerbe (89 Personen), im Warenhandel (496 Personen) und im Gaststättengewerbe.

Die Zahl der mithelfenden Söhne ist verhältnismäßig gering (278 Personen.) Die Mehrzahl der mithelfenden Familienangehörigen sind Ehefrauen und Töchter der Betriebsleiter.

17. Hausangestellte

Als Hausangestellte wurden die im Haushalt des Arbeitgebers tätigen Hausangestellten gerechnet sowie die sonstigen nicht in den Haushalt aufgenommenen Hausangestellten. Ausnahmen bilden 27 Hausangestellte, die im Angestelltenverhältnis standen, gegenüber allen übrigen 3240 Hausgehilfinnen im Arbeitsverhältnis.

18. Gliederung nach Berufen

Die individuelle Tätigkeit der Erwerbspersonen ist aus der Berufsgliederung ersichtlich. Ursprünglich ist der individuelle Beruf des einzelnen Erwerbstätigen weitgehend für die Betriebszugehörigkeit entscheidend gewesen. Der Bäcker war in der Bäckerei tätig, der Schlosser in der Schlosserei usw. Mit der Arbeitsteilung und Bildung von industriellen Betrieben trifft nicht nur die Vielheit von Berufen und Betriebsarten zusammen, sondern auch die im modernen Industrie-

betrieb übliche Beschäftigung der verschiedensten Berufe. In allen Wirtschaftszweigen treten mithin neben den für sie typischen Berufen auch noch andere Berufe in größerer oder geringerer Zahl auf. Besonders groß ist die „Streuung“ der Schlosser, die nur noch zum Teile in Schlossereien beschäftigt sind, vielmehr als Reparaturschlosser in allen Industriezweigen arbeiten, die Maschinen verwenden. Auch Schmiede, Mechaniker, Spengler, Monteure, Tischler, Maurer, Zimmerer, Maler, Kraftfahrer, Kutscher, Maschinisten und Heizer sind häufig in anderen Wirtschaftszweigen beschäftigt.

19. Berufliche Gliederung der Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen

Der erste Überblick über die berufliche Gliederung der Erwerbspersonen ergibt sich bei der Betrachtung der Berufsabteilungen.

Berufsabteilungen	Männlich	Weiblich	Zusammen	
			Zahl	v. H.
1. Land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Berufe	1 096	1 186	2 282	3,6
2./3. Handwerkliche und industrielle Berufe	19 405	4 942	24 347	38,8
4. Kaufmännische Berufe	5 930	5 988	11 918	19,0
5. Verkehrs- u. Gastwirtschaftsberufe	6 245	2 234	8 479	13,5
6. Verwaltungs-, Rechtspflege-, Bildungs- und Heilberufe	6 267	2 233	8 500	13,6
7. Hauswirtschaftliche Gehilfen	12	3 050	3 062	4,9
8. Hilfsberufe für Lagerung, Transport, Reinigung usw.	2 929	1 217	4 146	6,6
Zusammen	41 884	20 850	62 734	100,0

Die stärkste Besetzung ergibt sich bei den aus Handwerk und Industrie hervorgegangenen Berufen mit 24 347 Erwerbstätigen = 38,8 v. H. Den kaufmännischen Berufen gehören an 11 918 Personen = 19,0 v. H., dem Verkehrs- und Gastwirtschaftsberufe 8479 Personen = 13,5 v. H., den Verwaltungsberufen usw. 8500 Personen = 13,6 v. H. der Erwerbstätigen.

Die Berufe und Berufsarten sind in den nachstehenden Tabellen in reicher Gliederung aufgeführt.

20. Individueller Beruf der Erwerbspersonen in Linz 1939

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
Land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Berufe				
110	Bauern, Landwirte, Weinbauern	248	95	343
112	Melker (in abhängiger Stellung)	15	7	22
113	Landw. Arbeiter mit eig. oder Pachtland	3	6	9
115	Landw. Arbeiter, im Haushalt des Betriebsinhabers wohnend	311	281	592
116	Sonst. landwirtschaftliche Arbeiter	97	94	191
117	Landkraftführer und Traktorenführer	1	—	1
118	Mithelfende Familienangehörige, deren Familienvorstand in der Landwirtschaft hauptberuflich tätig ist	145	531	676
119	Sonstige mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft, Gärtnerei usw.	4	103	107
120a	Gartenbauer, Gärtner, Gartenbautechniker, Gartenarbeiter, selbständig	32	10	42
120b—d	Desgl., unselbständig	164	25	189
121a	Forstmeister und Förster	15	—	15
121b	Waldarbeiter	15	2	17
122	Andere Berufe	46	32	78
Zusammen		1 096	1 186	2 282
Bergmännische Berufe				
210b	Bergleute	1	—	1
211	Andere Berufe	21	—	21
Zusammen		22	—	22
Stein- und Glaswerker, keramische Berufe				
220	Steinmetze u. Steinbildhauer, selbst. desgl., unselbständig	8 46	— —	8 46
221a	Steinbruch-, Kies-, Sand-, Tongrubenbesitzer, Mörtelwerksbesitzer	7	2	9
221b	Steinbruchmeister, Brännmeister, Steinmetztechn. u. ähnl. Angestellte	2	—	2
221c	Steinbrucharbeiter, Steinarbeiter und dgl. (außer Steinmetze, Steinschleifer u. dgl.), Zementfabriksarbeiter	42	3	45

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zu sammen
222a	Ziegeleibesitzer u. Betonwarenfabri- kanten (außer Betonwerker)	5	3	8
222b	Ziegelemeister, Ziegeleitechn. und ähnl. Ang. i. d. Ziegel- u. Beton- warenindustrie	4	—	4
222c	Ziegeleiarbeiter	42	17	59
223	Töpfer und Ofensetzer, selbständig	12	—	12
	desgl., unselbständig	60	1	61
224	Glasschleifer, unselbständig	8	—	8
226	Keramikarbeiter (außer Keramikmaler)	11	1	12
227	Andere Berufe	39	4	43
Zusammen		286	31	317
Eisen- und Metallwerker				
230	Former und Kernformer, Gießer und Schmelzer, unselbständig	62	1	63
231	Walzer und Zieher, Emaillierer	1	—	1
232	Dreher in abhängiger Stellung	224	—	224
233	Übrige Maschinenarbeiter der Metall- bearbeitung, selbständig	3	—	3
	desgl., unselbständig	82	—	82
234	Einrichter und Anreißer	3	—	3
235	Schmiede, Härter und Anlasser, selb- ständig	22	—	22
	desgl., unselbständig	339	—	339
236	Nieter und Schweißer, unselbständig	86	—	86
237	Schlosser und Maschinenschlosser, selbständig	58	—	58
	desgl., unselbständig	1 685	—	1 685
238	Werkzeugmacher und Feilenhauer, selbständig	3	—	3
	desgl., unselbständig	34	—	34
239	Optiker, Uhrmacher, Gold- u. Silber- schmiede, Bijouteriearbeiter u. dgl., Graveure, Ziseleure, selbständig	51	—	51
	desgl., unselbständig	76	11	87
240	Elektromechaniker und Elektroinstalla- teure, Telegraphenbauhandwerker, selbständig	26	—	26
	desgl., unselbständig	329	—	329
241	Mechaniker, Kraftfahrzeughandwerker, selbständig	48	—	48
	desgl., unselbständig	358	3	361
242	Büchsenmacher, selbständig	3	—	3
	desgl., unselbständig	2	—	2
243	Klempner, Rohrleger, Installateure, selbständig	38	—	38
	desgl., unselbständig	321	—	321

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
244	Maschinisten, Maschinenmeister (ohne Bau- und Schiffsmaschinisten)	201	1	202
245	Maschineningenieure und -techniker, selbständig	7	—	7
	desgl., unselbständig	162	—	162
246	Elektroingenieure und -techniker, selbständig	5	—	5
	desgl., unselbständig	116	—	116
247	Andere Berufe	1 043	77	1 120
Zusammen		5 388	93	5 481
Chemiewerker				
250a	Chemiker, Chemotechniker und Laboranten, selbständig	2	—	2
	desgl., unselbständig	16	9	25
250b	Laborwerker sowie Laboranten im Arbeiterverhältnis	8	3	11
251	Vulkaniseure, sonst. Gummiarbeiter (auch Asbestarbeiter), selbständig	5	—	5
	desgl., unselbständig	15	1	16
252	Andere Berufe	114	119	233
Zusammen		160	132	292
Textilwerker				
260	Spinner und Zwirner (ohne Kunstfaserherstellung), selbständig	1	—	1
	desgl., unselbständig	75	257	332
261	Weber und Bandweber, selbständig	3	—	3
	desgleichen, unselbständig	64	280	344
262	Wirker und Stricker, Posamentierer, Riemendreher und Maschinenklöppler, selbständig	—	13	13
	desgleichen, unselbständig	—	36	36
263	Stricker, selbständig	1	9	10
	desgleichen, unselbständig	—	30	30
264	Appreteure, Schlichter und Leimer, Bleicher und Färber, Stoffdrucker, Stopfer und Kunststopfer, selbständig	2	2	4
	desgleichen, unselbständig	31	51	82
265	Andere Berufe	276	448	724
Zusammen		453	1 126	1 579

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
Papierwerker				
270	Holzschleifer, Halb- und Ganzzeugbereiter, sonstige Papier- und Zellstoffarbeiter, in abhängiger Stellung	3	66	69
271	Papiermacher an der Papiermaschine und in der Ausrüstung, in abhängiger Stellung	1	1	2
272	Buchbinder, sonstige Buchbinderei- u. Papierwarenarbeiter in Buchbinderei und Papierverarbeitungsbetrieb und Buchhandlungen, selbständig	6	1	7
	desgleichen, unselbständig	73	65	138
	Andere Berufe	7	11	18
Zusammen		90	144	234
Graphische Berufe				
280	Buchdrucker, Schriftsetzer, selbständig	1	—	1
	desgleichen, unselbständig	238	4	242
281	Flach- und Tiefdrucker, Lithographen, Formstecher und Holzschneider, selbständig	3	—	3
	desgleichen, unselbständig	27	2	29
282a	Photographen und Photoatelierinhaber, selbständig	27	8	35
282b—d	desgleichen, unselbständig	40	27	67
283	Andere Berufe	122	202	324
Zusammen		458	243	701
Lederwerker				
290	Gerber, Lederfärber und Lackierer, sonstige Lederarbeiter und Lederzurichter, Rauchwarenzurichter, selbständig	1	—	1
	desgleichen, unselbständig	46	24	70
291	Sattler und Rierner, selbständig	13	—	13
	desgleichen, unselbständig	69	—	69
292	Andere Berufe	16	34	50
Zusammen		145	58	203

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
310	Holz- u. Schnitzstoffwerker, Musikinstrumentenbauer und Spielwarenmacher			
	Säger, Säge- und Schneidemüller, Maschinenarbeiter an Holzbearbeitungsmaschinen, selbständig	2	—	2
311	desgleichen, selbständig	60	1	61
	Tischler, Modelltischler, selbständig	132	—	132
312	desgleichen, unselbständig	903	—	903
	Drechsler, Holzbildhauer und -schnitzer, Stock- und Schirmmacher, selbständig	13	—	13
313	desgleichen, unselbständig	9	7	16
	Stellmacher, selbständig	18	—	18
314	desgleichen, unselbständig	32	—	32
	Korbmacher, Flechter, Bürsten-, Besen- und Pinselmacher, selbständig	11	—	11
315	desgleichen, unselbständig	19	7	26
	Musikinstrumentenmacher, Stimmer, selbständig	11	—	11
316	desgleichen, unselbständig	8	—	8
	Andere Berufe	183	50	233
Zusammen		1 401	65	1 466
Nahrungs- und Genussmittelwerker				
320	Müller, selbständig	4	—	4
	desgleichen, unselbständig	22	—	22
321	Bäcker und Konditoren, selbständig	118	—	118
	desgleichen, unselbständig	478	—	478
322b	Zuckerfabrikarbeiter, unselbständig	1	2	3
	Fleischer, selbständig	110	—	110
323	desgleichen, unselbständig	332	—	332
	Meier und Käser, selbständig	1	—	1
324	desgleichen, unselbständig	3	2	5
	Brauer und Mälzer, Brenner u. Destillateure, selbständig	3	—	3
325	desgleichen, unselbständig	61	—	61
	Andere Berufe	633	1 122	1 755
Zusammen		1 766	1 126	2 892

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
Bekleidungswerker				
330	Schneider, selbständig	226	216	442
	desgleichen, unselbständig	267	436	703
331	Näher und Stepper (ohne Ledernäher und Lederstepper), selbständig	3	29	32
	desgleichen, unselbständig	—	191	191
332	Hutmacher, Mützenmacher, Putzmacherin, selbständig	9	33	42
332	desgleichen unselbständig	10	79	89
333	Wäscher, Bügler, Plätter, selbständig	34	36	70
333	desgleichen, unselbständig	31	219	250
334	Andere Berufe	64	178	242
Zusammen		644	1 417	2 061
Schuhwerker				
340	Schuhmacher, selbständig	231	4	235
340	desgleichen, unselbständig	169	7	176
341	Andere Berufe	18	76	94
Zusammen		418	87	505
Bauwerker				
350	Architekten, Bauingenieure, Hoch- und Tiefbautechniker, Vermessungsingenieure, Landvermesser, Vermessungstechniker, selbständig	62	—	62
	desgleichen, unselbständig	620	2	622
351	Maurer, Fliesenleger und Plattensetzer, selbständig	8	—	8
	desgleichen, unselbständig	1 200	—	1 200
352	Betonbaufacharbeiter, Stukkateure und Putzer, selbständig	4	—	4
	desgleichen, unselbständig	117	—	117
353	Zimmerleute, selbständig	14	—	14
	desgleichen, unselbständig	503	—	503
354	Dachdecker, selbständig	10	—	10
	desgleichen, unselbständig	44	—	44
355	Glaser, selbständig	16	—	16
	desgleichen, unselbständig	30	—	30

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
356	Maler und Lackierer, selbständig	89	—	89
	desgleichen, unselbständig	471	1	472
357	Tapezierer, Polsterer und Dekorateur, selbständig	35	—	35
	desgleichen, unselbständig	79	4	83
358	Steinsetzer und Pflasterer, Asphalt- und Teerstraßenarbeiter, selbständig	4	—	4
	desgleichen, unselbständig	57	—	57
359	Baumaschinenisten	57	—	57
360	Bauhandlanger	2 616	238	2 854
361	Erd- und Tiefbauarbeiter einschließlich Bahn- und Wasserstraßenerhaltungsarbeiter, Schachtmeister	971	10	981
362	Andere Berufe	491	32	523
Zusammen		7 498	287	7 785
Sonstige industrielle Berufe				
370	Ingenieure und Techniker in nicht gesondert ausgezählten Fachrichtungen oder ohne Angabe der Fachrichtung, selbständig	6	—	6
	desgleichen, unselbständig	126	—	126
371a	Betriebs- und Verwaltungsbeamte in Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk	14	—	14
371b	Gas- und Wassermeister, Leitungsaufseher und ähnliche Angestellte in Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken	8	—	8
371c	Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerksarbeiter, soweit nicht in anderen Berufen	57	1	58
372	Andere Berufe	465	132	597
Zusammen		676	133	809
Kaufmännische Berufe				
410a	Einzelhändler (außer Buchhändler und Drogisten) und Großhändler	919	692	1 611
410b	Mithelfende Familienangehörige, die überwiegend im Verkauf oder mit sonstigen kaufmännischen Arbeiten beschäftigt sind	57	645	702

Noch: 20. Individueller Beruf der Erwerbspersonen

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
410c	Direktoren und Geschäftsführer, Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte in Handelsbetrieben	67	10	77
411	Drogisten, selbständig	8	—	8
	desgleichen, unselbständig	39	3	42
412	Makler und Kommissionäre, Handelsvertreter u. -reisende, Versicherungsvertreter, selbständig	124	6	130
	desgleichen, unselbständig	421	54	475
413	Korrespondenten, Kalkulatoren (kaufmännische), Buchhalter, Kassiere	635	397	1 032
414	Stenotypisten, Stenographen, Maschinenschreiber	24	933	957
415	Büroangestellte bei Behörden, auch bei der Eisenbahn, Post usw. (soweit nicht in anderen Berufen)	1 539	982	2 521
416	Sonstige kaufmännische und Büroangestellte	1 335	1 104	2 439
417	Übrige kaufmännische Berufe, selbständig	23	7	30
	desgleichen, unselbständig	739	1 155	1 894
Zusammen		5 930	5 988	11 918
Verkehrsberufe				
510	Lokomotivführer und -heizer, Triebwagenführer	544	—	544
511	Weichenwärter und Stellwerkmeister, Rangierer und Rangiermeister, Bahnwärter, Schrankenwärter	353	—	353
512	Zugschaffner, Straßenbahnfahrer und -schaffner, Kraftwagenschaffner	668	—	668
513	Bahn- und Postbeamte, Betriebs- und Verwaltungsbeamte des Wasserstraßenwesens (soweit nicht in anderen Berufen)	1 665	152	1 817
513b	Bahn- und Wasserstraßenbetriebsarbeiter, Postfacharbeiter (soweit nicht in anderen Berufen)	883	17	900
514	Kraftwagenführer, selbständig	8	—	8
	desgleichen, unselbständig	880	1	881
515	Traktorenführer (außer in der Landwirtschaft)	5	—	5

Noch: 20. Individueller Beruf der Erwerbspersonen

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
517	Binnenschiffer (Schiffseigner, -führer und -mannschaften), Schiffsmaschinenisten, selbständig	1	—	1
	desgleichen, unselbständig	57	—	57
518	Andere Berufe	488	39	527
Zusammen		5 552	209	5 761
Gastwirtschaftsberufe				
520a	Gastwirte und Hotelbesitzer	251	110	361
520b	Mithelfende Familienangehörige von Gastwirten, Hotelbesitzern (auch von Zimmervermietern)	24	233	257
520c	Kellner, Schank- und Büfettgehilfen	341	235	576
521	Köche und Kochfrauen	57	443	500
522	Küchen- und Zimmermädchen und sonstige nicht im privaten Haushalt tätige hauswirtschaftliche Gehilfen	—	930	930
523	Andere Berufe	20	74	94
Zusammen		693	2 025	2 718
Öffentliche Verwaltung u. Rechtspflege, Wehrmacht				
610/11	Beamte	4 102	111	4 213
	Angestellte	408	55	463
	Arbeiter	5	—	5
Zusammen		4 515	166	4 681
Lehr- und Bildungsberufe, künstlerische Berufe				
620	Volks- und Mittelschullehrer, -direktoren	226	207	433
621	Fachlehrer, Lehrer und Leiter von Fach- und Berufsschulen, selbständig	2	14	16
	desgleichen, unselbständig	38	101	139
622	Musiker, Musiklehrer, Kapellmeister, selbständig	15	38	53
	desgleichen, unselbständig	73	16	89
623/24	Andere Berufe	257	108	365
Zusammen		611	484	1 095

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
630	Berufe der Kirche, Mönche und Nonnen			
	Beamte	63	—	63
	Angestellte, auch Mönche und Nonnen	114	700	814
	Arbeiter	13	—	13
	Zusammen	190	700	890
640	Berufe der Rechts- und Wirtschaftsberatung			
	Selbständige	76	3	79
	Angestellte	32	—	32
	Zusammen	108	3	111
650	Berufe der Volks- und Gesundheitspflege			
	Volkspfleger und -pflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, selbständig	—	2	2
	desgleichen, unselbständig	1	120	121
	Ärzte, selbständig	78	3	81
651	desgleichen, unselbständig	100	10	110
652	Zahnärzte, Dentisten und Zahn-techniker, selbständig	50	4	54
	desgleichen, unselbständig	59	16	75
653	Hebammen, selbständig	—	28	28
	desgleichen, unselbständig	—	35	35
654	Krankenpfleger und Krankenschwestern, selbständig	—	2	2
	desgleichen, unselbständig	89	326	415
655	Andere Berufe	133	75	208
	Zusammen	510	621	1 131
660	Veterinär- und Veterinärhilfsberufe			
	Tierärzte, selbständig	3	—	3
	desgleichen, unselbständig	14	—	14
	Andere Berufe	—	1	1
	Zusammen	17	1	18

Berufe und Berufsarten		Männlich	Weiblich	Zusammen
670	Kosmetische Berufe			
	Selbständige	130	28	158
	Mithelfende Familienangehörige	1	24	25
	Angestellte	4	7	11
	Arbeiter	145	180	325
	Zusammen	280	239	519
680	Berufe des Unterhaltungsgewerbes (außer Künstler)			
	Selbständige	21	11	32
	Mithelfende Familienangehörige	5	5	10
	Angestellte	8	3	11
	Arbeiter	2	—	2
	Zusammen	36	19	55
710	Hauswirtschaftliche Gehilfen			
	Im Haushalte ihres Arbeitgebers lebende hauswirtschaftliche Gehilfen für private Dienste (soweit nicht in anderen Berufen)	8	2 196	2 204
	Nicht im Haushalt ihres Arbeitgebers lebende hauswirtschaftliche Gehilfen für private Dienste (soweit nicht in anderen Berufen)	4	854	858
	Zusammen	12	3 050	3 062
810	Hilfsberufe für Lagerung, Transport, Reinigung usw.			
	Selbständige	19	2	21
	Mithelfende Familienangehörige	—	1	1
	Beamte	80	—	80
	Angestellte	381	20	401
	Arbeiter	2 449	1 194	3 643
	Zusammen	2 929	1 217	4 146

IX. GESUNDHEITSWESEN

1. Krankenanstalten

Jahre	Allgem. Krankenhaus	Krkh. d. Barmhzt. Schwest.	Krkh. d. Elisabethinen	Diakonissen-Krkh.	Kinderhospital der Stadt Linz	Heil- u. Pflegeanstalt Niedernh.	O.-Ö. Landes-Frauenklinik	Krkh. d. Barmhzt. Brüder
Behandelte Kranke								
1936	10 700	7 918	1 646	584	1 957	1 020	2 975	3 526
1937	11 009	7 680	1 643	637	1 601	1 003	2 815	4 005
1938	12 085	8 388	1 910	955	1 739	1 062	3 167	5 343 ²⁾
1939	11 019	7 621	2 131	1 305	2 222	1 123	3 508	—
1940	11 129	8 333	2 444	1 398	2 277	586	3 446	—
1941	13 543	9 267	2 223	1 409	2 236	412	3 723	—
1942	14 753	9 422	2 359	1 313	2 518	336	3 994	—
1943	17 013	9 858	2 360	1 377	2 803	347	4 918	—
1944	14 705	8 366	1 855	990	1 896	365	2 813	—
1945	11 365	9 980	2 200	1 491	2 382	382	4 173 ¹⁾	—
1946	12 960	10 671	2 514	1 967	1 902	1 150	7 648	1 694
Verpflegstage								
1936	220 065	153 980	33 877	9 328	52 470	367 922	38 448	.
1937	226 134	152 021	33 627	9 254	46 143	364 648	34 950	.
1938	236 367	158 533	39 887	14 484	46 280	372 465	35 000	.
1939	243 861	159 165	40 317	20 282	58 158	387 714	46 000	—
1940	252 012	170 895	46 016	22 247	53 349	298 111	48 200	—
1941	299 667	168 338	44 756	23 403	54 362	173 012	48 400	—
1942	307 998	181 332	49 254	23 507	63 450	126 150	49 100	—
1943	350 820	201 046	49 526	24 187	66 486	118 978	58 804	—
1944	287 399	162 233	41 523	22 529	56 505	123 592	56 057	—
1945	250 806	194 918	46 076	28 536	72 857	135 206	70 633 ¹⁾	—
1946	335 434	203 938	47 148	31 729	57 850	160 371	145 514	29 752
Bettenanzahl 1946 ³⁾								
planmäßig	1 074	580	100	75	125	372	560	250

1) Davon entfallen auf die im August 1945 errichtete Sonderabteilung für Frauen 968 Patienten mit 19.861 Verpflegungstagen. 2) Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wurde 1939 enteignet und als Gaukrankenhaus geführt, dann der Wehrmacht zur Verfügung gestellt. 3) Beim Allgemeinen Krankenhaus wurde die Bettenanzahl von 1943 angegeben, weil dieses Jahr noch einigermaßen als Normaljahr gelten kann; der Betrieb war in der Folgezeit durch Bombenschäden und Verlegung stark gestört; auch der Betrieb der Frauenklinik war durch mehrmaliges Übersiedeln stark getroffen; das Entbindungsheim vom Roten Kreuz wurde nach Freistadt verlegt.

X. LANDWIRTSCHAFT

Eine Großstadt wird meist nur als Zentrum des Gewerbes, Handels und Verkehrs betrachtet. Trotzdem spielt auch die Landwirtschaft in einer Großstadt keine unbedeutende Rolle. Am Stadtrand und in den Vorstädten liegen zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe, deren Betriebsfläche weit größer sein kann als die ganze Gemarkung rein landwirtschaftlicher Gemeinden. Auch auf Linz trifft dieser Umstand zu. Linz übertrifft mit einer land- und forstwirtschaftlichen Betriebsfläche von über 10 000 ha alle landwirtschaftlichen Gemeinden der Umgebung bei weitem. Die Gemeinde Leonding hat z. B. nur eine Fläche von 2564 Hektar. Es ist deshalb nicht unberechtigt, die Struktur der Landwirtschaft in Linz etwas zu erläutern.

1. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen

(Landwirtschaftliche Betriebszählung 1939)

Größenklassen in Hektar der Betriebsfläche	Zahl der Betriebe	Betriebsfläche in Hektar	Von 100	
			Betrieben	Hektar Gesamtfläche
			entfallen auf nebenstehende Größenklassen	
0,5 bis unter 1	151	106	22,8	1,0
1 " " 2	127	183	19,2	1,8
2 " " 5	142	458	21,5	4,4
5 " " 10	79	585	12,0	5,7
10 " " 20	74	1 069	11,2	10,3
20 " " 50	74	2 061	11,2	19,9
50 " " 100	8	487	1,2	4,7
100 " " 200	3	417	0,5	4,0
200 " " 500	2	554	0,3	5,3
500 " " 1000	—	—	—	—
1000 und mehr	1	4 449	0,1	42,9
Zusammen	661	10 369	100,0	100,0

In Linz gab es bei der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung am 17. Mai 1939 im ganzen 661 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer Betriebsfläche von 10 369 ha. Wenn auch ein Teil der Betriebe als sogenannte Zwergbetriebe angesprochen werden muß, so war doch der größte Teil der Betriebsfläche in den Händen bäuerlicher Betriebe, die auf eigenem Grund sesshaft waren. Pachtland war nur in geringem Umfange (5,3 v. H. der Betriebsfläche) vorhanden.

2. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Betriebstypen

(Landwirtschaftliche Betriebszählung 1939)

Betriebstypen	Zahl der Betriebe	Gesamtbetriebsfläche in Hektar	Prozentuale Aufteilung	
			der Zahl der Betriebe	der Gesamtbetriebsfläche
			auf die nebenstehenden Betriebstypen	
Zwergbetriebe	278	289	42,1	2,8
Kleinbäuerliche Betriebe	142	458	21,5	4,4
Mittelbäuerl. Betriebe	153	1 654	23,2	16,0
Großbäuerliche Betriebe	82	2 548	12,4	24,6
Großbetriebe	6	5 420	0,8	52,2
Zusammen	661	10 369	100,0	100,0

Etwas anschaulicher wird die Struktur der Landwirtschaft, wenn die Betriebe entsprechend der Größe der Betriebsfläche nach Betriebstypen zusammengefaßt werden. Man bezeichnet als

Zwergbetrieb einen Betrieb unter 2 ha Gesamtfläche,
 kleinbäuerlichen Betrieb einen Betrieb mit mindestens 2 ha Gesamtfläche, der 5 ha nicht erreicht,

mittelbäuerlichen Betrieb einen Betrieb mit 5—20 ha Gesamtfläche,
 großbäuerlichen Betrieb einen Betrieb mit 20—100 ha Gesamtfläche,

Großbetrieb einen Betrieb mit mindestens 100 ha Gesamtfläche.

Es waren nach dieser Gliederung vorhanden 278 Zwergbetriebe, die über zwei Fünftel aller Betriebe umfaßten (42,1 v. H.). Auf kleinbäuerliche Betriebe entfielen 142 Wirtschaften (21,5 v. H.). Beide Gruppen zusammen bewirtschafteten jedoch nur 747 Hektar, d. h. nur 7,2 v. H. der Betriebsfläche. Eine starke Gruppe von 153 mittelbäuerlichen Betrieben bewirtschaftete 1654 Hektar. Der größte Teil der Betriebsfläche (2548 Hektar) befand sich in den Händen von 82 großbäuerlichen Betrieben. Auch die 6 Großbetriebe mit über 100 ha Betriebsfläche gehören noch in die Gruppe der großbäuerlichen Betriebe, weil sie nur durch größeren Waldbesitz in die Gruppe der Großbetriebe gelangt sind. Eine große Güterdirektion mit einer Betriebsfläche von 4449 Hektar verwaltet 4385 Hektar Wald, der in zahlreichen Gemeinden des Mühlviertels gelegen ist. Wenn dieser Betrieb außer Betracht bleibt, ergibt sich für die verbleibenden fünf „Großbetriebe“ eine landwirtschaftlich benutzte Fläche von durchschnittlich 85 Hektar, d. h. sie sind tatsächlich Betriebe von großbäuerlicher Struktur.

Hinsichtlich der Bodennutzung ergibt sich der zunächst überraschende Umstand, daß mehr als die Hälfte der Betriebsfläche (54,2 v. H.) auf Wald und nur 41,3 v. H. auf landwirtschaftlich genutzte Fläche entfallen.

3. Betriebsfläche nach der Nutzung

(Landwirtschaftliche Betriebszählung 1939)

Art der Nutzung	Betriebsfläche in Hektar	Von 100 Hektar	
		der Gesamt- betriebsfläche	der genutzten Fläche
		entfallen auf nebenstehende Nutzung	
Landwirtschaftlich genutzt	4 284	41,3	43,2
Forstwirtschaftlich genutzt	5 623	54,2	56,8
Überhaupt genutzt	9 907	95,5	100,0
Unproduktiv	462	4,5	—
Zusammen	10 369	100,0	—

Diese befremdende Tatsache findet ihre Erklärung in dem sogenannten Prinzip der Wirtschaftseinheit, das bei der Bearbeitung der landwirtschaftlichen Betriebszählung beachtet wurde. Jeder Betrieb wurde in seiner Gänze, ohne Rücksicht auf seine Lage, in derjenigen Gemeinde erfasst, wo die Bewirtschaftung erfolgte. Dementsprechend wurden die von der Güterdirektion in Linz verwalteten Wälder, die in etwa 45 Gemeinden Oberösterreichs liegen, zur Betriebsfläche von Linz gerechnet.

Von den 652 Betrieben, welche überhaupt eine landwirtschaftliche Nutzung aufzuweisen hatten, besaßen

Ackerland	477 Betriebe
Gartenland	499 "
Wiesen	540 "
Weiden	86 "
Wald	257 "
Öd- und Unland	66 "

Neun Betriebe besaßen nur Wald. Es handelt sich hierbei um zersplitterten Waldbesitz von durchschnittlich 6 Hektar Größe.

Bei den Zwergbetrieben überwiegen die Grünflächen. Auch bei den kleinbäuerlichen Betrieben ist das Grünland die stärkste Kulturart. Bei beiden Gruppen ist jedoch der Anteil des Acker- und Gartenlandes größer, als es im Durchschnitt für Oberösterreich zutrifft. Es hängt das mit der intensiveren Bewirtschaftung in der Nähe der Großstädte zusammen.

Der Anteil des Ackerlandes nimmt in den bäuerlichen Betrieben mit steigender Betriebsgröße zu und beläuft sich bei

kleinbäuerlichen Betrieben auf	33 v. H.,
mittelbäuerlichen Betrieben auf	45 v. H.,
großbäuerlichen Betrieben auf	46 v. H.

Im Vergleich zum oberösterreichischen Durchschnitt sind Acker- und Gartenland anteilmäßig größer, dagegen treten Wiesen und Weiden in Linz zurück.

Die Beziehungen zwischen Kulturart und Betriebsgröße gehen aus der folgenden Übersicht hervor.

4. Kulturart und Betriebsgröße

(Landwirtschaftliche Betriebszählung 1939)

Betriebsstypen (nach der Betriebsfläche)	Ackerland	Garten- land	Wiesen	Weiden	Zusammen landwirt- schaftl. ge- nutzte Fläche
	Hektar				
Zwergbetriebe	58	57	127	4	246
Kleinbäuerliche Betriebe	153	42	179	2	376
Mittelbäuerl. Betriebe	737	70	445	23	1275
Großbäuerliche Betriebe	1 161	142	568	26	1897
Großbetriebe	261	47	167	15	490
Zusammen	2 370	358	1 486	70	4284
	Verhältnismäßiger Anteil der Kulturarten an der Gesamtbetriebsfläche innerhalb jeder Betriebstyp				
Zwergbetriebe	20,1	19,7	43,9	1,4	85,1
Kleinbäuerliche Betriebe	33,4	9,2	39,1	0,4	82,1
Mittelbäuerl. Betriebe	44,6	4,2	26,9	1,4	77,1
Großbäuerliche Betriebe	45,6	5,6	22,3	1,0	74,5
Großbetriebe	4,8	0,9	3,1	0,3	9,1
Zusammen	22,9	3,4	14,3	0,7	41,3
	Verhältnismäßiger Anteil der Kulturarten an der landwirt- schaftlich genutzten Fläche innerhalb jeder Betriebstyp				
Zwergbetriebe	23,6	23,2	51,6	1,6	100,0
Kleinbäuerliche Betriebe	40,7	11,2	47,6	0,5	100,0
Mittelbäuerl. Betriebe	57,8	5,5	34,9	1,8	100,0
Großbäuerliche Betriebe	61,2	7,5	29,9	1,4	100,0
Großbetriebe	53,2	9,6	34,1	3,1	100,0
Zusammen	55,3	8,4	34,7	1,6	100,0

5. Viehstand

(Allgemeine Viehzählungen im Dezember 1938—1946)

Tiergattungen	1938	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
Pferde	866	731	695	754	748	814	997	1 005
Rinder	3 163	2 769	2 753	2 584	2 439	2 809	2 122	2 180
davon Milchkühe	2 099	1 862	1 876	1 760	1 693	1 682	1 559	1 515
Schafe	20	282	294	320	364	378	124	138
Schweine	6 471	3 810	3 815	3 710	3 050	3 406	1 254	2 624
Ziegen	1 687	1 470	1 515	1 447	1 451	1 316	1 193	1 437
Kaninchen	4 354	6 419	1)	17 516	23 649	15 321	7 915	7 324
Federvieh	38 185	27 931	27 662	22 507	25 665	19 838	14 376	16 146
davon Legehühner	24 256	16 895	1)	19 576	21 396	18 371	13 179	13 726

1) Wurden in diesem Jahre nicht ermittelt. 1939 wurde keine allgemeine Viehzählung durchgeführt.

6. Viehstand nach Stadtteilen

im Dezember 1946

Tiergattungen	Innenstadt	Urfahr	Pöstlingberg	St. Magdalena	Waldegg	Lustenau und St. Peter	Kleinmünchen	Ebelsberg
Pferde	188	114	69	130	62	143	111	188
Rinder	151 ¹⁾	94	285	533	117	75	226	699
davon Milchkühe	49	66	214	375	100	65	160	486
Schafe	8	14	13	15	23	9	17	39
Schweine	209 ²⁾	117	221	338	268	158	261	1 052
Ziegen	125	159	148	108	113	146	319	319
Kaninchen	1 117	817	201	372	1 216	1 031	1 431	1 139
Federvieh	2 883	1 915	1 149	1 892	1 916	1 498	2 573	2 320
davon Legehühner	2 361	1 582	952	1 611	1 644	1 298	2 273	2 005

1) Davon 85 Schlachtrinder vom Städtischen Schlachthof. 2) Davon 31 Schlachtschweine vom Städtischen Schlachthof.

XI. GEWERBE, INDUSTRIE, HANDEL

Die gewerbliche Betriebszählung vom Jahre 1930 ergab eine ausgeglichene Organisation der gewerblichen Wirtschaft für Linz. Es wurden 5506 gewerbliche Betriebe gezählt, in denen 28 515 Personen beschäftigt waren.

1. Gewerbliche Betriebszählung 1930

Größe der Betriebe	Betriebe	Beschäftigte Personen	Leistung der regelmäßig zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten	
			Wind-, Wasser- u. Wärmekraftmaschinen PS	Elektromotoren PS
Betriebe ohne eigenes Personal	30	—	—	8
mit 1 Person	2 479	2 479	13	171
„ 2 bis 5 Personen	2 246	6 402	49	970
„ 6 „ 10 „	385	2 899	208	1 595
„ 11 „ 20 „	184	2 561	179	851
„ 21 „ 50 „	113	3 574	166	1 802
„ 51 „ 100 „	38	2 556	570	1 208
„ über 100 „	31	8 044	3 118	11 038
Zusammen	5 506	28 515	4 303	17 643

Vorherrschend war der Klein- und Mittelbetrieb. Großbetriebe mit mehr als 100 beschäftigten Personen kamen in ganz geringer Zahl vor (31 Betriebe). Ihre Bedeutung kam jedoch darin zum Ausdruck, daß über ein Viertel der beschäftigten Personen in diesen Großbetrieben arbeitete.

Wenn die Gliederung nach Gewerbeklassen erfolgt, dann ergibt sich ein starkes Übergewicht der gewerblichen Betriebe, die Konsumgüter herstellen, und eine verhältnismäßig schwache Schicht von Betrieben, die Produktionsmittel herstellen. Die Konsumgüterindustrie erzeugt für den unmittelbaren Verbrauch bestimmte Waren, Nahrungsmittel, Bekleidung, Genußmittel usw., und ist den Konjunkturschwankungen weniger ausgesetzt als die Produktionsmittelindustrie, die beispielsweise Maschinen für Fabriken herstellt und in höherem Maße

2. Gewerbliche Betriebe nach Gewerbeklassen

(Gewerbliche Betriebszählung vom Jahre 1930)

Gewerbeklassen	Betriebe	Beschäftigte Personen	Leistung der regelmäßig zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten	
			Wärme- kraftmasch. PS	Elektro- motoren PS
Zweige der Urproduktion				
I. Nichtlandwirtschaftl. Gärtnerei, Tierzucht usw.	26	134	—	4
II. Bergbau, Salinenwesen	—	—	—	—
Verarbeitende Gewerbe u. Industrien				
III. Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas	31	498	175	338
IV. Baugewerbe samt Hilfs- und Nebengewerbe	208	4 061	149	566
V. Elektrizitätsw., sonstige Kraftanlagen, Wasserwerk	6	254	235	1 524
VI. A. Eisen- u. Metallgewinnung	—	—	—	—
B. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	166	1 074	—	337
C. Maschinen- u. Fahrzeugbau, Optik	120	1 646	90	4 999
D. Elektroindustrie	11	182	—	70
Zusammen, Eisen- und Metallindustrie	297	2 902	90	5 406
VII. A. Holzindustrie	173	905	131	670
B. Verwandte Betriebe der Holzindustrie	58	164	—	44
C. Tapezierergewerbe	41	102	—	6
Zusammen, Industrie der Holzwaren- u. Tapezierergewerbe	272	1 171	131	720
VIII. Erzeugung und Bearbeitung von Leder und Häuten	24	108	—	149
IX. Textilindustrie	51	1 552	2 695	571
X. Bekleidungs- und Putzwarenindustrie	906	1 957	1	47
XI. Papiererzeugung und -bearbeitung	16	186	—	40

Gewerbeklassen	Betriebe	Beschäftigte Personen	Leistung der regelmäßig zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten	
			Wärme- kraftmasch. PS	Elektro- motoren PS
XII. Graphische Industrie	87	981	—	535
XIII. Chemische Industrie samt Linoleum- und Gummiindustrie	34	682	592	786
XIV. Nahrungs- und Genussmittel- industrie	301	3 705	100	6 007
III.—XIV. zusammen, Verarbeitende Gewerbe u. Industrien	2 233	18 057	4 168	16 689
Dienstleistungen				
XV. Hotel-, Gast- und Schank- gewerbe	308	1 736	—	228
XVI. A. Warenhandel	1 993	5 122	80	366
B. Agenturen, Auskunfteien	227	495	—	—
Zusammen, Handel	2 220	5 617	80	366
XVII. Verkehr	112	662	—	126
XVIII. Geldverkehr, Kredit, Privat- versicherung	68	885	—	5
XVI.—XVIII. zusammen, Handel und Verkehr	2 400	7 164	80	497
XIX. Körperpflege, Reinigungsbetr.	194	674	50	184
XX. Heilkunde, Krankenpflege, Heil- bäder	187	343	—	16
XXI. Unternehmungen für Bildung, Kunst und Unterhaltung	91	171	5	25
XXII. Rechtsanwaltskanzleien, techn. Büros	67	236	—	—
I.—XXII. Gesamtsumme	5 506	28 515	4 303	17 643
Quelle: Gewerbliche Betriebszählung in der Republik Österreich vom 14. Juni 1930, Heft Oberösterreich, Seite 54, herausgegeben vom Bundesamt für Statistik, Wien 1932.				

konjunkturrempfindlich ist. Auch standortmäßig gesehen, überwiegt die Konsumorientierung, das heißt die Erzeugung für den lokalen Markt. Weltweite Absatzmärkte wären für die Linzer Industrie nicht charakteristisch. Ansätze dieser Art, die zur Entwicklung arbeitsorientierter Großbetriebe hätten führen können, z. B. die Lokomotivfabrik Kraus, konnten sich nicht durchsetzen. Die maschinelle Ausrüstung war, gemessen an der Kapazität der Antriebsmaschinen, verhältnismäßig gering.

Die Industrie der Steine und Erden mit 31 Betrieben und 498 beschäftigten Personen umfaßt Ziegeleien, Sand- und Schottergruben, Steinmetz- und Steinbildhauergewerbe.

Das Baugewerbe umfaßte neben dem eigentlichen Baugewerbe (Maurermeister, Zimmermeister, Hochbauunternehmungen, Tiefbauunternehmungen) auch das Maler-, Glaser-, Dachdecker-, Ofensetzer-, Pflasterer- und Rauchfangkehrergewerbe, insgesamt 208 Betriebe mit 4061 beschäftigten Personen. Da die Bautätigkeit in den Jahren 1930/31 starken Auftrieb zeigte, kann mit einem erheblichen Prozentsatz an Bauarbeitern gerechnet werden, die aus der näheren und weiteren Umgebung zur Beschäftigung bei Linzer Baufirmen herangezogen wurden.

In der Gruppe Elektrizitätswerke, sonstige Kraftanlagen sowie Wasserwerke wurden Umspannwerke, Stromvertrieb und Wasserwerke gezählt, insgesamt 6 Betriebe mit 254 Personen. Das Gaswerk zählte nicht hierzu, sondern zur Gewerbeklasse Chemische Industrie!

Die Gewerbeklasse Eisen- und Metallindustrie zählte 297 Betriebe mit 2902 beschäftigten Personen. Auf einen Betrieb entfielen im Durchschnitt knapp 10 Personen. In der Gruppe A Eisen- und Metallgewinnung war in Linz im Jahre 1930 kein Betrieb vorhanden. Es erfolgte nur die Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren (Gruppe B) in 166 Betrieben mit 1074 Personen, in der Hauptsache Schlossereien, Spenglereien, Installateure. Die verhältnismäßig geringe Ausstattung mit Antriebsmaschinen erklärt sich aus dem handwerklichen Übergewicht.

In der Gruppe C Maschinen- und Fahrzeugbau, Mechanik und Optik treten aus den 120 Betrieben mit 1646 beschäftigten Personen zwei größere Betriebe hervor. Die Lokomotivfabrik Kraus beschäftigte

146 Personen bei einer Leistung von 30 PS der regelmäßig für Arbeitsmaschinen verwendeten Primärmotoren und 2039 PS Elektromotoren. Die Schiffswerft beschäftigte 619 Personen. Die Leistung der regelmäßig verwendeten Primärmotoren belief sich auf 60 PS, der Elektromotoren auf 2275 PS. Die restlichen Betriebe dieser Art waren Uhrmacher, Mechaniker usw.

In der Holzindustrie (173 Betriebe mit 905 Personen) scheinen Sägewerke, Tischler, Binder und Hilfgewerbe des Wagenbaues usw. auf. Als verwandte Betriebe der Holzindustrie (58 Betriebe mit 164 Personen) zählen Korbmacher, Besenbinder, Orgelbauer und Galanteriewarenerzeuger.

Der Bearbeitung von Leder und Häuten widmeten sich 24 Betriebe mit 108 Personen.

In der Textilindustrie (51 Betriebe mit 1552 Personen) trat die Kleinmünchener Baumwollspinnerei und eine Roßhaarspinnerei hervor, neben zahlreichen Strickereien. Die Bekleidungs- und Putzwarenindustrie war dagegen mit 906 Betrieben und 1957 beschäftigten Personen durchaus handwerklich organisiert.

Im graphischen Gewerbe traten als größere Betriebe mehrere Buch- und Zeitungsdruckereien auf. Von der Gesamtzahl von 87 Betrieben entfiel ein erheblicher Teil auf Photographen.

Der chemischen Industrie (34 Betriebe mit 682 Personen) gehörten zwei größere Betriebe, das Gaswerk (109 Beschäftigte) und die Zündholzfabrik (204 Beschäftigte) an. Die kleineren Betriebe befaßten sich mit der Herstellung von Seifen, Kerzen, Farben, Essig, Schuhwische und Wachs.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe war mit 301 Betrieben und 3705 beschäftigten Personen stark vertreten. Als Großbetriebe mit über 100 beschäftigten Personen treten hervor zwei Brotfabriken, eine Brauerei, zwei Kaffeeersatzfabriken. Die Tabakfabrik beschäftigte 1090 Personen. Zahlreich waren die Fleischhauer und Bäckerbetriebe. Als Landeshauptstadt und Verkehrsknotenpunkt bot Linz den Betrieben des Handels und Verkehrs eine günstige Lage. Fast 2000 Betriebe (1993) befaßten sich mit dem Warenhandel und beschäftigten 5122 Personen. Das Hotel-, Gast- und Schankgewerbe umfaßte

308 Betriebe mit 1736 Personen. Die Gewerbeklasse Verkehr war mit 112 Betrieben und 662 beschäftigten Personen vertreten, und zwar nur Lohnfuhrwerkerei, Autobusunternehmungen und Spediteure. Eisenbahn und Post waren nicht in die Erhebung einbezogen worden.

3. Gewerbliche Betriebszählung 1939

Die gewerbliche Betriebszählung vom Jahre 1939 ging weit über den Rahmen der österreichischen Erhebung 1930 hinaus. Schon die amtliche Bezeichnung „Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung“ weist darauf hin, daß nicht nur gewerbliche Betriebe, sondern alle Arbeitsstätten, insbesondere auch die Verwaltungsbehörden, Post, Eisenbahn, Schulen, Pfarrkanzleien usw. erfaßt wurden.

Als Arbeitsstätten wurden alle nichtlandwirtschaftlichen Betriebe angesehen, in denen unter Berücksichtigung des Inhabers oder Leiters mindestens eine Person haupt- oder nebenberuflich tätig war. Selbstständige wurden auch dann in die Erhebung einbezogen, wenn eine Arbeitsstätte als ständige räumliche oder technische Einrichtung nicht vorhanden war, z. B. bei ambulanten Gewerbetreibenden, Warenvertretern, Hebammen usw. Die Arbeitsstättenzählung erstreckt sich über den Bereich der gewerblichen Wirtschaft hinaus auch auf Kanzleien, Behörden, öffentliche Betriebe und Verwaltungen, auf freie Berufe, wie Rechtsanwälte, selbständige Ärzte, Künstler usw. Als Selbstständige werden auch Hausgewerbetreibende und Heimarbeiter, Hausschneiderinnen, Näherinnen, Hausschlächter usw. einbezogen. Dagegen wurden Personen, die in arbeitnehmerähnlicher Stellung Dienstleistungen einfacherer Art verrichten und als Bedienerinnen, Botenfrauen, Waschfrauen usw. von Haus zu Haus tätig waren, nicht erhoben. Auch Haushaltungen blieben außerhalb der Zählung, selbst wenn sie Hausgehilfinnen beschäftigten.

Ein exakter Vergleich der gewerblichen Betriebszählungen 1930 und 1939 ist wegen der abweichenden Methode und Systematik nicht möglich. Mit einiger Vorsicht können jedoch eine Reihe von Wirtschaftsgruppen gegenübergestellt werden, um die Entwicklungstendenzen zu ermitteln. Die Momentaufnahme der gewerblichen Betriebszählung am 17. Mai 1939 ergab eine starke Zunahme der

Wirtschaftsgruppen Handel und Verkehr, die mit der Eingliederung der österreichischen Wirtschaft in den größeren deutschen Wirtschaftsraum zusammenhing. Der Kreislauf der deutschen Wirtschaft hatte für das peripherisch gelegene Österreich eine Zunahme der Ferntransporte und eine Ausweitung des Bezugs- und Absatzgebietes zur Folge, Erscheinungen, welche die Zunahme des Handels- und Verkehrsgewerbes begünstigten. Eine weitere Entwicklungstendenz ergab sich aus der ungeheuren Zunahme des Baugewerbes, das fast den vierfachen Umfang des Jahres 1930 angenommen hatte, eine unmittelbare Folge der Errichtung riesiger industrieller Werke. Die Tendenz zur Umwandlung von Linz in ein Zentrum der Metall- und Maschinenindustrie ist nur schwach angedeutet, weil die Werke erst im Aufbau waren. Von Bedeutung ist ferner der verhältnismäßig unberührte Zustand der übrigen Wirtschaftsgruppen, insbesondere der Konsumgüterindustrie. Sie wurde im Zeichen der Aufrüstung Deutschlands planmäßig gedrosselt.

Unter den Verhältnissen des Jahres 1946 muß man in der tabellarischen Übersicht 1939 das Baugewerbe um 11 000 Arbeiter auf den Friedensstand von rund 4 000 beschäftigten Personen vermindern, die Metall- und Maschinenindustrie um 7 000 auf rund 10 000 beschäftigte Personen, die chemische Industrie um 2 000 auf rund 2 500 beschäftigten Personen erhöhen und die Wirtschaftsgruppe Handel und Ver-

4. Größenklassen der nichtlandwirtschaftlichen Betriebe 1939

Größenklasse der Betriebe nach der Zahl der Beschäftigten	Betriebe	Beschäftigte Personen		
		männlich	weiblich	zusammen
1 Person	2 329	1 357	972	2 329
2 — 3 Personen	2 212	2 805	2 403	5 208
4 — 5 "	720	1 804	1 372	3 176
6 — 10 "	591	2 717	1 701	4 418
11 — 20 "	306	2 838	1 452	4 290
21 — 50 "	202	4 727	1 776	6 503
51 — 200 "	131	9 867	2 903	12 770
Über 200 "	50	22 456	4 209	26 665
Zusammen	6 541	48 571	16 788	65 359

kehr vermindern. Die Konsumgüterindustrie leidet unter Versorgungsschwierigkeiten und hat sich der vergrößerten Bevölkerung noch nicht anpassen können.

Unter Beachtung der vorstehenden Entwicklungstendenzen ist die gewerbliche Betriebszählung 1939 auch heute noch von Wert. Sie ist die einzige Quelle, die einen vollständigen Überblick über die gewerbliche Wirtschaft der Stadt Linz, insbesondere ihre Struktur nach Größenklassen und Wirtschaftsgruppen gewährt.

Der Klein- und Mittelbetrieb herrschte vor. Die Bedeutung der Großbetriebe war gewachsen. Von den 50 Betrieben mit mehr als 200 beschäftigten Personen entfielen auf die Wirtschaftsgruppen:

Eisen- und Stahlgewinnung	1	Betrieb mit	1 599	beschäftigten Personen		
Maschinenbau	1	"	542	"	"	"
Elektrotechnik	1	"	285	"	"	"
Textilindustrie	4	Betriebe	1 201	"	"	"
Druckgewerbe	2	"	601	"	"	"
Nahrungsmittelgewerbe	4	"	2 163	"	"	"
Baugewerbe	14	"	8 600	"	"	"
Versicherung	1	Betrieb	321	"	"	"
Verkehr (einschl. Post und Eisenbahn)	13	Betriebe	8 798	"	"	"
Verwaltung	5	"	1 295	"	"	"
Wirtschafts- u. Sozialorganisation	1	Betrieb	425	"	"	"
Wohlfahrtspflege, Gesundheitswesen	3	Betriebe	835	"	"	"

Zusammen 50 Betriebe mit 26 665 beschäftigten Personen.

Die Gliederung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten nach Wirtschaftsgruppen gibt eine Vorstellung von der Bedeutung der einzelnen Gewerbezweige nach dem Stichtag der Erhebung am 17. Mai 1939. Die Auswirkungen der bisherigen Entwicklungstendenzen müssen bei der praktischen Verwendung der Tabelle berücksichtigt werden.

5. Nichtlandwirtschaftliche Betriebe nach Wirtschaftsgruppen 1939

Wirtschaftsgruppen	Be- trieb	Beschäftigte Personen		
		männl.	weibl.	zus.
01 Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei	15	36	14	50
02 Fischerei	4	7	3	10
03 Bergbau	1	25	11	36
04 Steine und Erden	31	336	56	392
05 Eisen- und Stahlgewinnung	22	1 790	209	1 999
06 Metallhütten	2	26	—	26
07 Erzeugung v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	157	1 016	82	1 098
08 Maschinen-, Stahl- u. Fahrzeugbau	85	1 495	74	1 569
09 Elektrotechnik	45	842	105	947
10 Optik, Feinmechanik	65	155	40	195
11 Chemische Industrie	28	186	186	372
12 Textilindustrie	205	823	1 760	2 583
13 Papierindustrie	27	93	179	272
14 Druckgewerbe	57	524	360	884
15 Leder-, Linoleumindustrie	26	135	42	177
16 Kautschuk-, Asbestindustrie	11	37	4	41
17 Holzindustrie	226	1 160	86	1 246
18 Erzeugung v. Musikinstrumenten, Spielwaren	19	57	19	76
19 Nahrungsmittelgewerbe	321	2 700	2 060	4 760
20 Bekleidungsgewerbe	908	945	1 176	2 121
21 Baugewerbe	321	14 166	635	14 801
22 Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorgung	11	210	29	239
23 Großhandel	277	1 474	673	2 147
24 Einzelhandel	1 747	2 101	2 749	4 850
25 Verlagswesen u. dgl.	279	466	148	614
26 Geld-, Bank- u. Börsenwesen	34	406	150	556
27 Versicherungswesen	45	857	275	1 132
28 Verkehrswesen	200	9 831	831	10 662
29 Gast- und Schankgewerbe	455	856	1 579	2 435
30 Verwaltung	112	3 371	773	4 144
31 Wirtschafts- und Sozialorganisation	24	497	345	842
32 Wirtschafts- und Rechtsberatung	107	162	154	316
33 Kultur, Bildung, Unterricht	232	646	454	1 100
34 Wohlfahrtspflege, Gesundheitswesen	442	1 140	1 527	2 667
Insgesamt	6 541	48 571	16 788	65 359

Besonders interessant ist ein Blick auf die beschäftigten Personen nach der Stellung im Betrieb. Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist geringer und beläuft sich nur auf 56 341 Personen, weil das Personal von Eisenbahn und Post bei dieser Aufzählung unberücksichtigt blieb.

6. Beschäftigte Personen nach der Stellung im Betrieb

(Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten 1939)

Stellung im Betrieb	Beschäftigte Personen		
	männlich	weiblich	zusammen
Eigentümer, Miteigentümer, Pächter	4 131	1 739	5 870
Leiter von Hausgewerbe- und Heimarbeiterbetrieben	12	83	95
Direktoren, sonstige Leiter	706	134	840
Mithelfende Familienangehörige	419	1 613	2 032
Beamte	2 380	469	2 849
Büro- und kaufmännische Angestellte	4 549	3 740	8 289
Kaufmännische und Bürolehrlinge	482	411	893
Technische Angestellte	1 607	359	1 966
Gehilfen und Arbeiter (ohne Lehrlinge)			
Insgesamt	24 300	7 234	31 534
Davon sind gelernte Facharbeiter	9 509	743	10 252
Angelernte Facharbeiter	2 835	1 686	4 521
Sonstige Arbeiter	11 956	4 805	16 761
Fabriks- und Handwerkslehrlinge	1 666	307	1 973
Zusammen	40 252	16 089	56 341

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die in Linzer Arbeitsstätten beschäftigten Personen zum größten Teil auch in Linz wohnen, daß aber auch mehrere tausend auswärts wohnende Pendelwanderer täglich zur Arbeit nach Linz kommen.

Die Eigentümer, Miteigentümer und Künstler sind in größerer Zahl in der Wirtschaftsgruppe Holzindustrie (233), Nahrungsmittelgewerbe (324), Bekleidungsgewerbe (868), Baugewerbe (315), Großhandel (253), Einzelhandel (1625), Verlagswesen und Handelsvertretung (260), Gast- und Schankgewerbe (473) und im Gesundheitswesen (390) vertreten.

Die mithelfenden Familienangehörigen treten besonders auf im Nahrungsmittelgewerbe (251), im Einzelhandel (697) und im Gast- und Schankgewerbe (398), Wirtschaftsgruppen, in denen die Mitarbeit der Frauen der Gewerbetreibenden üblich ist.

Die Beamten konzentrierten sich auf die Verwaltung, Unterrichtswesen und Wohlfahrtspflege. Eisenbahn- und Postbeamte wurden nicht für Linz gesondert ausgezählt, sondern nur für das Land Oberösterreich.

Büro- und kaufmännische Angestellte waren stärker vertreten in den Wirtschaftsgruppen Eisen- und Stahlgewinnung (468), Nahrungsmittelgewerbe (548), Baugewerbe (328), Großhandel (862), Einzelhandel (1 239), Geldverkehr (426), Versicherung (874), Verkehrsgewerbe (299), Verwaltung (1 006), Wirtschafts- und Sozialorganisationen (674), Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (326).

Technische Angestellte waren vorzugsweise beschäftigt in den Wirtschaftsgruppen Eisen- und Stahlgewinnung (287), Baugewerbe (266), Verwaltung (459) und Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (385). Gelernte Facharbeiter gab es vor allem in der Eisen- und Maschinenindustrie (1 659), der Holzindustrie (582), dem Nahrungsmittelgewerbe (845), Bekleidungsgewerbe (566), Baugewerbe (4 558).

Angelernte Facharbeiter wurden in größerer Zahl beschäftigt in der Textilindustrie (1 503) und dem Baugewerbe (1 233).

Sonstige Arbeiter kamen in größerer Zahl vor in der Eisen- und Maschinenindustrie (1 453), Textilindustrie (430), Nahrungsmittelgewerbe (2 160), Baugewerbe (7 598), Großhandel (507), Einzelhandel (401), Verkehrsgewerbe (806), Gast- und Schankgewerbe (1 095) und Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (510).

Zusammenfassend muß darauf hingewiesen werden, daß die Wirtschaft der Stadt Linz in einem tiefgreifenden Umwandlungsprozeß begriffen ist, dessen Auswirkungen nur geschätzt werden können. Die Entstehung eines Riesenbetriebes der Eisen- und Stahlindustrie wird voraussichtlich einen Auftrieb auf allen Gebieten ergeben, aber auch das wirtschaftliche und soziale Leben der Stadt Linz, da es sich ja um Produktionsgüterindustrie handelt, mit den Konjunkturschwankungen in engere Verbindung bringen und krisenempfindlicher als bisher machen.

XII. PREISE, LEBENSKOSTEN

1. Kleinhandelspreise

Durchschnittspreise aus 135 Linzer Ladengeschäften

April 1938 bis April 1945 in Reichspfennig, ab April 1946 in Groschen

Bedarfsartikel	Einheit	April 1938	April 1945	April 1946	Juli 1946	Okt. 1946	Dez. 1946
Nahrungsmittel							
Weizenmehl	1 kg	45	44	51	48	69	69
Brof, schwarz	"	42	35	35	35	60	60
Brof, weiß (Semmeln)	"	90	90	90	90	120	120
Reis	"	44	64	—	—	108	108
Kartoffeln	"	9	11	12	28	24	22
Zucker (Würfel)	"	82	82	82	94	95	182
Margarine (Wirtschafts-)	"	96	196	—	300	300	300
Pflanzenfett	"	80	—	—	—	—	—
Schweineschmalz	"	193	208	208	208	312	312
Teebutter	"	307	360	360	740	740	740
Käse, Halbbemmentaler	"	170	207	207	207	473	489
Vollmilch, frisch	1 Liter	27	29	29	50	50	50
Magermilch	"	10	15	15	32	32	32
Eier	1 Stück	75	12	12	12	12	13
Rindfleisch, hint.	1 kg	190	188	188	244	317	317
Kalbfleisch ¹⁾	"	193	252	252	252	481	481
Schweinefleisch ²⁾	"	198	216	—	—	—	—
Wurst (Extra-)	"	236	300	300	340	510	510
Bohnen, weiße	"	47	85	63	63	56	59
Erbsen	"	54	85	83	83	84	85
Linsen	"	90	—	—	—	—	—
Salz	"	48	26	46	46	46	46
Genußmittel							
Getränke und deren Zubereitungsmittel							
Tee	1 kg	1700	1700	—	—	—	—
Kakao	"	425	—	—	—	—	—
Bohnenkaffee, geröstet	"	500	—	757	757	755	756
Malzkaffee	"	120	—	—	—	—	—
Feigenkaffee	"	180	180	188	188	188	194
Kaffee-Ersatz	"	—	89	105	110	154	155
Bier	1 Liter	65	70	70	70	70	70
Wein	"	133	360	360	360	720	720

1) Nierenbraten und Schlögl. 2) Karree und Schlögl.

Noch: 1 Kleinhandelspreise

Bedarfsartikel	Einheit	April 1938	April 1945	April 1946	Juli 1946	Okt. 1946	Dez. 1946
Rauchwaren							
Zigarren: Virginier	1 Stück	12	18	40	40	40	40
Kuba	"	10	15	30	30	30	30
Portoriko	"	9	12	20	20	20	20
Zigaretten: Ägyptische	"	4.3	³⁾ 6.7	⁶⁾ 100	100	100	100
Memphis	"	4	⁴⁾ 5	⁷⁾ 8	8	8	8
Sport	"	3	⁵⁾ 5	⁷⁾ 8	8	8	8
Tabak: Bulg. Zigarettenabak	25 g	73	113	70	—	—	—
Pfeifentabak	25 g	12	30	50	50	50	50
Bekleidungsgegenstände							
Herrenanzug	Gar.	7 800	12 000	12 000	12 000	13 740	14 500
Damenkostüm	"	6 800	8 700	10 500	10 500	17 500	19 000
Herrenstoff, mittlere Sorte	1 m	900	1 400	1 400	1 500	2 348	2 427
Frauenstoff (Blusen-)	"	250	450	450	450	650	650
Frauenstoff (Mode-)	"	1 000	1 400	1 400	2 000	2 200	3 500
Kaltun für Oberkleid	"	100	178	178	178	288	323
Baumwollflanell	"	180	286	286	286	300	355
Chiffon für Unterkleid	"	100	125	125	125	135	530
Herrenhemd	1 Stück	410	1 125	1 600	1 600	1 670	2 066
Damenhemd	"	300	370	370	810	810	1 400
Herrenunterhose	"	320	900	1 000	1 000	1 100	1 600
Damenhose	"	250	280	280	660	660	727
Herrensocken	1 Paar	120	215	300	300	300	379
Damenstrümpfe	"	160	350	350	350	350	400
Herrenfilzhut	1 Stück	1 000	—	—	—	—	—
Herrenkragen	"	50	90	120	120	170	150
Schuhe (Herren-)	1 Paar	1 300	1 830	2 612	3 057	3 680	4 200
Schuhe (Damen-)	"	1 200	1 713	2 330	2 590	3 032	3 625
Sohlen und Absätze	"	350	615	615	715	900	1 000
Taschentuch, mindere Sorte	1 Stück	30	80	100	120	120	100
Haushaltungsgegenstände							
Leintuch	1 Stück	600	775	850	1 175	1 440	2 000
Polsterüberzug	"	200	250	250	350	427	450
Handtuch	"	140	212	218	300	353	500
Wischluch	"	60	100	200	230	230	128
Strickwolle	1 kg	900	1 400	1 400	1 400	1 400	2 000
Zwirn, Yards	500	25	25	30	30	53	50

3) Sondermischung. 4) Regie 4. 5) Regie 31/2. 6) A-Zigarette. 7) B-Zigarette.

Noch: 1 Kleinhandelspreise

Bedarfsartikel	Einheit	April 1938	April 1945	April 1946	Juli 1946	Okt. 1946	Dez. 1946
Nähnadeln, mittlere Sorte	1 Pak.	10	10	10	48	60	63
Nähnadeln (Maschin-)	1 Stück	7	7	—	—	—	9
Küchentisch, gestr.	"	4000	4 500	4 500	4 500	4 500	4 500
Küchenstuhl, roh	"	600	1 050	1 050	1 050	1 500	1 500
Teller	"	60	90	110	153	170	310
Tasse mit Untertasse	"	90	100	117	220	220	220
Trinkglas, 1/8 Liter	"	15	24	28	28	23	25
Kochgeschirr, 2 Liter	"	140	200	215	215	294	325
Tischmesser	"	70	113	137	175	182	250
Gabel	"	60	70	90	95	133	128
Zimmerbesen (Haarbesen)	"	210	¹⁾ 395	700	—	—	—
Reibbürste	"	44	¹⁾ 49	67	67	110	110
Seife, Waschseife	1 kg	80	157	157	157	160	160
Stärke	"	65	65	65	65	65	65
Drahtstifte	"	40	49	53	84	92	92
Tinte	1 Liter	240	308	325	445	435	440
Bleistift	1 Stück	8	10	10	14	19	23
Aluminiumfeder	"	2	3	—	—	—	—
Kanzleipapier	1 Bog.	2	3	3	3	3	3
Beheizung und Beleuchtung							
Holz, weich, ofenfertig	1 kg	5	5	6	6	6	9
Kohle (Stein-)	"	6.6	4.4	5	5	5	5
Kerzen	"	120	136	136	—	—	—
Zündhölzer	10 Sch.	45	35	35	40	50	50
Petroleum	1 Liter	21	36	36	40	40	40
Brennspiritus	"	78	78	78	78	78	78
Gas (ohne Grundgebühr)	1 m ³	19	19	19	19	19	19
Gasmessermiete monatlich	—	40	80	80	80	80	80
Elektrischer Lichtstrom	jekWh	49	8	8	8	8	8
Zählermiete monatlich	—	67	300	300	300	300	300
Tarife für Dienstleistungen							
Rasieren	—	30	33	33	40	40	50
Haarschneiden	—	80	80	80	80	80	120
Straßenbahnfahrt	—	16	20	20	20	20	20
Bahnkilometer für Personen-transport	—	5.4	4	4	7.5	7.5	7.5
Briefporto (1 Fernbrief)	—	12	12	12	12	12	12

1) Ab April 1945 Ersetz-

2. Indexziffern der Lebenskosten in Linz

Die Indexziffer der Lebenskosten wird auf Grund der Statistik der Kleinhandelpreise in Linzer Ladengeschäften berechnet. Die Berechnung erfolgt nach dem Schema des Österr. Statistischen Zentralamtes, wie es im IV. Band der Statistischen Nachrichten des Bundesamtes für Statistik, Seite 13 ff, beschrieben ist. Als Basis der Indexziffer gilt der Stand vom April 1938.

Monate	Indexziffern der Gruppen						Gesamt- index April 1938 = 100
	Nahrungs- mittel	Genuß- mittel	Bekleidung	Wohnung	Beheizung und Be- leuchtung	Sonstiges	
April 1938	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
April 1939	104,3	150,2	101,4	100,0	91,9	99,0	104,9
April 1944	109,6	151,7	121,2	100,0	85,8	99,0	110,3
April 1945	111,7	153,2	175,3	100,0	83,9	110,6	122,7
April 1946	113,4	288,5	210,2	100,0	85,7	123,5	141,7
Mai 1946	113,5	288,5	210,2	100,0	85,7	123,5	141,8
Juni 1946	113,6	288,5	217,2	100,0	85,7	123,5	143,1
Juli 1946	145,7	288,5	217,2	100,0	85,7	123,5	157,2
August 1946	146,0	288,5	230,7	100,0	85,7	123,5	159,8
September 1946	160,2	332,5	248,1	100,0	85,7	123,5	172,4
Oktober 1946	180,3	332,5	243,6	100,0	85,7	123,6	180,4
November 1946	187,1	332,6	270,6	100,0	91,0	123,6	180,8
Dezember 1946	187,2	233,6	276,5	100,0	91,0	126,1	190,2

3. Nahrungsmittelrationen für erwachsene Normalverbraucher

Nahrungsmittel	Versorgungsperioden I. Halbjahr 1946					
	84. 7. 1. — 3. 2.	85. 4. 2. — 3. 3.	86. 4. 3. — 31. 3.	87. 1. 4. — 28. 4.	88. 29. 4. — 26. 5.	89. 27. 5. — 23. 6.
	Gramm. bzw. Liter oder Stück					
Schwarzbrot	5 000	4 750	4 750	3 000	4 000	4 000
Weißbrot	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000
Fleisch, Rind- und Kalbfleisch	1 200	1 200	1 200	1 200	1 200	1 200
Butter	250	350	600	475	350	475
Schweineschmalz	250	250	—	125	250	125
Keks	1 200	1 200	1 000	—	—	—
Weizenmehl	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Sojamehl	—	—	—	—	—	—
Trockeneipulver	125	140	140	140	140	140
Nährmittel	400	400	400	400	300	300
Teigwaren	—	100	100	200	200	200
Zuckerwaren	—	—	—	—	—	—
Zucker	500	500	500	420	420	400
Marmelade	—	—	—	—	—	—
Kaffee-Ersatz	125	125	250	250	250	250
Bohnenkaffee, geröstet	100	100	75	75	75	75
Hülsenfrüchte	250	200	500	500	500	350
Fischkonserven	276	425	425	425	425	425
Salz	400	400	400	400	400	400
Kartoffeln	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000
Äpfel	—	—	—	—	—	—
Magermilch (Liter)	3,5	3,5	3,5	3,5	2,5	2,5
Käse	62,5	62,5	62,5	62,5	125	62,5
Topfen	250	250	—	125	375	—
Eier (Stück)	1	—	—	7	3	2
Essig (Liter)	—	—	—	—	—	—
Suppenerzeugnisse	—	—	—	—	—	—
Maggiwürze	—	—	—	—	—	—
Backpulver (Brief)	—	—	—	—	—	—
Wein	—	—	—	—	—	—
Es wurden die tatsächlich verausgabten Mengen ermittelt.						

Nahrungsmittel	Versorgungsperioden II. Halbjahr 1946						
	90. 24. 6.— 21. 7.	91. 22. 7.— 18. 8.	18. 19. 8.— 15. 9.	19. 16. 9.— 13. 10.	20. 14. 10.— 10. 11.	21. 11. 11.— 8. 12.	22. 9. 12.— 5. 1.
	Gramm, bzw. Liter oder Stück						
Schwarzbrot	4 000	4 500	5 000	6 000	6 500	10 100	10 200
Weißbrot	2 000	1 000	—	—	—	—	—
Fleisch, Rind- und Kalbfleisch	1 200	1 500	1 600	1 600	1 350	1 200	1 200
Butter	350	350	350	400	350	350	437,5
Schweineschmalz	125	125	—	—	—	—	—
Keks	—	—	—	—	—	—	—
Weizenmehl	1 000	1 000	1 000	750	1 000	1 000	1 000
Sojamehl	—	—	—	250	—	—	—
Trockeneipulver	140	140	140	—	140	—	100
Nährmittel	300	400	400	200	200	—	175
Teigwaren	550	750	200	200	200	225	125
Zuckerwaren	—	—	—	—	27	—	—
Zucker	400	280	280	140	250	280	420
Marmelade	—	—	—	—	—	—	—
Kaffee-Ersatz	250	250	250	250	250	250	250
Bohnenkaffee, geröstet	75	75	75	75	75	75	150
Hülsenfrüchte	200	400	—	250	200	—	—
Fischkonserven	425	425	—	425	—	—	—
Salz	400	400	600	600	600	300	300
Kartoffeln	8 000	5 000	16 000	—	6 000	8 000	8 000
Äpfel	—	—	—	6 000	—	—	—
Magermilch (Liter)	2,5	2	2	3,5	3,5	2	1,5
Käse	62,5	62,5	125	62,5	—	62,5	62,5
Topfen	125	250	125	250	250	125	125
Eier (Stück)	3	2	—	1	—	—	2
Essig (Liter)	—	—	—	—	0,25	—	0,25
Suppenerzeugnisse	—	—	—	—	—	100	50
Maggiwürze	—	—	—	—	—	—	30
Backpulver (Brief)	—	—	—	—	—	—	1
Wein	—	—	—	—	—	—	0,75

1) Vorbelieferung bis 10. November 1946.

4. Nahrungsmittelrationen für Schwerarbeiter

Nahrungsmittel	Versorgungsperioden I. Halbjahr 1946					
	84. 7. 1. — 3. 2.	85. 4. 2. — 3. 3.	86. 4. 3. — 31. 3.	87. 1. 4. — 28. 4.	88. 29. 4. — 26. 5.	89. 27. 5. — 23. 6.
	Gramm, bzw. Liter oder Stück					
Schwarzbrot	10 000	9 750	9 750	8 000	10 000	10 000
Weißbrot	4 000	4 000	4 000	4 000	3 400	3 400
Fleisch, Rind- und Kalbfleisch	2 800	2 800	2 800	2 800	2 800	2 800
Butter	1 130	1 230	1 480	1 355	750	1 075
Schweineschmalz	250	250	—	125	850	525
Keks	2 400	2 400	1 000	500	—	—
Weizenmehl	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Sojamehl	—	—	—	—	—	—
Trockeneipulver	125	140	140	140	140	140
Nährrmittel	400	400	400	400	800	500
Teigwaren	—	100	100	200	200	200
Zuckerwaren	—	—	—	—	—	—
Zucker	780	780	780	700	700	680
Marmelade	—	—	—	—	—	200
Kaffee-Ersatz	265	265	390	390	390	390
Bohnenkaffee, geröstet	100	100	75	75	75	75
Hülsenfrüchte	2 250	2 200	4 100	4 100	4 100	4 350
Fischkonserven	276	425	425	425	425	425
Salz	400	400	400	400	400	400
Kartoffeln	10 000	10 000	10 000	10 000	10 000	10 000
Äpfel	—	—	—	—	—	—
Magermilch (Liter)	3,5	3,5	3,5	3 5	2,5	2,5
Käse	62,5	62,5	62,5	62,5	125	62,5
Topfen	250	250	—	125	375	—
Eier (Stück)	1	—	—	7	3	2
Essig (Liter)	—	—	—	—	—	—
Suppenerzeugnisse	—	—	—	—	—	—
Maggiwürze	—	—	—	—	—	—
Backpulver (Brief)	—	—	—	—	—	—
Wein (Liter)	—	—	—	—	—	—
Trinkbranntwein (Liter)	—	—	—	—	—	—

Nbch: 4. Nahrungsmittelrationen für Schwerarbeiter

Nahrungsmittel	Versorgungsperioden II. Halbjahr 1946						
	90. 24. 6.— 21. 7.	91. 22. 7.— 18. 8.	18. 19. 8.— 15. 9.	19. 16. 9.— 13. 10.	20. 14.10.— 10. 11.	21. 11. 11.— 8. 12.	22. 9. 12.— 5. 1.
	Gramm, bzw. Liter oder Stück						
Schwarzbrot	10 000	13 500	13 000	14 000	14 500	14 300	18 600
Weißbrot	3 400	1 000	—	—	—	—	—
Fleisch, Rind- und Kalbfleisch	2 800	3 500	3 600	3 600	3 350	3 200	3 200
Butter	950	750	750	1 160	1 150	1 050	1 238
Schweineschmalz	525	525	300	—	—	—	—
Keks	—	—	—	—	—	—	—
Weizenmehl	1 000	1 000	1 000	750	1 000	1 000	1 000
Sojamehl	—	—	—	250	—	—	—
Trockeneipulver	140	140	140	—	140	—	100
Nährmittel	800	600	800	600	800	—	675
Teigwaren	550	750	200	200	200	825	125
Zuckerwaren	—	—	—	—	27	—	—
Zucker	600	600	600	460	570	500	740
Marmelade	200	—	—	—	—	—	—
Kaffee-Ersatz	390	390	250	390	390	390	410
Bohnenkaffee, geröstet	75	75	75	75	75	75	150
Hülsenfrüchte	3 200	3 000	2 400	2 650	2 400	—	—
Fischkonserven	425	425	—	425	—	—	—
Salz	400	400	600	600	600	300	300
Kartoffeln	10 000	5 000	1) 20 000	—	6 000	10 000	10 000
Äpfel	—	—	—	6 000	—	—	—
Magermilch (Liter)	2,5	2	2	3,5	3,5	2	1,5
Käse	62,5	62,5	125	62,5	—	62,5	62,5
Topfen	125	250	125	250	250	125	125
Eier (Stück)	3	2	—	1	—	—	2
Essig (Liter)	—	—	—	—	0,25	—	0,25
Suppenerzeugnisse	—	—	—	—	—	100	50
Maggiwürze	—	—	—	—	—	—	30
Backpulver (Brief)	—	—	—	—	—	—	1
Wein (Liter)	—	—	—	—	—	—	0,75
Trinkbranntwein (Liter)	—	—	—	—	—	—	0,50

1) Vorbelieferung bis 10. November 1946.

5. Lebensmittelrationen nach der täglichen Kalorienmenge

Versorgungs- perioden	Normalverbraucher					Zusatzkartenempfänger		
	Klst. 0-3 Jahre	Kik. 3-6 Jahre	K. 6-12 Jahre	Jgd. 12-18 Jahre	E. üb. 18 Jahre	An- ge- stellte	Ar- beiter	Schwer arbeiter
Jahr 1945								
70. 11.12.— 7. 1.	1 560	1 700	1 940	2 070	1 775	1 775	2 470	3 155
71. 8. 1.— 4. 2.	1 545	1 670	1 905	2 030	1 745	1 745	2 440	3 125
72. 5. 2.— 4. 3.	1 545	1 635	1 785	1 895	1 625	1 625	2 320	3 005
73. 5. 3.— 1. 4.	1 440	1 450	1 620	1 705	1 410	1 410	2 105	2 700
74. 2. 4.—29. 4.	880	880	1 005	1 005	845	845	1 245	1 565
75. 30. 4.—27. 5.	930	930	1 200	1 200	975	975	1 565	1 850
76. 28. 5.—24. 6.	845	845	670	670	670	670	670	670
77. 25. 6.—22. 7.	900	900	885	885	885	885	1 160	1 160
78. 23. 7.—19. 8.	1 140	1 140	1 140	1 140	1 140	1 140	1 610	2 475
79. 20. 8.—16. 9.	1 320	1 320	1 320	1 320	1 320	1 320	1 865	2 475
80. 17. 9.—14.10.	1 410	1 410	1 430	1 430	1 430	1 430	1 960	2 595
81. 15.10.—11.11.	1 435	1 435	1 480	1 480	1 480	1 480	2 010	2 630
82. 12.11.— 9.12.	1 420	1 420	1 525	1 525	1 525	1 525	2 050	2 770
83. 10.12.— 6. 1.	1 335	1 430	1 720	1 745	1 745	1 745	2 445	3 190
Jahr 1946								
84. 7. 1.— 3. 2.	1 615	1 470	1 820	1 820	1 570	1 770	2 270	3 020
85. 4. 2.— 3. 3.	1 610	1 455	1 805	1 805	1 565	1 755	2 260	3 005
86. 4. 3.—31. 3.	1 625	1 440	1 815	1 815	1 570	1 770	2 245	3 015
87. 1. 4.—28. 4.	1 360	1 365	1 375	1 270	1 270	1 520	1 960	2 790
88. 29. 4.—26. 5.	1 045	1 255	1 480	1 260	1 260	1 510	1 945	2 760
89. 27. 5.—23. 6.	1 040	1 255	1 470	1 245	1 245	1 495	1 935	2 750
90. 24. 6.—21. 7.	1 025	1 235	1 425	1 230	1 230	1 530	1 915	2 745
91. 22. 7.—18. 8.	1 040	1 315	1 505	1 300	1 300	1 565	2 000	2 850
18. 19. 8.—15. 9.	1 005	1 210	1 475	1 260	1 260	1 510	1 870	2 720
19. 16. 9.—13.10.	1 020	1 225	1 385	1 210	1 210	1 490	1 865	2 695
20. 14.10.—10.11.	1 010	1 165	1 420	1 245	1 245	1 500	1 880	2 745
21. 11.11.— 8.12.	985	1 190	1 335	1 495	1 495	1 710	2 070	3 050
22. 9.12.— 5. 1.	1 075	1 390	1 570	1 565	1 565	1 765	2 250	2 945
Es wurden die tatsächlich verausgabten Mengen berücksichtigt.								

XIII. VERSORGUNGSBETRIEBE

1. Versorgung mit elektrischem Strom

Die Versorgung mit elektrischem Strom erfolgt durch die Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft. Das Gesamtnetz der Gesellschaft erstreckt sich nicht nur auf das Stadtgebiet Linz, sondern auch auf die nähere Umgebung. Auf die Stadt Linz entfallen etwa 80 v. H. der Versorgung.

Strombezug und beanspruchte Höchstleistung

Jahre	Jahres-Strombezug kWh	Beanspruchte Höchstleistung kWh
1930	41 805 351	14 150
1931	38 274 314	9 750
1932	36 453 037	10 260
1933	34 745 465	9 700
1934	34 589 556	8 777
1935	35 786 806	9 712
1936	35 906 151	9 534
1937	37 024 709	9 979
1938	42 487 432	12 270
1939	50 635 874	12 354
1940	57 929 061	16 575
1941	69 320 642	17 451
1942	77 198 728	17 904
1943	84 939 267	19 225
1944	105 883 923	25 805
1945	99 807 221	25 641
1946	103 736 904	22 989

Zum Strombezug im Jahre 1946 ist zu bemerken, daß dieser trotz der seit Oktober 1946 angeordneten Sparmaßnahmen gegenüber dem Vorjahre wieder etwas angestiegen ist und nahezu den bisher höchsten Bezug vom Jahre 1944 erreicht hat. Wenn die Stromverbrauchseinschränkungen und der Ausfall durch die abnormalen Spannungsverhältnisse nicht gekommen wären, würde der Bezug um mindestens 20 Prozent höher sein.

Das Absinken der Höchstleistung 1946 gegenüber 1945 ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahre (bis zum Kriegsende) noch viele Rüstungsbetriebe in Linz gearbeitet haben, zum anderen Teil ist der Rückgang durch Verbrauchseinschränkungen und durch die schlechte Spannung begründet.

Der Stromabsatz der ESG. nach Verbrauchergruppen wird nachstehend in der Unterteilung angegeben, die mit der Einführung der neuen Tarifpreise ab 1. Jänner 1942 in Kraft getreten ist.

Die frühere Unterteilung ist derart verschieden von der jetzigen, daß ein Vergleich auf annähernd gleicher Grundlage nicht möglich ist.

Stromabsatz nach Verbrauchergruppen

in 1000 Kilowattstunden

Verbrauchergruppen	1942	1943	1944	1945	1946
Haushalt	8 297	9 144	10 620	21 331	25 744
Gewerbe — Licht	6 260	5 993	7 173	9 449	11 478
Gewerbe — Kraft	7 155	7 942	7 720	5 948	7 278
Landwirtschaft	1 003	1 200	1 458	2 053	2 012
Kleinstabnehmer	3 142	2 482	2 815	2 922	2 586
Nachtstrom	1 234	1 299	1 382	1 128	1 233
Sonderabnehmer (Industrie)	28 762	33 774	48 464	32 652	25 508
Wiederverkäufer (E-Werke)	7 707	8 998	8 554	12 507	12 994
Eigenverbrauch der ESG.	747	649	812	647	856
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	2 997	2 683	3 220	1 673	3 450
Phasenschieber	294	275	259	27	—
Gesamtabgabe	67 598	74 439	92 477	90 337	93 139

Über die Entwicklung des Stromabsatzes im Jahre 1945 ist folgendes zu bemerken:

Auffällig ist die Steigerung im Haushalt von 1944 auf 1945. Sie kommt einer Verdoppelung des Verbrauches in dieser Gruppe gleich. Eine Begründung hierfür ist einerseits im Übergang auf die Friedenswirtschaft, andererseits in der gesteigerten und durch die Brennstofflage besonders geförderten Verwendung von Elektrowärme im Haushalt

zu erblicken. — Auffällig ist ferner der Anstieg des Lichtverbrauches im Gewerbe, dem allerdings im Kraftverbrauch ein ungefähr gleich hoher Rückgang gegenübersteht. Man sieht hierin wohl die Bestrebungen des Wiederaufbaues bei noch vorhandenen Schwierigkeiten in der Materiallage. — Sehr bedeutend ist auch die Entwicklung des landwirtschaftlichen Verbrauches als Folge der dort immer weiter fortschreitenden Motorisierung. — Die Kleinstabnehmer umfassen jenen Verbraucherkreis, der noch als Pauschalabnehmer für Licht mit verhältnismäßig ganz geringem Stromverbrauch in Erscheinung tritt, nach und nach aber in die Verbrauchergruppe Haushalt übergeht. Es war bei Einführung der Tarifordnung daran gedacht, diese Gruppe durch Umbau von einigen tausend Anlagen auf Zähler möglichst bald gänzlich zu beseitigen. Der Vergleich der Jahre 1942 und 1943 zeigt deutlich dieses Bestreben. Die Entwicklung der Jahre 1944 und 1945 weist dann darauf hin, daß mangels an Zählern die begonnene Bewegung nicht mehr fortgesetzt werden konnte. — Verhältnismäßig wenig Veränderungen zeigt der Nachtstromverbrauch. Der Rückgang im Jahre 1945 dürfte wohl eine Folge der Wohnungszerstörungen durch den Luftkrieg sein, wobei in größerem Ausmaße auch Heißwasserspeicher verloren gingen.

Besonders auffällig zeigt die Gruppe Sonderabnehmer, unter welcher sich die Rüstungsindustrie befand, den Anstieg bis zum Jahre 1944 und dann den starken Ausfall im Jahre 1945 durch das Kriegsende. — Unter der Verbrauchergruppe der Wiederverkäufer befinden sich jene kleineren Elektrizitätswerke, die mit der ESG. in Verbundwirtschaft stehen und deren weitaus größtes das Elektrizitätswerk in Steyr ist. — Die letzten drei Verbrauchergruppen betreffen den Stromabsatz in den eigenen Betrieben der ESG. Der Eigenverbrauch betrifft beispielsweise die Werkstätten für die Straßenbahn, den Autobus- und Obusbetrieb, während unter Umformstation der Gleichstromverbrauch für Straßenbahn und Obus angeführt ist. Auch hier sieht man deutlich den Rückgang im Jahre 1945 durch die eineinhalb Monate dauernde gänzliche Einstellung der Straßenbahn und den vier Monate dauernden Stillstand des Obusbetriebes. Erst nach und nach mußten diese Betriebe wieder zu ihrem alten Umfang aufgebaut werden, was sich bis in das Jahr 1946 erstreckte. — Die letzte Rubrik

Phasenschieber zeigt den Verbrauch einer zur Verbesserung der Betriebslage geschaffenen Einrichtung, die im Februar 1945 durch Fliegerangriff ausgeschaltet und nicht wieder in Betrieb genommen werden konnte.

Die Entwicklung des Jahres 1946 zeigt für Haushalt und Gewerbe ein gleichmäßiges weiteres Ansteigen, während die Abgabe an die Landwirtschaft durch die Unmöglichkeit weiterer Elektrifizierungen wegen Mangel an Freileitungsmaterial und Motoren gleich bleibt. Die Abgabe an die Kleinstabnehmer ist durch den Übergang auf andere Tarife um 11,5 Prozent abgesunken.

Die Nachtstromabgabe ist wieder etwas angestiegen.

Bei den Sonderabnehmern enthält die Ziffer von 1945 noch den Verbrauch der Rüstungsbetriebe bis April, das Jahr 1946 zeigt daher einen dadurch erklärlichen Rückgang.

Der Eigenverbrauch für das Elektrizitätswerk und die Verkehrsbetriebe ist 1946 wieder den normalen Betriebserfordernissen entsprechend, während 1945 die Verkehrsbetriebe bekanntlich durch mehrere Monate vollständig stillgelegt oder stark eingeschränkt waren.

Monatliche Stromabgabe im Jahre 1946

in 1000 Kilowattstunden

Monate	Haus- halt	Ge- werbe Licht	Ge- wer- be Kraft	Land- wirt- schaft	Kist- Ab- neh- mer	Nacht- strom	Sonder- tarife	Wie- der- ver- käufer	Eigen- verbrauch		Summe
									EW	Ver- kehr	
Jänner	2 614	1 372	593	228	296	105	2 265	1 234	123	272	9 101
Februar	2 362	1 252	620	183	266	129	1 975	1 103	109	269	8 269
März	2 390	1 235	595	175	249	122	2 080	1 093	103	311	8 353
April	2 172	941	563	153	213	104	2 178	1 016	73	296	7 709
Mai	2 163	857	583	136	215	97	2 337	981	33	292	7 693
Juni	1 947	719	631	125	213	100	2 175	1 008	35	286	7 239
Juli	1 713	694	608	114	168	89	2 099	1 016	26	275	6 803
August	1 972	679	613	154	174	94	2 267	1 105	26	287	7 373
September	2 136	806	621	181	181	95	2 043	1 083	36	258	7 439
Oktober	2 081	883	630	180	186	96	1 978	1 078	67	281	7 460
November	2 267	1 014	658	199	202	100	2 019	1 149	107	291	8 004
Dezember	1 927	1 026	563	184	223	102	2 093	1 128	118	332	7 696
Zus.	25 744	11 478	7 278	2 012	2 586	1 233	25 509	12 994	856	3 450	93 139

2. Wasserwerk

Die Wasserförderung in den Linzer Wasserwerken ist in den letzten zehn Jahren außerordentlich stark gestiegen. Bedingt war die Zunahme des Wasserverbrauches durch das Anwachsen der Bevölkerungszahl und die Verlegung neuer Industrien nach Linz. Die Wasserförderung ist in Scharlinz auf das 2,7fache, in Heilham sogar auf das 7,4fache angewachsen. Diese Förderung wurde nur dadurch möglich, daß beide Wasserwerke in den letzten Jahren beträchtlich erweitert wurden. Das neuerrichtete Wasserwerk Fischdorf beliefert außer Ebelsberg auch Kleinmünchen und hat heute schon die gleiche Leistung wie das Wasserwerk Heilham im Jahre 1940.

Der heutige Wasserverbrauch ist in Linz unberechtigt groß. Es entfallen auf den Kopf und Tag etwa 260 Liter Wasser, also mehr als selbst in Amerika in Städten gleicher Größe benötigt wird. Ein Teil des ungewöhnlich hohen Wasserverbrauches ist noch auf Kriegsschäden zurückzuführen, ein großer Teil ist aber durch Wasservergeudung bedingt.

Jährliche Wasserförderung

Jahre	Scharlinz m ³	Heilham m ³	Fischdorf m ³	Zusammen m ³
1936	3 405 320	416 779	—	3 822 099
1937	3 428 176	440 263	—	3 868 439
1938	3 625 950	434 876	—	4 060 826
1939	4 423 560	561 597	—	4 985 157
1940	5 636 940	584 386	—	6 221 326
1941	6 864 050	801 962	—	7 666 012
1942	7 630 810	1 233 624	—	8 864 434
1943	7 872 470	1 610 753	—	9 483 223
1944	9 304 370	2 011 841	147 000	11 463 211
1945	8 151 394	3 106 199	603 900	11 861 493
1946	11 613 685	2 822 650	888 811	15 325 146

Stromverbrauch zur Wasserförderung in Kilowattstunden

Jahre	Scharlinz	Heilham	Fischdorf	Zusammen
1936	973 322	113 497	—	1 086 819
1937	1 007 641	121 952	—	1 129 593
1938	1 097 404	120 591	—	1 217 995
1939	1 429 281	159 975	—	1 589 256
1940	1 823 095	161 855	—	1 984 950
1941	2 226 426	222 099	—	2 448 525
1942	2 677 939	431 619	—	3 109 558
1943	3 219 371	648 770	—	3 868 141
1944	3 457 022	847 659	85 251	4 389 932
1945	2 725 943	1 479 618	364 527	4 570 088
1946	3 585 889	1 350 687	681 771	5 618 347

Der Stromverbrauch für die Wasserförderung ist in den letzten zehn Jahren etwa gleichlaufend mit dem Wasserverbrauch gestiegen und betrug 1945 etwa das 4,5fache von 1936. Der Stromverbrauch pro Kubikmeter gefördertes Wasser ist durch die starke Inanspruchnahme der Wasserwerke und die gesteigerte Verwendung von Zentrifugalpumpen, vor allem Tauchpumpen, wesentlich größer geworden.

Aus nachstehender Aufstellung ist deutlich die Einwirkung der Luftangriffe im Jahre 1945 auf die Wasserversorgung zu ersehen. Die größten Schwankungen weist das Wasserwerk Scharlinz auf, dessen Versorgungsgebiet am schwersten betroffen wurde. Besonders schlecht waren die Monate März und Mai. Das Wasserwerk Heilham hat im Monat Juni eine Höchstleistung in der Wasserförderung zu verzeichnen, weil in diesem Monat ein größerer Teil von Linz aus dem Wasserwerk Heilham mitversorgt wurde. Die Steigerung der Wasserförderung in Fischdorf war bedingt durch den sehr großen Wasserverbrauch für die Neubauten in Ebelsberg und durch die Wasserlieferung nach Kleinmünchen.

Der Wasserverbrauch in ganz Linz ist im Laufe der Monate des Jahres 1945 ständig größer geworden, und hat im Jahre 1946 15 325 146 Kubikmeter = 262 Liter pro Verbraucher und Tag erreicht.

Monatliche Wasserförderung in Kubikmetern

Monate	Scharlinz	Heilham	Fischdorf	Zusammen
Jahr 1945				
Jänner	666 560	164 841	61 000	892 401
Februar	590 320	199 944	40 000	830 264
März	257 090	292 133	23 000	572 223
April	617 680	255 284	50 500	923 464
Mai	223 680	342 435	17 500	583 615
Juni	493 960	349 898	45 280	889 138
Juli	864 140	316 376	46 130	1 226 646
August	929 970	245 409	62 280	1 237 659
September	888 870	246 817	70 820	1 206 507
Oktober	937 140	254 077	57 400	1 248 617
November	837 466	219 835	62 940	1 120 241
Dezember	844 518	219 150	67 050	1 130 718
Zusammen	8 151 394	3 106 199	603 900	11 861 493
Jahr 1946				
Jänner	907 041	225 389	78 256	1 210 686
Februar	870 716	222 625	75 146	1 168 487
März	1 003 254	257 909	78 137	1 339 300
April	956 152	278 076	69 467	1 303 695
Mai	1 007 496	297 964	87 803	1 393 263
Juni	969 054	265 625	81 410	1 316 089
Juli	1 024 288	252 255	56 303	1 332 846
August	984 115	243 628	89 210	1 316 953
September	1 036 323	222 492	80 545	1 339 360
Oktober	1 009 200	202 663	73 034	1 284 897
November	905 486	178 894	64 950	1 149 330
Dezember	940 560	175 130	54 550	1 170 240
Zusammen	11 613 685	2 822 650	888 811	15 325 146

Monatlicher Stromverbrauch zur Wasserförderung
in Kilowattstunden

Monate	Scharlinz	Heilham	Fischdorf	Zusammen
Jahr 1945				
Jänner	217 502	73 110	36 480	327 092
Februar	208 520	85 633	23 624	317 777
März	82 100	125 270	13 800	221 170
April	220 139	130 501	30 116	380 756
Mai	66 400	148 261	10 500	225 161
Juni	171 598	160 718	19 600	351 916
Juli	273 923	167 697	27 932	469 552
August	358 431	112 252	37 960	508 643
September	324 896	121 552	47 509	493 957
Oktober	314 244	136 512	38 322	489 078
November	253 171	117 035	35 148	405 354
Dezember	235 019	101 077	43 536	379 632
Zusammen	2 725 943	1 479 618	364 527	4 570 088
Jahr 1946				
Jänner	285 987	119 030	55 917	460 934
Februar	279 745	108 211	50 489	438 445
März	291 477	122 401	49 513	463 391
April	321 431	127 285	49 960	498 676
Mai	348 579	157 026	67 256	572 861
Juni	306 068	126 642	57 705	490 415
Juli	324 260	122 538	46 814	493 612
August	357 593	113 992	67 723	539 308
September	284 296	107 000	59 866	451 162
Oktober	278 487	82 617	62 961	424 065
November	251 351	86 905	61 259	399 515
Dezember	256 615	77 040	52 308	385 963
Zusammen	3 585 889	1 350 687	681 771	5 618 347

Hinsichtlich des Monatsstromverbrauches gelten grundsätzlich die gleichen Erwägungen wie hinsichtlich des Jahresstromverbrauches. Der Stromverbrauch pro Kubikmeter gefördertes Wasser ist in den einzelnen Wasserwerken verschieden und hängt außer von der Art der Pumpe auch von der durchschnittlichen Förderhöhe ab.

3. Gaswerk

Die Gaserzeugung im Gaswerk erreichte eine Höchstmenge im Jahre 1941, vor der Inbetriebnahme der Kokerei. In diesem Jahr mußte das Gaswerk nicht nur den Gasbedarf der Stadt decken, sondern auch das Gas zur Inbetriebnahme der Kokerei liefern. Die Werksanlagen wurden hierbei stark überlastet, wodurch ungewöhnlich große Abnützung eintrat. Eine Instandsetzung der Gaswerksanlagen während des Krieges wurde von den deutschen Zentralstellen nicht bewilligt. Die nachstehende Aufstellung läßt deutlich die verschiedenen Auswirkungen der Ereignisse der letzten zehn Jahre und vor allem des Krieges erkennen.

Gaserzeugung und Gasverbrauch

in Kubikmetern

Jahre	Gaserzeugung	Gasbezug	Gesamt- gasabgabe	Gasabgabe an Tankstellen
1936	5 541 260	—	5 542 280	—
1937	5 649 390	—	5 650 320	—
1938	6 287 890	—	6 287 890	—
1939	6 525 570	—	6 525 560	—
1940	7 286 930	—	7 286 130	—
1941	9 358 080	—	9 361 480	—
1942	8 699 315	3 238 329	11 904 644	189 043
1943	6 705 300	9 396 765	16 102 965	2 704 778
1944	6 071 900	11 302 412	17 380 212	4 502 890
1945	3 588 230	1 138 040	4 729 270	1 136 062
1946	3 883 320	2 790 095	6 664 115	—

Der Gasbezug erreichte im Jahre 1944 mit 11,3 Millionen Kubikmetern den Höchstwert. Da hievon 4,5 Millionen Kubikmeter auf den Gasbedarf der Tankstellen entfallen, beträgt die zusätzliche Lieferung für den Bedarf der Stadt etwa 6,8 Millionen Kubikmeter, so daß der Gesamtbedarf in diesem Jahre 12,8 Millionen Kubikmeter Gas betrug. Für die Versorgung der Kraftfahrzeuge waren insgesamt drei Tankstellen in Betrieb. Zwei von ihnen wurden bis Kriegsende durch Fliegerangriffe zerstört.

Produktion an Nebenprodukten und Kohlenverbrauch in Tonnen

Jahre	Kohlenverbrauch	Koks- erzeugung	Koksverkauf	Teer- erzeugung
1936	12 205	9 233	6 237	637
1937	12 960	9 801	6 480	657
1938	13 923	10 012	6 533	691
1939	15 638	11 003	7 426	789
1940	18 597	13 213	8 599	900
1941	20 861	15 354	10 527	1 002
1942	17 622	13 696	8 710	888
1943	14 886	10 675	6 737	825
1944	13 051	9 461	6 442	665
1945	9 210	6 610	3 763	387
1946	10 502	7 120	4 238	325

Durch die Kriegereignisse wurde von März 1945 an der Gasbezug aus der Kokerei unmöglich, so daß für den Bedarf der Stadt nur mehr die Gaserzeugung im Gaswerk zur Verfügung stand. Im Auftrag der amerikanischen Militärregierung wurde das gewonnene Gas zuerst für die Tankstelle und dann für den Bedarf der Bevölkerung verwendet. Am 10. Mai 1946 wurde die Gaslieferung von den Vereinigten Eisen- und Stahlwerken an das Gaswerk wieder aufgenommen. Die Gaslieferungen waren besonders hoch, wenn die Stickstoffwerke kein Gas abnehmen konnten.

Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe in Kubikmetern

Monate	Gaserzeugung	Gasbezug	Gesamtgasabgabe	Gasabgabe an Tankstellen
Jänner Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember	Jahr 1945			
	446 790	116 700	567 990	168 732
	317 360	578 340	885 600	178 604
	300 030	443 000	752 830	204 146
	358 120	—	350 720	—
	254 650	—	255 750	—
	183 300	—	186 700	171 706
	169 330	—	169 230	143 064
	177 670	—	181 070	181 000
	216 840	—	205 640	88 810
	390 060	—	396 560	—
	391 520	—	390 720	—
	382 560	—	386 460	—
Zusammen	3 588 230	1 138 040	4 729 270	1 136 062
Jänner Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember	Jahr 1946			
	374 830	—	369 030	—
	335 990	—	333 890	—
	380 120	—	383 120	—
	369 450	—	371 750	—
	339 430	240 860	571 390	—
	225 980	516 245	739 825	—
	241 150	316 990	558 240	—
	305 840	312 770	620 010	—
	319 710	308 020	631 730	—
	310 830	433 050	743 280	—
	343 640	288 320	631 360	—
	336 350	373 840	710 490	—
Zusammen	3 883 320	2 790 095	6 664 115	—

Monatliche Produktion von Nebenprodukten und Kohlenverbrauch
in Tonnen

Monate	Kohlenverbrauch	Kokserzeugung	Koksverkauf	Teererzeugung
Jänner Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember	Jahr 1945			
	1 147	849	512	55
	792	603	370	38
	734	520	217	36
	810	605	77	39
	571	408	266	27
	405	303	289	19
	505	350	23	23
	613	428	381	28
	675	473	193	22
	941	659	557	33
	981	687	371	36
	1 036	725	507	31
Zusammen	9 210	6 610	3 763	387
Jänner Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember	Jahr 1946			
	1 031	722	404	35
	882	617	258	30
	1 044	707	209	33
	1 080	691	281	35
	927	602	296	30
	670	455	288	18
	725	507	445	22
	823	576	449	24
	819	574	487	25
	850	595	659	24
	810	526	219	24
	841	548	243	25
Zusammen	10 502	7 120	4 238	325

Bei der Prüfung der vorstehenden Zahlenwerte fällt auf, daß der Koksverkauf und die Teererzeugung weit unter dem normalen Maß liegen. Diese Tatsache erklärt sich aus der schlechten Beschaffenheit der Staubkohle, die zur Vergasung zur Verfügung stand. Diese Kohle lieferte eine sehr geringe Gasausbeute und einen Koks, der fast keine stückigen Anteile enthielt. Deshalb stand für den Verkauf fast ausschließlich Staubkoks sowie etwas Erbsenkoks zur Verfügung. Von der Kokserzeugung entfielen im Jahre 1945 auf Staubkoks im Jahresmittel 31,5 Prozent, im schlechtesten Monat sogar 48,6 Prozent, während im Jahre 1944 nur 12,84 Prozent der Kokserzeugung in Staubform anfielen. Auch die Teerausbeute aus der verarbeiteten Staubkohle war wesentlich ungünstiger.

Durch die Luftangriffe entstanden im Jahre 1944 besonders in den Wasserwerken und im Gas- und Wasserrohrnetz umfangreiche Schäden. Die Schäden in den Werken verursachten jedoch keine länger dauernde Betriebsunterbrechung. An den Druckleitungen von Wasserwerken zu den Behältern sind jedoch etwa 30 schwere Schäden entstanden, welche die Wasserversorgung längere Zeit erheblich verschlechterten.

Insgesamt entstanden durch die Fliegerangriffe 626 Schäden am Wasserrohrnetz und 858 Schäden am Gasrohrnetz. Im November 1946 waren sämtliche Rohrnetzschäden wieder behoben.

Arbeitsschichten zur Behebung von Kriegsschäden im Jahre 1945

Monate	Kriegsgefangene-Arbeitsschichten	Zivilarbeiter-Arbeitsschichten
Mai	4 135	—
Juni	9 272	—
Juli	4 771	2 042
August	2 722	1 867
September	5 995	1 341
Oktober	3 690	1 070
November	1 670	764
Dezember	906	738

XIV. VERKEHR

1. Straßenbahnverkehr

Jahre	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
1930	11 037 382	2 472 405	1 537 562
1931	10 514 658	2 472 979	1 537 655
1932	9 065 950	2 184 993	1 480 548
1933	7 811 422	2 027 737	1 465 258
1934	7 356 984	1 932 997	1 506 618
1935	7 755 809	1 930 580	1 528 928
1936	7 528 261	1 935 446	1 535 653
1937	7 670 126	1 942 497	1 527 716
1938	9 511 686	2 232 104	1 513 007
1939	14 872 184	2 953 647	1 602 621
1940	21 272 790	3 276 299	1 692 459
1941	25 482 104	3 296 365	1 704 743
1942	30 121 062	3 511 294	1 712 832
1943	34 204 731	3 866 768	1 779 528
1944	37 291 959	4 224 539	1 852 442
1945	21 282 273	1 887 203	863 970
1946	32 844 671	3 464 738	1 486 651

2. Straßenbahnverkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jahr 1945			
Jänner	2 374 171	225 335	112 660
Februar	1 692 294	171 637	86 779
März	2 021 854	221 435	100 596
April	1 769 649	164 239	72 467
Mai	28 139	2 979	1 648
Juni	512 088	40 911	22 308
Juli	1 737 745	109 929	46 241
August	2 045 358	129 002	57 772
September	2 128 966	170 734	76 115
Oktober	2 369 698	214 209	92 637
November	2 261 905	214 124	94 836
Dezember	2 340 406	222 669	99 911
Zusammen	21 282 273	1 887 203	863 970
Jahr 1946			
Jänner	2 238 086	217 385	96 604
Februar	2 284 493	221 068	97 856
März	2 785 167	294 832	130 541
April	2 817 395	302 101	140 169
Mai	3 037 206	313 337	137 197
Juni	2 954 839	310 222	137 274
Juli	2 892 557	312 030	127 017
August	2 892 790	305 250	124 850
September	2 685 424	273 338	107 776
Oktober	2 857 359	305 857	128 456
November	2 739 453	302 048	127 004
Dezember	2 659 902	307 270	131 907
Zusammen	32 844 671	3 464 738	1 486 651

3. Pöstlingbergbahn-Verkehr 1930 — 1946

Jahre	Beförderte Personen	Triebwagen- kilometer
1930	365 712	72 680
1931	357 187	75 404
1932	308 043	65 134
1933	273 113	61 648
1934	291 531	63 876
1935	309 482	64 721
1936	273 691	62 029
1937	310 077	66 770
1938	397 375	78 989
1939	603 089	102 380
1940	812 768	123 581
1941	956 066	133 063
1942	1 099 479	137 722
1943	1 264 094	142 970
1944	1 116 837	129 778
1945	820 394	93 372
1946	1 084 300	135 213

4. Pöstlingbergbahn-Verkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Triebwagen- kilometer
Jahr 1945		
Jänner	61 327	7 876
Februar	59 390	7 082
März	72 624	8 103
April	72 392	7 230
Mai	16 126	2 826
Juni	86 684	8 607
Juli	99 927	10 167
August	73 639	8 503
September	72 365	8 100
Oktober	70 677	8 520
November	63 311	8 198
Dezember	71 932	8 160
Zusammen	820 394	93 372
Jahr 1946		
Jänner	59 403	8 198
Februar	60 125	7 841
März	76 810	10 075
April	88 452	10 933
Mai	108 246	12 827
Juni	108 740	13 236
Juli	109 287	13 421
August	121 112	14 454
September	113 487	13 543
Oktober	90 534	11 040
November	68 791	9 199
Dezember	79 313	10 446
Zusammen	1 084 300	135 213

5. Autobusverkehr

Jahre	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagen- kilometer
1930	1 252 443	.	406 833
1931	1 218 270	.	412 013
1932	992 809	.	385 115
1933	740 699	.	311 816
1934	666 690	.	284 254
1935	699 562	.	293 835
1936	651 684	.	312 739
1937	662 008	.	338 664
1938	887 697	.	455 658
1939	1 748 946	.	691 798
1940	3 179 060	.	791 249
1941	5 775 881	989 096	970 391
1942	5 643 432	755 704	602 560
1943	9 230 537	1 233 836	790 054
1944	7 157 337	930 850	609 815
1945	2 550 840	329 864	224 344
1946	10 422 181	1 313 457	822 582

6. Autobusverkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagen- kilometer
Jahr 1945			
Jänner	328 904	30 765	21 741
Februar	293 101	32 114	23 989
März	296 726	40 459	31 202
April	332 850	33 457	26 061
Mai	2 293	230	230
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	2 876	4 046	2 201
September	48 050	14 303	7 516
Oktober	285 888	47 543	30 008
November	347 132	54 511	35 201
Dezember	611 020	72 436	46 195
Zusammen	2 548 840	329 864	224 344
Jahr 1946			
Jänner	681 316	87 031	53 636
Februar	834 973	110 525	69 979
März	946 598	118 598	76 218
April	925 603	111 001	71 828
Mai	982 450	119 752	74 450
Juni	854 272	100 668	63 829
Juli	851 138	111 978	72 270
August	846 235	112 855	69 304
September	860 829	103 869	63 873
Oktober	904 081	112 216	69 191
November	877 259	116 407	70 744
Dezember	857 427	108 557	67 260
Zusammen	10 422 181	1 313 457	822 582

7. Der Warenverkehr

in Tonnen

Ankunft in Linz

Warengattung	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Fische, auch Zubereitungen	32	—	—	—	—	—
Fleisch, auch Zubereitungen	12	—	—	—	—	—
Milch und Rahm	—	—	—	—	—	—
Eier	—	—	—	—	—	—
Weizen	23 113	9 983	3 708	1 034	1 120	950
Roggen	8 046	1 922	—	21	—	19
Gerste	8 453	163	2 060	2 418	1 771	—
Hafer	23	1 982	736	51	78	4
Mais	9 809	1 700	—	—	90	—
Reis	546	10	35	12	—	—
Hülsenfrüchte	1 480	1 027	1 408	1 011	—	5
Gemüse	4	7	56	16	—	—
Obst, Südfrüchte	320	1 687	688	133	184	—
Kartoffeln	6	13	3	2	—	1
Zuckerrüben	10	—	—	—	—	—
Ölsaaten, Ölfrüchte	119	19	426	69	156	—
Kaffee	516	—	—	—	317	—
Rohtabak	1 090	250	778	1 814	1 190	391
Milcherzeugnisse	—	—	—	—	—	—
Speisefette, außer Butter	85	1	1	—	—	—
And. tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	177	52	36	5	10	6
Roggen- und Weizenmehl	5 667	2 500	5 574	3 020	4 539	4 719
Malz	43	30	32	22	11	—
Stärke	18	26	1	—	12	—
Rohzucker	27	—	—	—	—	—
Verbrauchszucker	4 476	2	—	—	—	—
Wein, Most	626	278	80	35	12	12
Bier	—	—	—	—	—	—
Spiritus	—	24	3	1	—	—
And. Nahrungs- u. Genußmittel	1 393	465	413	1 073	874	11
Kleie u. Futtermittel aus Getreide	414	5	310	—	330	697
Ölkuchen	198	122	—	—	295	—
Rauhfutter	8	—	—	—	—	—
Stroh	443	12	—	—	—	—
Andere Futtermittel	682	60	15	—	—	—

auf der Donau

zu 1000 kg

Abgang von Linz

Warengattung	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Fische, auch Zubereitungen	38	—	—	—	—	—
Fleisch, auch Zubereitungen	—	—	—	—	13	—
Milch und Rahm	—	—	—	—	4	—
Eier	40	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	2 077	230	—	—
Roggen	1	—	—	—	—	—
Gerste	5	—	331	—	—	—
Hafer	10	—	—	—	645	4 480
Mais	18	—	—	—	—	—
Reis	28	6	—	—	—	2
Hülsenfrüchte	29	68	—	11	—	—
Gemüse	87	12	—	—	—	—
Obst, Südfrüchte	1	6	3	3	—	—
Kartoffeln	3	2	—	—	—	—
Zuckerrüben	—	—	—	—	—	—
Ölsaaten, Ölfrüchte	—	—	—	—	—	—
Kaffee	5	11	—	—	—	—
Rohtabak	—	35	10	34	—	—
Milcherzeugnisse	92	—	—	—	—	—
Speisefette, außer Butter	2	—	—	—	—	—
And. tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	51	11	148	—	—	1
Roggen- und Weizenmehl	306	77	35	228	—	5
Malz	—	—	—	—	—	—
Stärke	15	3	—	—	1	—
Rohzucker	33	—	—	—	—	—
Verbrauchszucker	30	25	—	—	70	—
Wein, Most	57	11	1	—	—	—
Bier	—	—	—	—	—	—
Spiritus	27	27	—	—	—	—
And. Nahrungs- u. Genußmittel	299	162	64	57	138	—
Kleie u. Futtermittel aus Getreide	32	—	—	—	—	—
Ölkuchen	24	—	—	—	—	—
Rauhfutter	—	—	—	2	561	—
Stroh	—	—	—	—	—	—
Andere Futtermittel	184	6	—	—	409	—

Ankunft in Linz

Warengattung	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Nicht bes. gen. tierische u. pflanz- liche Rohstoffe	1 084	229	113	325	194	53
Eisenerz, Manganerz	—	215	420	18 707	720	—
Schwefelkies	—	544	—	—	1 507	665
Schwefelkiesabbrände	—	—	—	—	—	—
Kupfererze	—	—	—	—	—	—
Andere Erze	12	—	—	—	375	—
Eisenschlacken zur Verhüttung	—	—	—	—	—	—
Steinkohlen	2 679	10 747	8 766	4 051	3 490	360
Steinkohlenbriketts	—	—	—	—	20	—
Steinkohlenkoks	—	—	—	40	—	50
Rohbraunkohlen	350	—	—	18	—	—
Braunkohlenbriketts	—	—	—	—	—	—
Braunkohlenkoks	524	—	—	—	—	—
Torf	—	—	—	—	—	—
Rohes Erdöl, Stein- und Braun- kohlenteer	308	113	11	22	—	—
Benzin	4 913	3 617	20	—	—	5 034
Benzol	1	2	—	—	—	—
Gasöl, Dieselöl	1 226	1 570	22	23	1 765	1 487
Andere Mineralölderivate	2 149	769	557	407	10 369	15 331
Rohe u. bearbeitete Natursteine	1 645	86	37	17	9	2
Gewönl. Erde, Kies, Sand	36	6	6	—	—	302
Kalk u. Gips, außer zum Düngen	391	17	21	1	—	—
Zement, Mörtel	3 208	3 081	8 124	30	2 881	2 200
Stein- und Siedesalz	2	1	1	—	—	4
Tonerde, Bauxit, Kryolith	166	55	2	—	1 557	—
Andere mineral. Rohstoffe	955	629	541	108	28	—
Schwefelsäure	27	50	31	3	—	—
Soda, Ätznatron, Pottasche	2	10	51	1	1	18
Farbstoffe, Farben und Lacke	498	304	623	193	151	102
Nicht bes. gen. chem. Produkte	1 536	518	577	404	96	1 076
Düngekalk	—	—	—	—	22	—
Thomasmehl	30	55	—	—	—	—
And. Phosphordüngemittel (außer Mischdünger)	—	1	—	—	—	—
Kalidüngemittel	15	—	—	—	—	—

Abgang von Linz

Warengattung	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Nicht bes. gen. tierische u. pflanzliche Rohstoffe	792	125	75	133	—	24
Eisenerz, Manganerz	—	—	—	—	—	—
Schwefelkies	—	—	—	—	—	—
Schwefelkiesabbrände	—	—	—	—	—	—
Kupfererze	—	—	—	—	—	—
Andere Erze	—	—	—	—	—	—
Eisenschlacken zur Verhüttung	—	—	—	—	—	17
Steinkohlen	594	37	557	655	—	254
Steinkohlenbriketts	—	—	2	—	—	—
Steinkohlenkoks	—	—	—	—	—	—
Rohbraunkohlen	—	—	—	—	—	—
Braunkohlenbriketts	—	—	—	—	—	—
Braunkohlenkoks	—	—	—	—	—	—
Torf	—	—	—	—	—	—
Rohes Erdöl, Stein- und Braunkohlenteer	2	—	2	—	—	—
Benzin	608	5	—	—	—	3
Benzol	2	—	—	—	—	—
Gasöl, Dieselöl	2	1	—	—	—	—
Andere Mineralölderivate	240	67	106	46	12	997
Rohe u. bearbeitete Natursteine	236	15	8	2	16	3
Gewöhl. Erde, Kies, Sand	489	611	622	195	105	—
Kalk u. Gips, außer zum Düngen	10	6	—	105	12	—
Zement, Mörtel	65	15	6	35	1 388	202
Stein- und Siedesalz	3 981	892	5 032	—	—	283
Tonerde, Bauxit, Kryolith	155	—	—	—	—	—
Andere mineral. Rohstoffe	1 153	579	885	558	79	74
Schwefelsäure	—	—	8	—	—	—
Soda, Ätznatron, Pottasche	2 009	9 426	15 196	11 988	10 140	6 014
Farbstoffe, Farben und Lacke	165	86	86	179	47	37
Nicht bes. gen. chem. Produkte	1 975	3 227	1 774	1 602	2 891	194
Düngekalk	15	10	28	—	1	—
Thomasmehl	15	58	—	—	—	—
And. Phosphordüngemittel (außer Mischdünger)	5	—	—	—	11	—
Kalidüngemittel	—	—	—	—	—	—

Ankunft in Linz

Warengattung	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Stickstoffdüngemittel	—	—	—	—	—	—
Mischdünger	18	—	—	—	—	—
Andere Düngemittel	38	6	—	—	—	—
Pflanzliche Gerbemittel	913	375	318	153	520	73
Häute, Felle	427	171	103	405	406	151
Leder	26	4	25	—	10	7
Wolle	710	83	11	10	—	—
Baumwolle	830	—	—	—	—	—
Andere Spinnstoffe	622	186	62	52	95	14
Garne	119	29	20	43	29	13
Lumpen	160	290	144	78	76	18
Stammholz über 1,5 m Länge, Baustangen	1 205	804	726	502	480	40
Papierholz	—	302	—	—	—	1 099
Grubenholz	18	—	—	—	—	—
And. unbearb. Holz, Holzabfälle	1 564	310	1 323	166	799	1 014
Hölzerne Schwellen	—	611	—	—	—	—
Schnittholz, Faßholz, Werkstücke	646	814	1 088	286	62	1 440
Holzwaren	182	40	100	38	9	4
Zellstoff, Holzschliff, Strohstoff	153	12	168	233	—	—
Papier, Pappe	2 370	1 226	1 234	1 663	1 438	1 879
Betonwaren	—	4	2 735	—	—	—
Künstl. Steine, Platten, Röhren	3 296	3 144	18 437	289	3	2
And. Steingut-, Ton- und Porzellanwaren	63	589	951	12	13	6
Glas, Glaswaren	11	1	5	6	—	2
Roheisen, Eisenlegierungen	872	422	977	103	—	—
Halbzeug u. Blöcke aus Stahl	—	2	—	—	3	494
Alteisen u. Abfälle v. Eisen und Stahl	206	—	—	143	—	—
Eisenbahnoberzeug aus Eisen und Stahl	416	184	—	—	—	—
Stab- u. Formeisen u. -stahl	684	218	238	321	98	628
Bleche u. Platten aus Eisen und Stahl	578	199	198	244	16	—
Röhren und Rohre aus Eisen und Stahl	307	147	66	23	—	362

Abgang von Linz

Warengattung	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Stickstoffdüngemittel	—	—	—	—	150	—
Mischdünger	—	—	—	—	—	—
Andere Düngemittel	20	35	4	—	6	—
Pflanzliche Gerbemittel	267	36	37	20	—	25
Häute, Felle	142	22	55	5	1	—
Leder	254	55	2	—	—	—
Wolle	892	125	—	19	—	—
Baumwolle	—	—	—	—	—	—
Andere Spinnstoffe	23	82	11	39	130	30
Garne	644	90	87	23	1	8
Lumpen	44	1	21	5	—	—
Stammholz über 1,5 m Länge, Baustangen	388	353	—	1	601	—
Papierholz	—	—	—	—	—	—
Grubenholz	—	—	—	—	—	—
And. unbearb. Holz, Holzabfälle	145	—	21	94	12	—
Hölzerne Schwellen	—	149	—	—	—	—
Schnittholz, Faßholz, Werkstücke	—	68	10	8	—	2
Holzwaren	359	40	28	72	19	1
Zellstoff, Holzschliff, Strohstoff	20 284	11 096	9 465	6 480	10 087	5 277
Papier, Pappe	24 955	25 236	28 715	27 524	22 545	7 816
Betonwaren	—	—	—	7	15	—
Künstl. Steine, Platten, Röhren, And. Steingut-, Ton- und Porzellanwaren	243	25	173	400	739	60
Glas, Glaswaren	8	14	181	272	227	1
Roheisen, Eisenlegierungen	71	7	23	75	10	—
Halbzeug u. Blöcke aus Stahl	147	29	5	52	147	300
Alteisen u. Abfälle v. Eisen und Stahl	—	133	65	64	122	—
Eisenbahnoberzeug aus Eisen und Stahl	—	14	1	4	—	—
Stab- u. Formeisen u. -stahl	—	5	—	32	5	—
Bleche u. Platten aus Eisen und Stahl	648	391	637	1 130	630	17
Röhren und Rohre aus Eisen und Stahl	145	165	329	195	23	1
	3	12	10	23	144	2

Ankunft in Linz

Warengattung	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Eisen- und Stahldraht	18	28	30	—	3	—
And. Gießerei- u. Walzwerk- produkte	8	453	21	19	1	—
Maschinen, Apparate	512	587	486	373	71	20
Bauwerksteile aus Eisen u. Stahl	1 322	558	43	3	100	11
And. Eisen- u. Stahlwaren	2 203	790	872	360	302	380
Rohkupfer, Kupferlegierungen	471	171	78	—	—	—
Rohzink, Zinklegierungen	115	—	1	—	—	—
Rohblei, Bleilegierungen	6	—	—	6	—	—
Rohe Leichtmetalle, auch Legie- rungen	1	—	—	—	—	—
And. rohe N. E.-Metalle, auch Le- gierungen	2	—	—	—	—	—
Alfmetalle u. Abfälle v. N. E.-Me- tallen	37	—	—	33	—	—
N. E.-Metallhalbzeug	—	—	—	—	3	—
N. E.-Metallwaren	30	34	23	3	3	—
Fahrzeuge aller Art	397	173	71	20	37	129
Nicht bes. gen. Industrieprodukte	1 232	930	249	684	334	367
Sammelgut, ohne nähere Bezeich- nung	185	43	631	52	2	5
Umzugsgut, gebr. Verpackung	169	141	540	223	159	268
Heeresgut	—	—	499	—	—	196
Zusammen	112 735	59 040	68 759	41 633	39 246	42 121

Abgang von Linz

Warengattung	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Eisen- und Stahldraht	—	—	—	85	60	1
And. Gießerei- u. Walzwerk- produkte	48	86	2	121	—	38
Maschinen, Apparate	175	43	196	383	338	35
Bauwerksteile aus Eisen u. Stahl	—	—	—	50	1 032	—
And. Eisen- u. Stahlwaren	948	978	489	946	636	70
Rohkupfer, Kupferlegierungen	—	—	—	1	—	—
Rohzink, Zinklegierungen	—	—	—	110	—	—
Rohblei, Bleilegierungen	1	2	—	—	—	—
Rohe Leichtmetalle, auch Legie- rungen	1	—	—	1	16	—
And. rohe N. E.-Metalle, auch Le- gierungen	3	—	—	—	—	—
Altmetalle u. Abfälle v. N. E.-Me- tallen	7	3	4	2	3	—
N. E.-Metallhalbzeug	2	1	—	30	12	—
N. E.-Metallwaren	3	1	1	2	1	—
Fahrzeuge aller Art	31	29	361	150	8	9
Nicht bes. gen. Industrieprodukte	988	310	230	1 285	407	511
Sammelgut, ohne nähere Bezeich- nung	241	157	49	15	85	4
Umzugsgut, gebr. Verpackung	717	706	744	355	422	152
Heeresgut	—	—	1 824	13	1 129	1 613
Zusammen	66 777	56 121	70 836	56 156	56 306	28 563

8. Obusverkehr

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jahr 1944			
Mai	103 513	17 669	14 976
Juni	325 729	32 597	32 597
Juli	353 486	36 305	36 305
August	346 254	35 195	35 195
September	381 756	39 068	39 068
Oktober	431 121	40 627	40 627
November	422 186	38 457	38 457
Dezember	305 551	22 442	22 442
Zusammen	2 669 596	262 360	259 667
Jahr 1945			
Jänner	216 361	13 173	13 173
Februar	177 622	11 414	11 414
März	74 741	7 028	7 028
April	109 720	9 542	9 542
Mai	—	—	—
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	—	—	—
September	153 352	20 228	20 141
Oktober	464 554	45 292	45 292
November	475 820	44 799	44 799
Dezember	521 061	47 182	47 182
Zusammen	2 193 231	198 658	198 571
Jahr 1946			
Jänner	472 023	47 367	47 367
Februar	500 769	46 424	46 424
März	643 497	61 232	61 232
April	680 583	64 570	64 570
Mai	664 431	59 868	59 868
Juni	687 965	61 135	61 135
Juli	710 397	63 844	63 844
August	782 430	62 011	62 011
September	767 953	62 645	62 645
Oktober	743 199	67 605	63 993
November	743 153	69 064	62 173
Dezember	720 717	65 943	63 356
Zusammen	8 117 117	731 708	718 618
Betriebseröffnung 15. Mai 1944			

XV. SCHULWESEN

1. Volksschulen

Schuljahre	Knabenschulen		Mädchen-schulen		Gemischte Schulen			Zusammen	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler-innen	Schulen	Schüler	Schüler-innen	Schulen	Schüler
1940/41	23	3 616	22	3 456	—	—	—	45	7 072
1941/42	12	2 476	11	2 442	10	989	910	33	6 817
1942/43	12	2 513	11	2 465	10	1 256	1 228	33	7 462
1943/44	13	2 916	12	2 792	9	1 092	1 044	34	7 844
1944/45	13	2 210	12	1 985	9	983	949	34	6 127
1945/46	13	3 167	13	2 821	9	1 132	1 096	35	8 216
1946/47	12	3 830	14	3 519	9	1 468	1 455	35	10 272

2. Mittelschulen

Bezeichnung der Schule	Zahl der Schüler, bzw. Schülerinnen							
	1939/40	1940/41	1941/42	1942/43	1943/44	1944/45	1945/46	1946/47
Bundesgymnasium	743	647	565	526	509	454	575	453
Bundesrealschule	603	586	589	633	705	489	658	661
Bundesrealgymnasium	651	618	590	571	589 ¹⁾	458 ¹⁾	591	615
Bischöfl. Privatgymnasium								
Kollegium Petrinum	—	—	—	—	—	—	99	223
Arbeitermittelschule ²⁾	53	67	82	148	156	138	203	206
davon Schülerinnen	—	—	22	35	41	40	47	51
Staatliche Mädchen-Mittelschule								
Körnerstraße	544	491	497	532	488	503	588	603
Mädchen-Realgymnasium der								
Kreuzschwestern	—	—	—	—	—	—	203	253
Staatliche Mädchen-Mittelschule								
Eisenhandstraße	514	465	455	499	459	510	477	417

1) Unvollständige Angaben wegen Aktenverlust. 2) Schülerzahlen im Winterhalbjahr.

1) Unvollständige Angaben wegen Aktenverlust. 2) Schülerzahlen im Winterhalbjahr.

3. Hauptschulen

Schuljahre	Knabenschulen		Mädchenschulen		Zusammen	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schülerinnen	Schulen	Schüler
1940/41	7	1962	6	2028	13	3990
1941/42	7	1944	6	2047	13	3991
1942/43	7	1808	6	2021	13	3829
1943/44	7	1584	6	1905	13	3489
1944/45	7	1253	6	1512	13	2765
1945/46	7	1175	7	1346	14	2521
1946/47	7	1478	7	1523	14	3001

4. Fachschulen

Fachschulen	Zahl der Schüler in den Schuljahren							
	1939/40	1940/41	1941/42	1942/43	1943/44	1944/45	1945/46	1946/47
Bruckner-Konservatorium	402	425	414	.	.	.	1 017	1 222
davon Schülerinnen	222	243	218	.	.	.	648	.
Bundesgewerbeschule	460	516	627	.	.	.	720	971
davon Schülerinnen	—	2	4	.	.	.	20	25
Bundeshandelsakad.	317	318	346	307	286	.	243	242
davon Schülerinnen	59	83	84	99	109	.	77	74
Kaufm. Wirtschaftsschule	251	306	300	307	287	.	202	162
davon Schülerinnen	195	236	235	234	212	.	142	101
Bundeslehranstalt für hauswirtsch. und gewerbl. Frauenberufe	204	238	239	.	.	.	260	328
Frauenberufsschule der Ursulinen	—	—	—	—	—	—	118	165
Bundeslehrerbildungsanstalt	285	327	243	220	189	204	273	287
Bundeslehrerinnenbildungsanstalt	359	411	363	320	424	438	342	323
Bildungsanstalt für Arbeitslehrerinnen	—	20	40	53	66	72	30	20
Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen	72	90	79	84	62	57	23	19
Säuglings- und Kinderpflegeschule Riesenhof	30	39	31	21	25	23	22	.

5. Berufsschulen

Fachgruppen	Zahl der Schüler in den Schuljahren							
	1939/40	1940/41	1941/42	1942/43	1943/44	1944/45	1945/46	1946/47
Berufsschule I								
Bekleidungsgewerbe	232	190	220	267	312	1)	426	534
davon Schülerinnen	196	163	185	218	253	—	395	464
Schuhmacher	29	36	36	37	41	—	65	96
Friseur	197	237	271	296	324	—	354	323
davon Schülerinnen	128	137	162	165	198	—	235	187
Buchdrucker	38	40	41	35	41	—	55	49
Maler	77	76	67	54	52	—	86	75
Bäcker	135	138	126	132	119	—	125	131
Fleischer	61	48	39	52	42	—	42	47
Gastgewerbe	72	66	73	88	72	—	35	47
Spengler	135	72	65	50	47	—	46	138
Installateure		77	87	78	75	—	61	
Berufs-Hilfsschule	—	—	—	40	36	—	—	—
Kaufmännische								
Berufe	857	927	1 113	1 284	1 242	—	796	787
davon Schülerinnen	422	490	620	712	746	—	458	426
Berufsschule II								
Maschinenschlosser	302	385	379	2)	2)	—	438	679
Mechaniker	48	43	49	.	.	—	61	93
Kraftfahrzeug- mechaniker	95	122	126	.	.	—	181	216
Elektrotechniker	154	190	192	.	.	—	407	401
Bauschlosser und Schmiede	194	156	190	.	.	—	172	154
Huf- und Wagen- schmiede	.	.	.	.	.	—	.	55
Holzverarbeitende Gewerbe	167	185	183	.	.	—	249	392
Berufsschule III								
Allgemeine Abteilung	114	97	59	75	102	—	92	139
davon Schülerinnen	2	1	—	—	8	—	16	17
Baugewerbe	387	388	402	313	253	28	137	388
davon Schülerinnen	—	—	—	21	25	—	3	3
Kunstgewerbe	33	42	38	41	34	—	—	37
davon Schülerinnen	10	12	11	11	11	—	—	16
Schornsteinfeger	76	57	101	97	70	—	42	59
1) Kein Unterricht. 2) Verlust der Aktenunterlagen durch Kriegshandlungen								

6. Hilfsschulen

Schuljahre	Schulen	Schüler	Schülerinnen	Zusammen
1940/41	2	157	145	302
1941/42	2	170	134	304
1942/43	2	179	134	313
1943/44	3	198	140	338
1944/45	3	202	121	323
1945/46	3	173	122	295
1946/47	3	178	122	300

Außerdem 1 Taubstummlehranstalt mit 105 Schülern, davon 53 weiblich

XVI. WOHNVERHÄLTNISSE

Die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungen ist eine der schwierigsten Aufgaben der Kommunalverwaltung. Voraussetzung für eine planmäßige Wohnungspolitik ist hierbei ein zuverlässiger Überblick über Zahl und Größe der Wohnungen sowie der Haushaltungen, die Wohnungen benötigen.

In Linz wurden in den Jahren 1910, 1934, 1940 und 1943 Wohnungszählungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Zählungen ermöglichen in Verbindung mit den Volkszählungen, der Statistik der Haushaltungen und der Statistik der Bautätigkeit einen Einblick in den Wohnungsmarkt, dessen Bewegungen erst die Einzelheiten der Wohnungsnot, ihre Entstehung und Wandlung erkennen lassen.

1. Wohnungsmarkt

Die Wohnungsnot ist unbestritten durch den Ausfall der Bautätigkeit während des Weltkrieges 1914/18 ausgelöst worden. Bereits gegen Ende des Weltkrieges machte sich eine Verknappung des Wohnungsmarktes fühlbar. Diese Verknappung verschärfte sich in den ersten Nachkriegsjahren weiter, weil die Inflation jede Bautätigkeit verhinderte, und entwickelte sich zu einer ausgesprochenen Wohnungsnot.

Eigentümlich ist bei dieser Entwicklung die Tatsache, daß die Bevölkerung nur wenig zunahm und die Zunahme der Einwohnerzahl in gar keinem Verhältnis zur Verschärfung der Wohnungsnot stand. Die Wohnbevölkerung von Linz stieg von 1920 bis 1934 von 100 127 auf 108 970 Einwohner, also um 9 v. H. Nach volkstümlicher Auffassung hätte in dem gleichen Maße auch die Nachfrage nach Wohnungen steigen müssen. Das ist jedoch nur zum Teil richtig. Die Nachfrage nach Wohnungen geht nicht von einzelnen Personen, sondern von Haushaltungen aus. Entscheidend für den Wohnungsmarkt ist die Tatsache, daß die Haushaltungen relativ schneller zunahmen als die Einwohner. Während die Einwohnerzahl von 1920 auf 1934 um 9 v. H. zunahm, stieg die Haushaltungszahl im gleichen Zeitraum um 33 v. H.

2. Entwicklung der Haushaltungszahl

Jahre	Bevölkerung	Haushaltungen	Prozentuale Zunahme der		Mehrzunahme der Haushaltungen in v. Hundert
			Bevölkerung	Haushaltungen	
1890	47 685	10 920	14,4	14,3	— 0,1
1900	58 791	13 570	23,3	24,3	1,0
1910	67 817	16 014	15,4	18,0	2,6
1920	100 127 ¹⁾	24 277	47,6	51,6	4,0
1923	102 081	26 199	2,0	7,9	5,9
1934	108 970	32 854	6,8	25,4	18,6
1939	128 177 ²⁾	39 491	17,6	20,2	2,6

1) Einschließlich der eingemeindeten Vororte St. Peter, Urfahr, Pöstlingberg und Kleinmünchen. 2) Einschließlich der eingemeindeten Vororte St. Magdalena und Ebelsberg.

Die Tendenz zur Verkleinerung der Haushaltungen ist in dem ganzen Beobachtungszeitraum von 1890 bis 1939 zu erkennen. Besonders stark war die Mehrzunahme der Haushaltungen in der Zeit von 1920 bis 1934. Mit dem Jahre 1939 ist diese Periode der strukturellen Haushaltungszunahme im wesentlichen abgeschlossen. Das Schwergewicht der Haushaltungszunahme verlagert sich seit dieser Zeit auf die Bevölkerungszunahme, wie bei der Trennung der Zunahme in Bevölkerungszugang und Strukturwandlung zu erkennen ist.

3. Gliederung des Haushaltungszugangs

Zeitraum	Zugang an Haushaltungen durch Bevölkerungszugang		Zugang an Haushaltungen durch Strukturwandlung	
	im Zeitabschnitt	im Jahresdurchschnitt	im Zeitabschnitt	im Jahresdurchschnitt
1890/1900	2 541	254	109	11
1900/1910	2 084	208	360	36
1910/1920	1 083 ¹⁾	108	634	63
1920/1923	475	238	1 447	483
1923/1934	1 765	161	4 660	424
1934/1939	3 214 ¹⁾	643	1 116	223

1) Außerdem Zugang durch Eingemeindungen.

Die Übersicht läßt ersehen, daß der Zugang an Haushaltungen durch Vergrößerung der Einwohnerzahl von 1890 bis 1934 ziemlich gleichmäßig war und im Durchschnitt einen Zugang von 185 Haushaltungen jährlich herbeiführte. Dagegen war der Zugang an Haushaltungen durch Strukturwandel zunächst bedeutungslos. Auch von 1910 bis 1920 ergab sich im Jahresdurchschnitt nur ein struktureller Zugang von 63 Haushaltungen. Im Zeitabschnitt 1920 bis 1923 beherrscht der strukturelle Haushaltungszugang plötzlich sämtliche Vorgänge auf dem Wohnungsmarkt und führt über Nacht die Wohnungsnot herbei. Auch der Zeitabschnitt 1923 bis 1934 steht im Zeichen des strukturellen Zuganges. Im ganzen ergab sich 1920 bis 1934 durch Bevölkerungswachstum ein Zugang von 2 240 Haushaltungen, dagegen durch Strukturwandel ein Zugang von 6 107 Haushaltungen. Dann tritt eine erhebliche Abschwächung ein. Nach dem Jahre 1939 ist die Welle des strukturellen Haushaltungszuganges infolge Erschöpfung der starken Geburtsjahrgänge verebbt und wird in den nächsten zwanzig Jahren ohne Bedeutung sein, unter gewissen Bedingungen sogar eine Verminderung der Haushaltungen bewirken. Die Belastung des Wohnungsmarktes hat sich 1939 verlagert und ist durch Zuwanderung entstanden.

Der roheste Zahlenausdruck für den rechnerischen Wohnungsmangel oder -überschuß ist nun der Unterschied zwischen der Gesamtzahl der vorhandenen Haushaltungen und der Gesamtzahl der vorhandenen Wohnungen. Der Vorzug dieser Methode besteht darin, daß Haushaltungen und Wohnungen verhältnismäßig zuverlässig für jedes einzelne Jahr fortgeschrieben und berechnet werden können. Dadurch können die jährlichen Bewegungen des Wohnungsmarktes und der Einfluß von Angebot (Wohnungen und Bautätigkeit) und Nachfrage (Haushaltungen) veranschaulicht werden.

Die Übersicht mit den Richtzahlen des Wohnungsmarktes in Linz ist in der Weise berechnet worden, daß zunächst in den Jahren 1920, 1923, 1934 und 1939 die Ergebnisse der Volkszählungen zugrunde gelegt wurden. In den Zwischenjahren wurde die berichtigte Einwohnerzahl auf Grund der Fortschreibung der Wanderungen, Geburten und Sterbefälle geschätzt und der Zugang der Haushaltungen durch Bevölkerungswachstum errechnet durch Division der Einwohnerzahl mit der durchschnittlichen Haushaltungsgröße zu Beginn des Zeitabschnittes. Die Fortschreibung der Haushaltungen nach dieser Methode ergibt gegenüber der jeweils neuen Volkszählung eine Differenz: den Haushaltungszugang durch Strukturwandlung, der gleichmäßig auf die Jahre verteilt wurde. Die Trennung des Haushaltungszuganges in Bevölkerungszugang und Strukturwandlung erweist sich bei der Durchleuchtung des Wohnungsmarktes als besonders aufschlußreich und erklärt die lange Dauer der Wohnungsnot. Die Fortschreibung der Wohnungen erfolgt auf Grund der Wohnungszählungen mit Hilfe der Statistik der Bautätigkeit. Die Statistik der Bautätigkeit erfaßt die baupolizeilich genehmigten, durch Neubau, Um-, An- und Aufbau geschaffenen Wohnungen. Der Reinzugang an Wohnungen ergibt sich nach Abzug der durch Abbrüche usw. verlorengegangenen Wohnungen. Störend macht sich bemerkbar, daß nicht erfaßt wird der Zugang oder Abgang an Wohnungen, der dadurch entsteht, daß ohne baupolizeilich genehmigungspflichtige Änderungen bisherige Wohnräume für Nichtwohnzwecke oder umgekehrt Nichtwohnräume fortan als Wohnräume verwendet werden. Auch der Zugang und Abgang von Wohnungen, der durch mietrechtliche Wohnungsteilungen oder Zusammenfassungen ohne baupolizeilich ge-

nehmungspflichtige Umbauten entsteht, kommt in den Ergebnissen der Fortschreibung des Wohnungsbestandes nicht zum Ausdruck. Der Vergleich der Fortschreibung mit den jeweils neuen Ergebnissen der Wohnungszählungen läßt jedoch erkennen, daß die Ergebnisse der Fortschreibung ziemlich zuverlässig zu sein pflegen, so daß sie als Richtzahlen für den Wohnungsmarkt verwendet werden können.

Zum Verständnis der Zahlen müssen noch einige allgemeine Bemerkungen über den Wohnungsmarkt vorausgeschickt werden. Der Wohnungsmarkt ist, rein quantitativ gesehen, abhängig von Zahl und Größe der Haushaltungen (Nachfrage) und Zahl und Größe der Wohnungen (Angebot). Der Ausgleich von Angebot und Nachfrage ist nicht schon gegeben, wenn ebenso viele Wohnungen wie Haushaltungen vorhanden sind, sondern es müssen mehr Wohnungen vorhanden sein. Die Haushaltungen, die eine Wohnung suchen, wollen nicht warten, bis eine Wohnung für sie gebaut wird. Das würde viele Monate dauern. Sie wollen vielmehr eine sofort beziehbare Wohnung auswählen aus einer Gruppe Wohnungen gleicher Größe, Miethöhe, Ausstattung und Wohnlage. Bei der Gründung eines Haushaltes wird gewöhnlich schon einige Zeit vor der Eheschließung eine passende Wohnung gemietet und nach und nach eingerichtet. Ebenso vollzieht sich die Auflösung eines Haushaltes nicht von heute auf morgen, sondern der Mietvertrag läuft gewöhnlich noch einige Zeit. Bei Mietwechsel erfolgt normalerweise eine gründliche Instandsetzung der Wohnung, die Zeit beansprucht. Aus allen diesen Gründen müssen etwa 2 v. H. mehr Wohnungen als Haushaltungen vorhanden sein, ein sogenannter Umzugsvorrat, wenn der Wohnungsmarkt ausgeglichen sein soll.

Mehr als 4 v. H. leerstehender Wohnungen dürfen aber auch nicht vorhanden sein, weil dann der Hausbesitz durch Mietausfälle in Schwierigkeiten gerät. Der Schulden- und Zinsendienst gerät ins Stocken, die Bezahlung der öffentlichen Abgaben wird gefährdet und Instandhaltung und Unterhaltung des Grundstückes erfolgen nicht in ausreichendem Maße. Die Rentabilität des Grundstückes sinkt, gleichzeitig sinkt das Mietniveau im Zeichen des Kampfes um den Mieter. Innerhalb der engen Grenzen von zwei bis vier Prozent leerstehender Wohnungen kann sich also ein gesunder Wohnungs-

4. Richtzahlen des Wohnungsmarktes in Linz

Jahre	Berichtete Einwohner- zahlen am Jahresende	Haushaltungen			Wohnungen		Wohnungsmarkt		
		Zu- gang durch Be- völkerungs- wachs- tum	Zu- gang durch Struk- tur- wand- lung	Haus- haltungen überhaupt	Rein- zu- gang	Woh- nungen überhaupt	Rechne- rischer Wohnungs- mangel (-), bzw. -über- schuß (+)	Zwei v. H. Um- zugs- vorrat	Nicht bereinigter Wohnungs- bedarf
1920	100 127	—	—	24 277	.	.	.	.	.
1921	100 500	93	483	24 853	.	.	.	.	.
1922	100 900	100	483	25 436	.	.	.	.	.
1923	102 081	280	483	26 199	.	.	.	.	.
1924	103 100	261	444	26 904	105	27 140	+ 236	540	304
1925	104 000	230	444	27 578	241	27 381	— 197	540	737
1926	104 500	130	444	28 152	559	27 940	— 212	550	762
1927	105 000	130	444	28 726	985	28 925	+ 199	560	361
1928	105 500	130	444	29 300	958	29 883	+ 583	570	— 13
1929	106 200	180	444	29 924	324	30 207	+ 283	600	317
1930	106 700	120	444	30 488	630	30 837	+ 349	600	251
1931	107 200	130	444	31 062	1 170	32 007	+ 945	620	— 325
1932	107 600	110	444	31 616	278	32 285	+ 669	620	— 49
1933	108 000	100	444	32 160	249	32 534	+ 374	640	266
1934	108 948	250	444	32 854	276	32 810	— 44	650	694
1935	110 500	466	170	33 490	473	33 283	— 207	660	867
1936	111 500	300	170	33 960	587	33 870	— 90	670	760
1937	112 000	150	170	34 280	586	34 456	+ 176	680	504
1938	125 500	4 070	170	38 520	381	34 481 ¹⁾	— 3 039	770	3 809
1939	142 000	5 060	170	43 750	1 195	36 676	— 7 074	900	7 974
1940	157 000	4 520	100	48 370	1 483	38 159	— 10 211	960	11 171
1941	172 000	4 570	50	52 990	1 993	40 152	— 12 838	1 060	13 898
1942	185 000	4 010	—	57 000	2 503	42 655	— 14 345	1 140	15 485

1) Einschließlich Eingemeindung.

markt nur bewegen. Wenn der Umzugsvorrat unter 2 v. H. sinkt, macht sich Wohnungsmangel fühlbar, steigt der Umzugsvorrat über 4 v. H., dann wird der Grundbesitz entwertet. Eine Eigentümlichkeit des Wohnungsmarktes besteht darin, daß er in Teilmärkte für Klein-, Mittel- und Großwohnungen zerfällt. Es muß in jedem Stadtteil ein ausreichender Umzugsvorrat von Klein-, Mittel- und Großwohnungen verfügbar sein, wenn der Wohnungsmarkt ausgeglichen sein soll. Spannungen dieser Art sind nicht selten. In der Regel sind die Teilmärkte für Klein- und Mittelwohnungen stärker angespannt als der Teilmarkt für Großwohnungen, der — mindestens vorübergehend — während der Wohnungsnot nicht nur ausgeglichen war, sondern zeitweise an Überfülle litt.

Die Richtzahlen für den Wohnungsmarkt der Stadt Linz lassen erkennen, daß die Störungen durch Bevölkerungsvorgänge ausgelöst wurden. Die Nachfrage (Haushaltungszahl) schnellte empor, ohne daß das Angebot (Bautätigkeit) ausreichend folgen konnte. Die Elastizität des Wohnungsmarktes war sehr gering. Die Bautätigkeit reichte nicht aus, die jährlich hinzukommenden Haushaltungen mit Wohnungen zu versorgen. Von 1920 bis 1942 übertraf der Reinzugang an Wohnungen trotz zeitweiser stärkster Anspannung des Baugewerbes nur in den Jahren 1927, 1928, 1930, 1931, 1936 und 1937 den Zugang an Haushaltungen. Im großen und ganzen war der rechnerische Wohnungsmangel in den einzelnen Jahren überraschend niedrig. Er erreichte zunächst den Höchststand im Jahre 1926. Der Abbau dieses rechnerischen Wohnungsmangels gelang vorübergehend. In dem Wettlauf zwischen strukturellem Haushaltswachstum und Bautätigkeit unterlag jedoch der Wohnungsbau und es ergab sich ein neuer Höchststand des rechnerischen Wohnungsmangels im Jahre 1935, der dann bis zur Annexion nicht wieder beseitigt werden konnte. Die Aussichten zur endgültigen Überwindung der Wohnungsnot waren jedoch außerordentlich günstig, weil der strukturelle Haushaltszugang verebbt war und der Zugang an Haushaltungen durch Zuwanderungen vor der Annexion sehr gering war. Das änderte sich mit dem Jahre 1938 gründlich. Es erfolgte eine so starke Zuwanderung, daß der Rahmen des Wohnungsmarktes gesprengt wurde und die Wohnungszwangswirtschaft wieder eingeführt werden mußte. Der

Charakter der Wohnungsnot hat sich aber geändert. An die Stelle der Wohnungsnot durch Strukturwandlung trat seit 1939 die Wohnungsnot durch Zuwanderung. Es war der rechnerische Wohnungsmangel viel größer als früher, aber es gibt nicht mehr den Wettlauf zwischen Bautätigkeit und strukturellem Haushaltungszuwachs. Der Wohnungsbedarf des Jahres 1924 belief sich zum Beispiel nur auf 304 Wohnungen. Trotzdem von 1924 bis 1937 in Linz 7 421 Wohnungen errichtet wurden, war es nicht möglich gewesen, diesen Fehlbedarf zu decken, weil ständig neue Haushaltungen entstanden waren. Dadurch war der Wohnungsbedarf im Jahre 1937 auf 504 Wohnungen gestiegen. Mit einer solchen Erschwerung ist in Zukunft nicht mehr zu rechnen.

Seit 1938 erfolgte eine Zunahme um 4 000 bis 5 000 Haushaltungen jährlich. Die Bautätigkeit wurde trotz des Krieges auf eine noch nie dagewesene Höhe gebracht. Trotzdem war es nicht möglich, das Anwachsen der Wohnungsnot zu verhindern. Der nichtbereinigte Wohnungsbedarf (einschließlich Umzugsvorrat) belief sich Ende 1939 auf 3 809 Wohnungen, stieg in den folgenden Jahren auf 7 974, 11 171, 13 898 und schließlich Ende 1942 auf 15 485 Wohnungen.

Seit dem Jahre 1942 wurde der Überblick über den Wohnungsmarkt erschwert durch die Wohnlager, die in Linz zur Unterbringung der zusätzlichen Arbeitskräfte errichtet wurden. Es entstanden zahlreiche Wohnlager, förmliche Barackenstädte, von denen einzelne bis zu 3 000 Personen aufnehmen konnten. Ende 1943 waren in diesen Wohnlagern über 40 000 Personen untergebracht. Die Insassen der Wohnlager waren jedoch ausschließlich alleinstehende Erwachsene, teils ledig, teils verheiratet und von den Familien getrennt lebend. Die Lagerinsassen haben gar nicht die Absicht gehabt, in Linz zu bleiben und ihre Familien nachkommen zu lassen. An diesem Tatbestand hat sich bis heute verhältnismäßig wenig geändert. Auch die Displaced Persons und Ausländer, die heute einen großen Teil der Wohnlager belegt haben, leben nur teilweise im Familienverband und über ihre endgültige Ansiedlung ist noch nicht entschieden. Soweit in den Wohnlagern bereits wieder das Personal der Großindustrie untergebracht ist, muß abgewartet werden, wie groß die Belegschaft der Werke werden wird und in welchem Umfange die Arbeiter Familienhaushaltungen gründen werden.

5. Bewohnte Grundstücke

Die Zahl der bewohnten Grundstücke belief sich im November 1943 auf 9 865 Häuser. Als bewohnte Grundstücke zählen Wohnhäuser und alle anderen Häuser, sofern sie wenigstens eine Wohnung enthalten. Bewohnte Grundstücke sind also auch öffentliche Verwaltungsgebäude, Schulen, Geschäftshäuser, Fabriken, Spitäler usw., wenn sie eine Wohnung für den Hausbesorger usw. enthalten.

Bewohnte Grundstücke am 20. November 1943

Statistische Bezirke	Bewohnte Grundstücke	Wohnungen	Bewohner 1)
Altstadt	198	1 446	4 372
Römerberg	450	1 730	4 971
Neuer Dom	255	1 462	4 244
Schillerplatz	186	1 133	3 857
Volksgarten	218	1 673	5 103
Neustadt	213	1 704	4 681
Hessenplatz	300	2 014	6 167
Graben	225	1 453	4 460
Gaswerk	236	1 674	5 471
Untere Donaulände	197	1 441	4 307
Urfahr-Bernaschekplatz	768	4 133	12 263
Urfahr-Pflaster, Heilham	984	4 142	16 361
Pöfllingberg	265	558	1 998
St. Magdalena	371	951	3 381
Waldegg-Freinberg	538	1 644	5 949
Waldegg-Keferfeld	1 135	4 175	15 261
Lustenau	1 127	7 162	23 271
St. Peter	206	632	1 905
Kleinmünchen	1 431	3 714	13 028
Ebelsberg	562	1 085	4 067
Zusammen	9 865	43 926	145 117

1) Nur Bewohner von Wohnungen. Es fehlen die Personen, die in Anstaltshaushaltungen und Wohnlagern leben.

6. Wohnungen

Linz hat einen verhältnismäßig hohen Stand an Kleinwohnungen. Im Jahre 1910 hatten über die Hälfte aller Wohnungen nur ein bis zwei Wohnräume einschließlich Küche. Wenn auch die dreiräumigen Wohnungen zu den Kleinwohnungen gerechnet werden, so belief sich im Jahre 1910 der Anteil der Kleinwohnungen mit ein bis drei Wohnräumen auf 77 v. H.

7. Zahl und Größe der Wohnungen

Raumzahl der Wohnungen einschließlich Küche	Zahl der Wohnungen				Auf 100 Wohnungen entfallen			
	1910	1934	1940	1943	1910	1934	1940	1943
1	3 590	4 828	4 842	4 314	18,0	14,8	12,8	9,8
2	8 273	14 367	16 034	16 012	41,6	44,1	42,5	36,5
3	3 427	7 145	9 609	12 538	17,2	21,9	25,5	28,5
4	1 748	3 579	4 535	6 691	8,8	11,0	12,0	15,2
5 und mehr	2 862	2 654	2 712	4 156	14,4	8,2	7,2	9,5
Zusammen	19 900	32 573	37 732	43 926 ¹⁾	100,0	100,0	100,0	100,0
1) Außerdem 215 Wohnungen unbekannter Größe (0,5 v. H.)								

Die allgemeine Entwicklung zeigt die Tendenz zum Rückgang der Kleinwohnungen mit ein bis zwei Wohnräumen. Dagegen nahmen die Kleinwohnungen mit drei Wohnräumen (einschließlich Küche) sowohl absolut als auch relativ sehr stark zu, ebenso die Mittelwohnungen mit vier Wohnräumen. Die größeren Wohnungen mit fünf und mehr Wohnräumen veränderten sich von 1910 bis 1940 kaum, wenn die absolute Zahl betrachtet wird. Ihr relativer Anteil sank von 1910 bis 1940 auf die Hälfte herab. Erst während des letzten Krieges wurde eine Anzahl größerer Wohnungen gebaut, wodurch sich der Anteil leicht erhöhte.

8. Größe der Wohnungen nach statistischen Bezirken (Wohnungszählung 1943)

Statistische Bezirke	Wohnungen mit Wohnräumen								Zusammen
	1	2	3	4	5	6	7 und mehr	unbekannt	
Allstadt	303	410	364	198	90	37	42	2	1 446
Römerberg	360	715	322	138	93	46	39	17	1 730
Neuer Dom	189	544	338	214	76	49	45	7	1 462
Schillerplatz	97	301	281	232	124	53	45	—	1 133
Volksgarten	97	574	491	340	101	42	25	3	1 673
Neustadt	325	623	387	209	97	37	22	4	1 704
Hessenplatz	113	619	532	441	154	82	65	8	2 014
Graben	167	397	410	247	129	61	26	16	1 453
Gaswerk	78	582	613	229	99	31	19	23	1 674
Untere Donauländer	253	670	302	104	45	23	24	20	1 441
Urfahr-Bernaschekplatz	495	1 789	1 032	501	165	85	61	5	4 133
Urfahr-Pflaster	187	891	1 588	1 027	289	103	45	12	4 142
Pöstlingberg	56	208	121	99	35	18	21	—	558
St. Magdalena	97	468	183	91	44	22	27	19	951
Waldegg-Freinberg	69	457	377	428	136	69	97	11	1 644
Waldegg-Keferfeld	203	1 209	1 179	1 065	313	137	54	15	4 175
Lustenau	600	3 415	2 334	559	145	53	36	20	7 162
St. Peter	97	332	136	33	6	6	3	19	632
Kleinmünchen	377	1 406	1 306	407	125	55	30	8	3 714
Ebelsberg	151	402	242	129	93	29	33	6	1 085
Zusammen	4 314	16 012	12 538	6 691	2 359	1 038	759	215	43 926

9. Bewohnerzahl nach Wohnungsgröße 1940

Kopfzahl der Haushaltungen	Wohnraumzahl der Wohnungen									Wohnung. zusammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9 u. mehr	
1	1 900	1 684	419	45	9	4	1	—	—	4 062
2	1 633	5 376	2 311	943	113	28	4	1	—	10 409
3	826	4 857	2 920	1 418	396	85	20	4	3	10 529
4	314	2 480	1 988	1 039	433	190	38	8	6	6 496
5	101	997	1 046	565	282	169	52	17	6	3 235
6	27	401	507	272	170	94	60	26	7	1 564
7	15	144	222	111	89	41	29	20	12	683
8	2	57	102	70	43	25	10	14	6	329
9	—	12	43	35	20	14	11	5	5	145
10	—	10	27	15	12	8	4	8	4	88
11 u. mehr	—	5	11	17	13	16	13	6	22	103
unbekannt	24	11	13	5	10	9	2	6	9	89
Zusammen	4 842	16 034	9 609	4 535	1 590	683	244	115	80	37 732

10. Bewohnerzahl nach Wohnungsgröße 1943

Bewohnerzahl	Wohnraumzahl der Wohnungen										Wohnungen zusammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9 u. mehr	unbekannt	
0	55	116	62	27	4	5	1	—	—	14	284
1	1 995	2 091	459	64	16	8	1	—	—	32	4 666
2	1 481	5 878	2 645	1 052	151	31	8	3	2	39	11 290
3	553	4 657	4 216	1 814	519	146	24	4	5	50	11 988
4	160	2 167	2 821	1 624	574	234	65	25	5	24	7 699
5	41	704	1 360	1 083	479	217	85	32	15	15	4 031
6	17	253	571	529	301	169	79	28	25	8	1 980
7	7	77	220	241	157	97	46	31	24	4	904
8	3	47	104	127	71	39	24	21	20	2	458
9	1	9	46	70	35	36	17	14	16	—	244
10	1	7	19	20	16	15	7	12	18	1	116
11 u. mehr	—	4	14	39	36	41	21	19	62	5	241
unbekannt	—	2	1	1	—	—	—	—	—	21	25
Zusammen	4 314	16 012	12 538	6 691	2 359	1 038	378	189	192	215	43 926

11. Wohnungsbelegung

Bei der großen Zahl der Kleinstwohnungen ist eine verhältnismäßig starke Wohnungsüberfüllung zu verzeichnen.

Infolge der ständigen Verkleinerung der Haushaltungen, die mit der Überalterung der Bevölkerung zusammenhängt, geht die Belegungsstärke der Wohnungen normalerweise zurück, während gleichzeitig die Wohnungsnot zunimmt. Diese Erscheinung war auch bei der Wohnungszählung 1943 zu beobachten.

12. Wohnungsmieten

Die Wohnungsmieten wurden in Linz im Jahre 1940 statistisch bearbeitet. Es ergab sich nach dem damaligen Stand für Altwohnungen eine durchschnittliche Jahresmiete von 106,08 RM. für einräumige Wohnungen, 176,28 RM. für zweiräumige Wohnungen, 335,64 RM. für dreiräumige Wohnungen und 476,16 RM. für vierräumige Wohnungen.

13. Durchschnittliche Jahresmieten im Jahre 1940

Wohnraumzahl der Wohnung	Altwohnungen RM.	Neubauwohnungen RM.	Neubauwohnungen waren teurer um Prozent
1	106,08	147,36	38,9
2	176,28	271,68	54,1
3	335,64	374,40	11,7
4	476,16	610,68	28,3
5	674,88	760,80	12,7

Die Neubaumieten waren durchwegs erheblich höher. Sie beliefen sich für einräumige Neubauwohnungen auf 147,36 RM., für zweiräumige Wohnungen auf 271,68 RM., für dreiräumige Wohnungen auf 374,40 RM. und für vierräumige Wohnungen auf 610,68 RM. Die durchschnittliche Verteuerung der Neubauwohnungen gegenüber Altwohnungen schwankte zwischen 11,7 und 54,1 v. H., je nach der Größenklasse der Wohnungen. Diese Uneinheitlichkeit ergab sich dadurch, daß in gewissen Siedlungen die Mieten durch verlorene Baukostenzuschüsse gesenkt waren.

14. Wohnungen nach Mietpreisgruppen im Jahre 1940

Jahresmiete in Reichsmark	Wohnraumzahl der Wohnungen									Zu- sam- men
	1	2	3	4	5	6	7	8	9 und mehr	
Altwohnungen										
bis 50	391	362	31	6	1	—	—	—	—	791
50— 100	1 211	1 337	139	20	4	1	—	—	—	2 712
100— 150	765	2 779	360	55	4	—	1	—	—	3 964
150— 200	493	2 351	559	82	18	2	2	—	—	3 507
200— 250	228	1 144	681	113	18	8	—	—	—	2 192
250— 300	56	537	573	133	29	6	1	—	—	1 335
300— 400	58	857	1 001	485	65	14	2	1	—	2 483
400— 500	11	166	446	450	114	17	4	2	—	1 210
500— 600	2	42	237	294	106	25	5	1	—	712
600— 700	1	23	188	247	138	40	7	3	1	648
700— 800	—	5	65	141	95	41	11	2	1	361
800— 900	—	1	23	110	39	37	9	3	—	222
900— 1000	—	—	12	67	59	29	10	4	1	182
über 1000	—	—	12	67	127	96	43	24	23	392
Zusammen	3 216	9 604	4 327	2 270	817	316	95	40	26	20 711
Neubauwohnungen										
bis 50	34	31	20	2	—	—	—	—	—	87
50— 100	213	159	43	19	3	—	—	—	—	437
100— 150	218	571	216	23	2	1	—	—	—	1 031
150— 200	169	781	353	22	4	2	—	—	—	1 331
200— 250	73	455	315	12	7	2	—	—	1	865
250— 300	22	448	184	19	7	—	1	—	—	681
300— 400	22	1 225	460	98	8	1	—	1	—	1 815
400— 500	3	366	1 139	267	43	10	2	—	—	1 830
500— 600	—	64	506	285	23	2	—	—	—	880
600— 700	1	13	336	239	71	5	2	—	—	667
700— 800	—	1	121	157	45	4	1	—	1	330
800— 900	—	2	46	149	30	11	—	1	—	239
900— 1000	—	4	14	64	57	11	2	—	—	152
über 1000	—	—	8	74	59	92	36	9	7	285
Zusammen	755	4 120	3 761	1 430	359	141	44	11	9	10 630

XVII. WOHNUNGSVERLUSTE DURCH KRIEGSEINWIRKUNGEN

Die Statistik der Wohnungsverluste durch Kriegseinwirkungen hat zunächst die Aufgabe, den zahlenmäßigen Umfang der Verluste festzustellen, wie er sich unmittelbar nach Beendigung der Kampfhandlungen ergeben hat. Der Erfolg der Wiederaufbaumaßnahmen kann erst durch Wiederholung der Erhebung von Zeit zu Zeit ermittelt werden.

Die Statistik wurde auf Grund der Meldungen bearbeitet, welche die Sofortkommissare unmittelbar nach den Luftangriffen erstattet haben. Die Meldungen wurden im Bauamt zu Listen zusammengestellt und enthielten sämtliche Wohngebäude, Geschäftshäuser, Fabriken, Baracken, Garagen usw., die bei den Angriffen beschädigt worden waren. Nur über militärische Objekte und Rüstungsbetriebe wurden keine Meldungen erstattet. Bei jedem Gebäude war die Art des Schadens vermerkt: leichte Schäden (1 bis 10 v. H. Beschädigung), mittlere Schäden (10 bis 50 v. H.), schwere Schäden (50 bis 80 v. H.) und totale Schäden (80 bis 100 v. H. Beschädigung).

Diese Meldungen, die bei den ziemlich rasch aufeinander folgenden Angriffen nur unter schwierigsten Verhältnissen von den Sofortkommissaren erstattet wurden, bedurften eingehender Nachprüfung. Umfang und Schwere des Schadens konnten nicht immer unmittelbar nach dem Angriff einwandfrei beurteilt werden. — Es war ferner notwendig, alle Gebäude zu ermitteln, die bei mehreren Angriffen beschädigt wurden und von den Sofortkommissaren dementsprechend auch mehrfach gemeldet worden wären.

1. Luftangriffe

Die Zusammenstellung der ursprünglichen Meldungen der Sofortkommissare gibt den ersten Überblick über die Auswirkung der Luftangriffe. Die Stadt Linz erlitt in der Zeit vom 25. Juli 1944 bis 4. Mai 1945 zahlreiche Luftangriffe. Die schwersten Angriffe erfolgten am 16. Oktober, 4. November, 27. Dezember, 8. Jänner, 20. Jänner, 25. Februar, 31. März und 25. April. Die Zahl der bei einem einzigen Angriff beschädigten Häuser stieg bis auf 1278 Gebäude am 31. März an. Der größte Teil davon entfiel auf leichte Beschädigungen.

2. Gebäudeschäden durch Luftangriffe

Angriffstage	Leicht	Mittel	Schwer	Total	Zusammen
25. 7. 1944	191	60	10	11	272
16. 10. 1944	836	76	20	47	979
4. 11. 1944	611	97	44	54	806
11. 11. 1944	4	—	—	—	4
15. 11. 1944	505	14	6	6	531
19. 11. 1944	26	2	—	2	30
25. 11. 1944	28	1	1	—	30
30. 11. 1944	265	15	17	8	305
3. 12. 1944	74	2	3	—	79
9. 12. 1944	139	3	3	27	172
15. 12. 1944	566	54	20	10	650
16. 12. 1944	68	24	31	18	141
20. 12. 1944	417	10	39	23	489
27. 12. 1944	775	38	35	49	897
8. 1. 1945	936	67	63	52	1 118
20. 1. 1945	663	247	190	93	1 193
17. 2. 1945	164	9	34	19	226
18. 2. 1945	396	103	76	99	674
25. 2. 1945	816	102	158	159	1 235
2. 3. 1945	6	—	—	—	6
31. 3. 1945	766	200	177	135	1 278
25. 4. 1945	641	61	142	155	999

Zahlreiche Gebäude erlitten bei verschiedenen Angriffen Beschädigungen und wurden mehrfach beschädigt. Es gibt Gebäude, die achtmal beschädigt wurden. Aus diesem Grunde ist es nicht zulässig, die Zahl der bei den einzelnen Angriffen getroffenen Gebäude zu addieren, um auf diese Weise die Zahl der leicht, mittel, schwer oder total beschädigten Gebäude zu ermitteln. Man würde über 12 000 getroffene Gebäude zählen, eine Ziffer, die höher ist als der gesamte Häuserbestand in Linz.

3. Beschädigte Gebäude

Für die statistische Ermittlung der Verluste an Wohnungen wurden zunächst die öffentlichen Gebäude, Geschäftshäuser, Fabriken, Garagen, Baracken usw., die keine Wohnungen enthielten, ausgeschieden und nur bewohnte Gebäude gezählt. Als Wohngebäude wurden alle Wohnhäuser gezählt, ferner auch Geschäftshäuser, öffent-

liche Gebäude, Schulen, Fabriken usw., sofern sie wenigstens eine Wohnung enthielten.

Nach dieser Bereinigung ergibt sich eine Zahl von 2 045 Wohngebäuden, die mittlere, schwere oder totale Beschädigungen erlitten haben. Es sind ferner 4 900 leicht beschädigte Wohngebäude vorhanden. Außerdem wurden 750 öffentliche Gebäude, Geschäftshäuser, gewerbliche Bauten usw., die keine Wohnung enthielten, mittel, schwer oder total beschädigt. Da Linz vor dem Beginn der Luftangriffe 9 865 bewohnte Gebäude hatte, wurde mithin ein Fünftel der Wohngebäude mittel, schwer oder total beschädigt, die Hälfte leicht beschädigt.

Wenn als Maßstab für Umfang und Schwere der Beschädigung die Bewohnbarkeit der Gebäude herangezogen wird, so waren

602	Wohngebäude	gänzlich unbewohnbar geworden,
795	"	teilweise unbewohnbar geworden,
648	"	gänzlich bewohnbar geblieben, obgleich
		mittlere oder schwere Beschädigungen des
		Hauses erfolgt waren,
4 900	"	gänzlich bewohnbar geblieben, bei leicht-
		er Beschädigung des Gebäudes,

zus. 6 945 Wohngebäude beschädigt.

Bei dem Vergleich mit dem Gesamtbestand von 9 865 Wohngebäuden ergibt sich, daß

6,10	v. H.	der Wohngebäude	gänzlich unbewohnbar wurden,
8,06	v. H.	"	teilweise unbewohnbar wurden,
6,57	v. H.	"	gänzlich bewohnbar blieben,
			obwohl die Gebäude mittel
			oder schwer beschädigt wurden,
49,67	v. H.	"	gänzlich bewohnbar blieben,
			bei leichter Beschädigung des
			Gebäudes,

zus. 70,40 v. H. der Wohngebäude beschädigt.

Es ist von wesentlicher Bedeutung, wie groß die beschädigten Gebäude waren, denn es ist ein großer Unterschied, ob z. B. ein Einfamilienhaus oder ein vielstöckiges Miethaus zerstört wurde. Die

4. Bewohnbarkeit der mittel, schwer oder total beschädigten Wohngebäude

Statistische Bezirke	Bestand an Wohngebäuden Anfang 1944	Mittel, schwer oder total beschädigte Gebäude				Von 100 Wohngebäuden waren			
		völlig bewohnbar	teilweise bewohnbar	gänzlich unbewohnbar	zusammen	völlig bewohnbar	teilweise bewohnbar	gänzlich unbewohnbar	mittel, schwer, total beschädigt
Altstadt	198	23	30	9	62	11,62	15,15	4,54	31,31
Römerberg	450	72	81	36	189	16,00	18,00	8,00	42,00
Neuer Dom	255	44	55	36	135	17,26	21,57	14,12	52,95
Schillerplatz	186	29	45	24	98	15,59	24,19	12,91	52,69
Volksgarten	218	29	82	57	168	13,30	37,62	26,14	77,06
Neustadt	213	17	42	12	71	7,98	19,72	5,63	33,33
Hessenplatz	300	18	51	17	86	6,00	17,00	5,67	28,67
Graben	225	4	12	1	17	1,78	5,33	0,44	7,55
Gaswerk	236	2	7	—	9	0,85	2,96	—	3,81
Untere Donaulände	197	1	12	2	15	0,51	6,09	1,02	7,62
Urfahr, Bernaschekplatz	768	14	28	33	75	1,82	3,65	4,30	9,77
Pflaster, Harb.	984	21	33	41	95	2,13	3,35	4,17	9,65
Pöstlingberg	265	—	1	—	1	—	0,38	—	0,38
St. Magdalena	371	10	7	2	19	2,70	1,88	0,54	5,12
Waldegg-Froschberg	538	69	53	53	175	12,83	9,85	9,85	32,53
Waldegg-Keferfeld	1 135	45	45	38	128	3,96	3,96	3,35	11,27
Lustenau	1 127	75	98	86	259	6,65	8,70	7,63	22,98
St. Peter	206	37	19	61	117	17,96	9,23	29,61	56,80
Kleinmünchen	1 431	109	82	81	272	7,62	5,73	5,66	19,01
Ebelsberg	562	29	12	13	54	5,16	2,14	2,31	9,61
Zusammen	9 865	648	795	602	2 045	6,57	8,06	6,10	20,73

Nachprüfung ergibt, daß die gänzlich unbewohnbar gewordenen Wohngebäude durchschnittlich 4,88 Wohnungen enthielten. Der allgemeine Durchschnitt für Linz hatte Ende 1943 eine Zahl von 4,45 Wohnungen pro Wohngebäude ergeben. Dagegen handelt es sich bei den teilweise unbewohnbar gewordenen Gebäuden überwiegend um größere Miethäuser, was aus dem hohen Durchschnitt von 6,62 Wohnungen pro Grundstück ersichtlich ist. Es waren massive Gebäude, die auch durch Volltreffer nur teilweise vernichtet wurden.

Die leicht beschädigten Wohngebäude wurden nicht nach Stadtteilen ausgezählt. Wenn die mittleren, schweren oder total beschädigten Wohngebäude betrachtet werden, so ergibt sich, daß die Innenstadt westlich der Landstraße, die Stadtviertel am Hauptbahnhof und die der Hütte Linz benachbarten Wohngebiete schwer gelitten haben. Am schwersten betroffen wurde das moderne Volksgartenviertel, von welchem 26 v. H. der Wohngebäude gänzlich unbewohnbar wurden. Weitere 38 v. H. wurden so schwer beschädigt, daß sie teilweise unbewohnbar wurden. Im ganzen wurden 77 v. H. der Wohngebäude des Volksgartenviertels mittel, schwer oder total beschädigt. Sehr hoch sind die entsprechenden Anteile in den benachbarten Bezirken Schillerplatz (53 v. H.), Neuer Dom (54 v. H.), Römerberg (42 v. H.), Froschberg (33 v. H.) und Neustadt (33 v. H.). Im Süden wurde Sankt Peter mit 57 v. H. mittel, schwer oder total beschädigten Wohngebäuden sehr schwer betroffen.

Verhältnismäßig leichter sind davongekommen die nördlichen Stadtteile Urfahr, Pöstlingberg und St. Magdalena. Auch in den östlich der Landstraße gelegenen Bezirken Graben, Gaswerk, Untere Donaulände sowie Ebelsberg blieben die Anteile der mittel, schwer oder total beschädigten Wohngebäude unter 10 v. H.

5. Beschädigte Wohnungen

Die Zahl der zerstörten oder schwer beschädigten Wohnungen gibt nur einen unvollkommenen Überblick über die Verluste an Wohnungen. Die Wohnungen sind, wenn es sich nicht gerade um ein Einfamilienhaus handelt, nur Teile eines Wohngebäudes und dürfen nicht isoliert betrachtet werden. Die Zählereinheit muß immer das Wohngebäude sein, auch wenn die Zahl der Wohnungen ermittelt

werden soll. In der Wirklichkeit kommt es selten vor, daß zum Beispiel ein total beschädigtes Gebäude nur zerstörte Wohnungen aufweist, ein schwerbeschädigtes Gebäude nur mittelbeschädigte Wohnungen und ein leichtbeschädigtes Gebäude nur leichtbeschädigte Wohnungen. Die Besichtigung der meisten schwerbeschädigten Gebäude ergibt zerstörte Wohnungen in den Obergeschossen, schwerbeschädigte Wohnungen darunter, und in den unteren Geschossen, namentlich bei vielstöckigen Häusern, manchmal nur wenig beschädigte Wohnungen. In einem solchen Hause gibt es also gleichzeitig zerstörte, schwerbeschädigt bewohnbare, leichtbeschädigte und hin und wieder sogar unbeschädigte Wohnungen. Es würde ein falsches Bild geben, wenn man in solchen Gebäuden nur die zerstörten und die schwerbeschädigten unbewohnbaren Wohnungen als Wohnungsverluste rechnen, die im Häuserrest bewohnbar gebliebenen Wohnungen aber unberücksichtigt lassen wollte. Auch die zunächst noch bewohnbar gebliebenen Wohnungen sind durch nachträglichen Verfall des Gebäudes gefährdet und gehen schnell verloren, wenn die Instandsetzung des Gebäudes nicht alsbald erfolgt. Es kommt hinzu, daß in der Regel teilweise unbewohnbar gewordene Wohngebäude entweder gar nicht wieder instand gesetzt werden können oder daß die Instandsetzung hinsichtlich des Aufwandes an Material und Arbeitskräften einem Neubau im wesentlichen gleichkommt. Auch die vorläufig bewohnbar gebliebenen Wohnungen in teilweise unbewohnbar gewordenen Gebäuden müssen deshalb logisch als verloren abgeschrieben werden.

Ähnlich ist die Situation bei den Wohngebäuden, die mittlere oder schwere Beschädigungen erlitten haben, in denen aber trotzdem sämtliche Wohnungen bewohnbar geblieben sind. Hier ist meist der Dachstuhl vernichtet worden. Auch diese Wohnungen dürfen nicht unberücksichtigt bleiben, denn sie werden durch jeden Regenguß durchnäßt und gehen nachträglich verloren, wenn das Gebäude nicht instand gesetzt wird. Selbst in leichtbeschädigten Gebäuden sind nachträgliche Verschlimmerungen der Beschädigungen nicht ausgeschlossen. Nicht selten kann man geringe Schäden an Dachrinnen beispielsweise beobachten, die sich inzwischen zu ausgedehnten Fassadenschäden entwickelt haben.

Die endgültige Höhe der Verluste an Wohnungen kann deshalb lange nach Beendigung der Kampfhandlungen noch gar nicht ermittelt werden. Wir wissen nur, daß neben den zerstörten Wohnhäusern noch viele Wohnungen in mittel oder schwer beschädigten Gebäuden durch nachträglichen Verfall des Gebäudes verlorengehen können. Die Höhe der Verluste wird davon abhängen, in welchem Umfange der Verfall der Gebäude verhindert werden kann. Je schneller die Instandsetzung erfolgt, um so geringer werden die Verluste sein. Die zu erwartenden Schwierigkeiten sind nicht gering, weil die große Masse der beschädigten Gebäude in einem Mißverhältnis zur Leistungsfähigkeit des Baugewerbes steht. Entsprechend der durchschnittlichen Lebensdauer unserer Wohnhäuser von rund 100 Jahren beträgt die Leistungsfähigkeit des Baugewerbes unter normalen Verhältnissen jährlich 1 v. H. des Wohnungsbestandes. Bei einem Bestand von rund 44 000 Wohnungen in Linz können jährlich 440 Wohnungen durch Neubau geschaffen werden. Die Kapazität des Baugewerbes kann in gewissen Grenzen gesteigert werden. Eine Erhöhung auf die doppelte Leistung ist möglich, eine Steigerung auf die dreifache Leistung unter günstigen Umständen noch erreichbar. Innerhalb dieser Grenzen hat sich die Kapazität des Baugewerbes in Linz von 1920 bis 1937 bewegt. Eine weitere Steigerung wäre nur bei Heranführung von Baumaterial aus dem Ausland und Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte zu erwarten.

Mit Hilfe dieser Maßstäbe kann nun das Ausmaß und die Beurteilung der Verluste an Wohnraum in Linz besser ermittelt werden.

In 602 gänzlich unbewohnbar gewordenen Wohnungen lagen 2 940 Wohnungen, die zerstört oder schwerbeschädigt unbewohnbar waren. Diese Wohnungen müssen als endgültig verloren gelten. Der Wiederaufbau der Gebäude wird schwieriger werden als Neubauten auf jungfräulichem Boden.

In 795 teilweise unbewohnbar gewordenen Wohngebäuden lagen 5 264 Wohnungen. Von diesen Wohnungen war über die Hälfte (3 187 Wohnungen) zerstört oder schwerbeschädigt. Es handelt sich also praktisch nur um bewohnte Häuserreste. Auch die Räumung der zur Zeit noch bewohnten Wohnungen muß früher oder später erfolgen. Im Hinblick darauf, daß die Instandsetzung des Gebäudes hinsichtlich des

Aufwandes an Arbeitskräften und Material einem Neubau im wesentlichen gleichkommt, müssen alle 5 264 Wohnungen als verloren abgeschrieben werden.

6. Wohnungen nach Beschädigungsgrad der Gebäude

Statistische Bezirke	Wohnungsbestand vor Beginn der Luftangriffe	Wohnungen in			Wohnungen in mittel- oder total beschädigten Gebäuden zusammen
		gänzlich bewohnbar gebliebenen, mittel od. schwer beschädigt. Gebäuden	teilweise unbewohnbar gewordenen Gebäuden	völlig unbewohnbar gewordenen Gebäuden	
Altstadt	1 446	174	284	76	534
Römerberg	1 730	336	380	103	819
Neuer Dom	1 462	313	445	183	941
Schillerplatz	1 133	252	370	122	744
Volksgarten	1 673	176	723	525	1 424
Neustadt	1 704	138	315	75	528
Hessenplatz	2 014	140	381	109	630
Graben	1 453	40	112	4	156
Gaswerk	1 674	11	67	—	78
Unt. Donaulände	1 441	5	77	8	90
Urfahr, Bernaschekpl.	4 133	104	185	173	462
Pflaster, Harbach	4 142	109	215	229	553
Pöstlingberg	558	—	7	—	7
St. Magdalena	951	24	23	4	51
Waldegg-Froschberg	1 644	221	242	192	655
Waldegg-Keferfeld	4 175	182	262	161	605
Lustenau	7 162	431	722	523	1 676
St. Peter	632	108	105	160	373
Kleinmünchen	3 714	311	317	270	898
Ebelsberg	1 085	50	32	23	105
Zusammen	43 926	3 125	5 264	2 940	11 329

in 1 548 mittel oder schwer beschädigten Wohngebäuden lagen 3 125 Wohnungen, die gänzlich bewohnbar geblieben waren. Die meisten Wohnungen hatten unmittelbar nur leichte Schäden erlitten. Mit Rücksicht darauf, daß die Gebäude — meist der Dachstuhl — mittlere oder schwere Beschädigungen erlitten haben, besteht die Gefahr, daß diese

Wohnungen noch durch nachträglichen Verfall der Gebäude verlorengehen.

In 4900 leicht beschädigten Wohngebäuden werden schätzungsweise 3 000 Wohnungen durch nachträgliche Verschlimmerung der Beschädigungen und Verfall des Gebäudes gefährdet. Auch diese leicht beschädigten Gebäude dürfen bei der Planung des Wiederaufbaues nicht unberücksichtigt bleiben. Ihre Instandsetzung erfordert einen nicht unerheblichen Aufwand. Es wird für die Instandsetzung des einzelnen Gebäudes nicht viel benötigt. Aber bei der großen Zahl der leicht beschädigten Gebäude summieren sich die vielen kleinen Posten zu großen Mengen und erheblicher Belastung des Baugewerbes.

7. Größe der beschädigten Wohnungen

Zahl der Wohnräume einschließlich Küche	Bestand an Wohnungen Anfang 1943	Wohnungen in mittel oder schwer beschädigten bewohnbaren Gebäuden	Wohnungen in teilweise unbewohnbaren Gebäuden	Wohnungen in unwohnbar gewordenen Gebäuden	Wohnungen in mittel, schwer oder total beschädigten Gebäuden
1	4 314	554	718	435	1 707
2	16 012	1 274	1 990	1 138	4 402
3	12 538	794	1 347	729	2 870
4	6 691	324	791	447	1 562
5	2 359	116	269	115	500
6	1 038	45	104	45	194
7 und mehr	759	18	45	31	94
Zusammen	43 926 ¹⁾	3 125	5 264	2 940	11 329 ²⁾
1) Darunter 215 Wohnungen unbekannter Größe. 2) Außerdem 3 000 gefährdete Wohnungen in leicht beschädigten Wohngebäuden.					

Es ergibt sich also, daß in Linz $2\,940 + 5\,264 = 8\,204$ Wohnungen als endgültig verloren gelten müssen. Weitere $3\,125 + 3\,000 = 6\,125$ Wohnungen drohen durch Verschlimmerung der Beschädigungen nachträglich verlorenzugehen. Im ganzen sind 14 329 Wohnungen teils zerstört und verloren, teils durch nachträglichen Verfall des Ge-

bäudes gefährdet. Bei dem Vergleich mit dem Bestand von 44 000 Wohnungen vor Beginn der Luftangriffe ergibt sich, daß

6,68 v. H. der Wohnungen in zerstörten oder völlig unbewohnbaren Gebäuden lag,

11,69 v. H. der Wohnungen in teilweise unbewohnbaren Gebäuden lag,

7,10 v. H. der Wohnungen in mittel oder schwer beschädigten, aber gänzlich bewohnbar gebliebenen Gebäuden lag,

6,82 v. H. der Wohnungen in gefährdeten, leicht beschädigten Gebäuden lag,

zus. 32,29 v. H. Wohnungen zerstört oder gefährdet war.

Fast ein Drittel der Linzer Wohnungen ist demnach zerstört oder droht nachträglich verlorenzugehen. Angesichts der Kapazität des Baugewerbes von 1 bis 3 v. H. des Wohnungsbestandes werden viele Jahre für den Wiederaufbau der bereits endgültig verlorengegangenen $6,68 + 11,69 = 18,37$ v. H. Wohnungen benötigt werden. Außerdem kommt noch hinzu die Sicherung von $7,10 + 6,82 = 13,92$ v. H. der Wohnungen vor dem nachträglichen Verfall des Gebäudes. Es sind das Ziffern, die die Größe und Bedeutung, aber auch die Schwierigkeit des Wiederaufbaues erkennen lassen.

XVIII. WAHLEN ZUM NATIONALRAT UND LANDTAG VOM 25. NOVEMBER 1945

Die Wahlstatistik wurde auf Grund der gemäß § 21 des Wahlgesetzes richtiggestellten und abgeschlossenen Wählerverzeichnisse aufgestellt. Es wurden ferner die endgültigen Wahlergebnisse zugrunde gelegt, wie sie sich nach der Nachprüfung und Gültigerklärung eines Teiles der ungültigen Stimmen ergeben haben.

1. Wahlberechtigte

Es waren in Linz-Stadt einschließlich Stadtteil Urfahr 76 092 Wahlberechtigte vorhanden. Die wahlberechtigten Frauen beliefen sich auf 46 554, die wahlberechtigten Männer bezifferten sich auf 29 538. Über drei Fünftel der Wahlberechtigten waren also Frauen.

2. Wähler

Abgestimmt haben 66 586 Personen, was eine Wahlbeteiligung von 87,51 v. H. ausmacht. Die Wahlbeteiligung der Frauen war erheblich höher mit 90,13 v. H. Dagegen betrug die Wahlbeteiligung der Männer, die schon an und für sich in der Minderheit waren, nur 83,38 v. H. Innerhalb der einzelnen Wahlsprengel schwankte die allgemeine Wahlbeteiligung zwischen 77,34 v. H. im Wahlsprengel 42 (Franckstraße usw.) und 94,91 v. H. im Sprengel Gaumberg usw. Vereinzelte niedrigere Ziffern in vier Sprengeln hängen mit besonderen Verhältnissen zusammen (Spitäler, Lager, Inanspruchnahme von Häusern usw.). Die Wahlbeteiligung der Männer schwankte zwischen 71 v. H. und 94 v. H., die Wahlbeteiligung der Frauen zwischen 78 v. H. und 87 v. H.

3. Abstimmungsergebnis

Für die Nationalratswahl wurden abgegeben 66 011 Stimmen und 575 Wahlkuverts für fremde Wahlbezirke, die ungeöffnet nach Wien eingereicht werden mußten. Nach Abzug von 909 ungültigen Stimmen verblieben 65 102 gültige Stimmen. Von den gültigen Stimmen entfielen auf

Kommunistische Partei	2 725 Stimmen = 4,18 v. H.
Österreichische Volkspartei	23 585 Stimmen = 36,23 v. H.
Sozialistische Partei	38 792 Stimmen = 59,59 v. H.

Innerhalb der einzelnen Sprengel schwankte das Stimmenverhältnis der Parteien sehr stark, und zwar

Kommunistische Partei	zwischen 0,90 v. H. und 14,17 v. H.
Österreichische Volkspartei	zwischen 13,65 v. H. und 65,30 v. H.
Sozialistische Partei	zwischen 28,45 v. H. und 81,12 v. H.

Das Ergebnis der Landtagswahl weicht nur geringfügig von der Nationalratswahl ab. Es wurden 66 038 Stimmen und 575 Wahlkuverte für fremde Wahlkreise abgegeben. Nach Abzug von 918 ungültigen Stimmen verbleiben 65 120 gültige Stimmen. Davon entfallen auf

Kommunistische Partei	2 733 Stimmen = 4,19 v. H.
Österreichische Volkspartei	23 606 Stimmen = 36,25 v. H.
Sozialistische Partei	38 781 Stimmen = 59,56 v. H.

4. Wahlbeteiligung

Wahl- spreng- gel Nr.	Wahlsprengel- gebiete	Wahlberechtigte			Wähler			Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt		
		Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.
1	Hauptplatz usw.	398	585	983	358	532	890	89,95	90,94	90,54
2	Hauptplatz usw.	370	639	1 009	318	557	875	85,95	87,17	86,72
3	Altstadt usw.	233	370	603	195	345	540	83,69	93,24	89,55
4	Ob. Donaulände usw.	320	525	845	268	447	715	83,75	85,14	84,62
5	Unt. Donaulände usw.	410	569	979	316	507	823	77,07	89,10	84,07
6	Kaisergasse usw.	354	500	854	302	453	755	85,31	90,60	88,41
7	Lederergasse usw.	382	570	952	303	535	838	79,32	93,86	88,02
8	Bethlehemstr. usw.	448	850	1 298	383	740	1 123	85,49	87,06	86,52
9	Fadingerstraße usw.	356	508	864	292	475	767	82,02	93,50	88,77
10	Hessenplatz usw.	319	595	914	257	536	793	80,56	90,08	86,76
11	Eisenhandstr. usw.	446	838	1 284	358	750	1 108	80,27	89,50	86,29
12	Khevenhüllerstr. usw.	283	259	542	242	219	461	85,51	84,56	85,06
13	Hafenstraße usw.	536	746	1 282	437	674	1 111	81,53	90,35	86,66
14	Kaplanhofstraße usw.	547	849	1 396	476	801	1 277	87,02	94,34	91,47
14a	Holzstraße usw.	373	579	952	301	517	818	80,70	89,29	85,92
15	Garnisonstraße usw.	225	383	608	179	309	488	79,56	80,68	80,26
16	Glöggweg usw.	440	689	1 129	375	637	1 012	85,23	92,45	89,64
17	Humboldtstraße usw.	267	519	786	227	479	706	85,02	92,29	89,82
18	Goethestraße usw.	380	636	1 016	314	589	903	82,63	92,61	88,88
19	Blumauerstr. usw.	366	607	973	328	559	887	89,62	92,09	91,16
20	Volksfeststraße usw.	533	918	1 451	439	841	1 280	82,36	91,61	88,21
21	Römerstraße usw.	196	385	581	171	364	535	87,24	94,54	92,08
22	Freinbergstr. usw.	317	494	811	234	449	683	73,82	90,89	84,22
23	Hirschgasse usw.	349	550	899	288	518	806	82,52	94,18	89,66
24	Kapuzinerstraße usw.	342	504	846	288	447	735	84,21	88,69	86,88
25	Hafnerstraße usw.	258	616	874	233	563	796	90,31	93,53	91,08
26	Steingasse usw.	303	563	866	256	526	782	84,49	93,43	90,30
27	Herrnstraße usw.	298	568	866	250	514	764	83,89	90,49	88,22
28	Herrnstraße usw.	354	813	1 167	244	539	783	68,93	66,30	67,10
29	Landstraße usw.	311	516	827	251	554	705	80,39	87,99	85,25
30	Schillerplatz usw.	181	357	538	151	342	493	83,43	95,80	91,64

Nach: 4. Wahlbeteiligung

Wahl- spreng- gel Nr.	Wahlsprengel- gebiete	Wahlberechtigte			Wähler			Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt		
		Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.
31	Weingartshofstr. usw.	262	501	763	227	441	668	86,64	88,02	87,55
32	Karl-Wiser-Str. usw.	205	394	599	173	335	508	84,39	85,02	84,81
33	Beethovenstr. usw.	291	515	806	246	457	703	84,54	88,74	87,22
34	Waldeggsstraße usw.	390	687	1 077	313	590	903	80,26	85,88	83,84
34a	Ziegeleistraße usw.	394	597	991	323	517	840	81,98	86,60	84,76
35	Waldegg usw.	283	460	743	223	423	646	78,80	91,96	86,94
36	Friedhofstraße usw.	337	569	906	298	536	834	88,43	94,20	92,05
37	Makartplatz usw.	519	749	1 268	469	696	1 165	90,36	92,92	91,88
38	Raimundstraße usw.	301	469	770	273	424	697	90,70	90,41	90,52
39	Versorgungshaus- straße usw.	396	710	1 106	369	637	1 006	93,18	89,72	90,96
39a	Bindermichl usw.	382	502	884	275	396	671	71,99	78,89	75,91
39b	Bindermichl usw.	383	518	901	303	451	754	79,11	87,07	83,68
39c	Glimpfingerstr. usw.	275	367	642	223	322	545	81,09	87,74	84,89
39d	Spallerhofstraße usw.	188	245	433	151	225	376	80,32	91,84	86,84
40	Dürnberggerstr. usw.	478	714	1 192	429	669	1 098	89,75	93,70	92,11
41	Andr.-Hofer-Pl. usw.	458	502	960	336	456	792	73,36	90,84	82,50
42	Franckstraße usw.	776	941	1 717	554	774	1 328	71,39	82,25	77,34
42a	Lohnstorferpl. usw.	105	136	241	84	106	190	80,00	77,94	78,84
43	Dr.-Ebenhoch- Straße usw.	533	787	1 320	456	735	1 191	85,55	93,39	90,23
43a	Ing.-Stern-Str. usw.	457	668	1 125	396	604	1 000	86,65	90,42	88,89
44	Franckstraße usw.	447	455	902	329	424	753	73,60	93,19	83,48
45	In der neuen Welt usw.	285	221	506	198	270	468	89,59	94,74	92,49
46	St. Peter usw.	229	130	359	139	121	260	60,70	93,08	72,42
47	Kleinmünchen usw.	510	786	1 296	451	701	1 152	88,43	89,18	88,89
47a	Dauphinstraße usw.	515	771	1 286	439	688	1 127	85,24	89,24	87,64
47b	An der Lohwiesen usw.	413	577	990	294	541	835	71,19	93,76	84,34
48	Kleinmünchen usw.	265	409	674	215	362	577	81,13	88,51	85,61
49	Wr. Reichsstr. 208 usw.	242	334	576	207	324	531	85,54	97,01	92,19
50	Salzb. Reichsstr. usw.	423	655	1 078	364	593	957	86,05	90,53	88,77

Nach: 4. Wahlbeteiligung

Wahl- spreng- gel Nr.	Wahlsprengel- gebiete	Wahlberechtigte			Wähler			Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt		
		Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.	Männer	Frauen	Zus.
51	Brunnenfeldstr. usw.	528	671	1 199	474	601	1 075	89,77	89,57	89,66
52	Hinsenkamppl. usw.	233	440	673	195	391	586	83,69	88,86	87,07
52a	L. Brückenstraße usw.	366	580	946	227	429	656	62,03	73,97	69,34
53	Hauptstraße usw.	430	806	1 236	380	708	1 088	88,37	87,84	88,03
54	Offensheimerstr. usw.	271	395	666	224	366	590	82,66	92,66	88,59
55	Richard-Bernaschek- Platz usw.	250	399	649	210	355	565	84,00	88,97	87,06
56	Rudolfstraße usw.	369	591	960	329	534	863	89,16	90,35	89,90
57	Kaarstraße usw.	309	597	906	258	567	825	83,49	94,97	91,06
58	Dr.-Al.-Brennerstraße usw.	422	710	1 132	382	636	1 018	90,52	89,58	89,93
59	Aubergstraße usw.	466	796	1 262	398	710	1 108	85,41	89,20	87,80
60	Leonfeldnerstr. usw.	521	902	1 423	465	863	1 328	89,25	95,67	93,32
60a	Hartmaysriedlg. usw.	300	496	796	254	438	692	84,87	88,31	86,94
60b	Freistädterstr. usw.	461	770	1 231	396	702	1 098	85,90	91,17	89,19
61	Hörschingergutstraße usw.	654	1 167	1 821	575	997	1 572	87,92	85,43	86,33
62	Pöstlingberg	112	216	328	103	195	298	91,96	90,28	90,86
63	Sf. Magdalena usw.	340	588	928	319	544	863	93,82	92,52	92,99
63a	Freistädterstr. usw.	339	526	865	283	485	768	83,48	92,20	88,78
64	Ebelsberg usw.	357	587	944	305	552	857	85,43	93,87	90,78
64a	Gottschalling usw.	242	376	618	224	357	581	92,56	94,95	94,01
64b	Traundorf usw.	218	350	568	186	310	496	85,32	88,57	87,32
65	Keferfeldstraße usw.	281	391	672	251	364	615	89,32	93,09	91,52
65a	Gaumberg usw.	243	366	609	224	354	578	92,18	96,72	94,91
I.H.K.	Fliegde. Kommission	143	210	353	128	210	338	89,51	100,00	95,75
III.H.K.	Fliegde. Kommission	46	255	301	46	255	301	100,00	100,00	100,00
Zusammen		29 538	46 554	76 092	24 627	41 959	66 586	83,38	90,13	87,51

5. Wahl zum Nationalrat

Wahl- sprengel (Nr.)	Ge- samst- stim- men- zahl	Un- gültige Stim- men	Gül- tige Stim- men	Stimmen für			Fremde Wahl- kuverts	Von 100 Stimmen entfallen auf		
				KPO. ¹⁾	ÖV. ²⁾	SPÖ. ³⁾		KPO.	ÖV.	SPÖ.
1	765	35	730	15	319	396	125	2,05	43,70	54,25
2	873	16	857	17	406	434	2	1,98	47,38	50,64
3	535	2	533	39	177	317	5	7,31	33,21	59,48
4	616	31	585	25	191	369	99	4,27	32,65	63,08
5	821	12	809	28	273	508	2	3,46	33,75	62,79
6	755	9	746	58	158	530	—	7,77	21,18	71,05
7	838	20	818	32	339	447	—	3,91	41,44	54,65
8	1 115	9	1 106	33	551	522	8	2,97	49,83	47,20
9	760	14	746	19	424	303	7	2,54	56,84	40,62
10	790	7	783	24	366	393	3	3,06	46,75	50,19
11	1 105	2	1 103	44	516	543	3	3,98	46,79	49,23
12	442	9	433	30	93	310	19	6,93	21,48	71,59
13	1 111	18	1 093	77	188	828	—	7,04	17,20	75,76
14	1 267	16	1 251	78	345	828	10	6,23	27,58	66,19
14a	817	11	806	48	236	522	1	5,95	29,28	64,77
15	466	2	464	29	303	132	22	6,25	65,30	28,45
16	1 012	11	1 001	58	225	718	—	5,79	22,48	71,73
17	705	16	689	23	313	353	1	3,34	45,43	51,23
18	899	5	894	14	450	430	4	1,56	50,34	48,10
19	887	18	869	42	378	449	—	4,83	43,50	51,67
20	1 279	30	1 249	47	587	615	1	3,76	47,00	49,24
21	532	8	524	20	156	348	3	3,81	29,77	66,42
22	654	11	643	32	332	279	29	4,97	51,64	43,39
23	806	15	791	27	327	437	—	3,41	41,34	55,25
24	722	19	703	25	324	354	13	3,55	46,09	50,36
25	796	3	793	13	505	275	—	1,64	63,68	34,68
26	781	19	762	12	437	313	1	1,57	57,35	41,08
27	764	16	748	14	442	292	—	1,87	59,09	39,04

¹⁾ KPO. = Kommunistische Partei. ²⁾ ÖV. = Österreichische Volkspartei.

³⁾ SPÖ. = Sozialdemokratische Partei.

Noch: 5. Wahl zum Nationalrat

Wahl- sprengel Nr.	Ge- samt- stim- men- zahl	Un- gültige Stim- men	Gül- tige Stim- men	Stimmen für			Fremde Wahl- kuverts	Von 100 Stimmen entfallen auf		
				KPD.	ÖV.	SPÖ.		KPD.	ÖV.	SPÖ.
28	782	7	775	7	504	264	1	0,90	65,04	34,06
29	705	12	693	21	435	237	—	3,03	62,77	34,20
30	493	6	487	6	295	186	—	1,23	60,58	38,19
31	668	16	652	10	345	297	—	1,53	52,92	45,55
32	507	6	501	5	271	225	1	1,00	54,09	44,91
33	703	9	694	11	367	316	—	1,58	52,88	45,54
34	900	5	895	26	379	490	3	2,90	42,35	54,75
34a	836	14	822	23	224	575	4	2,80	27,25	69,95
35	644	—	644	20	234	390	2	3,10	36,34	60,56
36	833	8	825	29	314	482	1	3,51	38,06	58,43
37	1 149	15	1 134	56	306	772	16	4,94	26,98	68,08
38	694	10	684	22	250	412	3	3,21	36,55	60,24
39	1 004	15	989	14	409	566	2	1,41	41,36	57,23
39a	668	2	666	45	136	485	3	6,76	20,42	72,82
39b	751	5	746	43	155	548	3	5,76	20,78	73,46
39c	545	10	535	22	79	434	—	4,11	14,77	81,12
39d	358	5	353	28	56	269	18	7,93	15,87	76,20
40	1 098	8	1 090	48	290	752	—	4,40	26,61	68,99
41	789	2	787	31	253	503	3	3,93	32,15	63,92
42	1 328	5	1 323	75	267	981	—	5,67	20,18	74,15
42a	190	1	189	4	60	125	—	2,11	31,75	66,14
43	1 191	3	1 188	111	193	884	—	9,34	16,25	74,41
43a	1 000	18	982	52	152	778	—	5,29	15,48	79,23
44	752	8	744	42	113	589	1	5,64	15,19	79,17
45	461	12	449	10	93	346	7	2,23	20,71	77,06
46	253	6	247	35	46	166	7	14,17	18,62	67,21
47	1 152	36	1 116	55	232	829	—	4,93	20,79	74,28
47a	1 127	13	1 114	60	237	817	—	5,38	21,27	73,35
47b	835	—	835	49	114	672	—	5,87	13,65	80,48
48	576	6	570	30	102	438	1	5,26	17,90	76,84

Noch: 5. Wahl zum Nationalrat

Wahl- sprengel Nr.	Ge- samt- stim- men- zahl	Un- gültige Stim- men	Gül- tige Stim- men	Stimmen für			Fremde Wahl- kuverts	Von 100 Stimmen entfallen auf		
				KPD.	ÖV.	SPÖ.		KPD.	ÖV.	SPÖ.
49	529	6	523	17	161	345	2	3,25	30,78	65,97
50	955	5	950	42	276	632	2	4,42	29,05	66,53
51	10 44	9	1 035	91	202	742	31	8,79	19,52	71,69
52	585	19	566	20	252	294	1	3,53	44,53	51,94
52a	656	22	634	42	156	436	—	6,62	24,61	68,77
53	1 083	16	1 067	29	508	530	5	2,72	47,61	49,67
54	585	2	583	25	226	332	5	4,28	38,77	56,95
55	565	3	562	33	321	208	—	5,87	57,12	37,01
56	863	33	830	40	240	550	—	4,82	28,92	66,26
52	806	15	791	18	417	356	19	2,27	52,72	45,01
58	1 018	2	1 016	31	585	400	—	3,05	57,58	39,37
59	1 106	9	1 097	59	439	599	2	5,37	40,02	54,61
60	1 327	18	1 309	39	354	916	1	2,98	27,04	69,98
60a	691	9	682	31	117	534	1	4,54	17,16	78,30
60b	1 097	29	1 068	67	219	782	1	6,27	20,51	73,22
61	1 571	17	1 554	47	637	870	1	3,03	40,99	55,98
62	292	—	292	11	166	115	6	3,76	56,85	39,39
63	862	17	845	17	397	431	1	2,01	46,98	51,01
63a	767	13	754	36	377	341	1	4,77	50,00	45,23
64	847	3	844	32	319	493	10	3,79	37,80	58,41
64a	576	—	576	11	208	357	5	1,91	36,11	61,98
64b	496	2	494	13	208	273	—	2,63	42,11	55,26
65	598	7	591	30	144	417	17	5,07	24,37	70,56
65a	578	—	578	29	97	452	—	5,02	16,78	78,20
I. fl. Komm.	336	3	333	2	54	277	2	0,60	16,21	83,19
III. fl. Komm.	273	1	272	2	233	37	28	0,73	85,66	13,61
Zusammen	66 011	909	65 102	2 725	23 585	38 792	575	4,18	36,23	59,59

XIX. FINANZÜBERSICHTEN

1. Rechnungsabschlüsse des ordentlichen Haushaltplanes der Stadt Linz in Schilling, bzw. Reichsmark

Jahre	Reineinnahmen	Reinausgaben	Fehlbetrag	Überschuß
1924 ¹⁾	7 554 266	8 177 881	623 615	—
1925	9 942 923	10 554 556	611 633	—
1926	9 801 336	10 916 916	1 115 580	—
1927	10 657 887	11 176 270	518 383	—
1928 ²⁾	22 298 529	22 523 213	224 684	—
1929	25 033 971	25 290 842	256 871	—
1930	26 834 807	25 975 817	—	858 990
1931	26 731 882	26 874 990	143 108	—
1932	24 199 070	23 838 761	—	360 309
1933	23 069 322	23 391 950	322 628	—
1934	20 569 403	20 451 593	—	117 810
1935	20 155 370	19 953 919	—	201 451
1936	21 183 292	21 189 706	6 414	—
1937	22 112 062	22 275 386	163 324	—
1938 ³⁾	12 630 980	12 943 522	312 542	—
1939	21 185 582	20 646 562	—	539 020
1940	33 412 925	33 314 548	—	98 377
1941	38 278 799	35 857 543	—	2 421 256
1942	49 240 865	47 928 264	—	1 312 601
1943	56 509 685	55 115 342	—	1 394 343
1944	54 692 361	52 998 703	—	1 693 658
1945 ⁴⁾	43 877 292	43 666 223	—	211 069
1946	52 648 932	54 289 230	1 640 298	—

1) 1924—1927 Umsatz ohne Anstalten und Betriebe (Krankenhaus, Volksküche, Viehmarktkasse, Schlachthof, Wirtschaftshof, Gas- und Wasserwerk. 2) 1928—1937 Gesamtumsatz (einschl. Gas- und Wasserwerk.) 3) 1938—1946 Gesamtumsatz (ohne Gas- und Wasserwerk), 1938—1945 Reichsmark. 4) Das Rechnungsjahr 1945 umfaßt nur 9 Monate.

2. Rechnungsabschlüsse des ordentlichen in Schilling (1946)

Einzelpläne	1938	1939	1940
	E i n -		
0 Allgemeine Verwaltung	235 818	247 712	403 410
1 Polizei	269 802	89 353	2 872 577
2 Schulwesen	163 467	248 511	167 466
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	—	8 675	215 185
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	399 918	2 595 929	5 988 958
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	1 579 055	2 003 777	2 173 040
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	427 211	1 355 961	1 720 483
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	1 740 674	2 072 202	2 155 696
8 Wirtschaftliche Unternehmen	731 431	1 155 630	1 376 898
9 Finanz- und Steuerverwaltung	7 083 604	11 407 832	16 339 212
Zusammen	12 630 980	21 185 582	33 412 925
	A u s -		
0 Allgemeine Verwaltung	951 914	1 398 329	1 861 302
1 Polizei	759 227	638 613	3 422 676
2 Schulwesen	1 006 614	1 291 199	1 618 184
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	99 621	207 381	713 504
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	2 179 192	4 791 232	8 290 751
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	1 799 524	2 227 884	2 688 680
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	1 552 551	2 805 533	5 497 772
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	2 772 542	3 661 120	5 127 271
8 Wirtschaftliche Unternehmen	261 948	326 605	251 324
9 Finanz- und Steuerverwaltung	1 560 389	3 298 666	3 843 084
Zusammen	12 943 522	20 646 562	33 314 548
	Z u s c h u ß -		
0 Allgemeine Verwaltung	—	1 150 617	— 1 457 892
1 Polizei	—	549 260	— 550 099
2 Schulwesen	—	1 042 688	— 1 450 718
3 Kultur und Gemeinschaftswesen	—	198 706	— 498 319
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	—	2 195 303	— 2 301 793
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	—	224 107	—
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	—	1 449 572	— 3 777 289
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	—	1 588 918	— 2 971 575
8 Wirtschaftliche Unternehmen	+	829 025	+
9 Finanz- und Steuerverwaltung	+	8 109 166	+
Zusammen	—	539 020	+

1) Das Rechnungsjahr 1945 umfaßt nur 9 Monate.

Haushaltsplans der Stadt Linz nach Einzelplänen bzw. Reichsmark (1938—1945)

1941	1942	1943	1944	1945 ¹⁾	1946	
nahmen						
429 253	456 828	785 362	684 879	6 566 475	1 984 795	0
173 071	225 272	6 242 474	8 184 868	3 229 501	228 862	1
265 550	153 873	135 672	131 713	19 455	163 724	2
456 191	472 870	514 078	379 934	28 618	87 919	3
6 350 077	8 394 805	9 326 733	8 175 847	8 865 586	13 625 614	4
2 423 331	2 703 229	3 061 915	2 223 292	1 600 382	4 083 608	5
1 595 003	2 551 643	2 228 200	1 589 166	241 844	589 627	6
4 847 894	7 761 178	10 213 194	9 979 596	5 416 576	9 163 323	7
1 711 696	2 136 955	1 970 123	2 064 135	1 642 951	1 818 356	8
20 026 733	24 384 212	22 031 934	21 278 931	16 265 904	20 903 104	9
38 278 799	49 240 865	56 509 685	54 692 361	43 877 292	52 648 932	
gaben						
2 162 896	2 504 262	2 862 895	2 914 030	9 962 952	4 759 512	0
794 412	1 045 095	7 583 950	9 165 616	5 422 598	1 945 128	1
2 179 666	2 293 225	2 557 531	2 375 936	1 741 287	3 437 358	2
1 257 034	1 206 257	1 529 665	1 341 107	387 903	459 768	3
9 158 692	11 321 770	12 083 430	10 765 994	10 855 443	17 202 629	4
3 599 953	3 860 529	3 541 421	3 335 408	2 868 180	5 882 576	5
3 900 507	4 642 686	3 965 553	3 148 414	1 774 108	4 213 312	6
8 177 690	9 996 678	12 034 417	10 530 983	5 362 116	11 805 171	7
527 111	581 723	471 424	466 484	1 128 616	728 563	8
4 099 582	10 476 039	8 485 056	8 954 731	4 163 020	3 855 213	9
35 857 543	47 928 264	55 115 342	52 998 703	43 666 223	54 289 230	
bedarf (—), bzw. Überschuf (+)						
— 1 733 643	— 2 047 434	— 2 077 533	— 2 229 151	— 3 396 477	— 2 774 717	0
— 621 341	— 819 823	— 1 341 476	— 980 748	— 2 193 097	— 1 716 266	1
— 1 914 116	— 2 139 352	— 2 421 859	— 2 244 223	— 1 721 832	— 3 273 634	2
— 800 843	— 733 387	— 1 015 587	— 961 173	— 359 285	— 371 849	3
— 2 808 615	— 2 926 965	— 2 756 697	— 2 590 147	— 1 989 857	— 3 577 015	4
— 1 176 622	— 1 157 300	— 479 506	— 1 112 116	— 1 267 798	— 1 798 968	5
— 2 305 504	— 2 091 043	— 1 737 353	— 1 559 248	— 1 532 264	— 3 623 685	6
— 3 329 796	— 2 235 500	— 1 821 223	— 551 387	+ 54 460	— 2 641 848	7
+ 1 184 585	+ 1 555 232	+ 1 498 699	+ 1 597 651	+ 514 335	+ 1 089 793	8
+ 15 927 151	+ 13 908 173	+ 13 546 878	+ 12 324 200	+ 12 102 884	+ 17 047 891	9
+ 2 421 256	+ 1 312 601	+ 1 394 343	+ 1 693 658	+ 211 069	— 1 640 298	

3. Steueraufkommen in Schilling,

Jahre	Schlüssel- zuwachsungen	Grund- steuer ¹⁾	Gewerbe- steuer ²⁾	Bürger- steuer ³⁾	Zuschlag z. Grund- erwerbs- steuer ⁴⁾	Wert- zuwachs- steuer ⁵⁾
1924	1 857 308	39 584	2 361 027	—	48 925	3
1925	2 685 622	645 565	3 016 492	—	52 468	23 463
1926	2 440 140	1 166 566	3 122 627	—	96 516	—
1927	2 746 663	1 172 013	3 244 504	122 688	95 939	27 953
1928	2 998 992	1 793 818	3 476 312	469 914	147 262	58 049
1929	3 464 175	2 340 095	3 867 486	517 160	136 161	159 658
1930	3 670 331	2 282 976	3 851 795	463 593	101 425	164 310
1931	3 781 240	2 274 282	3 647 556	422 818	116 902	178 188
1932	3 065 042	2 448 322	3 398 824	395 277	154 614	196 644
1933	2 069 281	3 028 651	3 095 833	394 616	120 397	123 656
1934	1 893 281	3 050 979	2 960 117	354 763	118 830	163 374
1945	2 194 348	3 028 078	2 834 650	319 434	168 929	82 952
1936	2 267 196	3 017 006	3 041 024	337 495	132 582	50 904
1937	2 615 050	3 119 144	2 776 225	335 797	147 306	59 623
1938	1 576 610	1 994 614	2 102 964	226 836	67 882	49 762
1939	1 932 700	2 007 068	4 714 162	917 960	151 486	95 576
1940	1 909 231	1 981 401	7 905 295	1 752 965	70 922	113 120
1941	2 739 738	2 863 515	9 376 555	2 643 922	85 467	39 979
1942	1 486 920	2 858 167	11 959 988	3 038 270	59 469	121 712
1943	1 010 056	2 964 225	12 560 038	2 781 358	27 549	160 736
1944	—	3 145 280	11 245 324	2 782 348	58 353	102 889
1945 ⁶⁾	—	2 290 977	7 471 295	1 794 662	14 520	14 545
1946	5 000 000	3 614 158	5 080 938	1 892 045	19 688	19 688

¹⁾ Vor 1939 Zuschläge zur Landesgrundsteuer und Landesgebäudesteuer. ²⁾ Vor 1939 Lohn-
abgabe, Kraftfahrzeugabgabe, Konzessionsabgabe. ³⁾ Vor 1939 Landeszweckabgabe. ⁴⁾ Vor
zuwachsabgabe, Bodenwertabgabe. ⁵⁾ Vor 1939 Lustbarkeitssteuer. ⁶⁾ Von 1938—1944

**der Stadt Linz
bzw. Reichsmark**

Gemeinde- getränke- steuer	Ver- gütungs- steuer ⁵⁾	Hunde- steuer	Jagd- steuer	Fahrrad- abgabe	Verw.-Kost- Zuschl. d. Staatsbetr.	Zusammen ⁷⁾	Jahre
—	401 577	52 666	—	—	8 580	4 769 670	1924
—	416 303	72 170	—	—	10 090	6 922 173	1925
—	415 462	65 167	—	—	10 726	7 317 204	1926
—	487 201	61 210	2 004	—	12 240	7 972 415	1927
—	574 995	79 835	709	—	13 403	9 613 289	1928
—	525 730	81 480	965	—	13 710	11 106 620	1929
—	565 111	78 678	708	—	14 388	11 193 315	1930
—	517 957	76 354	721	—	14 445	11 030 463	1931
—	430 056	72 958	738	—	12 061	10 174 536	1932
—	392 503	72 914	1 077	—	11 726	9 310 654	1933
—	340 700	71 394	825	—	11 523	8 965 786	1934
—	334 052	78 057	820	—	11 433	9 052 753	1935
—	338 273	76 622	825	—	11 705	9 273 632	1936
—	326 104	76 889	757	34 400	12 102	9 503 397	1937
—	233 059	37 672	729	24 708	8 637	6 323 473	1938
92 096	310 556	38 196	990	1	75 816	10 336 607	1939
576 258	205 619	40 015	86	—	59 939	14 614 851	1940
636 489	212 192	41 612	—	—	42 839	18 682 308	1941
573 704	224 532	38 351	—	—	53 054	20 414 167	1942
539 712	311 616	37 012	—	—	53 054	20 445 356	1943
437 689	335 669	38 404	—	—	53 054	18 199 010	1944
189 528	305 258	30 610	—	—	—	12 111 395	1945
257 455	991 017	43 977	—	—	—	16 918 966	1946

abgabe, Ankündigungsabgabe, Gas- und Stromabgabe, Wohnabgabe und Verbrauchs-
1939 Zuschlag zur Immobiliargebühr, Zuschlag zum Gebührenäquivalent. ⁵⁾ Vor 1939 Wert-
Reichsmark. ⁶⁾ Das Rechnungsjahr 1945 umfaßt nur 9 Monate.